
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Lebensversicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn

Geschäftsbericht | 2016



GESAGT. GETAN. GEHOLFEN.

DEVK

DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-
Aktiengesellschaft

DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft

DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-
Aktiengesellschaft

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2016

in Mio. € im Lebensversicherungsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Bestand Vers.-Summe	Beiträge	Kapital- anlagen	Erträge aus Kapitalanlagen	Rückstellung für Beitrags- rückerstattung	Gesamt- überschuss
1948/49	143,5	8,4	18,7	1,0	0,8	0,0
1960	570,6	17,5	106,8	6,3	13,8	4,2
1965	895,4	28,0	193,4	11,6	25,0	6,1
1970	1.423,8	45,6	346,9	23,3	43,8	13,3
1975	2.528,5	87,7	645,4	51,0	83,1	30,6
1976	2.713,6	94,1	732,2	57,9	94,8	35,1
1977	2.887,8	99,5	821,3	63,5	108,8	37,1
1978	3.099,6	105,3	911,5	67,1	122,5	38,4
1979	3.371,3	112,5	1.030,9	72,2	137,7	41,5
1980	3.610,8	119,8	1.138,0	79,5	154,6	46,0
1981	3.940,4	127,6	1.272,2	93,7	181,6	59,5
1982	4.197,0	135,7	1.408,0	110,2	214,4	72,5
1983	4.517,1	143,6	1.507,4	120,8	254,5	92,3
1984	4.823,8	153,0	1.625,7	127,2	293,5	78,2
1985	5.207,1	163,2	1.746,8	141,3	316,3	81,7
1986	5.637,1	175,1	1.887,0	150,9	296,3	81,9
1987	6.094,0	188,0	2.089,2	161,2	310,2	82,1
1988	6.667,8	201,9	2.250,5	167,8	293,9	84,4
1989	7.415,8	221,1	2.422,9	183,3	306,5	91,5
1990	8.336,3	241,6	2.608,8	198,6	318,5	101,6
1991	9.536,2	274,4	2.815,8	212,8	329,9	110,2
1992	10.699,9	301,9	3.063,1	231,9	345,2	122,8
1993	11.974,4	330,8	3.318,6	248,2	354,7	127,7
1994	13.198,1	360,6	3.574,1	262,0	351,4	128,7
1995	14.178,4	385,3	3.798,5	278,2	357,5	140,7
1996	15.220,8	410,9	4.057,8	304,7	370,5	155,1
1997	16.083,6	433,1	4.348,9	319,6	393,7	167,2
1998	16.838,5	453,3	4.641,7	358,9	419,5	177,9
1999	18.740,4	501,5	4.956,1	383,4	444,7	188,0
2000	18.814,6	525,5	5.353,9	439,0	501,3	230,4
2001	18.983,5	527,8	5.598,6	403,6	442,4	120,8
2002	19.270,2	548,5	5.653,0	452,8	431,2	184,6
2003	20.291,7	597,7	5.934,2	358,2	467,2	154,4
2004	23.000,5	629,4	6.176,6	367,9	545,8	187,9
2005	23.764,2	670,3	6.497,5	383,8	585,7	158,4
2006	25.223,0	716,2	6.901,2	418,4	695,5	229,2
2007	26.162,7	717,2	7.322,2	429,6	735,6	163,8
2008	27.138,8	728,7	7.696,5	413,0	647,3	85,6
2009	28.125,3	823,8	8.068,9	448,2	637,4	142,2
2010	29.360,0	826,0	8.505,5	422,1	616,2	133,2
2011	30.589,7	817,4	8.819,8	430,6	597,8	139,2
2012	31.352,2	822,8	9.286,8	496,6	631,7	192,7
2013	31.429,2	909,1	9.666,5	536,5	636,5	167,6
2014	31.835,2	985,1	10.174,0	484,3	605,7	105,5
2015	32.306,3	853,8	10.531,5	509,7	561,6	67,1
2016	33.446,8	819,5	10.777,1	497,6	559,6	80,4



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die deutschen Versicherer verzeichneten 2016 spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 0,2 %. In der Lebensversicherung (ohne Pensionsfonds) war im Geschäft gegen laufenden Beitrag mit 0,3 % ein leichter Beitragsrückgang zu verzeichnen. Die Einmalbeiträge gingen um 4,4 % zurück. Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten bei den Beitragseinnahmen laut Hochrechnung des GDV ein Plus von 2,9 %.

Für die DEVK Versicherungen war 2016 insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Mit 747 Mio. € Neugeschäftsbeitrag war es das drittbeste Vertriebsjahr unserer Unternehmensgeschichte. Das Beitragswachstum der DEVK im deutschen Erstversicherungsgeschäft lag mit 1,7 % über dem Marktdurchschnitt. In der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Krankenversicherung haben wir weitere Marktanteile hinzugewonnen und unsere Position im deutschen Erstversicherungsmarkt ausgebaut.

Unsere Lebensversicherungsunternehmen erzielten ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis. Der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf konnte deutlich ausgebaut werden. Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Lebensversicherungen im engeren Sinne lagen vor allem durch die gewollte Reduzierung der Einmalbeiträge leicht unter Vorjahresniveau. Die DEVK Pensionsfonds-AG verzeichnete einen Anstieg bei den Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr.

Der Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins – neben den inländischen DEVK-Erstversicherern fließen hier auch die Ergebnisse der Auslandstöchter, der aktiven Rückversicherung sowie weiterer Konzernunternehmen ein – fiel erfreulich aus.

In der Schaden- und Unfallversicherung sank das Verhältnis von Aufwendungen für Schäden und Kosten zur Beitragseinnahme auf 95,0 % (Vorjahr 97,0 %). In der Folge verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherung auf 13,2 Mio. € (Vorjahr –21,6 Mio. €) – trotz einer sehr hohen und gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) und Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 4,9 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag besonders wegen niedrigerer Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit 198,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (Vorjahr 246,4 Mio. €). Nach versicherungstechnischem und nichttechnischem Ergebnis erzielte der DEVK-Schadenkonzern ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 153,2 Mio. € (Vorjahr 174,3 Mio. €). Nach Steuern erreichte der Jahresüberschuss in Höhe von 80,1 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €) ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Gottfried Rüßmann

Gottfried Rüßmann

Vorstandsvorsitzender der DEVK Versicherungen

Organe

Mitgliedervertretung

Helmut Diener
Marktredwitz
Sprecher der Mitgliedervertretung

Matthias Altmann
Weimar

Kurt Amberger
Karlsruhe

Jörg Bämpfer
Alheim

Ernst Wilhelm Becker
Kürten

Uwe Bertram
Ilsede

Helena Bescenny
Großmehring

Uwe Böhm
Kissing

Doreen Böhme
Malsch

Lutz Dächert
Gundelfingen

Rainer Deters
Holdorf

Hans-Jürgen Dorneau
Oerlinghausen

Hans Drechsler
Köln

Detlef Ebel
Villmar

Petra Eckart
Würzburg

Paul Eichinger
Lenting

Kathrin Fanta
Staßfurt

Rolf Frieling
Drensteinfurt

Walter Greiner
Maikammer

Franz-Josef Groß
Kindsbach

Erwin Große-Budde
Werne

Andreas Große-Kock
Duisburg

Thorsten Hauser
Saarbrücken

Hanka Heise
Berlin

Alfred Helgert
Kernen-Stetten

Jörg Hensel
Hamm

Jürgen Hoffmann
Herten

Ludger Ingendahl
Issum

Ralf Ingwersen
Hamburg

Raimund Klier
Möhrendorf

Madeleine Kremer
Köln

Volker Krombholz
Neustrelitz

Andreas Küper
Quakenbrück

Marcel Labonte
Brohl

Meinhard Lanz
Berlin

Manfred Leuthel
Nürnberg

Jens Peter Lück
Bad Schönborn

Klaus-Dietrich Matschke
Berlin

Hermann-Josef Müller
Düren

Maren Off
Hamburg

Marion Pedersen
Rastow

Isidoro Peronace
Kaufbeuren

Dieter Pielhop
Wietzen

Jörg Podzuweit
Jüterbog

Robert Prill
Krefeld

Franziska Pudlich
Kassel

Beate Rache
Neu Wulmstorf

Harald Schmid
Rimpar

Klaus-Peter Schölzke
Görlitz

Bodo Schwenn
Markgröningen

Uwe Seiser
Rastatt

Eduard Seitz
Ingolstadt

Bernd Seubert
Würzburg

Sabine Strutz
Erfurt

Winfried Thubauville
Leichlingen

Peter Tröge
Berlin

Lothar Wawrzyniak
Duisburg

Frank Weise
Magdeburg

Richard Weisser
Puschendorf

Thomas Wiedemann
Dresden

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Jens Schwarz

Chemnitz

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG

Helmut Petermann *

Essen

Zweiter stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen

Christian Bormann

Weimar

Vorsitzender des Betriebsrats DB Netz AG, Wahlbetrieb Erfurt Mitglied des Gesamtbetriebsrats DB Netz AG

Dr. Rüdiger Grube

Hamburg

Ehem. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG

Klaus-Dieter Hommel

Neuenhagen

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Manuel Krempf *

Köln

Fachgebietsleiter DV Koordination Sparda Vertrieb DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

Marie-Theres Nonn

Erfstadt

Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens

Aref Ramli *

Mutlangen

1. Sachbearbeiter im Vertriebsservice DEVK Versicherungen Regionaldirektion Stuttgart

Frank Schmidt *

Troisdorf

Senior Spezialist Produktentwicklung/Geschäftssteuerung Sach/HUK DEVK Versicherungen, Zentrale Köln

Ulrich Weber

Krefeld

Vorstand Personal Deutsche Bahn AG

Prof. Dr. Joachim Wuermeling

Bad Homburg

Mitglied des Vorstands der Deutschen Bundesbank (bis 1. November 2016)

* Arbeitnehmervertreter/-in

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Dr. Veronika Simons

Walluf

(bis 8. Dezember 2016)

Bernd Zens

Königswinter

Michael Knaup

Köln

Stellv. Vorstandsmitglied (ab 15. Mai 2016)

Dietmar Scheel

Bad Berka

Stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Rudi Schäfer

Bad Friedrichshall
– **Ehrenvorsitzender** –
Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands a.D.

Ayhan Demir

Mülheim am Main
Geschäftsführer FairnessPlan e.V.

Eckart Fricke

Leipzig
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG Südost für die Freistaaten Sachsen, Thüringen und das Land Sachsen-Anhalt

Ulrike Haber-Schilling

Berlin
Hauptgeschäftsführerin Arbeitgeber und Wirtschaftsverband der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V. (AGV MoVe)

Manuela Herbort

Langenhagen
Konzernbevollmächtigte Deutsche Bahn AG für die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein

Sigrid Heudorf

Frankfurt am Main
Leiterin Vergütungs- und Sozialpolitik Deutsche Bahn AG

Gerald Hörster

Wuppertal
Präsident des Eisenbahn-Bundesamts

Gerald Horst

Frankfurt am Main
Vorsitzender des Hauptpersonalrats bei der Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens

Alexander Kaczmarek

Berlin
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für das Land Berlin

Harald Ketelhöhn

Brieflingen
Stellv. Bezirksvorsitzender Bezirk Nord der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Michael Köhler

Mühlheim am Main
Fachbereichsleiter Politik und Internationales der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Ludwig Koller

Karlsruhe
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Fernverkehr AG

Enno Petersen

Drochtersen
Kooptatives Hauptvorstandsmitglied der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Mario Reiß

Dreiheide
Kooptatives Hauptvorstandsmitglied der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Claus Roelofsen

Willich
Stellv. Bezirksvorsitzender Bezirk NRW der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Sabine Simbeck

München
Kooptatives Hauptvorstandsmitglied der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Lothar Stephan

Berlin
Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der Berliner Verkehrsbetriebe AöR

Helmut Täger

Kleinwallstadt
Leiter Service Center Personal DB Mobility Logistics AG i.R.

Dr. Klaus Vornhusen

Bad Homburg
Konzernbevollmächtigter der Deutsche Bahn AG für das Land Hessen

Walter Wagner

Leipzig
Seniorenvertreter der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

André Wichmann

Falkensee
Bereichsleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) Nordost

Dr. André Zeug

Berlin
Vorsitzender des Vorstands DB Station & Service AG

Karl-Heinz Zimmermann

Kasbach-Ohlenberg
Geschäftsführer mobifair-Zertifizierungs- und Beratungsgesellschaft mbH

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn AG sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt.

Der Verein schließt Lebensversicherungen in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen ab und bietet damit jedem Mitglied die Möglichkeit, seinen Versicherungsschutz den individuellen Bedürfnissen anzupassen.

Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Bericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein und der DEVK Lebensversicherungsverein sind keine verbundenen Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB.

Die Angabe unmittelbarer Anteile der Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gebündelt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Die msg Life AG, Leinfelden-Echterdingen, verwaltet die arbeitsrechtlichen Langzeitkonten und deren Rückdeckung durch Kapitalisierungen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzins auf 0,00 % und des Einlagenzinssatz auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltags. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum siebten Mal in Folge gesenkt. Die Kapitalmarktentwicklung stellt die Lebensversicherer vor immer größere Herausforderungen.

Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2016 stiegen die Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – weiter an. Dies resultiert aus Abläufen aus dem Jahr 2004 sowie aus Abläufen von Lebensversicherungen mit kurzer Laufzeit. Diese Lebensversicherungen wurden als Ersatz für weniger renditestarke Bankprodukte abgeschlossen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung des DEVK Lebensversicherungsvereins entsprach den Erwartungen. Die Beitragseinnahmen lagen gemäß der Prognose unter dem Vorjahresniveau.

Die Solvency II-konforme Umgestaltung der Produktpalette und die damit angestrebte Reduzierung des Risikokapitalbedarfs wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Durch die Einführung der „DEVK-Garantierente vario“ zur Jahresmitte und der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute „DEVK-JobStarter BU“ wurde der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf deutlich gesteigert.

Die „DEVK-JobStarter BU“ eröffnet die Möglichkeiten, den Markt für Berufseinsteiger stärker zu erschließen. Der bisherige Verlauf zeigt, dass das Produkt vom Markt gut angenommen wird. Die Erwartungen an die Absatzentwicklung wurden übertroffen. Die „DEVK-Garantierente vario“, eine Rente mit flexiblen Garantien, konnte die Absatzerwartung bisher noch nicht komplett erfüllen.

Im Kapitalanlagebereich überstieg das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 237,7 Mio. € (Vorjahr 227,7 Mio. €) die Erwartungen eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau. Im Wesentlichen resultierte dies aus – im Vergleich zu den Erwartungen – geringeren Abschreibungen auf Kapitalanlagen.

Neuzugang und Bestand

Im Jahr 2016 wurden beim DEVK Lebensversicherungsverein 13.428 Verträge (Vorjahr 12.116) neu abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs betrug 0,45 Mrd. € (Vorjahr 0,34 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 0,32 Mrd. € (Vorjahr 0,31 Mrd. €).

Im Bestand verringerte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen auf 10,40 Mrd. € (Vorjahr 10,61 Mrd. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich ein leichter Rückgang um 4,5 % auf 571.213 (Vorjahr 598.223). Die Entwicklung der versicherten Summe der Hauptversicherungen und der Stückzahl entsprach den Erwartungen. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) lag gemäß der Prognose auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	38.680	36.138	2.542
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	21.005	16.530	4.475
Versicherungstechnisches Ergebnis	17.675	19.608	- 1.933
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	- 4.636	- 5.179	543
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	13.039	14.429	- 1.390
Steuern	7.039	8.429	- 1.390
Jahresüberschuss	6.000	6.000	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	6.000	6.000	-
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Geschäftsjahr um 12,9 Mio. € zurück und beliefen sich zum Jahresende auf 322,9 Mio. €. Dies entspricht einem Rückgang von 3,8 % (Vorjahr - 19,0 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Geschäftsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 367,4 Mio. € (Vorjahr 350,3 Mio. €). Unsere Stornoquote stieg leicht auf 3,09 % (Vorjahr 2,91 %) an und liegt nach wie vor deutlich unter Branchenschnitt.

Kapitalerträge

Die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um ca. 4 % auf 264,9 Mio. € (Vorjahr 275,8 Mio. €) reduziert. Wesentlicher Grund für den Rückgang sind die gesunkenen Zinserträge. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen bei 20,3 Mio. € nach 26,1 Mio. € im Vorjahr. Es konnten zudem Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 5,7 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) gebucht werden.

Die Nettoerträge sind mit 237,7 Mio. € (Vorjahr 227,7 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr durch die um 18,5 Mio. € geringeren Abschreibungen höher ausgefallen und liegen damit oberhalb der Erwartung eines Ergebnisses auf Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt bei 4,3 % (Vorjahr 4,1 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre liegt nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) empfohlenen Berechnungsmethode bei 4,2 % (Vorjahr 4,6 %).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss unserer Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 46,2 Mio. € (Vorjahr 37,6 Mio. €). Hiervon wurden 19,2 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) unseren Versicherungsnehmern direkt gutgeschrieben und 21,0 Mio. € (Vorjahr 16,5 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. In Summe entspricht dies 12,4 % (Vorjahr 9,5 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 87,0 % (Vorjahr 84,1 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

Der Verein erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 6,0 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €), der vollständig den anderen Gewinnrücklagen zugeführt wurde. Hierdurch konnte die Kapitalausstattung des DEVK Lebensversicherungsvereins weiter gestärkt werden.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 120,5 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden überwiegend durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2016 den DEVK Lebensversicherungsverein untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens wieder mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.565.915	5.553.262	12.653
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	38.814	32.919	5.895
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	12.840	17.156	-4.316
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	29.444	29.424	20
Sonstige Forderungen	15.839	15.170	669
Zahlungsmittel	4.648	6.422	-1.774
Übrige Aktiva	106.004	110.622	-4.618
Gesamtvermögen	5.773.504	5.764.975	8.529
Eigenkapital	109.561	103.561	6.000
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f.e.R.	4.494.080	4.413.242	80.838
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	38.814	32.919	5.895
Andere Rückstellungen	16.300	16.507	-207
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	887.867	971.813	-83.946
Sonstige Verbindlichkeiten	116.155	118.120	-1.965
Übrige Passiva	110.727	108.813	1.914
Gesamtkapital	5.773.504	5.764.975	8.529

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,23 % auf 5,57 Mrd. € (Vorjahr 5,55 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestandes ergaben sich – mit Ausnahme einer Erhöhung der Immobilienquote – keine materiellen Veränderungen. Die in den Spezialfonds gehaltenen Aktienbestände waren teilweise abgesichert. Die Aktienquote wurde unterjährig aktiv gesteuert und hatte effektiv im Jahr einen Anteil zwischen 6,9 % und 10,5 % und lag am Jahresende bei 10,4 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Als betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn weist der Versicherungsbestand der DEVK eine hohe Bestandsfestigkeit aus, die in einer – trotz des gesamtwirtschaftlichen Umfelds – unter Verbandsniveau liegenden Stornoquote deutlich wird.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung Ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

2016 wurde mittlerweile die dritte unternehmensweite ausführliche Mitarbeiterbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote lag mit 78 % erneut auf sehr hohem Niveau. Im Ergebnis dokumentiert die Befragung ein insgesamt gutes Zufriedenheitsniveau, wobei sich die Gesamtzufriedenheit im Innendienst erneut erhöht hat, während sie im Außendienst gesunken ist. Die aufgezeigten Handlungsfehler werden nun in der Folge sukzessive angegangen.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von über 10 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale mehr als 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Im Rahmen von „Tatkraft-Tagen“ wird die DEVK ihrer sozialen Verantwortung gegenüber unterstützungsbedürftigen Gruppen unserer Gesellschaft auf besondere Weise gerecht. In den letzten drei Jahren haben wir mit Hilfe unserer Tatkraft-Teams insgesamt 17 handfeste Aktionen umgesetzt. Freiwillige aus den Regionaldirektionen und der Zentrale, aus dem Innen- und dem Außendienst, bilden für einen Tag ein Tatkraft-Team. Im Rahmen dieser Aktionstage haben wir beispielsweise Renovierungen und Ausstattungen von Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnheimen vorgenommen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Der DEVK Lebensversicherungsverein verfügt über eigenes Personal. Soweit Mitarbeiter darüber hinaus auch für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2016 im Innendienst 2.904 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 27 ihre Anstellungsverträge alleine beim Lebensversicherungsverein hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.084 (Vorjahr 2.110) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 628 (Vorjahr 677) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK besonderen Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der zu 50 % aus weiblichen Nachwuchskräften besteht, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartungsgemäß weiterhin einen moderaten Zuwachs zeigen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bleibt daher auch in 2017 günstig.

Das Flexi-Rentengesetz, das ab 1. Januar 2017 bzw. 1. Juli 2017 gelten soll, fördert den gleitenden Übergang von der Arbeitswelt in den Ruhestand. Das Gesetz ermöglicht eine stärkere Nachfrage nach flexibler betrieblicher und privater Altersversorgung und eröffnet damit Chancen für die Lebensversicherung.

Trotz der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2017 auf 0,9 % bietet der DEVK Lebensversicherungsverein ein attraktives Produktangebot. Auf die biometrischen Produkte und Renten mit flexiblen Garantien, die in 2015 und 2016 eingeführt wurden, hat die Garantiezinssenkung nur geringe Auswirkungen.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen stellt sich nach wie vor günstig dar. Der DEVK Lebensversicherungsverein weist weiterhin eine vergleichsweise hohe Verzinsung aus.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2017 eine leicht rückläufige Entwicklung erwartet. Der Bestand wird im kommenden Jahr aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen weiter sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich

Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei fast gleichbleibendem Kapitalanlagebestand ein zinsbedingt laufendes Ergebnis leicht unter Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir zur Finanzierung der Zinszusatzreserve einen deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses. Für das Jahr 2017 erwarten wir damit eine Nettoverzinsung moderat über dem Niveau des Jahres 2016. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der zuvor beschriebenen Risiken eintreten würde.

Der Jahresüberschuss wird in 2017 voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Chancenbericht

In 2017 wird sich der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf durch die erfolgreiche Umgestaltung der Produktpalette deutlich steigern.

Durch die Einführung neuer Berufsunfähigkeits- und Risikotarife in 2015 zeigt sich bereits ein kontinuierlicher Anstieg biometrischer Produkte im Bestand. Diese Zunahme wurde in 2016 durch die Einführung einer Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute verstärkt.

Die Umgestaltung der Produktpalette wurde in 2016 durch die Einführung einer Rente mit alternativen Garantien weiter fortgesetzt. Auch dieses Produkt ermöglicht durch seine flexiblen Bausteine, die individuellen Kundenanforderungen bedarfsgerecht zu erfüllen.

In 2017 wird die Fondspalette um einen neuen Fonds erweitert. Dieser Fonds ermöglicht, dass bei längerfristigen Veränderungen flexibel am Kapitalmarkt investiert wird. Dadurch soll bei Abwärtstrends das Anlagerisiko für den Kunden vermindert werden.

Mit dieser Produktpalette ist der DEVK Lebensversicherungsverein gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits(Zusatz)Versicherung, sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen, um ein positives Kostenergebnis sicher zu stellen.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tariffkalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte ein im Vergleich zu den letzten Jahren moderat erhöhtes Storno keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt der Referenzzins 2,54 %. Für den Altbestand wurde der Zins auf 2,48 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2016 ist daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,75 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 253,8 Mio. € zu bilden. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2016 deutlich ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2017 gehen wir von einem Referenzzins von 2,20 % aus. Daraus ergibt sich in 2017 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 99,4 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2017 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (verstärkt z.B. Immobilien und Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbänder sowie einer Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,38 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,03 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,00 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 2,7 Mio. €.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 29,4 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA –	0,09
A+	29,35

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating – Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Durationsverlängerung über Zinsswapsgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,11 Mrd. €. Insgesamt 1,80 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 1,64 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 275,4 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 9,3 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 676,9 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -347,4 Mio. € bzw. 389,7 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzins auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 4,0 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde zu 10,2 % auch in Unternehmensanleihen investiert. ABS-Anlagen im Direkt- und Spezialfondsbestand liegen Ende 2016 an den gesamten Kapitalanlagen unter 0,4 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Italien, Irland, Portugal und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 7 % in Staatspapieren, 10 % in Unternehmensanleihen und 52 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	51,2 %	(46,8 %)
A	26,3 %	(31,3 %)
BBB	19,2 %	(16,8 %)
BB und schlechter	3,4 %	(5,1 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht maßgeblich geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 132,08 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme – wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise – die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 61,7 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 553,6 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 403,7 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 149,9 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 4,3 Mio. €. Bei dem Direktbestand handelt es sich überwiegend um schon seit Jahren zum Bestand gehörende Immobilien mit zum Teil erheblichen stillen Reserven, so dass hier zurzeit keine Risiken erkennbar sind.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartälliche Berichte. Der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. hat für die Berechnung die Anwendung einer Übergangsmaßnahme beantragt. Mit dieser Übergangsmaßnahme zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. eine Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Erklärung der Unternehmensführung

Nach Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene mit Starttermin 1. September 2015 wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	8 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen endet am 30. Juni 2017.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todesfallversicherung ohne Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Fondsgebundene Rentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme für Raucher und Nichtraucher

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Erwerbsunfähigkeitsversicherung mit Zusatzleistung bei Berufsunfähigkeit

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Kapitalzahlung im Leistungsfall, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme, auch mit Jahresbeiträgen in variabler Höhe

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Einzelgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kollektivgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod und Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit

Kapitalisierungsgeschäft zur kollektiven Rückdeckung von Zeitwertkonten

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. (DGVMF), (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVMF veröffentlichte, Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	(Haupt- und Zusatzversicherungen) Einmalbeitrag in Tsd. €	(nur Hauptver- sicherungen) Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
	Anzahl der Versiche- rungen			
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	598.223	270.662		10.603.289
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	13.428	7.147	13.817	289.257
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	4.988	46.644	158.568
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	4.203
3. Übriger Zugang	920	245	242	18.760
4. Gesamter Zugang	14.348	12.380	60.703	470.788
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.		9.710	1.158	38.188
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung		20.928	15.758	335.062
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen		9.643	8.029	262.744
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang		264	113	23.968
5. Übriger Abgang		813	937	14.687
6. Gesamter Abgang		41.358	25.995	674.649
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	571.213	257.047		10.399.428

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	598.223	10.603.289
davon beitragsfrei	(175.037)	(1.061.150)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	571.213	10.399.428
davon beitragsfrei	(174.736)	(1.103.151)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	153.968	2.907.339
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	142.537	2.753.449

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
335.509	127.697	21.628	7.068	102.055	80.030	28.762	4.505	110.269		51.362
1.049	336	744	356	1.782	1.553	5.888	482	3.965		4.420
–	2.616	–	–	–	1.804	–	180	–		388
–	–	–	–	–	–	–	–	–		–
364	117	8	3	511	66	–	–	37		59
1.413	3.069	752	359	2.293	3.423	5.888	662	4.002		4.867
7.335	644	42	19	188	147	21	3	2.124		345
13.654	8.452	1.682	540	2.045	3.984	513	36	3.034		2.746
4.342	2.352	237	171	2.364	2.998	460	321	2.240		2.187
–	–	142	45	106	62	–	–	16		6
136	76	8	8	54	462	1	1	614		390
25.467	11.524	2.111	783	4.757	7.653	995	361	8.028		5.674
311.455	119.242	20.269	6.644	99.591	75.800	33.655	4.806	106.243		50.555

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
335.509 (110.476)	4.585.354 (401.512)	21.628 (3.915)	1.246.144 (52.464)	102.055 (24.879)	3.176.573 (291.521)	28.762 (22.743)	327.715 (177.347)	110.269 (13.024)		1.267.503 (138.306)
311.455 (105.151)	4.358.261 (387.748)	20.269 (3.638)	1.225.827 (49.537)	99.591 (25.418)	3.184.578 (294.060)	33.655 (27.522)	385.818 (229.555)	106.243 (13.007)		1.244.944 (142.251)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
121.527	1.454.312	27.705	1.359.377	332	6.063	4.404	87.587
111.187	1.346.790	26.986	1.312.218	299	5.826	4.065	88.615

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		15.539.543	15.225
II. geleistete Anzahlungen		<u>181.075</u>	117
		15.720.618	15.342
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		149.927.229	147.529
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.079.919		2.080
2. Beteiligungen	<u>383.391.495</u>		272.557
		385.471.414	274.637
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.042.655.470		1.090.072
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.665.150.464		1.577.060
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	213.318.761		249.492
4. Sonstige Ausleihungen	2.071.462.679		2.176.626
5. Andere Kapitalanlagen	<u>37.928.687</u>		37.846
		5.030.516.061	5.131.096
		5.565.914.704	5.553.262
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		38.813.863	32.919
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	11.392.438		15.472
2. Versicherungsvermittler	<u>1.447.192</u>		1.684
		12.839.630	17.156
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		29.443.916	29.424
III. Sonstige Forderungen		<u>15.838.743</u>	15.171
davon:			61.751
an verbundene Unternehmen: 2.007.121 €			2.027
		58.122.289	
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.265.362	1.430
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.647.964	6.421
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>190.812</u>	155
		6.104.138	8.006
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		81.867.173	86.352
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>6.961.307</u>	7.343
		88.828.480	93.695
Summe der Aktiva		5.773.504.092	5.764.975

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.341.176	5.341
2. andere Gewinnrücklagen		<u>104.220.167</u>	98.220
		109.561.343	103.561
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		18.278.435	20.379
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.271.058.249		4.170.912
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>105.149.305</u>	104.629
		4.165.908.944	4.066.283
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	11.208.434		15.273
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>588.812</u>	661
		10.619.622	14.612
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		298.831.737	311.772
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>441.262</u>	196
		4.494.080.000	4.413.242
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			38.813.863
			32.919
D. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		11.054.939	12.424
II. Sonstige Rückstellungen		<u>5.245.343</u>	4.084
		16.300.282	16.508
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
			105.738.118
			105.290
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	886.837.416		970.654
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.029.945</u>		1.159
		887.867.361	971.813
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.225.942	1.368
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>116.154.677</u>	118.120
davon:			
aus Steuern: 197.059 €			198
		1.005.247.980	1.091.301
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
			3.762.506
			2.154
Summe der Passiva		5.773.504.092	5.764.975

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.204.722.806,22 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Köln, 14. März 2017

Der Verantwortliche Aktuar | Weiler

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	322.879.488			335.792
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.393.919			6.720
		316.485.569		329.072
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		2.100.386		1.571
			318.585.955	330.643
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			3.634.891	4.875
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12.671.472		10.019
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	19.388.679			19.255
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	207.477.388			220.691
		226.866.067		239.946
c) Erträge aus Zuschreibungen		5.715.487		203
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		20.294.213		26.092
			265.547.239	276.260
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			603.209	1.075
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			560.047	1.087
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	379.815.251			356.692
bb) Anteil der Rückversicherer	8.410.120			6.949
		371.405.131		349.743
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.064.272			498
bb) Anteil der Rückversicherer	71.750			103
		-3.992.522		601
			367.412.609	350.344
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-106.040.661			-112.525
bb) Anteil der Rückversicherer	520.372			1.911
		-105.520.289		-110.614
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-245.783		82
			-105.766.072	-110.532
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			21.004.539	16.530
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	15.569.465			20.069
b) Verwaltungsaufwendungen	8.827.238			9.695
c) davon ab:		24.396.703		29.764
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		508.197		767
			23.888.506	28.997
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.544.583		8.822
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		17.179.189		35.548
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.540.968		3.700
			27.264.740	48.070
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			124.301	324
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			25.795.714	39.535
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			17.674.860	19.608
Übertrag:			17.674.860	19.608

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		17.674.860	19.608
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	5.222.484		2.722
2. Sonstige Aufwendungen	<u>9.858.547</u>		7.902
		- 4.636.063	- 5.180
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		13.038.797	14.428
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.064.038		7.463
5. Sonstige Steuern	<u>974.759</u>		965
		7.038.797	8.428
6. Jahresüberschuss		6.000.000	6.000
7. Einstellung in Gewinnrücklagen			
- in andere Gewinnrücklagen		6.000.000	6.000
8. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen gemäß § 6b EStG bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Die Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag, abzüglich zwischenzeitlicher Tilgung bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten, geltenden bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Im Altbestand erfolgte jedoch für beitragsfreie und für beitragspflichtige Verträge eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten.

Für Kapitalisierungsgeschäfte zur Rückdeckung von Langzeitkonten wurde eine Verwaltungskostenrückstellung in den Fällen gebildet, wo die Beiträge keine Verwaltungskostenkomponente enthalten; in den Fällen, wo die Kosten durch einen separaten Dienstleistungsvertrag gedeckt sind, wurde keine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R 4,0 % erfolgt.

Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Im Rahmen einiger Rentenversicherungsgruppenverträge erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 50 % oder 75 % der DAV 2004 R.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986, Sterbetafel 1960/62 und Sterbetafel 1949/51. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2016 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt.

Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Im Rahmen eines Gruppenvertrags, in dem Erwerbsunfähigkeit mit Zusatzleistungen bei Berufsunfähigkeit versichert wird, wurden aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI bzw. aus den Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE abgeleitete Rechnungsgrundlagen verwandt.

Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 % oder in Einzelfällen auch 0,75 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 % und 2,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,54 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,48 % gebildet. Entsprechend einer Veröffentlichung der BaFin wurde die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet. Durch diesen Ansatz fällt die Zinszusatzreserve im Altbestand um 5 % und im Neubestand um 6 % niedriger aus.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2016 lag der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme. In einem durch Unternehmensverschmelzung übernommenen Bestand erfolgte keine Zillmerung.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten in der Regel auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteils nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteil gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,0 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungssatz beträgt ebenfalls 3,0 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014/23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,79 % (Vorjahr 2,33 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumzahlungen** erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Die Berechnung der latenten Steuer, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.225	3.065	117	–	–	2.867	15.540
2. geleistete Anzahlungen	117	181	–117	–	–	–	181
3. Summe A.	15.342	3.246	–	–	–	2.867	15.721
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	147.529	6.747	–	–	–	4.349	149.927
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.080	–	–	–	–	–	2.080
2. Beteiligungen	272.557	112.432	–	1.081	–	517	383.391
3. Summe B.II.	274.637	112.432	–	1.081	–	517	385.471
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.090.072	160.563	–	203.970	5.716	9.726	1.042.655
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.577.060	205.946	–	115.300	–	2.556	1.665.150
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	249.492	8.212	–	44.385	–	–	213.319
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.078.517	110.715	–	128.373	–	–	1.060.859
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	919.131	108.466	–	155.403	–	–	872.194
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	13.771	591	–	3.457	–	–	10.905
d) übrige Ausleihungen	165.207	–	–	37.702	–	–	127.505
5. Andere Kapitalanlagen	37.846	923	–	811	–	29	37.929
6. Summe B.III.	5.131.096	595.416	–	689.401	5.716	12.311	5.030.516
insgesamt	5.568.604	717.841	–	690.482	5.716	20.044	5.581.635

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	149.927.229	220.640.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.079.919	6.945.098
2. Beteiligungen	383.391.495	445.133.032
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.042.655.470	1.157.750.034
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.665.150.464	1.945.677.292
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	213.318.761	236.609.700
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.060.858.260	1.269.369.127
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	872.194.410	1.004.486.656
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10.904.653	10.904.653
d) übrige Ausleihungen	127.505.356	131.266.461
5. Andere Kapitalanlagen	37.928.687	41.835.851
insgesamt	5.565.914.704	6.470.617.904
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.526.301.785	5.223.832.503
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	2.207.604.695	2.544.665.096
davon:		
in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.567.714.490	6.470.617.905

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 16,6 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekendarstellungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen, Beteiligungen und stille Beteiligungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2016 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten, nach dem Substanzwertverfahren oder Buchwert gleich Marktwert. Bei der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und der DEVK Service GmbH z.B. auf Basis von Ertragswerten. Die Zeitwertermittlung des Sireo Immobilienfonds No 1 GmbH & Co. KG erfolgte nach dem Substanzwertverfahren. Die Zeitwerte zwei weiterer Beteiligungen wurden auf Basis des Börsenjahresabschlusses bzw. des Rücknahmepreises ermittelt.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerepezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen 902,9 Mio. €.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	142.365	133.052
Hypothekendarlehen	1.678	1.628
sonstige Ausleihungen	138.660	137.122
Beteiligungen	779	769
stille Beteiligungen	20.000	19.858

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	14.161		904	534
	Short-Call-Optionen	4.080		123	288
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	25.000		–	371
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	55.000		–	–224
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.116	24.697

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	18.603	646.226	63.869	
Rentenfonds	836	40.718	1.691	
Mischfonds	3.190	109.456	2.865	
Immobilienfonds	6.717	174.107	12.326	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B.I.**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Grundstücke im Buchwert von 101.927.736,84 € werden überwiegend von dem DEVK Lebensversicherungsverein und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B.II.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	32,00	390.974.669 ²	11.240.947 ²
DEVK Private Equity GmbH, Köln	35,00	158.414.885	23.258.646
DEVK Service GmbH, Köln	26,00	1.470.379	–
DEVK Vermögensvorsorge und Beteiligungs-AG, Köln	49,00	191.000.000	–
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	32,00	55.539.985	3.290.123
European Solar Power Fund Nr.1 GmbH & Co. KG, Grünwald	6,52	204.911.802	10.309.250
Ictus GmbH, Köln	25,00	40.259.299	1.849.814
JUPITER FÜNF GmbH, Köln	100,00	4.227.199	– 2.120
OPPENHEIM PRIVATE EQUITY Institutionelle Anleger GmbH & Co. KG, Köln	14,29	675.713 ¹	1.861.515 ¹
Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV, Luxemburg, (L)	50,00	187.789.243 ¹	– 21.221.315 ¹
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	50,00	47.096.328	81.517

¹ Basis Geschäftsjahr 2015² Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Unicapital Private Equity-Fonds und Genossenschaftsanteilen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Bestinvest Europa	14.468,55	764.229
Monega Chance	52.432,87	1.740.771
Monega Ertrag	102.052,70	6.118.060
Monega Euro-Bond	115.733,55	6.181.329
Monega Euro-Land	72.538,43	2.903.713
Monega Fairinvest	53.670,75	2.606.251
Monega Germany	41.031,64	3.067.525
Monega Global Bond K	32.781,87	1.752.519
Monega Innovation	1.813,18	106.978
Monega Multi Konzept	1.767,14	87.244
Monega Short Track	1.178,48	56.025
SparDaRentenPlus	3.320,98	341.662
UniCommodities	321,04	12.787
UniDividendenASS A	2.062,61	109.937
UniEM Global	3.154,03	242.229
UniEuroKapital	50,44	3.338
UniEuroRenta	8.419,12	564.165
UniFavorit Aktien	1.421,78	174.254
UniGlobal	17.656,87	3.423.667
UniRak	74.871,73	8.555.593
UniWirtschaftsaspirant	47,88	1.587
insgesamt		38.813.863

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	2.504.589 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	8.887.849 €
	11.392.438 €

Zu Aktiva F.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Upfrontprämie Zinsswap	1.116.326 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	5.480.416 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	364.565 €
	6.961.307 €

Zu Passiva A.–

Gewinnrücklagen

andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2015	98.220.167 €
Zuführung	<u>6.000.000 €</u>
Stand 31.12.2016	104.220.167 €

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2015	311.772.043 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
Ansammlungsüberschussanteile	6.230.555 €
Einmalbeiträge	3.634.891 €
sonstige Überschussanteile	24.079.399 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>21.004.539 €</u>
Stand 31.12.2016	298.831.737 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	13,47
Schlussüberschussanteile	5,94
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	6,48
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	1,53
von Schlussüberschussanteilen	39,42
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	49,17
ungebundener Teil	182,82

Zu Passiva F.I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	877.857.003 €
--	----------------------

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	3.680.630 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>81.876 €</u>
	3.762.506 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	229.492	254.189
– Kollektivversicherungen	93.388	81.603
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	262.176	275.743
– Einmalbeiträge	60.704	60.049
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	314.920	329.190
– ohne Gewinnbeteiligung	3.677	–
– für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	7.956	6.602
Rückversicherungssaldo	2.973	2.804

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.431	7.247
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	14.132	15.141
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.188	2.293
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.564	5.315
insgesamt	24.315	29.996

Die Personalaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung. Diese wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 593.999 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 997.542 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung von 10.384.658 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 329.800 €. Die Beiratsbezüge betragen 67.906 €.

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Abschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 202.017 € aufgewendet (inkl. 1.967 € Minderaufwand für 2016).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 200.336 €, andere Bestätigungsleistungen 680 € und auf sonstige Leistungen 965 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Restezahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 213,1 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 18,2 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 91,0 Mio. € aus Multitranchen und 80,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 0,5 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Verein bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.648.645 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 60,7 Mio. €.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2016 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 211,9 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist im Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7864 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 34.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Gemäß § 341i HGB besteht eine Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses. Nach § 290 Abs. 5 HGB ist ein Mutterunternehmen von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, wenn der Konsolidierungskreis nur Tochterunternehmen beinhaltet, für die gemäß § 296 HGB keine Verpflichtung besteht, sie in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Tochterunternehmen sind hinsichtlich der Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung, so dass von der Aufstellung eines Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 abgesehen wird.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich in gleicher Höhe die garantierte Kapitalabfindung. Die garantierte Rente erhöht sich hierdurch nicht. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i.S.v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigten Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Übersicht über die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen sowie der zugehörigen Tarifgruppen (TGR)

TKZ = Tarifikennziffer

GrpNr = Gruppenvertragsnummer

Tarife bis 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (LK)

- TGR A. 1: Tarife I, II (TKZ 1 – 72)
- TGR A. 2: Tarif II (TKZ 102)
- TGR A. 3: Tarif II (TKZ 112)
- TGR A. 4: Tarife I Gr., II Gr. (TKZ 121)
- TGR A. 5: Tarife II, III, VII (TKZ 122 – 127)
- TGR A. 6: Tarif VIII P (TKZ 129)
- TGR A. 7: Tarife III M F, II M – VII M (TKZ 503, 522 – 527)
- TGR A. 8: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7 (TKZ 622 – 627, 722 – 725)
- TGR A. 9: Tarif L 3F (TKZ 603, 703)
- TGR A.10: Tarif L 1V (TKZ 611, 711)
- TGR A.11: Tarife IX M (TKZ 529, 589)
- TGR A.12: Tarife L 8, L 9 (TKZ 688, 689, 698, 699, 788, 789, 798, 799)
- TGR A.13: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, HRZ (TKZ 411 – 414, 421, 423, 464) (1980/11)

B. Abrechnungsverband „Vermögensbildungsversicherungen“ (LV)

- TGR B. 1: Tarife III VW (TKZ 153)
- TGR B. 2: Tarife III M VW, V M VW, VII M VW (TKZ 553 – 557)
- TGR B. 3: Tarife LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 653 – 657, 753, 755)

C. Abrechnungsverband der Versicherungen der ehemaligen Hilfskasse Deutscher Lokomotivführer (LL)

- TGR C. 1: Tarife L 2HDL, L 3HDL (TKZ 692, 693, 792, 793)

D. Zusatzversicherungen

- TGR D. 1: Tarife BUZ 1, BUZ 2, BUZ 1 M, BUZ 2 M, L BUZ 1, L BUZ 2
(TKZ 133 – 138, 533 – 538, 633 – 638, 735, 736)
- TGR D. 2: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 673 – 678, 775 – 778)
- TGR D. 3: Tarife UZV, UZV M (1987/01)
- TGR D. 4: Tarif RZV 8 (TKZ 568)
- TGR D. 5: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 668, 669, 768, 769)

Tarife ab 1995

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR E. 1: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 1122 – 1127, 1222 – 1225, 1153 – 1157, 1253, 1255) (1995/01)
- TGR E. 2: Tarife L 2, L 3, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 2122, 2123, 2125, 2127, 2222, 2223, 2225, 2153 – 2157, 2253, 2255) (1996/01)
- TGR E. 3: Tarif L E4 (TKZ 2124, 2224) (1996/01)
- TGR E. 4: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 3122 – 3127, 3222 – 3225, 3153 – 3157, 3253, 3255) (2000/07)
- TGR E. 5: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7
(TKZ 5122 – 5127, 5222 – 5227, 5153 – 5157, 5253, 5255) (2004/01)
- TGR E. 6: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5
(TKZ 6122 – 6125, 6127, 6222 – 6225, 6153, 6155, 6253, 6255) (2005/01)
- TGR E. 7: Tarif L S2 (TKZ 6126, 6226) (2005/01)
- TGR E. 8: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5
(TKZ 7122 – 7125, 7127, 7222 – 7225, 7153, 7155, 7253, 7255) (2007/01)
- TGR E. 9: Tarif L S2 (TKZ 7126, 7226) (2007/01)
- TGR E.10: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 8122 – 8125, 8127, 8222 – 8225, 8227, 8153 – 8157, 8253 – 8257) (2008/01)
- TGR E.11: Tarif L S2 (TKZ 8126, 8226) (2008/01)
- TGR E.12: Tarife L 2, L 3, L E4, L 5, L 7, LVW 3, LVW 5, LVW 7 (TKZ 10122 – 10125, 10127, 10222 – 10225, 10227, 10153 – 10157, 10253 – 10257) (2012/01)
- TGR E.13: Tarif L S2 (TKZ 10126, 10226) (2012/01)
- TGR E.14: Tarife L 2, L 3, L 5, LVW 3 (2013/01)
- TGR E.15: Tarif L S2 (2013/01)
- TGR E.16: Tarife L 2, L 3, L 5, LVW 3 (2015/01)
- TGR E.17: Tarif L S2 (2015/01)
- TGR E.18: Tarife L 2, L 3 (2017/01)
- TGR E.19: Tarif L S2 (2017/01)

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR F. 1: Tarife L 8, L 9 (TKZ 1198, 1199, 1298, 1299) (1995/01)
- TGR F. 2: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K
(TKZ 2194, 2196, 2198, 2199, 2296, 2298, 2299) (1996/01)
- TGR F. 3: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K
(TKZ 3194, 3196, 3198, 3199, 3294, 3296, 3298, 3299) (2000/07)
- TGR F. 4: Tarife L 4K, L 6K, L 8K, L 9K
(TKZ 5194, 5196, 5198, 5199, 5294, 5296, 5298, 5299) (2004/01)
- TGR F. 5: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q
(TKZ 7182, 7183, 7192, 7193, 7282, 7283, 7292, 7293) (2007/01)
- TGR F. 6: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q
(TKZ 8182, 8183, 8192, 8193, 8282, 8283, 8292, 8293) (2008/01)
- TGR F. 7: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q
(TKZ 10182, 10183, 10192, 10193, 10282, 10283, 10292, 10293) (2012/01)
- TGR F. 8: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2013/01)

- TGR F. 9: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2015/01)
 TGR F.10: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2015/07)
 TGR F.11: Tarife L 8N, L 8Q, L 9N, L 9Q (2017/01)

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR G. 1: Tarife L R1, L R2, LHRZ (TKZ 1162, 1331, 1332, 1231, 1232, 1431, 1432) (1995/01)
 TGR G. 2: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 2131 – 2134, 2162 – 2164, 2231 – 2234, 2262, 2263) (1996/01)
 TGR G. 3: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 3131 – 3134, 3162, 3163, 3231 – 3234, 3262) (2000/07)
 TGR G. 4: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, LHRZ
 (TKZ 5131 – 5134, 5162 – 5164, 5231 – 5233, 5262) (2004/01)
 TGR G. 5: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
 (TKZ 6131 – 6135, 6162 – 6164, 6231 – 6235, 6262, 6263) (2005/01)
 TGR G. 6: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 6137, 6167, 6237, 6267) (2005/01)
 TGR G. 7: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
 (TKZ 7131 – 7135, 7162, 7164, 7231 – 7235, 7262) (2007/01)
 TGR G. 8: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 7137, 7167, 7237, 7267) (2007/01)
 TGR G. 9: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ
 (TKZ 8131 – 8135, 8162 – 8164, 8231 – 8235, 8262 – 8264) (2008/01)
 TGR G.10: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 8137, 8167, 8237, 8267) (2008/01)
 TGR G.11: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (TKZ 10131 – 10135, 10162 – 10164,
 10231 – 10235, 10262 – 10264) (2012/01)
 TGR G.12: Tarife L B2, L BHRZ (TKZ 10137, 10167, 10237, 10267) (2012/01)
 TGR G.13: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (2013/01)
 TGR G.14: Tarife L B2, L BHRZ (2013/01)
 TGR G.15: Tarife L R1, L R2, L R4, LHRZ (2014/07)
 TGR G.16: Tarife L R1, L R2, L R3, L R3U, L R4, LHRZ (2015/01)
 TGR G.17: Tarife L B2, L BHRZ (2015/01)
 TGR G.18: Tarif L R6 (2016/01)
 TGR G.20: Tarif L R7 (2016/07)
 TGR G.21: Tarife L R2, L R3, L R3U, LHRZ (2017/01)
 TGR G.22: Tarife L R4, L R7 (2017/01)
 TGR G.23: Tarife L Fr1, L FR1S (TKZ 8150, 8151, 8250, 8251) (2008/01)
 TGR G.24: Tarife L Fr1, L FR1S (TKZ 10150, 10151, 10250, 10251) (2012/01)
 TGR G.25: Tarife L FR1, L FR1S (2013/01)
 TGR G.26: Tarife L FR1, L FR1S (2015/01)
 TGR G.27: Tarife L FR1, L FR1S, L FR1T (2017/01)

Die Tarifgruppen G.23 – G.27 umfassen ausschließlich Versicherungen im Rentenbezug.

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

- TGR H. 1: Tarife L EU, L EU A (TKZ 2138, 2238) (1996/01)
 TGR H. 2: Tarife L EU, L EU A (TKZ 3138, 3238) (2000/07)

TGR H. 3: Tarife L BU, L BU A (TKZ 4136, 4236) (2003/04)
TGR H. 4: Tarife L BU, L BU A (TKZ 5136, 5236) (2004/01)
TGR H. 5: Tarife L EU, L EU A (TKZ 5138, 5238) (2004/01)
TGR H. 6: Tarife L BU, L BU A (TKZ 7136, 7236) (2007/01)
TGR H. 7: Tarife L EU, L EU A (TKZ 7138, 7238) (2007/01)
TGR H. 8: Tarife L BU, L BU A (TKZ 8136, 8236) (2008/01)
TGR H. 9: Tarife L EU, L EU A (TKZ 8138, 8238) (2008/01)
TGR H.10: Tarife L BU, L BU A (TKZ 10136, 10236) (2012/01)
TGR H.11: Tarife L EU, L EU A (TKZ 10138, 10238) (2012/01)
TGR H.12: Tarife L BU, L BU A (2013/01)
TGR H.13: Tarife L EU, L EU A (2013/01)
TGR H.14: Tarife L BU, L BU A (2015/01)
TGR H.15: Tarife L EU, L EU A (2015/01)
TGR H.16: Tarife L BU, L BU A (2015/07)
TGR H.17: Tarife L BU, L BU A (2016/07)
TGR H.18: Tarif L BUJ (2016/07)
TGR H.19: Tarife L BU, L BU A (2017/01)
TGR H.20: Tarif L BUJ (2017/01)
TGR H.21: Tarife L EU, L EU A (2017/01)

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (117)

TGR I. 1: Tarif LA 1 (TKZ 4131, 4231) (2001/08)
TGR I. 2: Tarif LA 1 (TKZ 5130, 5230) (2004/01)
TGR I. 3: Tarif LA 1 (TKZ 6130, 6230) (2005/01)
TGR I. 4: Tarif LA 1 (TKZ 6139, 6239) (2006/01)
TGR I. 5: Tarif LA 1 (TKZ 7139, 7239) (2007/01)
TGR I. 6: Tarif LA 1 (TKZ 8139, 8239) (2008/01)
TGR I. 7: Tarif LA 1 (TKZ 9139, 9239) (2010/04)
TGR I. 8: Tarif LA 1 (TKZ 10139, 10239) (2012/01)
TGR I. 9: Tarif LA 1 (TKZ 12139, 12239) (2015/01)
TGR I.10: Tarif LA 1 (2016/01)
TGR I.11: Tarif LA 1 (2017/01)

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

TGR J. 1: Tarif L 3F (TKZ 1103, 1203) (1995/01)
TGR J. 2: Tarif L 1V (TKZ 1111, 1211) (1995/01)
TGR J. 3: Tarife L 2R, L 3R (TKZ 1303, 1402, 1403) (1995/01)
TGR J. 5: Tarif L 3R (TKZ 2303, 2403) (1996/01)
TGR J. 6: Tarif L E4R (TKZ 2304, 2404) (1996/01)
TGR J. 7: Tarif L 3F (TKZ 2103, 2203) (1996/01)
TGR J. 8: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 2312, 2313, 2412, 2413) (1996/01)
TGR J. 9: Tarif L 0F (TKZ 2100, 2200) (1996/01)
TGR J.10: Tarife L 3R, L E4R (TKZ 3303, 3304, 3403) (2000/07)
TGR J.11: Tarif L 3F (TKZ 3103, 3203) (2000/07)

TGR J. 12: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 3312, 3313, 3412, 3413) (2000/07)
 TGR J. 13: Tarif L 0F (TKZ 3100, 3200) (2000/07)
 TGR J. 14: Tarif L 3R (TKZ 5303, 5403) (2004/01)
 TGR J. 15: Tarif L 3F (TKZ 5103, 5203) (2004/01)
 TGR J. 16: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 5312, 5313, 5412, 5413) (2004/01)
 TGR J. 17: Tarif L 0F (TKZ 5100, 5200) (2004/01)
 TGR J. 18: Tarif L 3R (TKZ 6403) (2005/01)
 TGR J. 19: Tarif L 3F (TKZ 6103, 6203) (2005/01) – ohne GrpNr 096
 TGR J. 20: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 6312, 6313, 6412, 6413) (2005/01)
 TGR J. 21: Tarif L 0F (TKZ 6100, 6200) (2005/01)
 TGR J. 22: Tarif L 3F (TKZ 7103, 7203) (2007/01) – ohne GrpNr 096
 TGR J. 23: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 7312, 7313, 7412, 7413) (2007/01)
 TGR J. 24: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 8302 – 8307, 8402 – 8407) (2008/01)
 TGR J. 25: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 8102, 8103, 8202, 8203) (2008/01) – ohne GrpNr 096
 TGR J. 26: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 8312, 8313, 8412, 8413) (2008/01)
 TGR J. 28: Tarife L 2R, L 3R, L E4R, L 5R, L 7R (TKZ 10302 – 10307, 10402 – 10407) (2012/01)
 TGR J. 29: Tarife L 2F, L 3F (TKZ 10102, 10103, 10202, 10203) (2012/01)
 TGR J. 30: Tarife L 2V, L 3V (TKZ 10312, 10313, 10412, 10413) (2012/01)
 TGR J. 31: Tarife L 2R, L 3R, L 5R (2013/01)
 TGR J. 32: Tarife L 2F, L 3F (2013/01)
 TGR J. 33: Tarife L 2V, L 3V (2013/01)
 TGR J. 34: Tarife L 2F, L 3F (2015/01)
 TGR J. 35: Tarife L 2V, L 3V (2015/01)
 TGR J. 36: Tarife L 2F, L 3F (2017/01)
 TGR J. 37: Tarif L 2V (2017/01)

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (124)

TGR K. 1: Tarif L 3B (TKZ 2323, 2423) (1996/01)
 TGR K. 2: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 2141, 2142, 2241, 2242, 2355, 2455) (1996/01)
 TGR K. 3: Tarif L 3B (TKZ 3323, 3423) (2000/07)
 TGR K. 4: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 3141, 3142, 3241, 3242, 3355, 3455) (2000/07)
 TGR K. 5: Tarife LR 1BE, LR 2BE, LHRZBE (TKZ 3143, 3144, 3243, 3244, 3356, 3456) (2000/07)
 TGR K. 6: Tarif LA 1B (TKZ 4141, 4241) (2001/08)
 TGR K. 7: Tarif L 3B (TKZ 5323, 5423) (2004/01)
 TGR K. 8: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (TKZ 5141, 5142, 5241, 5242, 5355, 5455) (2004/01)
 TGR K. 9: Tarif LA 1B (TKZ 5140, 5240) (2004/01)
 TGR K. 10: Tarif L 3B (TKZ 6323, 6423) (2005/01)
 TGR K. 11: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
 (TKZ 6141, 6142, 6145, 6241, 6242, 6245, 6355, 6455) (2005/01)
 TGR K. 12: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS (TKZ 6143, 6144, 6350, 6351, 6243, 6450) (2005/01)
 TGR K. 13: Tarif LA 1B (TKZ 6140, 6240) (2005/01)
 TGR K. 14: Tarif LA 1B (TKZ 6149, 6249) (2005/01)
 TGR K. 15: Tarif L 3B (TKZ 7323, 7423) (2007/01)
 TGR K. 16: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
 (TKZ 7141, 7142, 7145, 7241, 7242, 7245, 7355, 7455) (2007/01)
 TGR K. 17: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 7143, 7144, 7350, 7351, 7360, 7361, 7243,
 7244, 7450, 7451, 7460, 7461) (2007/01)

- TGR K. 18: Tarif LA 1B (TKZ 7149, 7249) (2007/01)
TGR K. 19: Tarif L 3B (TKZ 8323, 8423) (2008/01)
TGR K. 20: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
(TKZ 8141, 8142, 8145, 8241, 8242, 8245, 8355, 8455) (2008/01)
TGR K. 21: Tarif LA 1B (TKZ 8149, 8249) (2008/01)
TGR K. 22: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 8143, 8144, 8350, 8351, 8360, 8361, 8243,
8244, 8450, 8451, 8460, 8461) (2008/01)
TGR K. 23: Tarif LA 1B (TKZ 9149, 9249) (2010/04)
TGR K. 24: Tarif L 3B (TKZ 10323, 10423) (2012/01)
TGR K. 25: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB
(TKZ 10141, 10142, 10145, 10241, 10242, 10245, 10355, 10455) (2012/01)
TGR K. 26: Tarif LA 1B (TKZ 10149, 10249) (2012/01)
TGR K. 27: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (TKZ 10143, 10144, 10350, 10351, 10360, 10361,
10243, 10244, 10450, 10451, 10460, 10461) (2012/01)
TGR K. 28: Tarif L 3B (2013/01)
TGR K. 29: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2013/01)
TGR K. 30: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (2013/01)
TGR K. 31: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2014/07)
TGR K. 32: Tarif L 3B (2015/01)
TGR K. 33: Tarife LR 1B, LR 2B, LR 4B, LHRZB (2015/01)
TGR K. 34: Tarif LA 1B (TKZ 12149, 12249) (2015/01)
TGR K. 35: Tarife LR 2S, LR 3S, LHRZS, LHRZH (2015/01)
TGR K. 36: Tarif LA 1B (2016/01)
TGR K. 37: Tarif L R7B (2016/07)
TGR K. 38: Tarif LA 1B (2017/01)
TGR K. 39: Tarife L R4B, L R7B (2016/07)
TGR K. 40: Tarife LR 2F, LHRZF – nur GrpNr 645 (TKZ 6342, 6352, 6442, 6452) (2005/01)
TGR K. 41: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF – nur GrpNr 645
(TKZ 7342, 7352, 7442, 7452) (2007/01)
TGR K. 42: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF – nur GrpNr 645
(TKZ 8342, 8352, 8442, 8452) (2008/01)
TGR K. 43: Tarif L L1B (TKZ 6329, 6429) (2005/01)
TGR K. 44: Tarif L L1B (TKZ 7329, 7429) (2007/01) – nur GrpNr 980
TGR K. 45: Tarif L L1B (TKZ 10329, 10429) (2012/01)
TGR K. 46: Tarif L L1B (TKZ 12329, 12429) (2015/01)
TGR K. 47: Tarif L L1B (TKZ 13329, 13429) (2017/01)
TGR K. 48: Tarif L 3F (TKZ 6103, 6203) (2005/01) – nur GrpNr 096
TGR K. 49: Tarif L 3F (TKZ 7103, 7203) (2007/01) – nur GrpNr 096
TGR K. 50: Tarif L 3F (TKZ 8103, 8203) (2008/01) – nur GrpNr 096
TGR K. 51: Tarif L BUF (TKZ 5346, 5446) (2004/01) – nur GrpNr 800
TGR K. 52: Tarife LR 1B, LR 2B, LHRZB (2017/01)

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)

- TGR L. 1: Tarif LR 1R (TKZ 2331, 2431) (1996/01)
TGR L. 2: Tarife LR 1F, LR 2F, LHRZF (TKZ 2341, 2342, 2352, 2441) (1996/01)
TGR L. 3: Tarif LR 1R (TKZ 3331, 3431) (2000/07)
TGR L. 4: Tarife LR 2F, LHRZF (TKZ 3342, 3352) (2000/07)

- TGR L. 5: Tarif LR 1V (TKZ 3111, 3211) (2000/07)
- TGR L. 6: Tarif LEUTR (TKZ 4338, 4438)
- TGR L. 7: Tarif LR 1R (TKZ 5331, 5431) (2004/01)
- TGR L. 8: Tarife LR 2F, LHRZF (TKZ 5342, 5352) (2004/01)
- TGR L. 9: Tarif L BUF (TKZ 5346, 5446) (2004/01) – ohne GrpNr 800
- TGR L.10: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 6331, 6335, 6431, 6435) (2005/01)
- TGR L.11: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF – ohne GrpNr 645
(TKZ 6341, 6342, 6345, 6352, 6441, 6442, 6445, 6452) (2005/01)
- TGR L.12: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 6347, 6357, 6447, 6457) (2005/01)
- TGR L.13: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 7331, 7335, 7431) (2007/01)
- TGR L.14: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF – ohne GrpNr 645
(TKZ 7341, 7342, 7345, 7352, 7441, 7442, 7445, 7452) (2007/01)
- TGR L.15: Tarif L B2F (TKZ 7347) (2007/01)
- TGR L.16: Tarif L BUF (TKZ 7346) (2007/01)
- TGR L.17: Tarife LR 1R, LR 4R (TKZ 8331, 8335, 8431, 8435) (2008/01)
- TGR L.18: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF – ohne GrpNr 645
(TKZ 8341, 8342, 8345, 8352, 8441, 8442, 8445, 8452) (2008/01)
- TGR L.19: Tarif LR 1V (TKZ 8111, 8211) (2008/01)
- TGR L.20: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 8347, 8357, 8447, 8457) (2008/01)
- TGR L.21: Tarif L BUR (TKZ 8336, 8436) (2008/01)
- TGR L.22: Tarif L BUF (TKZ 8346, 8446) (2008/01)
- TGR L.23: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR
(TKZ 10331, 10332, 10335, 10362, 10431, 10432, 10435, 10462) (2012/01)
- TGR L.24: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF
(TKZ 10341, 10342, 10345, 10352, 10441, 10442, 10445, 10452) (2012/01)
- TGR L.25: Tarif LR 1V (TKZ 10111, 10211) (2012/01)
- TGR L.26: Tarife L B2F, LBHRZF (TKZ 10347, 10357, 10447, 10457) (2012/01)
- TGR L.27: Tarif L BUF (TKZ 10346, 10446) (2012/01)
- TGR L.28: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR (2013/01)
- TGR L.29: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF (2013/01), LR 5F (2013/10)
- TGR L.30: Tarif LR 1V (2013/01)
- TGR L.31: Tarife L B2F, LBHRZF (2013/01)
- TGR L.32: Tarif L BUF (2013/01)
- TGR L.33: Tarife LR 1R, LR 2R, LR 4R, LHRZR (2014/07)
- TGR L.34: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LHRZF (2014/07)
- TGR L.35: Tarif LR 1V (2014/07)
- TGR L.36: Tarif LR 1R (2015/01)
- TGR L.37: Tarife LR 1F, LR 2F, LR 4F, LR 5F, LHRZF (2015/01)
- TGR L.38: Tarif LR 1V (2015/01)
- TGR L.39: Tarife L B2F, LBHRZF (2015/01)
- TGR L.40: Tarif L BUF (2015/01)
- TGR L.41: Tarif L BUF (2015/07)
- TGR L.42: Tarife LR2S, LR3S, LHRZS (2016/01)
- TGR L.43: Tarif L R7R (2016/07)
- TGR L.44: Tarif L R7F (2016/07)
- TGR L.45: Tarif L BUF (2016/07)
- TGR L.46: Tarife LR 2F, LR 5F, LHRZF (2017/01)
- TGR L.47: Tarif L R7R (2017/01)
- TGR L.48: Tarif L R4F, L R7F (2017/01)
- TGR L.49: Tarif L BUF (2017/01)

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (126)

- TGR M. 1: Tarif LA 1C (TKZ 4341, 4441) (2001/08)
- TGR M. 2: Tarif LA 1C (TKZ 5340, 5440) (2004/01)
- TGR M. 3: Tarif LA 1C (TKZ 6340, 6440) (2005/01)
- TGR M. 4: Tarif LA 1C (TKZ 6349, 6449) (2005/01)
- TGR M. 5: Tarif LA 1C (TKZ 7449) (2007/01)
- TGR M. 6: Tarif LA 1C (TKZ 9349, 9449) (2010/04)
- TGR M. 7: Tarif LA 1C (TKZ 10349, 10449) (2012/01)
- TGR M. 8: Tarif LA 1C (TKZ 12349, 12449) (2015/01)

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“ (131)

- TGR N. 1: Tarife LF 1, LF 2, LF 3, LF 4 (TKZ 4124, 4224)
- TGR N. 2: Tarife L FR1, L FR1S (TKZ 8150, 8151, 8250, 8251) (2008/01)
- TGR N. 3: Tarife L FR1, L FR1S (TKZ 10150, 10151, 10250, 10251) (2012/01)
- TGR N. 4: Tarife L FR1, L FR1S (2013/01)
- TGR N. 5: Tarife L FR1, L FR1S (2015/01)
- TGR N. 6: Tarife L FR1, L FR1S, L FR1T (2017/01)

Verträge der Tarifgruppen N.2 – N.6 werden im Rentenbezug unter G. als „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ erfasst.

O. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

- TGR O. 2: Tarif L L1B (TKZ 7329, 7429) (2007/01) – ohne GrpVNr 980
- TGR O. 3: Tarif L L2 (TKZ 8328, 8428) (2010/12)
- TGR O. 5: Tarif L L1 (TKZ 10327, 10427) (2012/01)
- TGR O. 6: Tarif L L2 (TKZ 12328, 12428) (2014/12)
- TGR O. 8: Tarif L L1 (TKZ 12327, 12427) (2015/01)
- TGR O. 9: Tarif L L1 (TKZ 13327, 13427) (2017/01)

P. Zusatzversicherungen

- TGR P. 1: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 1173 – 1178, 1273 – 1278) (1995/01)
- TGR P. 2: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 2171, 2172, 2271) (1996/01)
- TGR P. 3: Tarife LRZV 8, LRZV 9 (TKZ 1168, 1169, 1268, 1269) (1995/01)
- TGR P. 4: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 2177, 2178, 2277, 2278) (1996/01)
- TGR P. 5: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 3173, 3174, 3273, 3274) (2000/07)
- TGR P. 6: Tarif LBUZR 1 (TKZ 3373, 3473) (2000/07)
- TGR P. 7: Tarif LBUZF 1 (TKZ 3171, 3271) (2000/07)
- TGR P. 9: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A (TKZ 3177, 3178, 3277, 3278) (2000/07)
- TGR P.10: Tarif LBUZTR 3 (TKZ 4370, 4470)
- TGR P.11: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (TKZ 4173, 4174, 4273, 4274) (2003/04)

- TGR P. 12: Tarif LBUZR 2A (TKZ 4374) (2003/04)
- TGR P. 13: Tarif LBUZF 1 (TKZ 4171, 4271) (2003/04)
- TGR P. 14: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 5173, 5174, 5273, 5274) (2004/01)
- TGR P. 15: Tarif LBUZR 1 (TKZ 5473) (2004/01)
- TGR P. 16: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 5171, 5172, 5271, 5272) (2004/01)
- TGR P. 17: Tarif LRZVF9 (TKZ 5359, 5459)
- TGR P. 18: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2 (TKZ 5177, 5178, 5277, 5278) (2004/01)
- TGR P. 19: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 7173, 7174, 7273, 7274) (2007/01)
- TGR P. 20: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2 (TKZ 7171, 7172, 7271, 7272) (2007/01)
- TGR P. 21: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2 (TKZ 7177, 7178, 7277, 7278) (2007/01)
- TGR P. 22: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 8173, 8174, 8273, 8274) (2008/01)
- TGR P. 23: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 8373, 8374, 8473, 8474) (2008/01)
- TGR P. 24: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 8171, 8172, 8271, 8272) (2008/01)
- TGR P. 25: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (TKZ 8177, 8178, 8277, 8278) (2008/01)
- TGR P. 26: Tarif LBUZ DB (TKZ 6370, 6470) (2005/01)
- TGR P. 27: Tarif LBUZ DB (TKZ 7370, 7470) (2007/01)
- TGR P. 28: Tarif LBUZ DB (TKZ 8370, 8470) (2008/01)
- TGR P. 29: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (TKZ 10173, 10174, 10273, 10274) (2012/01)
- TGR P. 30: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (TKZ 10373, 10374, 10473, 10474) (2012/01)
- TGR P. 31: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (TKZ 10171, 10172, 10271, 10272) (2012/01)
- TGR P. 32: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (TKZ 10177, 10178, 10277, 10278) (2012/01)
- TGR P. 33: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (2013/01)
- TGR P. 34: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (2013/01)
- TGR P. 35: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2013/01)
- TGR P. 36: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (2013/01)
- TGR P. 37: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A, (2014/07)
- TGR P. 38: Tarife LBUZR 1, LBUZR 2, LBUZR 2A (2014/07)
- TGR P. 39: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2014/07)
- TGR P. 40: Tarife LEUZ 1, LEUZ 2, LEUZ 2A, (2014/07)
- TGR P. 41: Tarife LBUZ 1, LBBUZ 1, LBUZ 2, LBBUZ 2, LBUZ 2A, LBBUZ 2A (2015/01)
- TGR P. 42: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2015/01)
- TGR P. 43: Tarife LEUZ 1, LBEUZ 1, LEUZ 2, LBEUZ 2, LEUZ 2A, LBEUZ 2A (2015/01)
- TGR P. 44: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (2015/07)
- TGR P. 45: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2015/07)
- TGR P. 46: Tarif L RZV9 (2016/07)
- TGR P. 47: Tarife LBUZ 1, LBUZ 2, LBUZ 2A (2017/01)
- TGR P. 48: Tarife LBUZF 1, LBUZF 2, LBUZF 2A (2017/01)
- TGR P. 49: Tarife L RZV8, L RZV9 (2017/01)

Für das **Geschäftsjahr 2017** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Abrechnungsverband

„Einzelkapitalversicherungen“ und

B. Abrechnungsverband

„Vermögensbildungsversicherungen“

1. Tarifgruppen A.1 – A.6 und B.1

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Zurückgelegte Versicherungsjahre	laufender Überschussanteil – Monatsbeiträge –	in % des Ansammlungsguthabens männl./weibl. Versicherte	in % der Bemessungsgröße
A.4, A.5, B.1	35 oder mehr	0,57	10,60	4,00
	30 – 34	0,68	10,60	4,00
	25 – 29	0,51	10,60	4,00
	20 – 24	0,41	10,60	4,00
	15 – 19	0,43	10,60	4,00
	10 – 14	0,46	10,60	4,00
	1 – 9	0,27	10,60	4,00
A.6	3 oder mehr	5,00	16,70 / 18,70	–

Anmerkungen:

- Bei Versicherungen auf verbundene Leben ist der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.
- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen laufenden Zinsüberschussanteil. Dieser beträgt 0,00 % des maßgebenden Deckungskapitals. Beitragsfreie Versicherungen der Tarifgruppe A.6 erhalten nur einen Ansammlungsüberschussanteil.

2. Tarifgruppen A.7 – A.10 und B.2 – B.3

TGR	laufender Überschussanteil		Beitragsvorwegabzug	Schlussüber- schussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil in % der Versicherungs- summe	Zinsüberschussanteil in % des maßgeb. Deckungskapitals			
			in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % des Ansamm- lungsguthabens	in % der Bemessungsgröße
B.2, A.7	1,11	0,00	–	10,60	4,00
B.3	0,80	0,00	–	0,60	1,70
A.8, A.9	0,80	0,00	0,78 / 0,07	0,60	1,70
A.10	0,50	0,00	0,49 / 0,04	0,60	1,70

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.
- Bei Versicherungen auf verbundene Leben sind der Summen- und der Schlussüberschussanteil für männliche Versicherte maßgebend.

3. Tarifgruppen A.11 – A.12

Die Versicherungen erhalten die folgenden Überschüsse:

3. Tarifgruppe A. 11 – A.12			
TGR	Schlusszahlung	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der maßgeb. Beitragssumme	in % der fälligen Versicherungssumme	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
A.11	71,00	194,00	–
A.12	–	132,50	57,00

4. Tarifgruppe A.13

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten Versicherungsteile im Rentenbezug einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o.g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2004	0,15	–
1.1.2005 – 31.12.2006	0,15	–
1.1.2007 – 31.12.2011	0,40	–
1.1.2012 – 31.12.2012	0,60	–
1.1.2013 – 31.12.2014	0,60	10,00
1.1.2015 – 31.12.2016	1,40	10,00
ab 1.1.2017	1,75	10,00

C. Abrechnungsverband der Versicherungen der ehemaligen Hilfskasse Deutscher Lokomotivführer

Die Versicherungen erhalten Risikoüberschussanteile in Höhe von 52,00 % des Risikobeitrags sowie laufende Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,00 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

D. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe D.1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten eine Schlusszahlung in Prozent der maßgeblichen gezahlten Beiträge. Diese wird wie folgt festgelegt, wobei k die Anzahl der Jahre bezeichnet, um die das vertragliche Endalter das Alter 60 Jahre übersteigt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
5 + k	Eintrittsalter ≤ 34	–
12 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	–
8 + k	Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	–
26 + k	–	Eintrittsalter ≤ 25
15 + k	–	Eintrittsalter > 25

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

2. Tarifgruppe D.2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter >54	25,00	33,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten im Rentenbezug zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,15% des maßgeblichen Deckungskapitals.

3. Tarifgruppe D.3

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

3. Tarifgruppe D.3		
TGR	monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
D.3	0,10	25,00

4. Tarifgruppen D.4 und D.5

Die Versicherungen erhalten die folgenden Überschüsse:

4. Tarifgruppen D.4 und D.5		
TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags
D.4	194,00	–
D.5	132,50	57,00

Tarife ab 1995

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ und

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28, K.32, K.48 – K.50)

1. Tarifgruppen E.1, E.2 sowie J.1 – J.3, J.5 und J.7 – J.9

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug	reduzierter Summenüberschussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Versicherungssumme jährl./monatl.	in % der Versicherungssumme		
E.1, J.1, J.3	0,80	0,00	0,78 / 0,07	–	0,00	0,00
E.2, J.5	0,61	0,00	0,59 / 0,05	0,00	0,00	0,00
J.2	0,50	0,00	0,49 / 0,04	–	0,00	0,00
J.7	0,61	0,00	–	–	0,00	0,00
J.8	0,38	0,00	0,37 / 0,03	0,00	0,00	0,00
J.9	–	0,00	–	–	0,00	0,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summenüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen E.3 und J.6

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals		
E.3, J.6	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.

3. Tarifgruppen E.4 – E.19, J.10 – J.26, J.28 – J.37 sowie K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28, K.32, K.48 – K.50

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven
	Grundüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Beitragsvorweg- abzug		
	in % des über- schussberechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des über- schussberechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jähr./monatl.	in %; s. h) und i)	in % der Bemessungs- größe
E.4, J.10	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E.5, E.6, J.14, J.18	0,00	32,00	0,00	0,00	0,80	3,80
E.7	0,00	25,00	0,00	–	2,20	3,80
E.8, E.10, J.24	0,00	32,00	0,15	–	2,20	3,80
E.9, E.11	0,00	25,00	0,15	–	2,20	3,80
E.12, J.28	0,00	18,00	0,65	–	2,20	3,80
E.13	0,00	25,00	0,65	–	2,20	3,80
E.14, J.31	0,00	19,50	0,65	–	2,20	3,80
E.15	0,00	26,50	0,65	–	2,20	3,80
E.16	0,00	19,50	1,15	–	2,20	3,80
E.17	0,00	26,50	1,15	–	2,20	3,80
E.18	0,00	19,50	1,50	–	2,20	3,80
E.19	0,00	26,50	1,50	–	2,20	3,80
J.11	0,00	32,00	0,00	–	0,00	0,00
J.12	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	0,00
J.13	–	–	0,00	–	0,00	0,00
J.15, J.19	0,00	32,00	0,00	–	0,80	3,80
J.16, J.20	0,00	20,00	0,00	0,00	0,80	3,80
J.17, J.21	–	–	0,00	–	0,00	0,30
J.22, J.25	0,00	32,00	0,15	–	2,20	3,80
J.23, J.26	0,00	20,00	0,15	–	2,20	3,80
J.29	0,00	18,00	0,65	–	2,20	3,80
J.30	0,00	20,00	0,65	–	2,20	3,80
J.32	0,00	18,75	0,65	–	2,20	3,80
J.33	0,00	21,00	0,65	–	2,20	3,80
J.34	0,00	18,75	1,15	–	2,20	3,80
J.35	0,00	21,00	1,15	–	2,20	3,80
J.36	0,00	18,75	1,50	–	2,20	3,80
J.37	0,00	21,00	1,50	–	2,20	3,80
K.1	–	32,00	0,00	–	0,00	0,00
K.3	–	32,00	0,00	–	0,00	0,00
K.7, K.10	–	32,00	0,00	–	0,80	3,80
K.15, K.19	–	32,00	0,15	–	2,20	3,80
K.24	–	18,00	0,65	–	2,20	3,80
K.28	–	18,75	0,65	–	2,20	3,80
K.32	–	18,75	1,15	–	2,20	3,80
K.48 – K.50	0,00	0,00	0,00	–	0,00	0,00

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- a) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten neun Versicherungsjahren gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

- b) Bei Versicherungen der Tarifgruppen E.6, E.8, E.10, E.12, E.14, E.16 und E.18 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
1.1.2007 – 31.12.2011	0,15	–
1.1.2012 – 31.12.2012	0,65	18,00
1.1.2013 – 31.12.2014	0,65	19,50
1.1.2015 – 31.12.2016	1,15	19,50
ab 1.1.2017	1,50	19,50

- c) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
d) In den Tarifgruppen E.4 – E.13, J.10 – J.26, J.28 – J.30, K.1, K.3, K.7, K.10, K.15, K.19 und K.24 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 % für Männer bzw. 3,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
e) In den Tarifgruppen E.14 – E.19, J.31 – J.37, K.28 und K.32 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
f) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
g) In den Tarifgruppen E.7, E.9, E.11, E.13, E.15, E.17 und E.19 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.

– Schlussüberschussanteile

- h) In den Tarifgruppen E.4, J.10 – J.13 sowie K.1 und K.3 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den Tarifgruppen E.5 – E.19, J.14 – J.26, J.28 – J.37 sowie K.7, K.10, K.15, K.19, K.24, K.28 und K.32 in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
i) Bei Versicherungen der Tarifgruppen E.5, J.14 – J.16, J.21 und K.7 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“

Die Versicherungen erhalten die folgenden Überschüsse:

TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
F.1	132,50	57,00
F.2, F.3, F.4	100,00	50,00
F.5, F.6	110,50	52,50
F.7	47,00	32,00
F.8, F.9	49,50	33,00
F.10, F.11	65,00	40,00

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen K.1, K.3, K.6, K.7, K.9, K.10, K.13, K.14, K.15, K.18, K.19, K.21, K.23, K.24, K.26, K.28, K.32, K.34, K.36, K.38, K.43 – K.52) und

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27, L.32, L.40, L.41, L.45 und L.49)

1. Tarifgruppen G.1 – G.19, G.21, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 – K.31, K.33, K.35, K.40 – K.42, L.1 – L.5, L.7, L.8, L.10 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26, L.28 – L.31, L.33 – L.39, L.42, L.46

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil				Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven
	Grundüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Beitragsvor- wegabzug		
	in %; s. b) und c)	in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, über- schussberechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./ monatl.		
	in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs- größe				
G.1	0,00	0,00	–	–	–	0,00
G.2, L.1, L.4	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
G.3, L.3, L.5, K.2, K.4	0,00	0,00	–	0,00	0,00	0,00
G.4, L.7	0,00	0,00	–	0,00	0,00	0,00
G.5, G.6, L.10, K.12	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
G.7 – G.10, L.13 – L.15, L.17 – L.20, K.17, K.22	0,00	0,15	–	–	0,90	2,70
G.11, G.12, L.23 – L.26, K.27	0,00	0,65	–	–	0,90	2,70
G.13 – G.15, L.28, L.33	0,00	0,65	0,00	–	0,90	2,80
G.16, G.17, L.36, L.38, L.39	0,00	1,15	0,00	–	0,90	2,80
G.18	–	2,15	0,00	–	–	1,00
G.21	0,00	1,50	0,00	–	0,90	2,80
L.2	–	0,00	–	–	0,00	0,00
L.8	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
K.40, L.11, L.12	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
K.30, L.29, L.30, L.31, L.34, L.35	0,00	0,65	0,00	–	0,90	2,80
K.35, L.37	0,00	1,15	0,00	–	0,90	2,80
K.5	–	0,00	–	–	–	0,00
K.8	–	0,00	–	–	5,50	1,50
K.11	–	0,00	–	–	0,90	2,70
K.16, K.20	–	0,15	–	–	0,90	2,70
K.25	–	0,65	–	–	0,90	2,70
K.29, K.31	–	0,65	0,00	–	0,90	2,80
K.33	–	1,15	0,00	–	0,90	2,80
L.42	0,00	1,65	0,00	–	0,90	2,80
K.52, L.46	0,00	1,50	0,00	–	0,90	2,80
K.41, K.42	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
- b) In den Tarifgruppen G.1, G.2, L.1 und L.2 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
- c) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- d) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarife L B2, L BHRZ, L B2F und L BHRZF (Tarifgruppen G.6, G.8, G.10, G.12, G.14, G.17, L.12, L.15, L.20, L.26, L.31 und L.29).
- e) Bei Versicherungen der Tarifgruppen G.5 – G.17 sowie G.21 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
1.1.2007 – 31.12.2011	0,15
1.1.2012 – 31.12.2014	0,65
1.1.2015 – 31.12.2016	1,15
ab 1.1.2017	1,50

– Schlussüberschussanteile

- f) In den Tarifgruppen G.1 – G.4, L.1 – L.5, L.7, L.8 sowie K.2, K.4, K.5 und K.8 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- g) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
G.1 – G.6, L.1 – L.5, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, L.7, L.8, L.10 – L.12	0,15	–
G.7 – G.10, L.13 – L.15, L.17 – L.20, K.16, K.17, K.20, K.22	0,40	–
G.11, G.12, L.23 – L.26, K.25, K.27	0,90	–
K.29, – K.31, L.29, L.34	0,90	9,00
G.14, L.30, L.31, L.35	0,90	9,50
G.13, G.15, L.28, L.33	0,90	10,00
K.33, K.35, L.37	1,40	9,00
G.17, L.38, L.39	1,40	9,50
G.16, G.18, L.36	1,40	10,00
L.42	1,90	9,00
G.21	1,75	9,50
K.52, L.46	1,75	9,00
K.40 – K.42	0,00	0,00

Anmerkungen:

- a) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2004	0,15
1.1.2005 – 31.12.2006	0,15
1.1.2007 – 31.12.2011	0,40
1.1.2012 – 31.12.2014	0,90
1.1.2015 – 31.12.2016	1,40
ab 1.1.2017	1,75

Für Rentenbeginne ab 1. Januar 2015 wird der Zinsüberschussanteil für die Tarifgruppe L.42 sowie für nachreservierte Versicherungen der Tarifgruppen K.12, K.17, K.22, K.27, K.30 und K.35 um 0,50 % erhöht.

Bei Verträgen der Tarifgruppen K.40 – K.42 entfällt der Zinsüberschussanteil.

- b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält für Rentenbeginne ab 1. Januar 2013 folgenden laufenden Risikoüberschussanteil:

TGR	Risikoüberschussanteil in %
G.1 – G.5, G.7, G.9, G.11, G.13, G.15, G.16, G.18, G.21, L.1, L.3, L.7, L.10, L.13, L.17, L.23, L.28, L.33, L.36	10,00
G.6, G.8, G.10, G.12, G.14, G.17, L.5, L.12, L.15, L.19, L.20, L.25, L.26, L.30, L.31, L.35, L.38	9,50
L.2, L.4, L.8, L.11, L.14, L.18, L.24, L.29, L.34, L.37, L.42, L.46, K.2, K.4, K.5, K.8, K.11, K.12, K.16, K.17, K.20, K.22, K.25, K.27, K.29 – K.31, K.33, K.35, K.52	9,00

- c) Für Versicherungen der Tarifgruppe G.18 gelten die unter a) und b) genannten Überschussätze für den Gesamtvertrag.

1.3 Sonstige Anmerkungen

Bei den Tarifgruppen K.12, K.17, K.22, K.27, K.30 und K.35 der Gruppennummern 646 – 649 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet.

2. Tarifgruppen G.20, G.22, K.37, K.39, L.43, L.44, L.47, L.48

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der indiv. Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße
G.20, G.22, L.43, L.47	0,00	2,40-RZ	0,00	1,40	2,80
K.37, K.39, L.44, L.48	0,00	2,40-RZ	0,00	1,40	2,80

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
- b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins RZ. Der Zinüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 2,40 % entspricht.
- c) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.

– Schlussüberschussanteile

- d) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
- e) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	Deckungskapitals
G.20, G.22, L.43, L.47	1,75	10,00
K.37, K.39, L.44, L.48	1,75	9,00

3. Tarifgruppen G.23 – G.27

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12.2011	0,40	–
1.1.2012 – 31.12.2014	0,90	8,75
1.1.2015 – 31.12.2016	1,40	8,75
ab 1.1.2017	1,75	8,75

Anmerkung:

Versicherungen der Tarifgruppen G.23 und G.24 erhalten keinen Risikoüberschussanteil.

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“ und

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivtarife ohne eigene Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen L.6, L.9, L.16, L.21, L.22, L.27, L.32, L.40, L.41, L.45 und L.50) und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppe K.51)

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
H.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	–	0,15
H.2	40,00	–	0,15
H.3	33,00	25,00	0,15
H.4, L.9	33,00	25,00	0,15
K.51	33,00	25,00	0,15
H.5	40,00	–	0,15
H.6, H.8, L.16, L.21, L.22	33,00	25,00	0,40
H.7	40,00	–	0,40
L.6	–	23,00	0,15
H.9	40,00	29,00	0,40
H.10, L.27, L.32	33,00	25,00	0,90
H.11	40,00	29,00	0,90
H.12	37,50	27,50	0,90
H.13	45,50	31,50	0,90
H.14	37,50	27,50	1,40
H.15, H.21	45,50	31,50	1,40
H.16 – H.18, L.41, L.45	47,00	32,00	1,40
L.40	33,00	25,00	1,40
H.19 – H.20, L.49	47,00	32,00	1,75

Anmerkung:

In Tarifgruppe H.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
3,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
14,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
29,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.6, K.9, K.13, K.14, K.18, K.21, K.23, K.26, K.34, K.36 und K.38) und

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“

1. Vertragsteile in der Ansparphase

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil		Mindestbet. an
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	in % der Bemessungsgröße	in % der Bemessungsgröße	Bewertungsreserven
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals			
I.1, M.1, K.6	0,00	0,00	0,000		0,00
I.2, M.2, K.9	0,00	0,00	0,000		0,00
I.3, I.4, M.3, M.4, K.13, K.14	0,00	0,00	0,000		0,00
I.5, I.6, M.5, K.18, K.21	0,00	0,15	0,000		0,00
I.7, M.6, K.23	0,00	0,15	0,000		0,00
I.8, K.26, M.7	0,00	0,65	0,000		0,00
I.9, K.34, M.8	0,00	1,15	0,000		0,00
I.10, K.36	0,00	1,15	0,900		2,70
I.11, K.38	0,00	1,50	0,900		2,70

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigende Deckungskapital zum Monatsende angewendet.
- Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

- In den Tarifgruppen I.1 – I.5, K.6, K.9, K.13, K.14, K.18 und M.1 – M.5 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen I.6 – I.9, K.21, K.23, K.26, K.34, M.6 – M.8 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- Verträge der Tarifgruppen I.10, I.11, K.26 und K.38 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
I.1 – I.4, K.6, K.9, K.13, K.14, M.1 – M.4	0,15
I.5 – I.7, K.18, K.21, K.23, M.5, M.6	0,40
I.8, K.26, M.7	0,90
I.9, I.10, K.34, K.36, M.8	1,40
I.11, K.38	1,75

Anmerkungen:

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in %
bis 31.12.2011	0,40
1.1.2012 – 31.12.2014	0,90
1.1.2015 – 31.12.2016	1,40
ab 1.1.2017	1,75

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
N.1	–	32,00	–
N.2 – N.6	0,00	–	–

Anmerkungen:

- Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.
- Die o.g. Überschussanteile gelten bei den Tarifgruppen N.2 – N.6 ausschließlich für die Zeit vor Rentenbeginn. Für die Zeit des Rentenbezugs erfolgt die Abrechnung im Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113).

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektivversicherung mit eigener Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.43 – K.47) und

O. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
K.43	0,00
K.44	0,15
O.2	0,00
K.45, O.3, O.5	0,65
O.6	1,65
K.46, O.8	1,15
K.47, O.9	1,50

Anmerkung:

Die für die Tarifgruppen K.43 – K.47, O.2, O.5, O.8 und O.9 angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da die Versicherungen zum Ende eines jeden Monats, in dem eine Beitragszahlung oder Auszahlung erfolgt, einen anteiligen laufenden Überschussanteil erhalten, wird hieraus ein anteiliger Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet. Die tatsächliche Gutschrift erfolgt zum Ende des Kalenderjahres.

P. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppen P.1 und P.2

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

2. Tarifgruppe P.4

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung.

Dieser wird wie folgt festgelegt:

%	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
7,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
17,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
27,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

Tarifgruppen P.3, P.5 – P.7, P.9 – P.49			
TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus		Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven
	in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Beitrags männl./weibl. Versicherte	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen			
P.5 – P.7	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,15
P.9	40,00	–	0,15
P.10	–	23,00	–
P.11 – P.13	25,00	20,00	0,15
P.14 – P.16	25,00	20,00	0,15
P.18	40,00	–	0,15
P.19 – P.20, P.22 – P.24	25,00	20,00	0,40
P.21	40,00	–	0,40
P.25	40,00	29,00	0,40
P.29 – P.31	25,00	20,00	0,90
P.33 – P.35, P.37 – P.39	29,00	22,50	0,90
P.32	40,00	29,00	0,90
P.36, P.40	45,50	31,50	0,90
P.41, P.42	29,00	22,50	1,40
P.43	45,50	31,50	1,40
P.44, P.45	47,00	32,00	1,40
P.47, P.48	47,00	32,00	1,75
Risikozusatzversicherungen			
P.3	132,50	57,00	–
P.17	100,00	–	–
P.26 – P.28	25,00	20,00	–
P.46, P.49	30,00	43,00	–

Anmerkungen:

- Bei den Gruppennummern 646 – 649 werden die Überschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die zugehörige Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt.
- Zusatzversicherungen der Gruppennummer 096 und 645 erhalten keine Überschussbeteiligung.

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i.S.d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Dieser wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen. Abweichend von den oben deklarierten Werten erhalten

- die Tarifgruppe A.1 – A.3, A.13 des Abrechnungsverbandes A und der Abrechnungsverband C einen einheitlichen Satz von 0,80 %.
- entsprechende Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen

TGR	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Bemessungsgröße
J.17, J.21	0,00
E.5 – E.19, G.7 – G.12, G.18, J.14 – J.16, J.18, J.19, J.20, J.22 – J.26, J.28 – J.37, K.7, K.8, K.10, K.11, K.15 – K.17, K.19, K.20, K.22, K.24, K.25, K.27, K.28, K.32, L.13 – L.15, L.17 – L.20, L.23 – L.26	0,80
G.13 – G.17, G.19 – G.22, K.29 – K.31, K.33, K.35, K.37, K.39, K.52, L.28 – L.31, L.33 – L.39, L.42 – L.44, L.46 – L.48	1,00

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

Verzinsliche Ansammlung

- a) Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter b) bis e) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,20 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2017 endende Versicherungsjahr mit 2,20 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.
- b) Einmalbeitragsversicherungen erhalten einen gekürzten Ansammlungsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten neun Versicherungsjahren. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist die Kürzung. Die Höhe der Kürzung bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20%-Punkten. Der ungekürzte Ansammlungsüberschussanteil beträgt 2,40 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen G.6, G.8, G.10, G.12, G.14, G.17, L.12, L.15, L.20, L.26, L.31 und L.29.
- c) Versicherungen der Tarifgruppen I.10, I.11, K.36 und K.38 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,40 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2017 endende Versicherungsjahr mit 2,40 % verzinst.

- d) Versicherungen der Tarifgruppen G.20, G.22, K.37, K.39, L.43, L.44, L.47 und L.48 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,40 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben in 2017 mit 2,40 % verzinst.
- e) Verträge der Tarifgruppen K.40 – K.42 sowie K.48 – K.50 erhalten keinen Ansammlungsüberschussanteil.
- f) Bei den Gruppennummern 646 – 649 werden die Ansammlungsüberschüsse zur Gegenfinanzierung einer Nachreservierung verwendet sofern für die Hauptversicherung eine eigene Vertragsabrechnung erfolgt. Im Rentenbezug erfolgt zusätzlich eine Beteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0,15 % des maßgeblichen Ansammlungsguthabens.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der nachfolgenden Tabelle erhalten für im Geschäftsjahr 2017 endende Versicherungsjahre ein e Direktgutschrift, wobei eine evtl. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung der Bezugsgröße angerechnet wird:

TGR	in % des maßgebenden Deckungskapitals	in % des maßgebenden Ansammlungsguthabens
A.2 – A.5, A.7 – A.10, A.13, B.1 – B.3 A.1, A.6, C.1, E.1 – E.4, G.1 – G.3, I.1, I.2, J.1 – J.3, J.5 – J.9, J.10 – J.13, K.1 – K.6, K.9, L.1 – L.5, M.1, M.2, P.1, P.2, P.4 – P.7, P.9	2,40	2,20
	–	2,20

Leistungsfälle im Geschäftsjahr

Für Versicherungen, die in 2017 nach dem in 2017 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o.g. Direktgutschriften bis zum Beendigungszeitpunkt.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann **Knaup** **Scheel** **Zens**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Geschäftsentwicklung 1948/49 bis 2016

im Sach-/HUKR-, Krankenversicherungs- und Pensionsfondsbereich der DEVK Versicherungen

Jahr	Vertragsbestand (in Tsd.)						Beiträge (in Mio. €)
	Kraftfahrt	Sach ¹	Haftpflicht	Unfall ²	Rechtsschutz	Kranken ³	
1948/49	–	283	–	–	–	–	0,6
1954	–	450	242	37	–	–	1,7
1960	24	558	532	83	–	–	7,3
1965	196	629	651	94	–	–	23,6
1970	293	700	752	128	–	–	47,0
1975	509	819	913	201	–	–	130,8
1976	568	852	937	215	–	–	151,5
1977	625	882	947	231	–	–	182,3
1978	669	912	912	249	–	–	203,6
1979	699	948	926	276	–	–	233,6
1980	715	1.003	937	304	2	–	244,6
1981	710	1.052	954	306	65	–	262,0
1982	720	1.084	961	326	85	–	277,2
1983	740	1.135	969	340	101	–	298,6
1984	760	1.182	972	356	123	–	321,7
1985	782	1.227	992	369	141	–	351,7
1986	810	1.292	1.009	380	161	–	371,0
1987	845	1.370	1.019	394	183	–	404,7
1988	883	1.476	1.033	412	204	–	449,4
1989	923	1.569	1.049	434	223	–	488,6
1990	959	1.632	1.115	453	245	–	517,2
1991	1.269	1.740	1.183	490	278	–	592,9
1992	1.333	1.880	1.259	518	309	–	663,7
1993	1.437	1.988	1.314	547	346	–	753,2
1994	1.518	2.072	1.353	569	377	31	877,7
1995	1.635	2.155	1.388	585	403	158	953,3
1996	1.775	2.228	1.439	861	433	252	981,9
1997	1.872	2.289	1.467	879	457	362	1.019,3
1998	1.940	2.333	1.498	886	480	457	1.041,9
1999	1.971	2.370	1.514	880	504	515	1.065,1
2000	1.978	2.406	1.530	872	530	581	1.111,6
2001	2.013	2.435	1.535	864	550	630	1.158,2
2002	2.060	2.480	1.544	868	575	685	1.222,1
2003	2.107	2.527	1.554	877	596	717	1.273,1
2004	2.193	2.562	1.572	879	621	747	1.329,6
2005	2.235	2.586	1.584	889	650	777	1.349,1
2006	2.282	2.612	1.604	912	678	826	1.363,5
2007	2.293	2.636	1.616	950	702	885	1.383,6
2008	2.465	2.673	1.634	988	724	967	1.394,2
2009	2.617	2.730	1.658	1.022	754	1.041	1.566,2
2010	2.741	2.563	1.689	1.068	781	1.100	1.594,9
2011	2.755	2.584	1.715	1.105	800	1.150	1.679,8
2012	2.748	2.596	1.732	1.127	814	1.190	1.794,1
2013	2.762	2.604	1.745	1.145	829	1.309	1.956,3
2014	2.896	2.620	1.759	1.157	846	1.345	2.137,2
2015	2.911	2.649	1.778	1.164	866	1.378	2.295,0
2016	2.961	2.677	1.798	1.176	894	1.414	2.391,1

¹ geänderte Zählweise ab 2010

² ab 1996 inkl. Kraftfahrt-Unfall

³ Anzahl Tarifversicherte

Geschäftsjahr 2016

DEVK	Organe	4
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Lagebericht	7
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	Jahresabschluss	26
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn	Anhang	30
	Bestätigungsvermerk	44
	Bericht des Aufsichtsrats	45

DEVK	Organe	46
Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	47
	Jahresabschluss	62
	Anhang	66
	Bestätigungsvermerk	76
	Bericht des Aufsichtsrats	77

DEVK	Organe	78
Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	80
	Jahresabschluss	96
	Anhang	100
	Bestätigungsvermerk	112
	Bericht des Aufsichtsrats	113

DEVK	Organe	114
Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	115
	Jahresabschluss	128
	Anhang	132
	Bestätigungsvermerk	140
	Bericht des Aufsichtsrats	141

DEVK	Organe	142
Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	143
	Jahresabschluss	158
	Anhang	162
	Bestätigungsvermerk	172
	Bericht des Aufsichtsrats	173

DEVK	Organe	174
Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	176
	Jahresabschluss	196
	Anhang	200
	Bestätigungsvermerk	240
	Bericht des Aufsichtsrats	241

DEVK	Organe	242
Pensionsfonds-Aktiengesellschaft	Lagebericht	243
	Jahresabschluss	256
	Anhang	259
	Bestätigungsvermerk	270
	Bericht des Aufsichtsrats	271

DEVK	Organe	272
Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Lagebericht	273
	Jahresabschluss	280
	Anhang	282
	Bestätigungsvermerk	290
	Bericht des Aufsichtsrats	291

DEVK	Konzernlagebericht	292
Deutsche Eisenbahn Versicherung	Konzernabschluss	322
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	Kapitalflussrechnung	330
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn	Konzerneigenkapitalspiegel	331
	Konzernanhang	332
	Bestätigungsvermerk	350
Konzern	Bericht des Aufsichtsrats	351

Abkürzungen
Adressen und Führungskräfte
Organigramm der DEVK Versicherungen

Organe

Mitgliedervertretung

Helmut Diener

Marktredwitz
Sprecher der Mitgliedervertretung

Karl de Andrade-Huber

Frankfurt am Main

Werner Balschun

Wesseling

Uwe Bertram

Ilsede
(ab 1. Juli 2016)

Heinz Bodammer

Friedrichshafen

Dirk Bohlmann

Bremen

Jürgen Boße

Wolgast

Jens Brenner

Reichenbach

Otto Brunner

München

Sandra Bühler

Bruchsal

Detlef Clever

Hamm

Manuela Dittmann

Linden

Dirk Dupré

Saarbrücken

Stephan Est

Dorsten
(bis 30. Juni 2016)

Arnold Fischer

Neustadt (Wied)

Katrin Fröchtenicht

Kalefeld

Jenny Gliese

Tübingen

Ulrike Schuldt

Grünberg

Günter Staaden

Eschenburg

Christiana Tinneberg

Aschaffenburg

Olaf Tinz

Duisburg
(ab 1. Juli 2016)

Frank-Michael Hänel

Freiburg

Berthold Hillebrand

Kassel

Ralf Ingwersen

Hamburg

Manfred John

Stadtbergen

Klaus-Dieter Just

Forst (Lausitz)
(bis 31. Dezember 2016)

Axel Kleich

Leipzig

Ina Knecht-Hoyer

Berlin
(ab 1. Januar 2017)

Christine Knerr

Hamm
(ab 1. Juli 2016)

Hanka Knoche

Idstein

Dr.-Ing. Siegfried Krause

Berlin

Michael Krienke

Hosensfeld

Günter Leckel

Bad Endorf

Manfred Leuthel

Nürnberg

Christian Magiera

Minden

Dr. med. Ludwig Mandelartz

Aachen

Michelle Mauritz

Sonsbeck

Hans-Joachim Möller

Aschersleben

Rita Tüshelmann

Düsseldorf

Harald Vorhauer

Dortmund

Sylvia Weigel

Guntersblum

Torsten Westphal

Magdeburg

Regina Müller

Berlin

Wolfgang Müller

Gau-Bischofsheim

Frank Nachtigall

Frankfurt (Oder)

Hans-Jürgen Nehr Korn

Braunschweig
(verstorben am 28. Mai 2016)

Mario Noack

Erfurt

Jessica Nohren

Rösrath

Hartmut Petersen

Bargteheide

Helga Petersen

Hamburg

Thomas Pfeifer

Reichelsheim

Dieter Pielhop

Wietzen

Heiner Reichert

Mannheim

Ada Reinhardt

Essen

Raimund Reinhart

Fulda

Ulrich Rötzhelm

Idstein

Georg Sautmann

Greven

Andreas Schäfer

Schwalmstadt

Maike Schlott

Sylt

Sven Schmitte

Köln

Ute Weyl-Thieme

Dillenburg

Wolfgang Wilde

Herne
(bis 30. Juni 2016)

Cindy Winter-Thiel

Wurzen

Joachim Ziekau

Stendal

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Jörg Hensel

Hamm

Erster stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats Deutsche Bahn AG; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Cargo AG und Vorsitzender des Geschäftsfeld-Betriebsrats (GF-BR)

Helmut Petermann *

Essen

Zweiter stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen

Christian Bormann

Weimar

Vorsitzender des Betriebsrats DB Netz AG, Wahlbetrieb Erfurt; Mitglied des Gesamtbetriebsrats DB Netz AG

Doris Fohnr *

Wesseling

Vorsitzende des Betriebsrats DEVK Versicherungen, Zentrale Köln; Stellv. Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DEVK Versicherungen

Ralf Gajewski *

Berlin

Mitarbeiter der DEVK Versicherungen Regionaldirektion Berlin (Freistellungsphase) (bis 10. Juni 2016)

Dr. Rüdiger Grube

Hamburg

Ehem. Vorsitzender des Vorstands Deutsche Bahn AG

Horst Hartkorn

Hamburg

Landesgruppenvorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) in Hamburg i.R. (bis 10. Juni 2016)

Martin Hettich

Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Baden-Württemberg eG

Klaus-Dieter Hommel

Neuenhagen

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Wolfgang Müller *

Zülpich

Mitglied des Betriebsrats DEVK Versicherungen, Zentrale Köln (ab 10. Juni 2016)

Ralf Poppinghuys

Raeren, Belgien

Geschäftsführer Personal & Soziales Transdev GmbH

Jürgen Putschkun *

Fellbach

Sachbearbeiter Kunden Kompetenz Center (KKC) DEVK Versicherungen, Regionaldirektion Stuttgart (bis 10. Juni 2016)

Dr. Karl-Friedrich Rausch

Weiterstadt

Vorstand Transport und Logistik der DB Mobility Logistics AG i.R. (bis 10. Juni 2016)

Andrea Tesch *

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin Sach/HU-Betrieb und Spartenreferentin SHU DEVK Versicherungen Regionaldirektion Schwerin

Ulrich Weber

Krefeld

Vorstand Personal Deutsche Bahn AG

* Arbeitnehmersvertreter/-in

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Dr. Veronika Simons

Walluf

(bis 8. Dezember 2016)

Bernd Zens

Königswinter

Michael Knaup

Köln

Stellv. Vorstandsmitglied (ab 15. Mai 2016)

Dietmar Scheel

Bad Berka

Stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Rudi Schäfer

Bad Friedrichshall
– **Ehrevorsitzender** –
Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands a.D.

Kay Uwe Arnecke

Hamburg
Sprecher der Geschäftsführung der S-Bahn Hamburg GmbH

Werner Bayreuther

Heroldsberg
Rechtsanwalt
Berater Deutsche Bahn AG

Peter Grothues

Castrop-Rauxel
Direktor Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See

Dr. Christian Heidersdorf

Kleinmachnow
Geschäftsführer DVA Deutsche Verkehrs-Assekuranz-VermittlungsgmbH

Johannes Houben

Hückelhoven
Geschäftsstellenleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), Köln

Klaus Koch

Paderborn
Stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Fahrzeuginstandhaltung GmbH

Hans Leister

Berlin
Managing Director Passenger Service Europe der Railroad Development Corporation in Europa

Dr. Kristian Loroeh

Altenstadt
Bereichsleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Ronald R. F. Lünser

Holzwickede
Vorsitzender der Geschäftsführung und Eisenbahnbetriebsleiter Abellio Rail NRW GmbH

Rolf Lutzke

Berlin
Geschäftsführer EVA Bildung & Beratung GmbH

Heike Moll

München
Stellv. Vorsitzende des Konzernbetriebsrats Deutsche Bahn AG
Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats DB Station & Service AG

Beate Müller

Heidelberg
Leiterin der Dienststelle Mitte des Bundeseisenbahnvermögens

Ottmar Netz

Hohenahr
Stellv. Verbandsvorsitzender Verband Deutscher Eisenbahnfachschulen (VDEF)

Jürgen Niemann

Berlin
Geschäftsführer Personal DB Dienstleistungen GmbH

Ute Plambeck

Hamburg
Vorstand Personal DB Netz AG

Stefan Schindler

Nürnberg
Vorsitzender des Vorstands Sparda-Bank Nürnberg eG

Dirk Schlömer

Hennef
Bereichsleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Heino Seeger

Hausham
Geschäftsführer Tegernsee Bahn Betriebsgesellschaft mbH

Martin Selig

Ulm
Regionalleiter Personal, Region Baden-Württemberg, DB Regio AG

Klaus Vögele

Ettenheim
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Schenker AG

Josef Vogel

Hechingen
Vorstand Landes-Bau-Genossenschaft Württemberg eG

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. bis heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt.

Der Verein betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sowie das selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherungsgeschäft im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie dem Forum für Verkehr und Logistik. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.240 Geschäftsstellen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. sind keine verbundenen Unternehmen nach § 271 Abs. 2 HGB. Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK von unserem Unternehmen übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellen wir den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und

Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinssatzes auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltags. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Eine Hochrechnung des GDV von November 2016 geht für die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von einem Anstieg um 2,9 % aus. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) wird mit rund 96 % auf Vorjahresniveau (96,0 %) veranschlagt. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche ist damit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

In der Kraftfahrtversicherung verliert die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 weiter an Dynamik. Der Beitragszuwachs dürfte bei etwa 2,5 % liegen. Für die Combined Ratio rechnet der GDV mit einem Anstieg auf rund 99 % (Vorjahr 97,9 %).

Geschäftsverlauf

Der Gesamtbestand des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. sank im Geschäftsjahr nach der Anzahl der Verträge um 0,6 % auf 2.710.623 Verträge. Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Mit +2,2 % lag der Beitragszuwachs auf dem im letzten Lagebericht prognostizierten Niveau (rund 2 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. ist mit –0,2 Mio. € deutlich besser ausgefallen als im Vorjahr prognostiziert (Prognose –10 Mio. € bis –15 Mio. €). Zurückzuführen ist dies auf eine günstige Schadenentwicklung und eine hohe Beteiligung der Rückversicherer am Schadenaufwand. Hinzu kamen niedrigere Aufwendungen für Altersversorgung. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. sind entgegen unserer Erwartung um 7,6 % bzw. 17,6 Mio. € gesunken. Außerdem fielen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 5,2 % bzw. 4,2 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr. Der erfreuliche Geschäftsverlauf ermöglichte eine im Vorjahr nicht eingeplante freiwillige Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung in Höhe von 4,0 Mio. €. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. mit 9,0 Mio. € deutlich positiv ab.

Erwartungsgemäß fiel das Kapitalanlageergebnis trotz steigendem Kapitalanlagebestand mit 49,2 Mio. € niedriger aus als im Vorjahr (52,3 Mio. €). Niedrigere Gewinne aus dem

Abgang von Kapitalanlagen wurden aber durch gesunkene Aufwendungen für Kapitalanlagen zu einem Großteil kompensiert. Die Nettoverzinsung erreichte mit 3,2 % – wie prognostiziert – nicht das Vorjahresniveau (3,5 %).

In der Folge übertraf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 37,1 Mio. € die Prognose von 19,0 Mio. € bis 23,0 Mio. €.

Nach Steuern erreicht der Jahresüberschuss mit 27,0 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €) ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	- 164	- 14.617	14.453
Ergebnis aus Kapitalanlagen	49.195	52.338	- 3.143
Sonstiges Ergebnis	- 11.941	- 10.964	- 977
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	37.090	26.757	10.333
Steuern	10.090	8.757	1.333
Jahresüberschuss	27.000	18.000	9.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	27.000	18.000	9.000
Bilanzgewinn	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. erhöhten sich um 2,2 % auf 362,4 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 2,2 % auf 304,4 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. sanken um 7,6 % auf 211,9 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 69,6 % (Vorjahr 77,0 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 25,4 % niedriger aus als im Vorjahr (27,3 %).

Gegenüber 2015 sind die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 2,7 % gesunken (Vorjahr +6,6 %). Die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden fielen etwas höher aus als im Vorjahr (+1,5 %). In der Folge fielen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 3,5 % niedriger aus als im Vorjahr. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich auf 69,9 % (Vorjahr 74,0 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich um 4,1 % auf 89,5 Mio. € (Vorjahr 93,3 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf geringere Altersversorgungsaufwendungen zurückzuführen

Nach Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen in Höhe von 4,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. € Entnahme) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von -0,2 Mio. € (Vorjahr -14,6 Mio. €).

Unfallversicherung

Hierunter weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrturnfallversicherung aus. Der Bestand in der Unfallversicherung belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 262.695 Verträge (Vorjahr 262.931 Verträge). Die Bruttobeiträge stiegen um 4,7 % auf 46,2 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. betrug 2,1 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €).

Haftplichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftplichtversicherung umfasste zum Jahresende 579.420 Verträge (Vorjahr 584.788 Verträge). Darin waren 80.341 Dienstaftplicht-Versicherungen (inkl. Eisenbahner-Berufshaftpflicht) enthalten. Die Bruttobeiträge lagen in 2016 mit 34,3 Mio. € auf Vorjahresniveau (34,3 Mio. €). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 4,0 Mio. € zugeführt (Vorjahr 0,0 €). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,0 Mio. € (Vorjahr 0,6 Mio. € Zuführung) stieg das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 9,5 Mio. € (Vorjahr 4,8 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftplichtversicherung

Zum 31. Dezember 2016 bestanden in der Kraftfahrzeug-Haftplichtversicherung 553.217 Verträge (Vorjahr 554.618 Verträge). Hinzu kamen per Jahresende 9.075 Mopedverträge. Die Bruttobeiträge stiegen um 1,9 % auf 102,0 Mio. €. Trotz Bildung einer Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,3 Mio. € verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf –4,4 Mio. € (Vorjahr –12,7 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Risiken betrug am Jahresende 452.897 Verträge (Vorjahr 453.932 Verträge). Zusätzlich zählten wir 1.552 Teilkaskoverträge für Mopeds. Die Bruttobeitragseinnahme stieg um 0,6 % auf 77,4 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. –4,7 Mio. € (Vorjahr –5,3 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ergab sich für die Feuer- und Sachversicherungen insgesamt ein Bestand von 862.212 Verträgen (Vorjahr 869.979 Verträge). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,3 % auf 100,9 Mio. €. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,1 Mio. € zugeführt (Vorjahr 2,4 Mio. € Entnahme). Trotzdem verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf –2,7 Mio. € (Vorjahr –5,5 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 419.112 Verträge im Bestand (Vorjahr 423.674 Verträge). Die Bruttobeiträge stiegen um 2,7 % auf 38,9 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. lag mit 2,3 Mio. € über Vorjahr (1,5 Mio. €).

In der Gebäudeversicherung erhöhte sich der Bestand auf insgesamt 182.247 Verträge (Vorjahr 181.232 Verträge). Die Bruttobeiträge stiegen um 5,8 % auf 48,6 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. € Entnahme) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. – 4,8 Mio. € (Vorjahr – 4,4 Mio. €).

In den sonstigen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung bestanden am Jahresende 260.853 Verträge (Vorjahr 265.073 Verträge). Die Beitragseinnahmen sanken um 3,7 % auf 13,3 Mio. € (Vorjahr 13,9 Mio. €). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 1,1 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. – 0,1 Mio. € (Vorjahr – 2,6 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen werden im Wesentlichen die Ergebnisse der Schutzbrief- und Reisekrankenversicherung zusammengefasst. Die Bruttobeiträge betrugen 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Nach Bildung einer Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen mit 57,9 Mio. € unter dem Vorjahreswert (69,2 Mio. €). Der Rückgang ist auf die geringeren außerordentlichen Erträge zurückzuführen. In den Kapitalanlageerträgen enthalten ist wie im Vorjahr eine Ausschüttung der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG in Höhe von 15,0 Mio. €. Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,5 Mio. € (Vorjahr 19,3 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen mit 8,7 Mio. € unter Vorjahresniveau (16,8 Mio. €). Neben einem niedrigeren Abschreibungsbedarf (4,6 Mio. € nach 9,9 Mio. € im Vorjahr) waren geringere Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen (0,5 Mio. € nach 2,4 Mio. € im Vorjahr) zu verzeichnen.

Per Saldo ergab sich ein unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 49,2 Mio. € (Vorjahr 52,3 Mio. €). Dies entspricht der Prognose aus dem Vorjahr. Der Kapitalanlagebestand ist wie erwartet angestiegen und damit die Nettoverzinsung erwartungsgemäß gefallen.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags betrug – 11,9 Mio. € (Vorjahr – 11,0 Mio. €).

Steueraufwand

Der Steueraufwand erhöhte sich auf 10,1 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss ist auf 27,0 Mio. € (Vorjahr 18,0 Mio. €) gestiegen. Er wurde in Höhe von 5,4 Mio. € der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG und in Höhe von 21,6 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung und die Ausschüttung der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

Für 2016 beträgt die Umsatzrendite erfreuliche 11,0 % (Vorjahr 6,6 %).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Verein fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 52,4 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (127,1 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei S&P Global Ratings in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2016, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2015, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.566.310	1.509.589	56.721
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	10.507	13.538	-3.031
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.681	3.392	289
Sonstige Forderungen	196.347	293.907	-97.560
Zahlungsmittel	97.891	23.176	74.715
Übrige Aktiva	42.711	39.017	3.694
Gesamtvermögen	1.917.447	1.882.619	34.828
Eigenkapital	1.012.531	985.531	27.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	416.145	399.390	16.755
Andere Rückstellungen	66.352	63.834	2.518
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	56.701	59.713	-3.012
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	22.419	21.735	684
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.795	476	3.319
Sonstige Verbindlichkeiten	339.418	351.832	-12.414
Rechnungsabgrenzungsposten	86	108	-22
Gesamtkapital	1.917.447	1.882.619	34.828

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Von den Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern entfielen im Berichtsjahr 2.153 Tsd. € (Vorjahr 2.353 Tsd. €) auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG. Die übrigen Forderungen bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Die sonstigen Forderungen und sonstigen Verbindlichkeiten resultierten überwiegend aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung Ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

2016 wurde mittlerweile die dritte unternehmensweite ausführliche Mitarbeiterbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote lag mit 78 % erneut auf sehr hohem Niveau. Im Ergebnis dokumentiert die Befragung ein insgesamt gutes Zufriedenheitsniveau, wobei sich die Gesamtzufriedenheit im Innendienst erneut erhöht hat, während Sie im Außendienst gesunken ist. Die aufgezeigten Handlungsfelder werden nun in der Folge sukzessive angegangen.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von über 10 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale mehr als 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Im Rahmen von „Tatkraft-Tagen“ wird die DEVK ihrer sozialen Verantwortung gegenüber unterstützungsbedürftigen Gruppen unserer Gesellschaft auf besondere Weise gerecht. In den letzten drei Jahren haben wir mit Hilfe unserer Tatkraft-Teams insgesamt 17 handfeste Aktionen umgesetzt. Freiwillige aus den Regionaldirektionen und der Zentrale, aus dem Innen- und dem Außendienst, bilden für einen Tag ein Tatkraft-Team. Im Rahmen dieser Aktionstage haben wir bspw. Renovierungen und Ausstattungen von Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnheimen vorgenommen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2016 im Innendienst 2.904 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.877 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.084 (Vorjahr 2.110) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 628 (Vorjahr 677) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK besonderen Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der zu 50 % aus weiblichen Nachwuchskräften besteht, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2017 rechnen wir mit einem Beitragszuwachs von 2,7 %. Nach dem Rückgang der Bruttoschadenaufwendungen in 2016 gehen wir für 2017 von steigenden Schadenaufwendungen aus. Eine Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückstattung ist zurzeit nicht vorgesehen. Vor und nach Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir für 2017 in der versicherungstechnischen Rechnung ein Ergebnis nahe von +/- 0 Mio. €.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die

Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertrags Erwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand einen moderaten Rückgang des absoluten Ergebnisses. In der Folge wird die Nettoverzinsung unserer Planung nach deutlich unter Vorjahresniveau liegen.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 25 Mio. € bis 30 Mio. €.

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produktlinie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f.e.R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	68,2	2012	72,9
2008	67,2	2013	75,5
2009	71,1	2014	73,4
2010	76,4	2015	77,0
2011	71,5	2016	69,6

Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	15,9	2012	16,8
2008	16,0	2013	15,1
2009	16,0	2014	13,4
2010	18,4	2015	13,9
2011	17,5	2016	15,9

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2016 betrug ihr Volumen 34,7 Mio. € (Vorjahr 25,6 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 6,8 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 2,3 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,2 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Verein von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 3,7 Mio. €. Davon entfielen 2,1 Mio. € auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die mit „A+“ geratet ist. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	0,09
AA-	0,70
A+	2,55
A	0,17
A-	0,03
ohne Rating	0,14

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 604,5 Mio. €. Insgesamt 228,8 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 173,9 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 19,6 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 0,8 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 66,8 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -40,7 Mio. € bzw. 45,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von insgesamt 11,5 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. ABS-Anlagen lagen Ende 2016 nicht vor. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 2,8 % in Staatspapieren im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA – und besser	55,2%	(54,8 %)
A	27,9%	(31,1 %)
BBB	14,4%	(11,6 %)
BB und schlechter	2,5%	(2,5 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 43,8 Mio. €. Der deutsche und der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Aktien im Wert von 110,3 Mio. € sind dem Anlagevermögen gewidmet. Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 17,8 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen und politischen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 83,9 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 74,8 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 9,1 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 0,5 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Ange-

messenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlische Berichte. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. jeweils eine deutliche Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Nach Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene mit Starttermin 1. September 2015 wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	13 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen endet am 30. Juni 2017.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		11.324.996			13.299
II. geleistete Anzahlungen		<u>37.086</u>			–
			11.362.082		13.299
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		9.093.074			10.886
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	678.669.613				635.564
2. Beteiligungen	<u>19.767.193</u>				17.096
		698.436.806			652.660
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	280.179.691				275.573
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	193.386.187				193.712
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	179.610.271				169.785
4. Sonstige Ausleihungen	185.955.812				185.967
5. Andere Kapitalanlagen	<u>19.648.097</u>				21.006
		858.780.058			846.043
			1.566.309.938		1.509.589
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	731.324				603
2. Versicherungsvermittler	<u>9.775.591</u>				12.935
		10.506.915			13.538
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		3.680.758			3.392
an verbundene Unternehmen: 2.152.579 €					2.353
III. Sonstige Forderungen		<u>196.347.372</u>			293.907
davon:					
an verbundene Unternehmen: 183.086.949 €			210.535.045		310.837
					183.070
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		10.271.498			9.379
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		97.890.882			23.176
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>5.414.420</u>			1.483
			113.576.800		34.038
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		7.091.288			7.064
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>8.571.447</u>			7.792
			15.662.735		14.856
Summe der Aktiva			1.917.446.600		1.882.619

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. bzw. B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 11.529.399,26 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 14. März 2017 **Der Verantwortliche Aktuar | Weiler**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2017 **Der Treuhänder | Thommes**

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
– Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		175.066.441	169.667
2. andere Gewinnrücklagen		<u>837.464.200</u>	815.864
		1.012.530.641	985.531
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	149.563		149
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>10.308</u>		9
		139.255	140
II. Deckungsrückstellung		6.204	8
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	513.546.524		503.936
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>148.397.980</u>		142.096
		365.148.544	361.840
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		14.395.288	10.383
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		34.714.442	25.557
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.878.175		1.606
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>137.118</u>		144
		1.741.057	1.462
		416.144.790	399.390
C. Andere Rückstellungen			
I. Steuerrückstellungen		28.955.785	27.244
II. Sonstige Rückstellungen		<u>37.396.091</u>	36.590
		66.351.876	63.834
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		56.701.241	59.713
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	19.120.395		20.284
2. Versicherungsvermittlern	<u>3.298.425</u>		1.451
		22.418.820	21.735
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3.795.264	476
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 24.652 €			8
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>339.417.586</u>	351.832
davon:			
aus Steuern: 8.309.979 €			7.743
gegenüber verbundenen Unternehmen: 321.830.286 €			330.442
		365.631.670	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		86.382	108
Summe der Passiva		1.917.446.600	1.882.619

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	362.357.038			354.637
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	57.968.645			56.811
		304.388.393		297.826
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-461			-60
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	737			4
		276		-56
			304.388.669	297.770
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			134.971	120
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			132.306	146
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	243.560.396			249.277
bb) Anteil der Rückversicherer	34.963.000			35.135
		208.597.396		214.142
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.610.035			13.138
bb) Anteil der Rückversicherer	-6.302.186			2.149
		3.307.849		15.287
			211.905.245	229.429
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		1.461		1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-301.702		109
			-300.241	110
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			4.119.126	92
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		89.466.060		93.307
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		12.295.307		11.897
			77.170.753	81.410
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			2.167.593	2.101
9. Zwischensumme			8.992.988	-14.886
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-9.157.430	269
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			-164.442	-14.617
Übertrag:			-164.442	-14.617

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				- 164.442	- 14.617
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	16.854.740				15.864
davon:					
aus verbundenen Unternehmen: 16.369.411 €					15.782
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.131.039				2.263
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	29.592.618				31.625
		31.723.657			33.888
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.834.244			64
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.508.629			19.347
			57.921.270		69.163
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.641.671			4.449
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.554.322			9.935
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		530.764			2.441
			8.726.757		16.825
			49.194.513		52.338
3. Technischer Zinsertrag			963.261		1.019
				48.231.252	51.319
4. Sonstige Erträge			411.658.743		425.866
5. Sonstige Aufwendungen			422.635.200		435.811
				- 10.976.457	- 9.945
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				37.090.353	26.757
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			9.624.070		7.825
8. Sonstige Steuern			466.283		932
				10.090.353	8.757
9. Jahresüberschuss				27.000.000	18.000
10. Einstellung in Gewinnrücklagen					
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			5.400.000		3.600
b) in andere Gewinnrücklagen			21.600.000		14.400
				27.000.000	18.000
11. Bilanzgewinn					-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 1,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 1,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Grund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte auf Grund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofperhilfe e.V. (VOH) aufgegebene Rückstellung für Verkehrsofperhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen aus Rückversicherungsverträgen. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszahlungen) bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und wurden in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der **Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,79 % (Vorjahr 2,33 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die Berechnung der **Rückstellung für Jubiläumszahlungen** erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 3,22 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,1 % p.a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f.e.R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % bzw. 1,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.299	1.660	-	-	-	3.634	11.325
2. geleistete Anzahlungen	-	37	-	-	-	-	37
3. Summe A.	13.299	1.697	-	-	-	3.634	11.362
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	10.886	-	-	1.309	-	484	9.093
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	635.564	43.106	-	-	-	-	678.670
2. Beteiligungen	17.096	3.330	-	632	-	27	19.767
3. Summe B.II.	652.660	46.436	-	632	-	27	698.437
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	275.573	64.425	-	59.015	2.774	3.577	280.180
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	193.712	24	-	-	-	350	193.386
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	169.785	53.968	-	44.143	-	-	179.610
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	92.000	-	-	-	-	-	92.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.410	2	-	13	-	-	91.399
c) übrige Ausleihungen	2.557	-	-	-	-	-	2.557
5. Andere Kapitalanlagen	21.006	462	-	1.820	-	-	19.648
6. Summe B.III.	846.043	118.881	-	104.991	2.774	3.927	858.780
insgesamt	1.522.888	167.014	-	106.932	2.774	8.072	1.577.672

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.093.074	23.990.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	678.669.613	1.354.683.306
2. Beteiligungen	19.767.193	20.320.860
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	280.179.691	324.304.582
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	193.386.187	215.887.855
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	179.610.271	197.202.320
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	92.000.000	104.841.610
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	91.399.352	103.402.769
c) übrige Ausleihungen	2.556.460	2.724.333
5. Andere Kapitalanlagen	19.648.097	24.682.947
insgesamt	1.566.309.938	2.372.040.582
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.474.309.938	2.267.198.973
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	284.224.953	321.660.780

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1,1 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen und Inhaberschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2016 vorhandenen Grundstücksobjekte waren zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten bzw. zum Börsenkurs oder Buchwert gleich Marktwert. Die Bewertung der DEVK JUPITER VIER GmbH erfolgte zum Buchwert und die Ictus GmbH wurde zum Marktwert bewertet.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen und der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objekttrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	16.513	15.676
Hypothekenforderungen	8.223	8.013
sonstige Ausleihungen	5.000	4.909

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	Nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	3.328	148	33

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	3.332	157.990	19.389	
Rentenfonds	724	36.098	682	
Immobilienfonds	1.268	30.680	2.693	zwischen jederzeit bis nach sechs Monaten

Zu Aktiva B.I.
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 1.369.490 € werden überwiegend von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B.II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln	100,00	1.139.088.436	63.000.000
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	–
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	–
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	26.177.128	–
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	143.364.493	400.000
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	14.333.766	17.500
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	191.000.000	–
DEVK Asset Management GmbH, Köln	100,00	750.000	–
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	68,00	390.974.669 ²	11.240.947 ²
DEVK Omega GmbH, Köln	75,00	26.769.982	797.945
DEVK Private Equity GmbH, Köln	65,00	158.414.885	23.258.646
DEVK Saturn GmbH, Köln	100,00	26.643.585	707.316
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	–
DEVK Web GmbH, Köln	100,00	25.000	–
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	–
Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	16,50	134.474.942	9.896.330
DEREIF Brüssel Lloyd George S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	4.306.336	898.030
DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel, (B)	100,00	474.826	–365.639
DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest, (HU)	100,00	6.454.840	–2.397.665
DEREIF Immobilien 1 S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	–32.524.436	–11.429.445
DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP, LDA, Lissabon, (P)	100,00	3.945.768	2.306.732
DEREIF Paris 6, rue Lamennais, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	5.772.590	1.358.738
DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	6.589.942	365.148
DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou, Yutz, (F)	100,00	6.748.287	1.780.213
DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien, (A)	100,00	10.000	–126.037
DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien, (A)	100,00	9.597.143	548.414
DP7, Unipessoal LDA, Lissabon, (P)	100,00	8.190.932	6.741.568
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	68,00	55.539.985	3.290.123
German Assistance Versicherung AG, Coesfeld	100,00	4.166.883	419.695
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	–
HYBIL B.V., Venlo, (NL)	100,00	61.703.009	2.563.843
Ictus GmbH, Köln	75,00	40.259.299	1.849.814
Lieb'Assur S.a.r.l., Nîmes, (F)	100,00	356.395	24.110
Oppenheim Private Equity GmbH & Co. KG, Köln	14,29	675.713 ¹	1.861.515 ¹
SADA Assurances S.A., Nîmes, (F)	100,00	40.377.009	4.267.301
Sireo Immobilienfonds No. 4, SICAV, Luxemburg, (L)	50,00	187.789.243 ¹	–21.221.315 ¹
Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln	25,00	47.096.328	81.517
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	5.947.343	–257.272
DEREIF London Birchin Court S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.770.141	–14.786
DEREIF London Eastcheap Court S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	7.889.058	–22.428
DEREIF London Coleman Street S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	4.748.479	472.932
DEREIF London Lower Thames Street S.a.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.522.930	–2.567.720
		SEK	SEK
DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö, (S)	100,00	13.373.000	3.458.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm, (S)	100,00	11.536.000	2.814.000
		CHF	CHF
Echo Rückversicherungs-AG, Zürich, (CH)	100,00	83.876.625	–14.591.255

¹ Basis Geschäftsjahr 2015

² Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile und stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Passiva A.–

Gewinnrücklagen

1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG

Stand 31.12.2015	169.666.441 €
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	5.400.000 €
Stand 31.12.2016	175.066.441 €

2. andere Gewinnrücklagen

Stand 31.12.2015	815.864.200 €
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	21.600.000 €
Stand 31.12.2016	837.464.200 €

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	83.388	75.873	83.188	75.685	–	–
Haftpflicht	47.467	49.286	35.774	37.607	7.236	11.222
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	365.090	354.119	356.784	353.145	7.319	–
sonstige Kraftfahrt	29.484	24.764	11.593	11.437	8.798	4.211
Feuer- und Sach	38.988	37.445	26.053	25.909	11.241	10.124
davon:						
Feuer	439	3.469	439	3.367	–	–
Verbundene Hausrat	8.158	7.101	7.062	6.006	–	–
Verbundene Gebäude	23.378	18.817	13.072	11.467	9.774	7.210
sonstige Sach	7.013	8.058	5.480	5.069	1.467	2.914
Sonstige	273	153	155	153	120	–
insgesamt	564.690	541.640	513.547	503.936	34.714	25.557

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a) erfolgsabhängig	
Stand 31.12.2015	10.273.382 €
Zuführung	<u>4.011.906 €</u>
Stand 31.12.2016	14.285.288 €
b) erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2015	110.000 €
Entnahme	106.282 €
Zuführung	<u>106.282 €</u>
Stand 31.12.2016	110.000 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	60.353 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>26.029 €</u>
	86.382 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft							
Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f.e.R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfallversicherung	46.194	46.194	35.543	26.013	15.616	-2.863	2.051
Haftpflichtversicherung	34.321	34.321	33.686	9.746	14.622	-455	9.483
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	101.966	101.968	92.382	90.351	12.252	3.809	-4.361
sonstige Kraftfahrt	77.394	77.391	56.737	65.978	9.907	-1.621	-4.713
Feuer- und Sach	100.900	100.900	84.796	59.887	36.953	-3.183	-2.682
davon:							
Feuer	739	739	520	-405	389	-933	-148
Verbundene Hausrat	38.921	38.921	37.728	19.684	15.014	-856	2.270
Verbundene Gebäude	48.644	48.644	34.966	32.982	15.529	-1.032	-4.826
sonstige Sach	12.596	12.596	11.582	7.626	6.021	-362	22
Sonstige	1.582	1.583	1.245	1.195	116	-94	58
insgesamt	362.357	362.357	304.389	253.170	89.466	-4.407	-164

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f.e.R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfallversicherung	44.112	44.112	34.001	21.953	16.030	-2.570	3.911
Haftpflichtversicherung	34.280	34.280	33.590	13.442	15.590	80	4.761
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	100.071	100.024	90.673	97.141	13.248	-2.101	-12.687
sonstige Kraftfahrt	76.941	76.929	56.267	67.749	10.813	-2.174	-5.349
Feuer- und Sach	97.719	97.720	82.054	61.146	37.496	-4.985	-5.475
davon:							
Feuer	970	970	667	-173	454	-2.265	-1.521
Verbundene Hausrat	37.885	37.885	36.611	18.513	15.602	-1.168	1.534
Verbundene Gebäude	45.984	45.984	32.862	34.170	14.979	-1.579	-4.390
sonstige Sach	12.880	12.881	11.914	8.636	6.461	27	-1.098
Sonstige	1.511	1.511	1.184	984	130	-175	222
insgesamt	354.634	354.576	297.769	262.415	93.307	-11.925	-14.617

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den

Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen 45.819.650 €

Verwaltungsaufwendungen 43.646.411 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	32.466	31.546
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.847	1.888
3. Löhne und Gehälter	219.965	210.283
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	37.741	35.821
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.752	57.223
insgesamt	295.771	336.761

Die Pensionsrückstellung für die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Löhne und Gehälter, soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung und die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, werden dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. belastet. Für die den Tochtergesellschaften im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter erfolgt eine verursachungsgerechte Weiterverrechnung der Personalaufwendungen.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 593.998 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 1.127.018 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG eine Pensionsrückstellung von 11.828.627 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 377.124 €. Die Beiratsbezüge betragen 61.203 €.

Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 10,0 Mio. € aus Multitranchen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 10,3 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 56,1 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21,9 Mio. €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 471,4 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	262.695	262.931
Haftpflicht	579.420	584.788
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	553.217	554.618
sonstige Kraftfahrt	452.897	453.932
Feuer- und Sach	862.212	869.979
davon:		
Feuer	2.654	2.529
Verbundene Hausrat	419.112	423.674
Verbundene Gebäude	182.247	181.232
sonstige Sach	258.199	262.544
Sonstige	182	227
insgesamt	2.710.623	2.726.475

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach der Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.537. Hierbei handelt es sich um 71 leitende Angestellte und um 3.466 Angestellte.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knap Scheel Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Vereins unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Alexander Kirchner

Runkel

Vorsitzender

Vorsitzender der Eisenbahn- und
Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Manfred Stevermann

Selm-Bork

Stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank West eG

Gerd Becht

Bad Homburg

Vorstand Compliance, Daten-
schutz, Recht und Konzernsicher-
heit Deutsche Bahn AG und
DB Mobility Logistics AG i.R.
(bis 12. Mai 2016)

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats DEVK Versiche-
rungen

Ronald Pofalla

Weeze

Vorstand Infrastruktur
Deutsche Bahn AG
(ab 12. Mai 2016)

Andrea Tesch

Zittow

Stellv. Gruppenleiterin
Sach/HUK-Betrieb und
Spartenreferentin SHU
DEVK Versicherungen,
Regionaldirektion Schwerin

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Bernd Zens

Königswinter

Michael Knaup

Köln

Stellv. Vorstandsmitglied
(ab 1. Oktober 2016)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft in verschiedenen Versicherungszweigen und -arten der Schaden-/Unfallversicherung sowie der Kranken- und Lebensversicherung. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden. Die Übernahmen erfolgen sowohl von verbundenen als auch von konzernfremden Unternehmen.

Weiterer Zweck der Gesellschaft sind der Erwerb und das Halten von Beteiligungen. Als Zwischenholding innerhalb des DEVK Sach- und HUK-Versicherungskonzerns steuert sie die anderen Versicherungsgesellschaften des Konzerns sowie weitere Beteiligungen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von rd. 307 Mio. € ist voll eingezahlt. Es wird zu 100 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, gehalten.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, DEVK Service GmbH, DEVK-Web GmbH und OUTCOME Unternehmensberatung GmbH. Mit der DEVK Asset Management GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag, mit der German Assistance Versicherung AG ein Beherrschungsvertrag.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass unsere Gesellschaft nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen haben im Geschäftsjahr 2016 nicht vorgelegen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Gemäß einem mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. geschlossenen Dienstleistungsvertrag erbringt der Verein Dienstleistungen für uns, insbesondere in den Bereichen Allgemeine Verwaltung, Rechnungswesen, In- und Exkasso, Kapitalanlagen und -verwaltung, Personalverwaltung und -entwicklung, Betriebsorganisation, EDV, Controlling, Revision, Recht, Steuern, Vertrieb, Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung.

Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel schafft oder mietet unser Unternehmen gemäß seiner Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinseszinses auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurz-

fristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Trotz einiger Zusammenschlüsse und Übernahmen von Rückversicherungsanbietern haben sich die Überkapazitäten auf dem Rückversicherungsmarkt nicht nennenswert reduziert. Die Frequenz der Naturkatastrophen in Europa hat sich 2016 nicht erhöht und auch die Schadenhöhen der eingetretenen Ereignisse hatten keinen signifikanten Einfluss auf die Kapazitätsgeber. Alternative Kapazitäten haben sich zwar ihren Platz in der Rückversicherungswelt erobert, der Anteil der traditionellen Rückversicherung an Deckungskonzepten ist aber mindestens stabil geblieben.

Auf dem deutschen Rückversicherungsmarkt hat die Auslegungsentscheidung der BaFin zur Drittstaatenregelung für Unruhe gesorgt und zu Verschiebungen bei der Berücksichtigung nichteuropäischer Rückversicherer geführt. Die Solvency II-Äquivalenz wird in Deutschland nur noch Rückversicherern aus Europa, Bermuda und Japan zugestanden. Rückversicherer aus Drittstaaten wurden bei der Platzierung für 2017 fast nicht mehr berücksichtigt.

Geschäftsverlauf

In 2016 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG um 4,5 % auf 427,0 Mio. € gestiegen und damit stärker als erwartet (Prognose 2 % bis 3 %). Der Zuwachs resultierte sowohl aus dem DEVK-fremden Geschäft (+5,6 % auf 206,1 Mio. €) als auch aus DEVK-internem Geschäft (+3,4 % auf 220,9 Mio. €). Zum 31. Dezember 2016 betrug die Anzahl der übernommenen Verträge (nur DEVK-fremd) 1.437 (Vorjahr 1.252). Die Zahl der Kunden erhöhte sich leicht auf 296 (Vorjahr 270).

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 24,6 Mio. € (Prognose 14 Mio. € bis 18 Mio. €, Vorjahr 21,9 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. –3,5 Mio. € (Vorjahr –1,6 Mio. €). Es lag damit unter dem Prognosekorridor (0 Mio. € bis 6 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere auf Grund geringerer Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen, auch indirekt über die Gewinnabführung der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, auf 150,9 Mio. € (Vorjahr 172,3 Mio. €). Der Rückgang fiel damit weniger stark aus als erwartet.

Wegen des höher als erwarteten Kapitalanlageergebnisses lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 112,8 Mio. € (Vorjahr 131,8 Mio. €) über der Prognose von 80 Mio. € bis 90 Mio. €.

Nach Steuern ergab sich wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 63,0 Mio. €, der als Bilanzgewinn ausgewiesen wird.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-3.452	-1.630	-1.822
Ergebnis aus Kapitalanlagen	150.860	172.287	-21.427
Sonstiges Ergebnis	-34.606	-38.888	4.282
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	112.802	131.769	-18.967
Steuern	49.802	68.769	-18.967
Jahresüberschuss	63.000	63.000	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,5 % auf 427,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. betragen 315,9 Mio. € (Vorjahr 285,9 Mio. €), die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. 209,1 Mio. € (Vorjahr 186,8 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen erhöhte sich damit auf 66,2 % (Vorjahr 65,3 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. blieb mit 26,4 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind um 5,3 % gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto betrug 64,5 % (Vorjahr 64,4 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, es handelt sich zum weit überwiegenden Teil um Rückversicherungsprovisionen, nahmen gegenüber dem Vorjahr (107,2 Mio. €) um 4,3 % auf 111,8 Mio. € zu.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 24,6 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 28,1 Mio. € (Vorjahr 23,5 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf –3,5 Mio. € (Vorjahr –1,6 Mio. €).

Lebensversicherung

Die Ergebnisse dieser Sparte resultierten zum größten Teil aus Rückversicherungsverträgen mit dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Die gebuchten Bruttobeiträge betragen 16,4 Mio. € (Vorjahr 17,0 Mio. €). Für das versicherungstechnische Ergebnis werden 0,8 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €) ausgewiesen.

Unfallversicherung

Die gebuchten Beitragseinnahmen beliefen sich brutto auf 37,3 Mio. € (Vorjahr 36,5 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 4,5 Mio. € etwas unter Vorjahresniveau (5,8 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) und nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. € (Vorjahr 47 Tsd. € Entnahme) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von –0,8 Mio. € (Vorjahr –0,7 Mio. €).

Kraftfahrtversicherung

Hierunter fassen wir die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung, die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung zusammen. Insgesamt wurden Bruttobeiträge in Höhe von 170,2 Mio. € (Vorjahr 158,4 Mio. €) gebucht. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis –0,2 Mio. € (Vorjahr –1,2 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen stieg die Bruttobeitragseinnahme auf insgesamt 176,6 Mio. € (Vorjahr 170,7 Mio. €). Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die Bruttobeiträge mit 21,2 Mio. € über dem Vorjahreswert (20,0 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis verringerte sich auf 2,2 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €).

Bei einer Beitragseinnahme von 78,7 Mio. € (Vorjahr 78,8 Mio. €) verzeichneten wir in der Verbundenen Gebäudeversicherung nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,3 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) einen versicherungstechnischen Gewinn von 3,6 Mio. € (Vorjahr 3,8 Mio. €).

In den sonstigen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung betragen die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt 76,7 Mio. € (Vorjahr 72,0 Mio. €). In der Versicherungstechnik ergab sich wegen einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung (18,1 Mio. €, Vorjahr 14,5 Mio. €) ein Fehlbetrag von 13,0 Mio. € (Vorjahr –13,7 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Bei Beitragseinnahmen von 21,9 Mio. € (Vorjahr 22,6 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr 3,2 Mio. € Entnahme) – 0,6 Mio. € (Vorjahr – 1,2 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Mit 158,6 Mio. € lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insbesondere wegen erwartungsgemäß geringerer Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie erwartungsgemäß niedrigerer Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen deutlich unter dem Vorjahreswert (188,9 Mio. €). Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen betragen 99,4 Mio. € (Vorjahr 106,7 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 28,3 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 1,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) vorgenommen. Die laufenden Erträge sanken moderat und damit etwas stärker als erwartet.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 7,7 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr (16,6 Mio. €). Maßgeblich hierfür waren gesunkene Abschreibungen auf Kapitalanlagen (4,6 Mio. € nach 12,7 Mio. € im Vorjahr) sowie Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,6 Mio. €). Aufwendungen aus Verlustübernahme fielen in 2016 in Höhe von 0,3 Mio. € an (Vorjahr 0,1 Mio. €). Die Verwaltungskosten lagen in 2016 bei 1,8 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Per Saldo ergab sich ein geringeres Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 150,9 Mio. € (Vorjahr 172,3 Mio. €). Das Kapitalanlageergebnis sank damit etwas geringer als erwartet.

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags betrug – 34,6 Mio. € (Vorjahr – 38,9 Mio. €). Der Minderaufwand resultierte aus geringeren Aufwendungen für steuerliche Nachzahlungszinsen.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Auf Grund des niedrigeren Kapitalanlageergebnisses sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 112,8 Mio. € (Vorjahr 131,8 Mio. €).

Steueraufwand

Als Organträgerin im Rahmen einer gewerbe- und körperschaftsteuerlichen Organschaft übernimmt die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG den entsprechenden Steueraufwand der Organgesellschaften. Mit 49,8 Mio. € verringerte sich der Steueraufwand überproportional zur Entwicklung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Insgesamt ergab sich wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 63,0 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 15,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden 48,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 2,5 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei S&P Global Rating in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2016, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2015, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Rating als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen)	1.830.447	1.858.910	- 28.463
Depotforderungen	230.846	222.912	7.934
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.165	20.624	- 1.459
Sonstige Forderungen	355.455	279.057	76.398
Übrige Aktiva	15.212	16.049	- 837
Gesamtvermögen	2.451.125	2.397.552	53.573
Eigenkapital	1.139.088	1.091.088	48.000
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	588.327	522.768	65.559
Andere Rückstellungen	615.878	607.580	8.298
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	102.296	95.537	6.759
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	72.000	- 72.000
Sonstige Verbindlichkeiten	5.368	8.337	- 2.969
Rechnungsabgrenzungsposten	168	242	- 74
Gesamtkapital	2.451.125	2.397.552	53.573

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Depotforderungen resultieren größtenteils aus gruppeninternen Lebensrückversicherungsverträgen mit den beiden Lebensversicherungsgesellschaften der DEVK.

Die sonstigen Forderungen betreffen mit 103,9 Mio. € (Vorjahr 111,2 Mio. €) Forderungen aus Gewinnabführungen. Die restlichen Forderungen resultieren nahezu ausschließlich aus der Liquiditätsverrechnung innerhalb der DEVK-Gruppe.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2017 rechnen wir mit einem deutlich stärkeren Beitragszuwachs als in 2016. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erwarten wir in der versicherungstechnischen Rechnung ein Ergebnis zwischen 10 Mio. € und 15 Mio. €. Nach einer erneut hohen, in etwa auf Vorjahresniveau liegenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. derzeit von einem Betrag in einer Größenordnung von – 16 Mio. € bis – 11 Mio. € aus.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften

sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 leicht niedrigere Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie durch den Zinsrückgang absolut leicht sinkende laufende Erträge. Insgesamt gehen wir daher von einem leicht unter dem Vorjahresniveau liegenden Nettokapitalanlageergebnis aus.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in der Größenordnung von rund 60 Mio. €.

Chancenbericht

Die Entscheidung, uns auch in den Longtail-Sparten Kraftfahrthaftpflicht und Allgemeine Haftpflicht zu engagieren, eröffnet zusätzliches Geschäftspotenzial. Die Übernahme dieser Risiken ist regelmäßig Voraussetzung, um Geschäft in anderen Sparten zu akquirieren.

Die Beibehaltung der Underwriting-Disziplin auf den europäischen Märkten ist ebenso Garant für weiteres profitables Wachstum wie die Entscheidung der BaFin zur Drittstaatenregelung. Hierdurch verspüren wir eine erhöhte Nachfrage. Die Chancen, dass auch andere europäische Aufsichtsbehörden dem Beispiel der BaFin folgen, sind gegeben und sollten uns ebenfalls zusätzliche Möglichkeiten eröffnen.

Der VVaG-Hintergrund eröffnet uns ebenso Chancen wie der partnerschaftliche Umgang, den wir mit unseren Kunden führen.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f.e.R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2007	66,1	2012	68,2
2008	68,7	2013	72,6
2009	73,5	2014	68,6
2010	72,6	2015	65,3
2011	70,8	2016	66,2

Im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien zeichnen wir zum überwiegenden Teil einfaches, standardisiertes Geschäft. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse begegnen wir mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde in der Regel deren Rating berücksichtigt.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2007	7,2	2012	2,8
2008	10,0	2013	13,7
2009	-15,9	2014	-4,1
2010	1,2	2015	2,4
2011	2,2	2016	3,0

Das negative Abwicklungsergebnis in 2009 war beeinflusst durch die Aufhebung der zeitversetzten Bilanzierung des konzernfremden Versicherungsgeschäfts.

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2016 betrug ihr Volumen 125,3 Mio. € (Vorjahr 97,2 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 19,2 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA	0,41
AA-	2,16
A++	0,01
A+	2,34
A	5,92
A-	2,14
BBB+	0,02
BBB	0,14
BBB-	0,04
BB+	0,02
B+	0,02
B	0,01
ohne Rating	5,92

Kapitalanlagerisiken

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen zu einem großen Teil Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich insbesondere aus den 100-prozentigen Beteiligungen und der 51-prozentigen Beteiligung an der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG. Sie betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen.

Weitere Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

In Analogie zur Schaden-/Unfallversicherung haben wir den Bestand der Kapitalanlagen einem Stresstest unterzogen. Diesen haben wir unterjährig mit dem – durch Solvency II entfallenen – BaFin-Stresstest durchgeführt und alle Szenarien bestanden. Zum 31. Dezember 2016 haben wir die Kapitalanlagen einem eigenen Stresstest unterzogen. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 745,1 Mio. €. Insgesamt 437,9 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 355,0 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 51,8 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 2,2 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 89,6 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -45,5 Mio. € bzw. 50,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 10 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6 % in Staatspapieren, 10 % in Unternehmensanleihen und 24 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	47,2 %	(54,9 %)
A	24,9 %	(22,6 %)
BBB	24,6 %	(18,6 %)
BB und schlechter	3,4 %	(3,9 %)

In 2016 reduzierte sich der Ratinganteil im Bereich AA und besser gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch Fälligkeiten und Rückzahlungen. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 52,7 Mio. €. Der deutsche und der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. Sollte sich in Folge einer Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 106,5 Mio. € in indirekte Mandate investiert. Davon sind 92,1 Mio. € über Grundstücksbeteiligungen und 13,9 Mio. € über Immobilienfonds angelegt. Die Abschreibungen für Immobilien lagen 2016 bei 0,2 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlische Berichte. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG jeweils eine deutliche Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.826.634		2.084
II. geleistete Anzahlungen	<u>1.797</u>		–
		1.828.431	2.084
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	774.978.887		758.799
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.776.750		116.657
3. Beteiligungen	<u>52.402.429</u>		27.637
		900.158.066	903.093
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289.993.247		278.548
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	387.733.576		424.255
3. Sonstige Ausleihungen	234.382.528		233.437
4. Andere Kapitalanlagen	<u>18.179.656</u>		19.577
		930.289.007	955.817
III. Depotforderung aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	<u>230.845.982</u>		222.912
		2.061.293.055	2.081.822
C. Forderungen			
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	19.164.629		20.624
davon:			
an verbundene Unternehmen: 1.160.472 €			785
II. Sonstige Forderungen	<u>355.455.603</u>		279.057
davon:		374.620.232	299.681
an verbundene Unternehmen: 355.285.199 €			273.086
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		77.401	87
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.144.234		13.814
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>162.045</u>		65
		13.306.279	13.879
Summe der Aktiva		2.451.125.398	2.397.552

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		306.775.129	306.775
II. Kapitalrücklage		193.747.061	193.747
III. Gewinnrücklagen			
– andere Gewinnrücklagen		575.566.246	527.566
IV. Bilanzgewinn		<u>63.000.000</u>	63.000
		1.139.088.436	1.091.088
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	25.145.161		22.027
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>34.711</u>		56
		25.110.450	21.971
II. Deckungsrückstellung		198.964.095	194.408
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	314.529.175		285.171
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>76.268.797</u>		76.568
		238.260.378	208.602
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		125.305.920	97.230
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	757.544		726
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>71.561</u>		170
		685.983	556
		588.326.826	522.768
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		536.883.526	529.973
II. Steuerrückstellungen		66.273.216	66.794
III. Sonstige Rückstellungen		<u>12.720.838</u>	10.813
		615.877.580	607.580
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		102.296.500	95.538
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 38.591.697 €			39
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		–	72.000
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>5.368.135</u>	8.337
davon:			
aus Steuern: 1.182.171 €			1.182
gegenüber verbundenen Unternehmen: 258.972 €			959
		107.664.635	175.874
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		<u>167.921</u>	242
Summe der Passiva		2.451.125.398	2.397.552

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	426.980.140			408.666
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>107.981.307</u>			116.792
		318.998.833		291.875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 3.118.261			- 5.923
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>- 21.203</u>			- 13
		<u>- 3.139.464</u>		- 5.936
			315.859.369	285.939
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			7.684.609	7.424
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			5	-
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	243.799.615			235.700
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>64.308.314</u>			71.550
		179.491.301		164.150
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	29.358.516			23.653
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>299.415</u>			- 976
		<u>29.657.931</u>		22.676
			209.149.232	186.827
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 4.556.058		- 7.707
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 130.292</u>		- 142
			- 4.686.350	- 7.849
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		111.839.551		107.192
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>28.395.603</u>		31.707
			83.443.948	75.485
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			1.640.962	1.344
8. Zwischensumme			24.623.491	21.857
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 28.075.451	- 23.486
10. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			- 3.451.960	- 1.629
Übertrag:			- 3.451.960	- 1.629

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			-3.451.960	-1.629
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	5.624.666			4.663
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.392.811 €				2.674
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	46.233.019			48.935
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 4.968.865 €				3.956
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.179.772			271
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.097.706			28.317
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	99.425.369			106.702
		158.560.532		188.889
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	1.829.793			1.270
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.592.032			12.671
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.022.093			2.563
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	256.836			97
		7.700.754		16.602
		150.859.778		172.287
3. Technischer Zinsertrag		7.684.609		7.424
			143.175.169	164.864
4. Sonstige Erträge		7.980.543		70.213
5. Sonstige Aufwendungen		34.901.879		101.678
			-26.921.336	-31.465
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			112.801.873	131.769
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		49.761.739		70.443
8. Sonstige Steuern		40.134		-1.674
			49.801.873	68.769
9. Jahresüberschuss/Bilanzgewinn			63.000.000	63.000

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** wurden auf der Grundlage der Verträge mit dem Erstversicherer bilanziert. Bei der Ermittlung der Beitragsüberträge wurde der Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet. Die auf den Rückversicherer entfallenden Beitragsüberträge wurden analog auf der Grundlage der Verträge mit dem Rückversicherer berechnet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Der **Schwankungsrückstellung ähnliche Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 2,1 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** bemessen sich nach dem voraussichtlichen Bedarf und sind für das laufende Geschäftsjahr in der Höhe angesetzt, die nach kaufmännischer Beurteilung notwendig war.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f.e.R.** wurde nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.084	87	-	-	-	344	1.827
2. geleistete Anzahlungen	-	1	-	-	-	-	1
3. Summe A.	2.084	88	-	-	-	344	1.828
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	758.799	16.180	-	-	-	-	774.979
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	116.657	-	-	43.880	-	-	72.777
3. Beteiligungen	27.637	33.121	-	8.085	-	271	52.402
4. Summe B.I.	903.093	49.301	-	51.965	-	271	900.158
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	278.547	66.166	-	51.879	1.180	4.022	289.992
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	424.256	13.904	-	50.127	-	299	387.734
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	77.000	31.000	-	20.000	-	-	88.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.349	2	-	40	-	-	126.311
c) übrige Ausleihungen	30.088	-	-	10.016	-	-	20.072
4. Andere Kapitalanlagen	19.577	924	-	2.321	-	-	18.180
5. Summe B.II.	955.817	111.996	-	134.383	1.180	4.321	930.289
insgesamt	1.860.994	161.385	-	186.348	1.180	4.936	1.832.275

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	774.978.887	1.066.737.303
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	72.776.750	72.776.750
3. Beteiligungen	52.402.429	54.404.857
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	289.993.247	355.406.580
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	387.733.576	442.291.219
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	88.000.000	92.373.173
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	126.310.902	154.105.199
c) übrige Ausleihungen	20.071.626	20.686.666
4. Andere Kapitalanlagen	18.179.656	25.359.781
insgesamt	1.830.447.073	2.284.141.528
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.742.447.073	2.191.768.356
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	355.048.436	406.887.908

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 3,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, der DEVK Krankenversicherungs-AG, der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, der DEVK Asset Management GmbH, der DEVK Service GmbH, der German Assistance Versicherung AG und der SADA Assurances S.A. auf der Basis von Ertragswerten. Die DEVK Private Equity GmbH, die HYBIL B.V. und die Ictus GmbH wurden zu Marktwerten bewertet. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Beteiligungen entsprechen überwiegend den Buchwerten.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der Zero-Schuldscheindarlehen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	39.383	37.224

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	3.401	137	50
	Terminkauf GBP	24.745	–	71
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	20.000	–	–451

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Terminkauf GBP: Barwertmethode

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	2.804	174.151	25.044	
Rentenfonds	1.088	51.754	2.245	
Immobilienfonds	997	17.157	3.244	zwischen jederzeit bis nach 5 Monaten

Zu Aktiva B.I.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	100,00	342.170.794	–
DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln	100,00	60.563.459	–
DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln	100,00	26.177.128	–
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	143.364.493	400.000
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	14.333.766	17.500
DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln	51,00	191.000.000	–
DEVK Asset Management GmbH, Köln	100,00	750.000	–
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	68,00	390.974.669 ²	11.240.947 ²
DEVK Omega GmbH, Köln	75,00	26.769.982	797.945
DEVK Private Equity GmbH, Köln	65,00	158.414.885	23.258.646
DEVK Service GmbH, Köln	74,00	1.470.379	–
DEVK-Web GmbH, Köln	100,00	25.000	–
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	–
DEREIF Brüssel Lloyd George S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	4.306.336	898.030
DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest, (HU)	100,00	6.454.840	–2.397.665
DEREIF Immobilien 1 S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	–32.524.436	–11.429.445
DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. LDA, Lissabon, (P)	100,00	3.945.768	2.306.732
DEREIF Paris 6, rue Lammenais, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	5.772.590	1.358.738
DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis, S.C.I., Yutz, (F)	100,00	6.589.942	365.148
DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou, Yutz, (F)	100,00	6.748.287	1.780.213
DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien, (A)	100,00	10.000	–126.037
DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien, (A)	100,00	9.597.143	548.414
DP7, Unipessoal LDA, Lissabon, (P)	100,00	8.190.932	6.741.568
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	68,00	55.539.985	3.290.123
German Assistance Versicherung AG, Coesfeld	100,00	4.166.883	419.695
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen	100,00	356.023	–
HYBIL B.V., Venlo, (NL)	100,00	61.703.009	2.563.843
Ictus GmbH, Köln	75,00	40.259.299	1.849.814
JARA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	5,00	157.612.662 ¹	9.964.744 ¹
Lieb'Assur S.á.r.l., Nîmes, (F)	100,00	356.395	24.110
Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln	45,00	7.744.807	1.639.879
SADA Assurances S.A., Nîmes, (F)	100,00	40.377.009	4.267.301
Sirio Immobilienfonds No. 4 SICAV, Luxemburg, (L)	24,99	187.789.243 ¹	–21.221.315 ¹
Sirio Immobilienfonds No. 5 SICAV, Luxemburg, (L)	5,36	128.547.926 ¹	2.470.090 ¹
		GBP	GBP
DEREIF London 10, St. Bride Street S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	5.947.343	–257.272
DEREIF London Birchin Court S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.770.141	–14.786
DEREIF London Coleman Street S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	4.748.479	472.932
DEREIF London Eastcheap Court S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	7.889.058	–22.428
DEREIF London Lower Thames Street S.á.r.l., Luxemburg, (L)	100,00	6.522.930	–2.567.720
		SEK	SEK
DEREIF Malmö Kronan 10 & 11 AB, Malmö, (S)	100,00	13.373.000	3.458.000
DEREIF Stockholm, Vega 4 AB, Stockholm, (S)	100,00	11.536.000	2.814.000

¹ Basis Geschäftsjahr 2015

² Basis Teilkonzernabschluss

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B.II.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile und stille Beteiligungen i.S.d. KWG.

Zu Aktiva E.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	16.848 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	<u>145.197 €</u>
	162.045 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 306.775.129 € ist in 120 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

– andere Gewinnrücklagen	
Stand 31.12.2015	527.566.246 €
Zuführung	<u>48.000.000 €</u>
Stand 31.12.2016	575.566.246 €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	167.921 €
---	------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Leben	16.407	16.992
– Schaden/Unfall	410.573	391.674
insgesamt	426.980	408.666

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	–	–
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	231	318
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–	415
insgesamt	231	733

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 246.192 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 182.046 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 2.532.673 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 168.551 €.

Ergebnisverwendung

Insgesamt ergab sich wie im Vorjahr ein Jahresüberschuss in Höhe von 63,0 Mio. €. Der Jahresüberschuss wird als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn 15,0 Mio. € an den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. auszuschütten und die verbleibenden 48,0 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 78.628.862 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der Assistance Services GmbH und der OUTCOME Unternehmensberatung GmbH diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3,4 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 20,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen zum Jahresende insgesamt 57,5 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 30,9 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahrs waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 29417 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, mit 100 % beteiligt. Dieser hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihm die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rußmann Knaup Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns 2016 an und empfiehlt der Hauptversammlung, einen entsprechenden Beschluss zu fassen.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hierzu lagen uns vor und wurden überprüft. Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir schließen uns dieser Beurteilung an und haben Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen nicht zu erheben.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Wolfgang Zell
Neustadt in Holstein
Vorsitzender
Bundesgeschäftsführer der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Helmut Lind
München
Stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank München eG

Helmut Petermann
Essen
Vorsitzender des Gesamtbetriebs-
rats DEVK Versicherungen

Norbert Quitter
Bensheim
Stellv. Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher Loko-
motivführer (GDL)

Regina Rusch-Ziemba
Hamburg
Stellv. Vorsitzende der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG)

Eckhard Zinke
Flensburg
Präsident des Kraftfahrt-
Bundesamtes

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler
Bergisch Gladbach
Vorsitzender
(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann
Köln
Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Dr. Veronika Simons
Walluf
(bis 8. Dezember 2016)

Bernd Zens
Königswinter

Michael Knaup
Köln
Stellv. Vorstandsmitglied
(ab 15. Mai 2016)

Dietmar Scheel
Bad Berka
Stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Rudi Schäfer

Bad Friedrichshall
– **Ehrenvorsitzender** –
Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands a.D.

Antje Böttcher

Halle (Saale)
Verbandsvorsitzende des Verbandes Deutscher Eisenbahnfachschulen (VDEF)

Heiko Büttner

München
Geschäftsführer Personal DB Vertrieb GmbH

Andreas Dill

Dortmund
Vorstandsvorsitzender Sparda-Bank Hannover eG

Dirk Flege

Glienicke Nordbahn
Geschäftsführer Allianz pro Schiene e.V.

Hans-Jürgen Hauschild

Moisburg
Konzernbetriebsratvorsitzender Netinera Deutschland GmbH, KVG Stade GmbH & Co. KG Betrieb Buxtehude

Jürgen Knörzer

Schwarzach
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Regio Schiene/Bus

Günther Köhnke

Rotenburg
Mitglied der Regionalleitung DB Regio Bus, Region Bayern
Sprecher Marktbereich Franken
Geschäftsführer OVF, KOB und VU

Wilhelm Lindenberg

Hannover
Vorstand Betrieb und Personal üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG

Wilfried Messner

Wolfenbüttel
Verbandsvorsitzender Bundesverband Führungskräfte Deutscher Bahnen e.V. (BF Bahnen)

Silvia Müller

Berlin
Ombudsfrau Deutsche Bahn AG

Dr. Sigrid Nikutta

Berlin
Vorsitzende des Vorstands Berliner Verkehrsbetriebe

Ulrich Nölkenbockhoff

Nordkirchen
Vorsitzender des Besonderen Hauptpersonalrats bei der Präsidentin des Bundeseisenbahnvermögens

Roger Paeth

Burgwedel
Leiter Konzernpersonalservices und Personal Konzernleitung Deutsche Bahn AG

Dr. Doris Radatz

Berlin
Leiterin Arbeitsrecht, Mitbestimmung, arbeitsvertragliche Grundsätze
Leiterin Steuerung Gremienarbeit, Projekte, Soziales
Deutsche Bahn AG

Peter Rahm

Crailsheim
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats DB Kommunikationstechnik GmbH

Marion Rövekamp

München
Vorstand Personal DB Regio AG

Lars Scheidler

Berlin
Bereichsleiter der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Martin Schmitz

Rodgau
Geschäftsführer Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.

Andreas Springer

Berlin
Vorstand Personal/Operations DB Station & Service AG

Oliver Wolff

Düsseldorf
Hauptgeschäftsführer und Geschäftsführendes Präsidiumsmitglied Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV)

Margarete Zavoral

Sulzbach
Vorsitzende der Geschäftsführung Stiftung Bahn-Sozialwerk
Vorsitzende der Geschäftsführung Stiftung Eisenbahn Waisenhort (EWH)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland und Ausland sowie die selbst abgeschlossene Auslandsreisekrankenversicherung im Inland. Einzelheiten hierzu können der Anlage zum Lagebericht entnommen werden.

Das im Ausland betriebene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Geschäftstätigkeit der französischen Niederlassung, die sich seit 2005 im Run-Off befindet.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.240 Geschäftsstellen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG in Höhe von 195,0 Mio. € ist vollständig eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus wird auch die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung gemeinsam mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. durchgeführt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinssatzes auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staats-

anleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Eine Hochrechnung des GDV von November 2016 geht für die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von einem Anstieg um 2,9 % aus. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) wird mit rund 96 % auf Vorjahresniveau (96,0 %) veranschlagt. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche ist damit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

In der Kraftfahrtversicherung verliert die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 weiter an Dynamik. Der Beitragszuwachs dürfte bei etwa 2,5 % liegen. Für die Combined Ratio rechnet der GDV mit einem Anstieg auf rund 99 % (Vorjahr 97,9 %).

Geschäftsverlauf

Der Gesamtbestand stieg im Geschäftsjahr nach der Anzahl der Verträge um 2,0 % auf 7.961.106 Verträge (Vorjahr 7.803.667 Verträge). Hierbei wurden die Risiken der Kraftfahrthaftpflicht-, der Fahrzeugvoll- und der Fahrzeugteilversicherung einzeln gezählt. Die Mopedversicherungen blieben unberücksichtigt.

Die Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge ist mit +4,4 % marktüberdurchschnittlich ausgefallen und liegt im Rahmen der Vorjahresprognose (mehr als 4 %). Hierzu haben das Bestandswachstum und die Prämienanpassungen in der Kraftfahrtversicherung maßgeblich beigetragen. Auch die Gebäudeversicherung konnte mit +7,8 % kräftig zulegen.

Der Anstieg der versicherungstechnischen Aufwendungen (netto +1,1 %) lag entgegen unserer Erwartungen unterhalb des Beitragszuwachses. Dies ist neben einer günstigen Schadenentwicklung insbesondere auf niedrigere Altersversorgungsaufwendungen zurückzuführen. Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ist deshalb besser ausgefallen als im Vorjahr und auch nach einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung übertraf das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. mit 30,8 Mio. € unsere letztjährige Erwartung (einstelliger Millionenbereich) deutlich.

Das Kapitalanlageergebnis, für das ein absolutes Ergebnis in einer Größenordnung von ca. 70 Mio. € prognostiziert wurde, betrug 64,7 Mio. €. Die Differenz ist auf etwas höhere Abschreibungen auf Kapitalanlagen als erwartet zurückzuführen. Die Nettoverzinsung liegt mit 3,4 % wie erwartet unter Vorjahr (4,8 %).

In der Folge wurde die Prognose für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (55 Mio. € bis 65 Mio. €) mit 88,8 Mio. € deutlich übertroffen.

Nach Steuern betrug die Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG 88,0 Mio. € (Vorjahr 97,0 Mio. €). Damit erreicht die Gewinnabführung erneut ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	30.783	15.210	15.573
Ergebnis aus Kapitalanlagen	64.670	90.452	- 25.782
Sonstiges Ergebnis	- 6.688	- 8.208	1.520
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	88.765	97.454	- 8.689
Steuern	844	461	383
Gewinnabführung	87.921	96.993	- 9.072
Jahresüberschuss	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erhöhten sich um 4,4 % auf 1.294,0 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 4,2 % auf 1.098,3 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. stiegen lediglich um 0,8 % auf 795,9 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen sank deshalb auf 72,5 % (Vorjahr 74,8 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen verbesserte sich auf 22,1 % (Vorjahr 22,8 %).

Trotz der Frühjahrsunwetter Elvira und Friederike fiel die Schadenbilanz 2016 moderat aus. Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden stiegen um 4,7 % (Vorjahr +8,0 %). Im Gegenzug erhöhten sich die Gewinne aus der Abwicklung von Vorjahresschäden um 6,4 % gegenüber dem Vorjahr. In der Folge sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in etwa proportional zur Beitragseinnahme gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote brutto lag mit 73,2 % auf Vorjahresniveau (73,1 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen gegenüber dem Vorjahr (275,7 Mio. €) um 1,7 % auf 280,5 Mio. € zu. Der vergleichsweise niedrige Anstieg ist auf einen Sondereffekt im Bereich der Altersversorgungsaufwendungen zurückzuführen.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 22,4 Mio. € (Vorjahr 5,5 Mio. €) stieg das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 30,8 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €).

Unfallversicherung

Bei der Unfallversicherung fassen wir die Allgemeine Unfallversicherung sowie die Kraftfahrtunfallversicherung zusammen. Der Bestand in der Unfallversicherung erhöhte sich auf 912.944 Verträge (Vorjahr 901.222 Verträge). Die Bruttobeiträge stiegen im Vergleich

zu 2015 um 5,2 % auf 105,9 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,01 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. 2,8 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung wuchs auf 1.218.893 Verträge (Vorjahr 1.192.916 Verträge). Gestützt durch das Bestandswachstum verzeichneten die Bruttobeiträge einen Anstieg um 3,2 % auf 86,4 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 4,2 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 26,8 Mio. € (Vorjahr 20,0 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.278.328 Verträge (Vorjahr 2.226.286 Verträge). Hinzu kamen 119.705 Mopedverträge. Auf Grund des Bestandswachstums und vorgenommener Beitragsanpassungen nahmen die Bruttoprämieinnahmen im Vergleich zum Vorjahr um 3,7 % auf 511,7 Mio. € zu. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,002 Mio. € (Vorjahr 13,3 Mio. € Entnahme) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 3,5 Mio. € (Vorjahr –0,7 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen, hierunter betrachten wir die Fahrzeugvoll- und die Fahrzeugteilversicherung, betrug die Anzahl der Risiken 1.736.025 (Vorjahr 1.704.879 Verträge). Zusätzlich befanden sich 22.593 Fahrzeugteilversicherungen für Mopeds im Bestand. Die Bruttobeiträge (inklusive Moped) nahmen um 1,4 % auf 313,3 Mio. € zu. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 15,8 Mio. € (Vorjahr 15,4 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. 3,6 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

Zum Ende des Geschäftsjahres 2016 ergab sich für die Feuer- und Sachversicherungen insgesamt ein Bestand von 1.814.492 Verträgen (Vorjahr 1.777.762 Verträge). Die Bruttobeiträge nahmen um 9,6 % auf 264,6 Mio. € kräftig zu. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 10,7 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von –5,7 Mio. € (Vorjahr –9,8 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in der Feuer- und Sachversicherung wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung konnte der Bestand auf 929.265 Verträge (Vorjahr 914.216 Verträge) vergrößert werden. Die Bruttobeiträge stiegen von 93,0 Mio. € auf 96,9 Mio. € (+4,2 %). Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. belief sich auf 13,1 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung waren Ende des Jahres 398.555 Verträge (Vorjahr 385.236 Verträge) im Bestand. Die Bruttobeiträge stiegen auf 134,6 Mio. € (Vorjahr 124,9 Mio. €). Das entspricht einem erfreulichen Zuwachs von 7,8 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 9,8 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von –15,6 Mio. € (Vorjahr –17,7 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2016 waren in den sonstigen Zweigen der Feuer- und Sachversicherung 486.672 Verträge (Vorjahr 478.310 Verträge) im Bestand. Die Prämieinnahmen stiegen um 40,1 % auf 33,1 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf –3,2 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich im Wesentlichen um die Ergebnisse der Schutzbriefversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Insgesamt wurden Prämieinnahmen von 12,0 Mio. € erzielt (Vorjahr 11,5 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. –0,2 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis ist gegenüber dem Vorjahr gesunken. Zurückzuführen ist dies insbesondere auf niedrigere außerordentliche Erträge. Der Kapitalanlagebestand stieg – wie erwartet – leicht.

Die Kapitalerträge beliefen sich auf 77,3 Mio. € (Vorjahr 105,8 Mio. €). Neben den laufenden Erträgen, welche moderat und damit etwas stärker als erwartet sanken, wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 6,6 Mio. € (Vorjahr 29,7 Mio. €) und Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 4,6 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) erzielt.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr (15,4 Mio. €) auf 12,6 Mio. €.

Per Saldo ergaben sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis 64,7 Mio. € nach 90,5 Mio. € im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis lag damit moderat unter den geplanten ca. 70 Mio. € auf Grund von etwas über den Erwartungen liegenden Abschreibungen und etwas unter den Erwartungen liegenden laufenden Erträgen.

Sonstiges Ergebnis

Wegen eines ergebnisverbessernden Sondereffekts verbesserte sich das sonstige Ergebnis (inklusive des technischen Zinsertrags) auf –6,7 Mio. € (Vorjahr –8,2 Mio. €).

Steueraufwand

Auf Grund des in 2002 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft hergestellt. Der Organträger DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG hat auf eine das Einkommen der Organgesellschaft mindernde steuerliche Konzernumlage verzichtet, da das Ergebnis in voller Höhe im Rahmen des Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG abgeführt wird. Steuern vom Einkommen und Ertrag resultierten in Höhe von 306 Tsd. € (Vorjahr 180 Tsd. €) ausschließlich aus ausländischen Quellensteuern.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Ergebnis vor Gewinnabführung betrug 88,8 Mio. € (Vorjahr 97,0 Mio. €). Dieser Betrag wurde auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG abgeführt.

Umsatzrendite

Als wesentliche Kennziffer zur Steuerung des Unternehmens wird die „bereinigte Umsatzrendite“ des selbst abgeschlossenen Geschäfts verwendet. Diese ist definiert als Jahresüberschuss vor Steuern und Gewinnabführung, bereinigt um die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung und den Rückversicherungssaldo sowie die Veränderung der Schwankungsrückstellung, im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen. Das in Rückdeckung übernommene Geschäft bleibt hierbei unberücksichtigt.

Für 2016 beträgt die Umsatzrendite 9,4 % (Vorjahr 11,4 %).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 20,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei S&P Global Ratings in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurde in 2016, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2015, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstufte. Beurteilt wurden neben unserem Unternehmen der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	1.957.196	1.879.120	78.076
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	11.243	9.910	1.333
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.182	9.455	3.727
Sonstige Forderungen	154.279	164.006	-9.727
Zahlungsmittel	55	119	-64
Übrige Aktiva	56.320	60.680	-4.360
Gesamtvermögen	2.192.275	2.123.290	68.985
Eigenkapital	342.171	342.171	-
Versicherungstechnische Rückstellungen	1.594.499	1.513.961	80.538
Andere Rückstellungen	10.354	9.186	1.168
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	59.367	66.428	-7.061
Verbindlichkeiten aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft	80.894	81.702	-808
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	5.546	2.456	3.090
Sonstige Verbindlichkeiten	98.394	106.187	-7.793
Rechnungsabgrenzungsposten	1.050	1.199	-149
Gesamtkapital	2.192.275	2.123.290	68.985

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für 2017 rechnen wir mit einem Anstieg der Gesamtbeitragseinnahme um mehr als 5 %. Für die versicherungstechnischen Aufwendungen erwarten wir mit knapp 7 % einen stärkeren Zuwachs. Dementsprechend gehen wir vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von einem niedrigeren versicherungstechnischen Ergebnis aus.

Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung wird das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. nach derzeitiger Einschätzung in der Größenordnung von 25 Mio. € bis 30 Mio. € liegen.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei leicht steigendem Kapitalanlagebestand ein Ergebnis moderat unterhalb des Vorjahresniveaus. Trotz des etwas größeren Kapitalanlagebestands erwarten wir wegen der niedrigen Zinsen für Neu- und Wiederanlagen leicht sinkende laufende Erträge in 2017. Insgesamt erwarten wir daher eine in 2017 moderat sinkende Nettoverzinsung.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in einer Größenordnung von 75 Mio. € bis 85 Mio. €.

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebotes sind wir hier gut positioniert.

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Schaden-/Unfallversicherung sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote f.e.R. in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	70,0	2012	74,3
2008	73,6	2013	75,2
2009	77,3	2014	71,4
2010	78,1	2015	74,8
2011	77,1	2016	72,5

Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Die Rückdeckung unseres Geschäfts war auf mehrere externe Rückversicherer und unseren konzerneigenen Rückversicherer, die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, verteilt. Bei der Auswahl der externen Rückversicherer wurde deren Rating berücksichtigt.

Unsere Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2007	11,3	2012	9,0
2008	10,5	2013	8,7
2009	10,3	2014	8,7
2010	11,7	2015	8,0
2011	10,0	2016	9,3

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2016 betrug ihr Volumen 227,0 Mio. € (Vorjahr 204,6 Mio. €).

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 2,9 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 15,9 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,5 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 13,2 Mio. €. Hiervon entfielen allein 7,6 Mio. € auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die bei S&P Global Ratings mit „A+“ geratet ist. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,05
AA-	0,60
AA	0,20
A+	8,04
A-	0,06
A	0,27
ohne Rating	3,96

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 1,54 Mrd. €. Insgesamt 708,7 Mio. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 643,0 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 74,5 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 2,5 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 171,0 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 108,6 Mio. € bzw. 121,9 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzins auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben können.

Neben den Immobilienfinanzierungen in Höhe von 7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei 16 % der gesamten Kapitalanlagen. ABS-Anlagen liegen Ende 2016 nicht vor. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Portugal, Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 6 % in Staatspapieren, 16 % in Unternehmensanleihen und 49 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	57,0 %	(58,5 %)
A	25,1 %	(26,7 %)
BBB	15,3 %	(12,1 %)
BB und schlechter	2,5 %	(2,7 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft blieb gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieses Index auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um etwa 48 Mio. €.

Der deutsche und der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 8,2 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 122,1 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 107,5 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien. Auf den Direktbestand in Höhe von 14,6 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 0,2 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine besonderen Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartälliche Berichte. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG jeweils eine deutliche Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Die Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszeige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeuvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen sonstige finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung

Auslandsreise-Krankenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Versicherungen

Mietverlustversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		24.313.950	27.779
II. geleistete Anzahlungen		<u>98.261</u>	–
		24.412.211	27.779
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		14.588.238	16.106
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	104.241.227		83.173
2. Beteiligungen	<u>31.867.645</u>		38.794
		136.108.872	121.967
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	316.064.372		326.442
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	653.954.906		612.285
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	139.732.820		118.651
4. Sonstige Ausleihungen	669.221.155		655.930
5. Andere Kapitalanlagen	<u>27.525.815</u>		27.739
		1.806.499.068	1.741.047
		1.957.196.178	1.879.120
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	11.090.692		9.758
2. Versicherungsvermittler	<u>152.667</u>		153
		11.243.359	9.911
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		13.182.016	9.455
an verbundene Unternehmen: 11.312.120 €			8.007
III. Sonstige Forderungen		<u>154.278.766</u>	164.006
davon:			183.372
an verbundene Unternehmen: 60.845.910 €			163.156
		178.704.141	
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		5.984.852	6.563
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		55.093	120
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>334.622</u>	276
		6.374.567	6.959
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		25.171.275	25.542
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>416.823</u>	518
		25.588.098	26.060
Summe der Aktiva		2.192.275.195	2.123.290

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II bzw. B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 20.572.803,55 € unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Köln, 14. März 2017 **Der Verantwortliche Aktuar | Weiler**

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2017 **Der Treuhänder | Thommes**

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		195.000.000	195.000
II. Kapitalrücklage		100.302.634	100.303
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage		383.469	383
2. andere Gewinnrücklagen		46.484.692	46.485
		<u>46.868.161</u>	46.868
		342.170.795	342.171
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag		10.511.090	10.651
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		148.895	143
			10.508
II. Deckungsrückstellung		10.362.195	26
		24.835	
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		1.710.081.884	1.617.182
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		376.378.968	339.763
			1.277.419
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.333.702.916	14.851
		14.971.040	204.634
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		227.026.296	
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag		8.860.771	7.012
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		449.286	490
			6.522
		<u>8.411.485</u>	1.513.960
		1.594.498.767	
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		9.215.900	8.429
II. Steuerrückstellungen		–	251
III. Sonstige Rückstellungen		1.138.226	506
			9.186
		10.354.126	
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		59.366.475	66.428
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
– Versicherungsnehmern		80.894.158	81.703
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		5.546.281	2.456
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 323.430 €			1.436
III. Sonstige Verbindlichkeiten		98.394.474	106.187
davon:			
aus Steuern: 9.409.807 €			8.046
gegenüber verbundenen Unternehmen: 88.106.105 €			97.056
		184.834.913	
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.050.119	1.199
Summe der Passiva		2.192.275.195	2.123.290

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.293.969.131			1.240.016
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>195.851.964</u>			185.539
		1.098.117.167		1.054.477
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	140.408			50
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>6.244</u>			-32
		<u>146.652</u>		18
			1.098.263.819	1.054.495
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.			621.535	600
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			1.146.180	1.148
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	853.693.893			833.524
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>114.093.299</u>			109.685
		<u>739.600.594</u>		723.839
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	92.900.151			72.441
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-36.615.857</u>			-7.003
		<u>56.284.294</u>		65.438
			795.884.888	789.277
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		977		1
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-2.000.121</u>		-1.248
			-1.999.144	-1.247
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			772.019	349
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		280.509.961		275.710
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>37.333.890</u>		35.798
			243.176.071	239.912
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			5.024.555	4.716
9. Zwischensumme			53.174.857	20.742
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-22.391.759	-5.533
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			30.783.098	15.209
Übertrag:			30.783.098	15.209

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:				30.783.098	15.209
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		3.665.733			3.428
davon:					
aus verbundenen Unternehmen: 3.151.057 €					2.371
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.027.747				1.263
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	61.433.368				65.657
		62.461.115			66.920
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.566.113			5.726
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.577.228			29.739
			77.270.189		105.813
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.514.661			2.523
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8.235.392			10.756
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		850.181			2.082
			12.600.234		15.361
			64.669.955		90.452
3. Technischer Zinsertrag			2.047.260		1.994
				62.622.695	88.458
4. Sonstige Erträge			3.809.524		1.673
5. Sonstige Aufwendungen			8.450.095		7.886
				- 4.640.571	- 6.213
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				88.765.222	97.454
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			375.403		180
8. Sonstige Steuern			468.406		281
				843.809	461
9. Auf Grund einer Gewinnngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				87.921.413	96.993
10. Jahresüberschuss				-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbstabgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 1,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierung berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 1,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Grund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte auf Grund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofperhilfe e.V. (VOH) aufgegebene Rückstellung für Verkehrsofperhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen aus Rückversicherungsverträgen. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit dem Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Der **technische Zinsertrag f.e.R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % bzw. 1,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligung-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27.779	3.913	–	–	–	7.378	24.314
2. geleistete Anzahlungen	–	98	–	–	–	–	98
3. Summe A.	27.779	4.011	–	–	–	7.378	24.412
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	16.106	–	–	1.309	–	209	14.588
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	83.173	21.068	–	–	–	–	104.241
2. Beteiligungen	38.794	3.255	–	10.143	–	38	31.868
3. Summe B.II.	121.967	24.323	–	10.143	–	38	136.109
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	326.442	59.548	–	67.469	4.543	7.000	316.064
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	612.285	47.087	–	4.833	–	584	653.955
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	118.651	49.417	–	28.335	–	–	139.733
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	313.000	62.000	–	33.000	–	–	342.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	317.930	10.679	–	26.388	–	–	302.221
c) übrige Ausleihungen	25.000	–	–	–	–	–	25.000
5. Andere Kapitalanlagen	27.739	462	–	675	–	–	27.526
6. Summe B.III.	1.741.047	229.193	–	160.700	4.543	7.584	1.806.499
insgesamt	1.906.899	257.527	–	172.152	4.543	15.209	1.981.608

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.588.238	14.550.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	104.241.227	137.452.107
2. Beteiligungen	31.867.645	32.697.908
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	316.064.372	350.871.607
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	653.954.906	729.832.610
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	139.732.820	154.395.971
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	342.000.000	393.279.843
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	302.221.155	329.962.573
c) übrige Ausleihungen	25.000.000	24.890.873
5. Andere Kapitalanlagen	27.525.815	31.730.856
insgesamt	1.957.196.178	2.199.664.348
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	1.615.196.177	1.806.384.506
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	759.875.384	842.500.018

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 7,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Grundstücke.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2016 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten oder Buchwert gleich Marktwert.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen, sowie der Zero-Schuldscheindarlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung sonstiger anderer Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der entsprechende Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	61.474	59.004
Hypothekenforderungen	715	438
sonstige Ausleihungen	45.000	43.697

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	5.760	275	58
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	20.000	-	451

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	3.404	157.089	2.596	
Rentenfonds	313	14.799	–	
Mischfonds	2.271	40.971	47	
Immobilienfonds	1.607	23.352	3.253	

zwischen jederzeit bis
nach 5 Monaten

Zu Aktiva B.II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	16,00	390.974.669 ²	1.269.975 ²
DEVK Private Equity GmbH, Köln	20,00	158.414.885	23.258.646
Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH und Co. geschlossene Investment KG, Grünwald	3,73	134.474.942	9.896.330
CORPUS SIREO RetailCenter Fonds Deutschland SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	10,75	93.758.142 ¹	1.066.632 ¹
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	16,00	55.539.985	3.290.123
Ictus GmbH, Köln	15,00	40.259.299	1.849.814

¹ Basis Geschäftsjahr 2015

² Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG, Partizipationsscheinen und Fondsanteilen zusammen.

Zu Aktiva E.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	8.460 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	408.363 €
	416.823 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 195.000.000 € ist in 195.000.000 Stückaktien eingeteilt (Vorjahr 195.000.000 €).

Zu Passiva B.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Angaben in Tsd. €	Bruttorückstellung insgesamt		davon: Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	160.644	142.776	159.695	141.843	–	–
Haftpflicht	81.937	85.285	65.165	64.339	16.702	20.878
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.491.890	1.436.252	1.365.413	1.309.821	120.792	120.790
sonstige Kraftfahrt	109.683	92.700	36.998	35.774	57.441	41.615
Feuer- und Sach	113.309	83.212	80.227	62.730	26.784	16.115
davon:						
Feuer	11.894	2.870	11.363	2.678	–	100
Verbundene Hausrat	12.265	13.650	12.212	13.603	–	–
Verbundene Gebäude	71.202	56.938	45.481	42.395	20.168	10.357
sonstige Sach	17.948	9.754	11.171	4.054	6.616	5.658
Sonstige	14.013	14.133	2.584	2.675	5.307	5.237
insgesamt	1.971.476	1.854.358	1.710.082	1.617.182	227.026	204.635

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

a) erfolgsabhängig	
Stand 31.12.2016	14.491.040 €
b) erfolgsunabhängig	
Stand 31.12.2015	360.000 €
Entnahme	652.224 €
Zuführung	772.224 €
Stand 31.12.2016	480.000 €

Zu Passiva F.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	1.036.981 €
---	--------------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbstabgeschlossenes und in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft							
Geschäftsjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f.e.R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfallversicherung	105.863	105.863	82.217	56.125	43.749	-3.719	2.820
Haftpflichtversicherung	86.379	86.379	84.343	29.336	34.499	68	26.816
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	511.735	511.765	446.727	449.586	64.800	5.580	3.493
sonstige Kraftfahrt	313.341	313.348	255.174	244.678	41.801	-7.422	3.566
Feuer- und Sach	264.646	264.642	218.430	156.504	94.464	-1.885	-5.735
davon:							
Feuer	1.495	1.495	1.273	11.495	616	7.423	-3.658
Verbundene Hausrat	96.916	96.916	84.930	40.350	36.146	-4.838	13.074
Verbundene Gebäude	134.631	134.627	101.631	87.106	44.140	-5.534	-15.635
sonstige Sach	31.604	31.604	30.596	17.553	13.562	1.064	484
Sonstige	12.005	12.112	11.373	10.366	1.197	-425	-177
insgesamt	1.293.969	1.294.109	1.098.264	946.595	280.510	-7.803	30.783

Vorjahr in Tsd. €	gebuchte Brutto- beiträge	verdiente Brutto- beiträge	verdiente Netto- beiträge	Bruttoaufwendungen für		Rückversi- cherungs- saldo	vers.-techn. Ergebnis f.e.R.
				Versiche- rungsfälle	den Versi- cherungs- betrieb		
Unfallversicherung	100.601	100.601	78.095	46.264	44.027	-5.606	4.936
Haftpflichtversicherung	83.729	83.729	81.588	29.167	33.660	-2.828	20.016
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	493.643	494.025	433.337	437.382	66.649	-4.544	-672
sonstige Kraftfahrt	308.924	308.925	251.777	241.227	42.783	-9.283	376
Feuer- und Sach	241.569	241.530	199.151	143.142	87.227	-10.354	-9.769
davon:							
Feuer	1.345	1.345	1.148	-2.327	602	-1.854	1.097
Verbundene Hausrat	92.998	92.998	81.436	44.142	34.969	-4.319	7.186
Verbundene Gebäude	124.945	124.906	95.172	91.395	40.994	-3.480	-17.658
sonstige Sach	22.281	22.281	21.395	9.932	10.662	-701	-394
Sonstige	11.550	11.256	10.547	8.784	1.364	-470	323
insgesamt	1.240.016	1.240.066	1.054.495	905.966	275.710	-33.085	15.210

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	171.605.717 €
Verwaltungsaufwendungen	108.904.244 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	161.070	158.073
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	460	484
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	970	944
insgesamt	162.500	159.501

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 484.422 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 717.383 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 7.401.799 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 166.044 €. Die Beiratsbezüge betragen 61.422 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 885.339 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5,8 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 14,0 Mio. € aus Multitranchen und 20,0 Mio. € aus Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betragen 68,2 Mio. €.

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende insgesamt 71,8 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 45,5 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 73,6 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	912.944	901.222
Haftpflicht	1.218.893	1.192.916
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	2.278.328	2.226.286
sonstige Kraftfahrt	1.736.025	1.704.879
Feuer- und Sach	1.814.492	1.777.762
davon:		
Feuer	6.989	6.443
Verbundene Hausrat	929.265	914.216
Verbundene Gebäude	398.555	385.236
sonstige Sach	479.683	471.867
Sonstige	424	602
insgesamt	7.961.106	7.803.667

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 7935 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats sowie des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Unsere Gesellschaft ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Zell

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände i.R.
DEVK Versicherungen
(bis 11. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 11. Mai 2016)

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Klaus-Dieter Hommel

Neuenhagen

Stellv. Vorsitzender

Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Doris Fohrn

Wesseling

Vorsitzende des Betriebsrats

DEVK Versicherungen, Zentrale Köln
Stellv. Vorsitzende des Gesamt-
betriebsrats DEVK Versicherungen

Dr. jur. Martin Henke

Bonn

Geschäftsführer für den Bereich
Eisenbahnverkehr des Verbands
Deutscher Verkehrsunternehmen e.V.
(VDV)

Wolfgang Zell

Neustadt in Holstein

Bundesgeschäftsführer der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG) i.R.

Bernd Zens

Königswinter

Mitglied der Vorstände

DEVK Versicherungen
(ab 11. Mai 2016)

Vorstand

Lothar Diehl

Rösrath

Klaus Füchtler

Engelskirchen

Tarja Radler

Köln

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist laut Satzung der Betrieb der Rechtsschutzversicherung und der Rückversicherung in diesem Versicherungszweig im In- und Ausland. Die Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf die Bundesrepublik Deutschland. Es wurde ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben.

Wie in den Vorjahren haben wir auch im Berichtsjahr alle in den „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ aufgeführten Versicherungsarten (Standardgeschäft) sowie die „Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte, Vorstände, Unternehmensleiter und Geschäftsführer“ und die „Anstellungsvertrags-Rechtsschutzversicherung für TOP-Manager“ angeboten.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital beträgt 21,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus ist auch unsere Bestandsverwaltung mit der des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Die mit der Schadenregulierung befassten Mitarbeiter nehmen hierbei ausschließlich Aufgaben unserer Gesellschaft wahr und unterliegen auf dem Gebiet der Schadenbearbeitung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinseszinses auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Die Rechtsschutz-Versicherer konnten in 2016 einen Vertragszuwachs von rd. 0,4 % gegenüber dem Vorjahr erreichen. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dabei um ca. 5,8 %. Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden nahm branchenweit um 0,0 % zu, die Schadenzahlungen um 2,5 %.

Geschäftsverlauf

Auch im Geschäftsjahr 2016 konnten wir unseren Marktanteil in einem weiterhin schwierigen Markt ausbauen. Dabei tragen wir den heutigen Ansprüchen der Kunden an Qualität und einen günstigen Preis mit unserer dreiteiligen Produktlinie auch im Premiumsegment besondere Rechnung. Die hohe Kundenzufriedenheit wird insbesondere durch eine niedrige Storno- und Beschwerdequote sowie in Kundenbefragungen und Presseberichten bestätigt. Unter anderem wurde die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG von Focus Money erneut als fairster Rechtsschutzversicherer ausgezeichnet und erhielt vom Nachrichtensender n-tv den „Deutschen Fairnesspreis 2016“ in der Kategorie Rechtsschutzversicherung.

Die Zahl der Verträge im Bestand ist um 3,2 % auf 893.999 (Vorjahr 866.394) angewachsen. Darin enthalten sind zwei Gruppenverträge mit insgesamt ca. 214.000 versicherten Personen. Wir liegen damit über unserer Prognose, die von einem Bestandszuwachs zwischen 1,5 % und 2,5 % ausging.

Die Beitragseinnahmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % erhöht. Wir konnten somit ein Beitragswachstum erzielen, welches oberhalb der für das Geschäftsjahr prognostizierten Bandbreite von 7,0 % bis 8,0 % lag.

Besonders ausschlaggebend für das Bestands- und Beitragswachstum sind das überragende Neugeschäft sowie das deutlich geringere Storno. Zusätzlich wirkt sich bei der Beitragssteigerung die Anpassung der Bestandsbeiträge aus.

Für das Geschäftsjahr 2016 liegt die Schadenquote bei rd. 79,6 % (netto) und die Combined Ratio bei 104,3 % (netto). Die Schadenquote ist wie prognostiziert im Gegensatz zum Vorjahr gesunken, jedoch nicht so stark wie erwartet. Grund hierfür ist die zusätzliche Verstärkung der Reserve. Daher liegt die Combined Ratio über dem prognostizierten Wert von 103 %.

Das Kapitalanlageergebnis i.H.v. rd. 9,0 Mio. € liegt unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung entspricht unserer Prognose.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt bei 2,2 Mio. €. Das prognostizierte Ergebnis in der Bandbreite von 4,5 Mio. € bis 5,5 Mio. € wurde aufgrund von Maßnahmen zur weiteren Reserveverstärkung nicht erreicht. Diese Reserveverstärkung wurde vorgenommen, um dem starken Wachstum der Gesellschaft Rechnung zu tragen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnische Rechnung	-5.933	-8.518	2.585
Ergebnis aus Kapitalanlagen	9.039	10.413	-1.374
Sonstiges Ergebnis	-932	-1.112	180
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	2.174	783	1.391
Steuern	133	79	54
Gewinnabführung	2.041	704	1.337
Jahresüberschuss	-	-	-

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich gegenüber dem Vorjahr (129,4 Mio. €) um 8,7 % auf 140,7 Mio. € erhöht. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge belaufen sich die verdienten Beiträge f.e.R. auf 140,6 Mio. € (Vorjahr 129,1 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. haben sich um 6,7 % auf 111,9 Mio. € (Vorjahr 104,8 Mio. €) erhöht. Der Anteil an den verdienten Beiträgen f.e.R. beläuft sich auf 79,6 % (Vorjahr 81,2 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. sind auf 34,7 Mio. € (Vorjahr 32,9 Mio. €) gestiegen. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f.e.R. beträgt 24,7 % (Vorjahr 25,6 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. beträgt -5,9 Mio. € (Vorjahr -8,5 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis

Nach Abzug der Aufwendungen für Kapitalanlagen betragen die Nettokapitalerträge 9,0 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis für das Jahr 2016 liegt wie erwartet unter Vorjahresniveau. Grund hierfür ist der bereits im Vorjahr prognostizierte geringere Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen und der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen. Der Kapitalanlagebestand ist wie prognostiziert leicht gestiegen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen beträgt 3,3 % (Vorjahr 4,0 %).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 2,2 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €). Der nach Steuern verbleibende Gewinn in Höhe von 2,0 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) wurde auf Grund des Gewinnabführungsvertrags an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG abgeführt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 0,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden neben der laufenden Geschäftstätigkeit aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Die Rating-Agentur Fitch hat auch im Jahr 2016 die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG untersucht und die Finanzstärke des Unternehmens unverändert mit der Note „A+“ (sehr gut) ausgezeichnet. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	277.431	270.437	6.994
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	485	415	70
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	–	35	– 35
Sonstige Forderungen	5.016	72	4.944
Übrige Aktiva	7.229	7.636	– 407
Gesamtvermögen	290.161	278.595	11.566
Eigenkapital	60.563	60.563	–
Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R.	217.328	200.228	17.100
Andere Rückstellungen	4.949	4.734	215
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	2.671	3.464	– 793
Sonstige Verbindlichkeiten	4.492	9.425	– 4.933
Rechnungsabgrenzungsposten	158	181	– 23
Gesamtkapital	290.161	278.595	11.566

Die Kapitalanlagen der Gesellschaft betragen am Ende des Geschäftsjahres 277,4 Mio. € (Vorjahr 270,4 Mio. €) und entfielen im Wesentlichen auf Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen. In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus Leistungsverrechnungen zwischen den DEVK-Unternehmen.

Die Erhöhung der versicherungstechnischen Rückstellungen f.e.R. gegenüber dem Vorjahr um ca. 17 Mio. € ist zum einen auf das Wachstum unserer Gesellschaft und zum anderen auf eine weitere Reserveverstärkung zurückzuführen.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Um unseren Versicherungsnehmern im Leistungsfall einen bestmöglichen Service zu bieten, haben wir uns zum Ziel gesetzt, mindestens 80 % aller eingehenden Anrufe anzunehmen. Auf Jahressicht haben wir eine Annahmquote von durchschnittlich 98 % erreicht.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, dem KUBUS-Index. Dieser Index setzt sich aus der Gesamtzufriedenheit, der Kundenbindung und dem Kundenpotenzial zusammen und wird anhand einer Punkteskala im direkten Vergleich zu den Mitbewerbern abgebildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Im Jahr 2016 erreichte die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG im Rahmen der KUBUS-Studie von msr bei dem KUBUS-Index erneut den ersten Platz. Ziel ist weiterhin den ersten Platz zu sichern.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Das versicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr 2016 war durch das besonders erfreuliche Beitragswachstum geprägt. Diese positive Entwicklung wurde genutzt, um durch weitere Reserveverstärkung dem Wachstum der Gesellschaft Rechnung zu tragen. Insgesamt konnte ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Unter Berücksichtigung der Finanz- und Vermögenslage ist die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG wirtschaftlich solide aufgestellt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die ersten Monate des neuen Jahres zeigen eine positive Bestands- und Beitragsentwicklung. Daher gehen wir für 2017 wieder von einem über dem Marktdurchschnitt liegenden Wachstum und einer Steigerung unseres Marktanteils aus. Wir erwarten einen Bestandszuwachs zwischen 2,0 % und 3,0 % sowie ein Beitragswachstum von 5,0 % bis 7,0 %.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2017 wird zum einen durch eine Beitragsanpassung für einen Teil der Bestandsverträge zur Jahreshauptfälligkeit 1. Januar 2017 positiv beeinflusst sein. Zum anderen streben wir eine Begleitung des Wachstums der Gesellschaft durch Reserveverstärkung an. Dadurch erwarten wir für das Geschäftsjahr 2017 bei einer leicht niedrigeren Schadenquote eine Combined Ratio in der Bandbreite von 101 % bis 103 %.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden

die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand durch höhere Abgangsgewinne ein absolutes Ergebnis leicht oberhalb des Vorjahresniveaus. Trotz des niedrigen Zinses für Neu- und Wiederanlagen bleibt in unserer Planung damit die Nettoverzinsung im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Aus der normalen Geschäftstätigkeit erwarten wir ein Ergebnis in der Größenordnung von 2,5 Mio. € bis 3,5 Mio. €.

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb weiterhin überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Weiterentwicklung dieses Angebots sind wir hier bestens aufgestellt. Unter anderem ist seit diesem Geschäftsjahr eine DEVK Rechtsschutz App verfügbar, wodurch wir unseren Service zu jeder Zeit an jedem Ort anbieten. Dieses Angebot soll auch zukünftig weiter ausgebaut werden. Seit 2017 wird z.B. für unsere Premium-Kunden über die App ein Zugang zu einem Datentresor angeboten, in dem persönliche Dokumente elektronisch sicher gespeichert und verwaltet werden können.

Unsere Produkte beinhalten weitreichende, an den Bedürfnissen der Versicherungsnehmer ausgerichtete Servicekomponenten. Neben der telefonischen und Online-Rechtsberatung, bieten wir u.a. den Identitäts-Schutz im Internet sowie seit dem Tarifjahr 2017 auch im Dark/Deep Web an.

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz im gestiegenen Absatz von Premium-Schutz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis sowie die Gesamtzufriedenheit wurden 2016 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „Hervorragend“ bewertet. Eine weitere Bestätigung der hohen Kundenzufriedenheit erfahren wir durch eine Auszeichnung als bester Kundendienst in der Kategorie Rechtsschutzversicherung durch die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH sowie eine sehr niedrige Stornoquote.

Durch unsere stetige Prozessoptimierung sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Im Zuge dessen wird auch in 2017 die Dunkelverarbeitung weiter ausgebaut werden.

Im Zusammenspiel von äußerst konkurrenzfähigen Produkten, einem umfangreichen Service, unserem leistungsstarken Vertrieb sowie unseren digitalen Aktivitäten (Internet/App) sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

Als versicherungstechnische Risiken sind insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	79,7	2012	76,7
2008	77,7	2013	83,4
2009	81,0	2014	80,2
2010	79,5	2015	81,2
2011	76,5	2016	79,6

Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist u.a. darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen.

Im Geschäftsjahr 2013 war eine deutliche Steigerung der bilanziellen Schadenquote f.e.R. in Folge des in 2013 in Kraft getretenen 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes zu verzeichnen.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte und gefährliche Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und diesen entgegenwirken.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir auskömmlich durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Nachfolgend die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	0,8	2012	0,1
2008	0,8	2013	-1,4
2009	-1,3	2014	0,3
2010	0,0	2015	0,0
2011	0,0	2016	-0,1

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 0,3 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 3,0 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,01 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Stresstest

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Kunden eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 237,4 Mio. €. Insgesamt 111,5 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 104,2 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 11,3 Mio. € aus. Darin sind 0,2 Mio. € stille Lasten enthalten. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 27,7 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 17,9 Mio. € bzw. 19,4 Mio. €.

Die Wertveränderung bei einem Zinsanstieg um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor.

Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 3 % in Staatspapieren, 25 % in Unternehmensanleihen und 57 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	47,8 %	(48,2 %)
A	35,2 %	(38,1 %)
BBB	17,0 %	(12,9 %)
BB und schlechter	0,0 %	(0,8 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und am EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 4,5 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 0,6 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 7,7 Mio. € in Liegenschaften investiert. Auf diesen Direktbestand erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 73 Tsd. €.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlliche Berichte. Die dabei verwendeten Standardparameter haben wir für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG als nicht risikoadäquat angesehen. Daher haben wir die Genehmigung von unternehmensspezifischen Parametern bei der BaFin beantragt. Diese hat die Verwendung der unternehmensspezifischen Parameter für die Berechnung des Prämien- und Schadenrisikos ab dem 30. Juni 2016 genehmigt. Durch diese Parameter werden die Risiken der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG in adäquatem Maße bei den Berechnungen der Kapitalanforderungen berücksichtigt. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung für die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG eine ausreichende Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 9. März 2017

Der Vorstand

Diehl

Füchtler

Radler

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.938.446	2.236
II. geleistete Anzahlungen		<u>276.590</u>	–
		2.215.036	2.236
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		5.079.765	5.153
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Anteile an verbundenen Unternehmen		16.025.333	16.025
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.855.962	17.762
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		108.629.035	104.169
3. Sonstige Ausleihungen		<u>125.840.895</u>	127.328
		<u>256.325.892</u>	249.259
		277.430.990	270.437
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: – Versicherungsnehmer		484.682	415
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: an verbundene Unternehmen: – €		–	35
III. Sonstige Forderungen davon: an verbundene Unternehmen: 4.938.723 €		<u>5.015.849</u>	72
		5.500.531	522
			–
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		533.884	641
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>11.082</u>	11
		544.966	652
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.429.536	4.675
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>39.464</u>	73
		4.469.000	4.748
Summe der Aktiva		290.160.523	278.595

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 8. März 2017

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		21.000.000	21.000
II. Kapitalrücklage		37.285.378	37.285
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage		306.775	307
2. andere Gewinnrücklagen		1.971.306	1.971
		<u>2.278.081</u>	2.278
		60.563.459	60.563
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag		217.245.947	200.190
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–	47
		<u>217.245.947</u>	200.143
II. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>81.457</u>	85
		217.327.404	200.228
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		4.588.761	4.581
II. Sonstige Rückstellungen		<u>359.727</u>	153
		4.948.488	4.734
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber – Versicherungsnehmern		2.670.601	3.464
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>4.492.380</u>	9.425
davon:			12.889
aus Steuern: 1.903.830 €			1.749
gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.052.152 €			7.401
		7.162.981	
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		158.191	181
Summe der Passiva		290.160.523	278.595

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		140.672.087		129.362
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>104.984</u>		219
			140.567.103	129.143
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			39.147	39
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	94.970.961			93.900
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>204.166</u>			–
		94.766.795		93.900
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	17.056.035			10.943
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>47.000</u>			– 14
		<u>17.103.035</u>		10.928
			111.869.830	104.828
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			3.256	– 11
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		34.688.592		33.089
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>15.748</u>		228
			34.672.844	32.861
6. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			– 5.933.168	– 8.518
Übertrag:			– 5.933.168	– 8.518

Posten	€	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:					-5.933.168 -8.518
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	430.685				383
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>8.345.879</u>				8.938
b) Erträge aus Zuschreibungen		8.776.564			9.321
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>170.624</u>			29
			<u>978.989</u>		3.049
			9.926.177		12.399
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		466.943			626
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		<u>316.773</u>			1.287
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>103.729</u>			73
			<u>887.445</u>		1.986
				9.038.732	10.413
3. Sonstige Erträge			610.951		81
4. Sonstige Aufwendungen			<u>1.542.824</u>		1.193
				-931.873	-1.112
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				2.173.691	783
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			55.224		22
7. Sonstige Steuern			<u>77.122</u>		57
				132.346	79
8. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				2.041.345	704
9. Jahresüberschuss					-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und planmäßig abgeschrieben.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Zero-Schuldscheindarlehen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen für künftige Zeiträume, das Agio aus Namensschuldverschreibungen sowie die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Für Schadenfälle der letzten fünf Meldejahre wurde die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft mittels eines Gruppenbewertungsverfahrens bewertet. Alle noch nicht erledigten Schadenfälle älteren Meldedatums wurden nach Aktenlage einzeln bewertet.

Für den Spätschadenbedarf sowie für wiederauflebende Schadenfälle wurden auf der Grundlage von Erfahrungswerten Pauschalrückstellungen gebildet.

In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungen berücksichtigt.

Die auf die Rückversicherung entfallenden Beträge wurden bei den einzeln reservierten Schäden auf der Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen. Die Rückstellung wurde, soweit möglich, auf der Grundlage entsprechender Dokumentationen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.236	325	–	–	–	623	1.938
2. geleistete Anzahlungen	–	277	–	–	–	–	277
3. Summe A.	2.236	602	–	–	–	623	2.215
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	5.153	–	–	–	–	73	5.080
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.025	–	–	–	–	–	16.025
2. Summe B.II.	16.025	–	–	–	–	–	16.025
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.762	19.718	–	15.551	171	244	21.856
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	104.169	10.430	–	5.970	–	–	108.629
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	77.500	8.500	–	4.000	–	–	82.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	49.828	20	–	6.007	–	–	43.841
4. Summe B.III.	249.259	38.668	–	31.528	171	244	256.326
insgesamt	272.673	39.270	–	31.528	171	940	279.646

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In mäßigem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.079.765	5.360.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen – Anteile an verbundenen Unternehmen	16.025.333	20.700.076
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.855.962	27.914.795
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.629.035	120.528.539
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	82.000.000	93.448.790
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.840.895	48.166.588
insgesamt	277.430.990	316.118.788
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	195.430.989	222.669.998
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	110.499.915	122.356.881

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 0,5 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2016 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte zum Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen, mit Ausnahme der übrigen Ausleihungen, wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Renditestrukturkurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt.

Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schuldner-spezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.449	7.205

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	692	35	-
Namenschuldverschreibungen	Vorkäufe	3.000	-	-68

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	108	2.616	44	Rückgabefrist 5 Monate

Zu Aktiva B.II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Saturn GmbH, Köln	33,33	26.643.585	707.316
Ictus GmbH, Köln	5,00	40.259.299	1.849.814

Zu Aktiva E.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	35.995 €
Agio aus Namenschuldverschreibungen	3.469 €
	39.464 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 21,0 Mio. € ist in 21,0 Mio. nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	156.701 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>1.490 €</u>
	158.191 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge	140.672	129.362
verdiente Bruttobeiträge	140.672	129.362
verdiente Nettobeiträge	140.567	129.143
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	112.027	104.843
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	34.689	33.089
Rückversicherungssaldo	- 68	- 23
versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	- 5.933	- 8.518
versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt	217.327	200.275
davon:		
– Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	217.246	200.190
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	893.999	866.394

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	16.064.083 €
Verwaltungsaufwendungen	18.624.509 €

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	23.266	20.448
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	-	-
3. Löhne und Gehälter	473	460
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-	-
5. Aufwendungen für Altersversorgung	274	632
insgesamt	24.013	21.540

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 506.518 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 265.939 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 3.249.489 € zu bilanzieren. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 32.322 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 455.598 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende insgesamt 6,8 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,7 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 3,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 11144 eingetragen.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 9. März 2017

Der Vorstand

Diehl **Füchtler** **Radler**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 10. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Rüßmann

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen i.R.
(bis 11. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 11. Mai 2016)

Vorsitzender der Vorstände
DEVK Versicherungen

Dr. Kristian Loroeh

Altenstadt

stellv. Vorsitzender

Bereichsleiter der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Hans-Jörg Gittler

Kestert

Vorsitzender des Vorstands
BAHN-BKK

Frank Schmidt

Troisdorf

Senior Spezialist
Produktentwicklung/Geschäfts-
steuerung Sach/HUK
DEVK Versicherungen
Zentrale Köln

Irmgard Schneider

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin
Vertriebsservice
DEVK Versicherungen
Regionaldirektion München

Bernd Zens

Königswinter

Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen
(ab 11. Mai 2016)

Vorstand

Jürgen Dürscheid

Köln

Sylvia Peusch

Düsseldorf

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene Private Krankenversicherungsgeschäft und seit dem 1. Januar 2000 auch das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Inland. Hinsichtlich der betriebenen Versicherungsarten verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Krankenversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft beträgt 8,0 Mio. € und ist zu 100 % eingezahlt. Es wird von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht, zu 100 % gehalten.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags übernimmt der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht und den Weisungen unseres Unternehmens.

Unser Unternehmen hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG und der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bestehen aktive Rückversicherungsverträge bezüglich des Auslandsreise-Krankenversicherungsrisikos.

Mit anderen Krankenversicherungsunternehmen bestehen Pool-Verträge zur Abwicklung der Pflegepflichtversicherung und der Standard- und Basistarife.

Die Gesellschaft ist Mitglied der „Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen zur Durchführung der Pflegeversicherung nach dem PflegeVG für die Mitglieder der Postbeamtenkrankenkasse und der Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (GPV)“.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und die Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht an hob, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinssatzes auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der

10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von $-0,19\%$ auf zeitweise über $0,30\%$ (Jahresendwert $0,19\%$). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter $1,4\%$ Ende Oktober 2016 auf über $2,0\%$ Ende November 2016 und $1,82\%$ Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um $1,9\%$ und in der Eurozone um $1,7\%$ gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland $6,1\%$ nach $6,4\%$ und in der Eurozone $10,0\%$ nach $10,9\%$ gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Die große Koalition hat sich innerhalb des Ressorts des Gesundheitsministeriums für die laufende Legislaturperiode ein umfangreiches Programm vorgenommen, das sie konsequent und von der Öffentlichkeit oft unbemerkt Punkt für Punkt umsetzt. Dies ist auch in 2016 weiter erfolgt. Der Bogen spannt sich dabei vom GKV-Finanzstruktur- und Qualitätsweiterentwicklungsgesetz (GKV-FQWG) über die Krankenhausreform (Krankenhausstrukturgesetz), das Präventionsgesetz, das E-Health-Gesetz und das GKV-Stärkungsgesetz bis hin zu den Pflegestärkungsgesetzen. Diese Gesetzesvorhaben wirken sich natürlich auch auf die Ausgabenseite sowohl der GKV als auch der PKV aus.

Am stärksten ist die PKV vom zweiten Pflegestärkungsgesetz betroffen. Dies setzt den neuen sogenannten Pflegebedürftigkeitsbegriff um. Das abgelaufene Jahr 2016 diente der Vorbereitung des neuen Begutachtungsverfahrens in der Praxis und der Umstellung auf die darin vorgesehenen fünf Pflegegrade sowie die neuen Leistungsbeträge. Hier waren die Pflege-Tarife der gesamten PKV-Branche inkl. der gesetzlich geförderten Tarife entsprechend zum 1. Januar 2017 sowohl an das Begutachtungsverfahren als auch an das verbesserte Leistungsniveau anzupassen.

Das sogenannte Krankenhausstrukturgesetz stärkt die Qualität der Krankenhausversorgung und erhöht die Zahl der Pflegekräfte. Es führt zu Mehreinnahmen für die Krankenhäuser in Höhe von rund $0,9$ Mrd. € im Jahr 2016 und rund $1,9$ Mrd. € im Jahr 2017.

Das Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung zielt darauf ab, Medizin, Pflege und Hospizarbeit stärker als bisher miteinander zu vernetzen und die Finanzierung stationärer Hospize zu verbessern. Es fördert den flächendeckenden Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung.

Wie schon in der Vergangenheit hat die PKV neben der Umsetzung der gesetzlichen Themen ihre Qualitätsoffensive weiter fortgesetzt. Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP), das bereits vor einiger Zeit durch die PKV ins Leben gerufen wurde, ist

mittlerweile etabliert und in den Fachkreisen anerkannt. Die in 2014 von der PKV gegründete „Stiftung Gesundheitswissen“ hat ihre operative Arbeit aufgenommen und ausgebaut. Ziel der Stiftung ist die Verbesserung der Versorgungsqualität aller Menschen in Deutschland durch eine Stärkung der Patientenkompetenz. So wird die Stiftung verständliche Entscheidungshilfen über Diagnostik- und Therapie-Möglichkeiten anbieten, die auf wissenschaftlicher Grundlage erarbeitet werden. Für 2017 ist der Online-Auftritt mit den ersten Gesundheitsinformationen geplant.

Neben dem Anstieg der Ausgaben auf der Leistungsseite sorgt das derzeit vorhandene Niedrigzinsumfeld bei den Tarifen, die nach Art der Lebensversicherung kalkuliert sind, für einen erheblichen Anpassungsbedarf auf der Beitragsseite. Um die dadurch verursachten hohen Beitragsanpassungen in einem Jahr zu vermeiden, hat der Gesetzgeber die Möglichkeit geschaffen, die notwendigen Anpassungen auf drei aufeinanderfolgende Kalenderjahre zu verteilen („Zinstreppe“).

Auch die neue Qualitätsoffensive der PKV konnte nicht verhindern, dass der Bestand an vollversicherten Personen im Markt um 0,2 % gesunken ist.

Trotzdem stiegen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung die Beitragseinnahmen in 2016 um 1,8 %, die Versicherungsleistungen stiegen mit 2,8 % stärker an.

Geschäftsverlauf

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil sukzessive ausbauen.

Obwohl die Verkaufszahlen hinter den Werten des Vorjahres, das durch ein groß angelegtes Mailing mit über 25.000 Abschlüssen geprägt war, zurückliegen, konnte das gesamte Geschäftsvolumen wiederum deutlich gesteigert werden. So belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 6,74 Mio. € (Vorjahr 6,44 Mio. €). Eine Übersicht über die Anzahl der versicherten Personen je Versicherungsart ist im Anhang aufgeführt.

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist erwartungsgemäß absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens leicht gestiegen. Der niedrigere Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem moderaten Rückgang der Nettoverzinsung.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	18.322	14.233	4.089
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	13.613	9.438	4.175
Versicherungstechnisches Ergebnis	4.709	4.795	-86
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-1.634	-1.697	63
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	3.075	3.098	-23
Steuern	75	98	-23
Gewinnabführung	3.000	3.000	-
Jahresüberschuss	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich per Jahresultimo auf 80,5 Mio. € und liegen damit exakt auf dem prognostizierten Wert. Die Beiträge nahmen absolut ähnlich wie im Vorjahr (5,5 Mio. €) um 5,4 Mio. € zu, was eine leicht geringere prozentuale Steigerung um 7,2 % (Vorjahr 7,9 %) bedeutet.

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) stiegen deutlich unter unseren Erwartungen und auch deutlich geringer als im Vorjahr (5,1 Mio. €) nur um 2,5 Mio. € (Prognose 5,2 Mio. €). Sie betragen im Berichtsjahr 50,8 Mio. € (Vorjahr 48,3 Mio. €). Das gesamte Leistungsniveau ist geringer ausgefallen als erwartet.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb liegen u.a. wegen des umfangreichen Mailings im Vorjahr unter dem Niveau des Vorjahres (10,0 Mio. €) und betragen 8,9 Mio. €. Davon entfielen 6,6 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 7,5 Mio. €) und 2,3 Mio. € auf Verwaltungskosten (Vorjahr 2,5 Mio. €).

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 238,7 Mio. € (Vorjahr 217,7 Mio. €).

Kapitalerträge

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2016 gegenüber dem Vorjahr entsprechend der Prognose absolut ein leicht besseres Ergebnis erreicht, welches aus dem erwartungsgemäß gestiegenen Kapitalanlagebestand resultiert. Die Nettoerträge der Kapitalanlagen betragen im Berichtsjahr 7,6 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen gemäß Berechnungsmethode des Verbandes der Privaten Krankenversicherung e.V. ist auf Grund des rückläufigen Zinsniveaus auf 3,34 % (Vorjahr 3,64 %) erwartungsgemäß gesunken.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Im Jahr 2016 wurde Geschäft in Rückdeckung übernommen. Es handelte sich hierbei ausschließlich um Krankenversicherungsgeschäft für kurzfristige Auslandsreisen. Hieraus ergaben sich ungefähr wie im Vorjahr Prämieinnahmen in Höhe von 1,2 Mio. €. Nach Abzug der Kosten, der Aufwendungen für Versicherungsfälle und der Gewinnbeteiligung verblieb ein Überschuss in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €).

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Der RfB wurden im Geschäftsjahr 13,61 Mio. € zugeführt (Vorjahr 9,44 Mio. €). 2,22 Mio. € (Vorjahr 5,68 Mio. €) wurden aus der RfB zur Begrenzung von Prämienanpassungen inkl. Rechnungszinsabsenkungen entnommen. Von der oben erwähnten Zinsstreppe hat die DEVK Krankenversicherungs-AG im Sinne des Kunden keinen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus wurde im Tarif AM-V eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit durchgeführt. In Abhängigkeit von den leistungsfreien vollen Versicherungsjahren wurden bis zu vier Monatsbeiträge rückerstattet. Hierfür wurden der RfB wie im Vorjahr und der Prognose entsprechend 0,37 Mio. € entnommen.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung beträgt 3,0 Mio. € und liegt damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Als versicherungstechnisches Ergebnis wurde ein Gewinn in Höhe von 4,71 Mio. € (Vorjahr 4,80 Mio. €) ausgewiesen.

An die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden auf Grund des Gewinnabführungsvertrags 3,0 Mio. € abgeführt.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 0,8 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die erfolgsabhängige RfB in Höhe von 33,2 Mio. € erreicht ihren bisherigen Höchststand und ist damit trotz hoher Entnahmen zum 1. Januar 2017 in Höhe von ca. 15,5 Mio. € hinreichend groß, um wie in der Vergangenheit so auch in der Zukunft Beitragsanpassungen in ausreichendem Maße begrenzen zu können. Die RfB-Quote steigt in 2016 von zuvor 30,4 % auf 41,2 % an.

Rating

Die Rating-Agentur Fitch hat in 2016 die Finanzstärke der DEVK Krankenversicherungs-AG unverändert mit „A+“ eingestuft. Der Ausblick ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	238.721	217.706	21.015
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	1.141	978	163
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	454	615	- 161
Sonstige Forderungen	1.214	-	1.214
Übrige Aktiva	5.025	5.204	- 179
Gesamtvermögen	246.555	224.503	22.052
Eigenkapital	26.177	23.177	3.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	214.137	190.074	24.063
Andere Rückstellungen	2.577	2.477	100
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	509	430	79
sonstige Verbindlichkeiten	3.067	8.249	- 5.182
Übrige Passiva	88	96	- 8
Gesamtkapital	246.555	224.503	22.052

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen hat sich in 2016 nicht wesentlich verändert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Unsere geringe Zahl an BaFin- und Ombudsmannbeschwerden zeigt eine hohe Kundenzufriedenheit.

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 sehr gut entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2017 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 86,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,75 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2017 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2016 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2016 bestehenden RfB in Höhe von 34,2 Mio. € sind 15,5 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassung zum 1. Januar 2017 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weiteres politisches Risiko ist die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Ergebnis durch Abgangsgewinne auf deutlich höherem Niveau. Dadurch steigt auch unserer Planung nach die Nettoverzinsung leicht an. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein weiteres moderates Absinken der laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der hier beschriebenen Risiken eintreten würde.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Chancenbericht

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Die Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkunden-segment umfassenden Versicherungsschutz anbietet, eröffnet uns die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Versicherungstechnische Risiken

In der Krankenversicherung sind dies im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ist ein Rechnungszins in der Spanne von 2,4 % bis 2,75 % einkalkuliert. In 2016 lag der duRz bei 3,042 %.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Zur Reduzierung des Risikos des Ausfalls von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern besteht ein etabliertes Kontrollsystem.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 3,1% der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,8 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,03 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 0,5 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
A+	0,16
AA-	0,29

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es werden eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft zu Buchwerten 219,3 Mio. €. Insgesamt 111,8 Mio. € sind als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 102,5 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 11,3 Mio. € aus. Darin sind 0,2 Mio. € stille Lasten enthalten. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 22,6 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/-1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -17,0 Mio. € bzw. 18,2 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktinzses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Unsere Zinsanlagen erfolgen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen investiert. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Italien und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 3,4 % in Staatspapieren, 26,7 % in Unternehmensanleihen und 61,8 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	47,9 %	(48,4 %)
A	32,7 %	(34,7 %)
BBB	18,3 %	(16,5 %)
BB und schlechter	1,1 %	(0,4 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapieren hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am Dax und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 3,9 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Die Gesellschaft hält keine Aktien nach § 341b HGB im Anlagevermögen.

Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert. Insgesamt ist sie gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Sollte sich in Folge wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 2,3 Mio. € in Immobilien investiert, davon 1,7 Mio. € in Immobilienfonds.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlische Berichte. Hierbei zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Krankenversicherungs-AG jeweils eine deutliche Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Krankenversicherungs-AG gemäß Solvency II werden sich in dem erstmals in 2017 zu veröffentlichenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG finden.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Die Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 9. März 2017

Der Vorstand

Dürscheid **Peusch**

Anlage zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Einzel-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär) substitutiv

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant)

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (ambulant) substitutiv

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär)

Selbstständige Einzel-Krankheitskostenversicherung (stationär) substitutiv und nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Einzel-Krankentagegeldversicherung

Krankentagegeldversicherung (ohne Lohnfortzahlungs- und Restschuldversicherung) nach Art der Lebensversicherung

Selbstständige Einzel-Krankhaustagegeldversicherung

Selbstständige Krankhaustagegeldversicherung nach Art der Lebensversicherung

Sonstige selbstständige Teilversicherung

Reisekrankenversicherung (gegen festes Entgelt)
Sonstige Teilversicherung nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

Gruppen-Krankenversicherung

(nach Sondertarifen)

Pflegekrankenversicherung

Pflegepflichtversicherung
Freiwillige Pflegetagegeldversicherung nicht substitutiv nach Art der Lebensversicherung und nach Art der Schadenversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Reisekrankenversicherung

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich unter www.aktuar.de. Darüber hinaus werden jährlich spezifische Daten (Wahrscheinlichkeitstafeln, Kopfschäden) auf der Homepage der BaFin veröffentlicht (www.bafin.de).

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		546.468	633
II. geleistete Anzahlungen		<u>4.639</u>	-
		551.107	633
B. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.000		1.650
2. Beteiligungen	<u>2.983.024</u>		2.382
		4.633.024	4.032
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.734.166		14.242
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.900.175		102.484
3. Sonstige Ausleihungen	<u>107.453.942</u>		96.948
		234.088.283	213.674
		238.721.307	217.706
C. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	915.333		738
2. Versicherungsvermittler	225.188		240
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	<u>117</u>		-
		1.140.638	978
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		454.199	615
an verbundenen Unternehmen: 164.601 €			106
III. Sonstige Forderungen davon:		<u>1.214.367</u>	-
an verbundenen Unternehmen: 1.214.367 €			-
		2.809.204	1.593
D. Sonstige Vermögensgegenstände			
– Sachanlagen und Vorräte		255.333	292
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.155.676	4.164
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>62.232</u>	115
		4.217.908	4.279
Summe der Aktiva		246.554.859	224.503

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 8. März 2017

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		8.000.000	8.000
II. Kapitalrücklage		17.143.000	14.143
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	657.000		657
2. andere Gewinnrücklagen	377.128		377
		<u>1.034.128</u>	1.034
		26.177.128	23.177
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge		2.397.297	2.388
II. Deckungsrückstellung		165.698.383	153.417
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		11.724.333	10.391
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige	33.169.412		22.751
2. erfolgsunabhängige	1.063.353		1.049
		<u>34.232.765</u>	23.800
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>84.427</u>	77
		214.137.205	190.073
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.450.221	2.415
II. Steuerrückstellungen		9.144	–
III. Sonstige Rückstellungen		<u>117.142</u>	62
		2.576.507	2.477
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	508.526		427
2. Mitglieds- und Trägerunternehmen	–		3
		<u>508.526</u>	430
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>3.067.104</u>	8.250
davon:		3.575.630	8.680
aus Steuern: 18.391 €			18
gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.000.000 €			8.201
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		88.389	96
Summe der Passiva		246.554.859	224.503

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 165.698.382,95 € unter Beachtung des § 156 Abs. 2 Nr.1 VAG berechnet worden ist.

Köln, 8. März 2017

Der Verantwortliche Aktuar | Dr. Bruns

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	80.532.194			75.135
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>287.835</u>			260
		80.244.359		74.875
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>- 9.269</u>		- 191
			80.235.090	74.684
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.219.082	5.675
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		173.916		150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		7.209.011		7.331
c) Erträge aus Zuschreibungen		77.633		22
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>746.163</u>		987
			8.206.723	8.490
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			271.236	473
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	49.961.129			47.854
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>506.691</u>			1.016
		49.454.438		46.838
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>1.332.931</u>		1.449
			50.787.369	48.287
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		- 12.280.925		- 15.640
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>- 7.901</u>		- 13
			-12.288.826	- 15.653
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.				
a) erfolgsabhängige		12.894.801		8.733
b) erfolgsunabhängige		<u>718.128</u>		705
			13.612.929	9.438
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	6.611.794			7.486
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>2.267.323</u>			2.533
c) davon ab:		8.879.117		10.019
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>12.928</u>		18
			8.866.189	10.001
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		129.503		140
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		258.996		857
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>186.139</u>		49
			574.638	1.046
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			93.006	102
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			4.709.174	4.795
			4.709.174	4.795
Übertrag:				

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		4.709.174	4.795
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	147.453		48
2. Sonstige Aufwendungen	<u>1.780.975</u>		1.745
		-1.633.522	-1.697
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		3.075.652	3.098
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	57.703		87
5. Sonstige Steuern	<u>17.949</u>		11
		75.652	98
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		3.000.000	3.000
7. Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Wertberichtigung für das latente Ausfallrisiko sowie eine Pauschalwertberichtigung auf die restlichen Forderungsbestände bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten und das Agio für Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte taggenau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Das Verfahren zur Berechnung der Bruttobeträge für die **Rückstellung noch nicht abgewickelter Versicherungsfälle** wurde bereits im letzten Jahr auf das Chain-Ladder-Verfahren unter Berücksichtigung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, umgestellt. In der Rückstellung wurden Schadenregulierungsaufwendungen unter Berücksichtigung des Erlasses des Finanzministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 (Seite 2750 – 24 – VB4) berücksichtigt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafel 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,0 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 2,4 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs. Die Währungsumrechnung von Leistungen der Auslandsreise-Krankenversicherung erfolgte bedingungsgemäß zum Kurs des Tages, an dem die Belege beim Versicherer eingingen, es sei denn, dass der Versicherungsnehmer einen ungünstigeren Kurs nachwies.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	633	100	-	-	-	187	546
2. geleistete Anzahlungen	-	5	-	-	-	-	5
3. Summe A.	633	105	-	-	-	187	551
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650	-	-	-	-	-	1.650
2. Beteiligungen	2.383	600	-	-	-	-	2.983
3. Summe B.I.	4.033	600	-	-	-	-	4.633
B.II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.242	12.307	-	8.634	78	259	17.734
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	102.483	10.428	-	4.011	-	-	108.900
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	58.500	18.500	-	4.000	-	-	73.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	38.448	13	-	4.007	-	-	34.454
4. Summe B.II.	213.673	41.248	-	20.652	78	259	234.088
insgesamt	218.339	41.953	-	20.652	78	446	239.272

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In gewissem Umfang haben wir Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet.

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.650.000	2.447.450
2. Beteiligungen	2.983.024	11.291.660
B.II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.734.166	24.371.513
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	108.900.175	120.832.216
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	73.000.000	80.101.522
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	34.453.942	37.981.620
insgesamt	238.721.307	277.025.981
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	165.721.307	196.924.459
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	105.377.560	116.774.386

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1,0 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte zum Marktwert.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	7.449	7.205

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	760		29	6
	Short-Call-Optionen	532		14	19
Namensschuldverschreibungen	Vorkäufe	3.000		–	68

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Immobilienfonds	80	1.738	39	zwischen jederzeit bis nach 5 Monaten

Zu Aktiva B.I.**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
Ictus GmbH, Köln	5,00	40.259.299	1.849.814
Sana Kliniken AG, Ismaning	0,69	697.581.000 ¹	71.340.000 ¹

¹ Basis Geschäftsjahr 2015**Zu Aktiva E.II.****Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

Vorauszahlungen für künftige Leistungen	12.963 €
Agio aus Namensschuldverschreibungen	49.269 €
	62.232 €

Zu Passiva A.I.**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 8,0 Mio. € ist in 8,0 Mio. auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.

Kapitalrücklagen

1. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 – 3 HGB	143.000 €
2. Andere Zuzahlungen gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	14.000.000 €
Stand 31.12.2015	14.143.000 €
Zuführung gem. § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB	3.000.000 €
Stand 31.12.2016	17.143.000 €

Zu Passiva B.II.

Deckungsrückstellung

In der Position Passiva B.II. sind Deckungsrückstellungen in Höhe von 54.866 € enthalten, welche auf zum 31. Dezember des Geschäftsjahres gekündigte Verträge entfallen. Es handelt sich hierbei um Verträge, für welche ein Übertragungsanspruch eines Nachversicherers der privaten Krankheitskostenvollversicherung und Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG besteht.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Zerlegung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Betrag gemäß § 150 VAG

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
		Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag nach § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges
	Tsd. €			
1. Bilanzwerte Vorjahr	22.751	–	461	588
2. Entnahme zur Verrechnung	2.104	–	115	–
3. Entnahme zur Barausschüttung	373	–	–	588
4. Zuführung	12.895	–	68	650
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	33.169	–	414	650

6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres nach § 150 VAG: 396 Tsd. €

Zu Passiva E.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	88.388 €
---	-----------------

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	75.313	69.933
– Gruppenversicherungen	4.027	4.063
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	73.411	68.199
– Einmalbeiträge	5.929	5.797
gebuchte Bruttobeiträge		
– Krankheitskostenversicherungen	4.795	4.868
– Krankentagegeldversicherungen	5.009	4.861
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	1.851	2.065
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	61.337	55.988
– Pflegepflichtversicherungen	419	417
– Auslandsreise-Krankenversicherung	5.929	5.797
Beitragszuschlag nach § 149 VAG	325	332
Rückversicherungssaldo	232	774

Zum 31. Dezember 2016 beträgt der in den Tarifen der DEVK Krankenversicherungs-AG einkalkulierte durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) 3,042 %.

Zu Posten I.4.

Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen sind Übertragungswerte von Vorversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung gemäß § 146 Abs. 1 VAG in Höhe von 13.771 € enthalten.

Zu Posten I.6.

Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

In der Veränderung der Alterungsrückstellungen ist eine Direktgutschrift gemäß § 150 Abs. 2 VAG in Höhe von 328.539 € enthalten.

Zu Posten I.7.

Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung f.e.R.

In den Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind Aufwendungen gemäß § 150 Abs. 4 VAG in Höhe von 67.723 € enthalten.

Zu Posten I.10.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 VAG die auf Nachversicherungsunternehmen der privaten Krankheitskostenvollversicherung und der Pflegepflichtversicherung übertragen wurden, in Höhe von 86.298 € enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	5.028	5.836
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	288	277
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	28	240
insgesamt	5.344	6.353

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Krankenversicherungs-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 304.410 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 84.409 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 1.287.811 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 27.674 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 279.725 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung. Die Ausschüttungssperre hat keine Auswirkungen auf die Gewinnabführung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen betragen zum Jahresende 0,9 Mio. € und aus Spezialsondervermögen Immobilien 8,7 Mio. €. Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1,3 Mio. € aus offenen Short-Optionen und 3,0 Mio. € aus Vorkäufen.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2017 eine Zahlungsverpflichtung von 428.274 €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Anzahl der versicherten natürlichen Personen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Zahl der versicherten natürlichen Personen	384.891	369.159
– Krankheitskostenversicherung	1.447	1.475
– Krankentagegeldversicherungen	101.512	101.173
– selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	51.254	50.399
– sonstige selbstständige Teilversicherungen	274.326	258.013
– Pflegepflichtversicherungen	1.780	1.824

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 24806 eingetragen.

Die Aufstellung der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 9. März 2017

Der Vorstand

Dürscheid **Peusch**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Offizier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 10. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Rüßmann

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Regina Rusch-Ziemba

Hamburg

Vorsitzende

Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Ulrich Homburg

Kronberg

Stellv. Vorsitzender

Vorstand Personenverkehr
DB Mobility Logistics AG i.R.
(bis 11. Mai 2016)

Berthold Huber

Weilheim

Stellv. Vorsitzender

Vorstand Verkehr und Transport
Deutsche Bahn AG
(ab 11. Mai 2016)

Wilhelm Bahndorf

Obernburg am Main

Geschäftsführer

Fonds soziale Sicherung

Michael Becky

Altrip

Stellv. Vorsitzender des Vorstands

Sparda-Bank Südwest eG

(ab 11. Mai 2016)

Enrico Kahl

Münster

(bis 11. Mai 2016)

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des

Gesamtbetriebsrats

DEVK Versicherungen

Jürgen Putschkun

Fellbach

Sachbearbeiter Kunden

Kompetenz Center (KKC)

DEVK Versicherungen

Regionaldirektion Stuttgart

(ab 11. Mai 2016)

Claus Weselsky

Leipzig

Bundesvorsitzender der

Gewerkschaft Deutscher

Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Dr. Veronika Simons

Walluf

(bis 8. Dezember 2016)

Bernd Zens

Königswinter

Michael Knaup

Köln

Stellv. Vorstandsmitglied

Dietmar Scheel

Bad Berka

Stellv. Vorstandsmitglied

Beirat

Rudi Schäfer

Bad Friedrichshall
– **Ehrenvorsitzender** –
Vorsitzender der Gewerkschaft der Eisenbahner Deutschlands a.D.

Michael Bartl

Berlin
Sprecher Berufsgruppe Leitende/
Fach- und Führungskräfte der
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. Ursula Biernert

Mainz
Vorstand Personal
DB Cargo AG

Ulrich Bischooping

Neustadt am Rübenberge
Konzernbevollmächtigter der
Deutsche Bahn AG für die Länder
Bremen und Niedersachsen

Adrian Ciancia

Hamburg
Geschäftsführer Fonds zur sozialen
Sicherung für Arbeitnehmer der
Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister e.V.

Olaf Hagenauer

Taucha
Leiter des Produktionszentrums
Halle/Saale
DB Cargo AG

Sven Hantel

Ludwigsburg
Konzernbevollmächtigter der
Deutsche Bahn AG für das Land
Baden-Württemberg

Michael Hecht

Blankenhain
Geschäftsführer Erfurter Bahn GmbH
und Südthüringen Bahn

Lars Hünninghausen

Berlin
Leiter Grundsätze Beschäftigungsbedingungen, Vergütung und Sozialleistungen (HBP) Deutsche Bahn AG

Klaus-Dieter Josel

Mühlendorf am Inn
Konzernbevollmächtigter der
Deutsche Bahn AG für die Region
Süd und den Freistaat Bayern

Dietmar Knecht

Parchim
Landesvorsitzender dbb beamtenbund und tarifunion landesbund mecklenburg-vorpommern

Hanka Knoche

Idstein
Mitglied des Vorstands
BAHN-BKK

Jürgen Konz

Saarbrücken
Konzernbevollmächtigter der
Deutsche Bahn AG für die Länder
Rheinland-Pfalz und Saarland

Lothar Krauß

Rodenbach
Sprecher der Geschäftsführung
Vermögensverwaltung GmbH der
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Martin Laubisch

Berlin
Stellv. Vorsitzender des Vorstands
der Sparda-Bank Berlin eG

Peter Noppinger

Meitingen-Ostendorf
Vorsitzender des Vorstands
Sparda-Bank Augsburg eG

Roland Rösner

Halle (Saale)
Fachabteilungsleiter Finanzen und
Mitglieder-Datenverwaltung der
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. Ronny Schimmer

Wusterwitz
Geschäftsführerin Personal
DB Sicherheit GmbH

Frank Sennhenn

Darmstadt
Vorsitzender des Vorstands
DB Netz AG

Beate Steps

Schwerin
Leiterin Regionaler
Vertrieb/Marketing Nord-Ost
DB Vertrieb GmbH

Georg Thurner

Landshut
Vorsitzender des Vorstands
der Sparda-Bank Regensburg eG

Dr. Bettina Volkens

Königstein
Vorstand Personal und Recht
Deutsche Lufthansa AG

Torsten Westphal

Magdeburg
Personalleiter/Bereichsleiter
Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Gegenstand der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ist laut Satzung der unmittelbare und mittelbare Betrieb der Lebensversicherung in all ihren Arten und damit verbundenen Zusatzversicherungen.

Die von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betriebenen Arten der Lebensversicherung bieten jedem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, individuellen bedarfsgerechten Versicherungsschutz zu vereinbaren. Im Einzelnen sind die Versicherungsarten als Anlage zu diesem Lagebericht aufgeführt.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 100,0 Mio. € ist in voller Höhe eingezahlt. Es wird zu 100 % gehalten durch die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund des Generalagenturvertrags werden die Funktion der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Darüber hinaus sind unsere Bestandsverwaltung und unsere Leistungsbearbeitung mit denen des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. gebündelt.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. stellt uns unser Mutterunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung. Unser Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Die msg life ag, Leinfelden-Echterdingen, verwaltet die arbeitsrechtlichen Langzeitkonten und deren Rückdeckung durch Kapitalisierungen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzins auf 0,00 % und des Einlagenzinssatz auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltags. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Bedingt durch das anhaltende Zinstief wurde die Überschussbeteiligung im Marktschnitt zum siebten Mal in Folge gesenkt. Die Kapitalmarktentwicklung stellt die Lebensversicherer vor immer größere Herausforderungen.

Der positiven Geschäftsentwicklung früherer Jahre steht zeitversetzt zwangsläufig eine hohe Zahl von Vertragsabläufen gegenüber. Für das Geschäftsjahr 2016 stiegen die Abgänge – gemessen am laufenden Beitrag – weiter an. Dies resultiert aus Abläufen aus dem Jahr 2004 sowie aus Abläufen von Lebensversicherungen mit kurzer Laufzeit. Diese Lebensversicherungen wurden als Ersatz für weniger renditestarke Bankprodukte abgeschlossen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG entsprach den Erwartungen. Die Beitragseinnahmen haben gemäß der Prognose eine leicht positivere Entwicklung gezeigt.

Die Solvency II-konforme Umgestaltung der Produktpalette und die damit angestrebte Reduzierung des Risikokapitalbedarfs wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Durch die Einführung der „DEVK-Garantierente vario“ zur Jahresmitte und der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute „DEVK-JobStarter BU“ wurde der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf deutlich gesteigert.

Die „DEVK-JobStarter BU“ eröffnet die Möglichkeiten, den Markt für Berufseinsteiger stärker zu erschließen. Der bisherige Verlauf zeigt, dass das Produkt vom Markt gut angenommen wird. Die Erwartungen an die Absatzentwicklung wurden übertroffen. Die „DEVK-Garantierente vario“, eine Rente mit flexiblen Garantien, konnte die Absatzerwartung bisher noch nicht komplett erfüllen.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 210,9 Mio. € (Vorjahr 199,1 Mio. €) im Rahmen der Erwartungen eines leicht ansteigenden absoluten Ergebnisses. Zurückzuführen ist dies auf den gestiegenen Kapitalanlagebestand sowie zum Vorjahr geringere Abschreibungen.

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2016 insgesamt 72.081 (Vorjahr 70.940) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,23 Mrd. € (Vorjahr 2,59 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,21 Mrd. € (Vorjahr 1,11 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen um 6,2 % auf 23,05 Mrd. € (Vorjahr 21,70 Mrd. €). Die Stückzahl der Verträge lag gemäß der Prognose mit 804.968 (Vorjahr 809.087) nahezu auf Vorjahresniveau. Erwartungsgemäß lag die Entwicklung der versicherten Summe an Hauptversicherungen leicht über dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) lag gemäß der Prognose auf dem Niveau des Vorjahres. Die Bewegung des Bestands ist in der Anlage zu diesem Lagebericht dargestellt.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	57.882	47.496	10.386
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	45.392	37.539	7.853
Versicherungstechnisches Ergebnis	12.490	9.957	2.533
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	-3.376	-3.012	-364
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.114	6.945	2.169
Steuern	1.114	-55	1.169
Gewinnabführung	7.600	7.000	600
Jahresüberschuss	400	-	400
Einstellung in die gesetzliche Gewinnrücklage	-400	-	-400
Bilanzgewinn	-	-	-

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen im Geschäftsjahr durch die gewollte Reduzierung der Einmalbeiträge um 21,4 Mio. € zurück und beliefen sich auf 496,6 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Rückgang von 4,1 % (Vorjahr -9,2 %).

Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle und Rückkäufe (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) betragen im Geschäftsjahr nach Abzug des Rückversichereranteils 294,2 Mio. € (Vorjahr 273,1 Mio. €). Unsere Stornoquote stieg leicht auf 5,16 % (Vorjahr 4,92 %) an.

Kapitalerträge

Die gesamten Brutto-Erträge aus den Kapitalanlagen haben sich um 0,8 % auf 230,3 Mio. € (Vorjahr 232,2 Mio. €) verringert. Wesentlicher Grund für den leichten Rückgang sind die geringeren Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 24,4 Mio. € nach 30,9 Mio. € im Vorjahr. Es konnten Zuschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) verbucht werden.

Die Nettoerträge sind um 5,9 % auf 210,9 Mio. € (Vorjahr 199,1 Mio. €) angestiegen. Die Prognose eines leichten Anstiegs wurde damit leicht übertroffen. Zurückzuführen ist dies auf niedrigere Abschreibungen. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf 4,1 % (Vorjahr 4,1 %).

Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre erreichte nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. empfohlenen Berechnungsmethode 4,1 % (Vorjahr 4,3 %).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss unserer Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 61,7 Mio. € (Vorjahr 49,8 Mio. €). Hiervon wurden 8,3 Mio. € (Vorjahr 5,3 Mio. €) unseren Versicherungsnehmern direkt gutgeschrieben und 45,4 Mio. € (Vorjahr 37,5 Mio. €) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. In Summe entspricht dies 10,7 % (Vorjahr 8,4 %) der verdienten Bruttobeiträge. Damit wurden 87,0 % (Vorjahr 85,9 %) des Rohüberschuss für die Überschussbeteiligung unserer Versicherungsnehmer verwendet.

Auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 7,6 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt. Der Jahresüberschuss beträgt 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €), der in voller Höhe in die gesetzliche Gewinnrücklage eingestellt wurde.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 101,7 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit erwirtschaftet.

Ratings

Bei dem bei S&P Global Ratings in Auftrag gegebenen Rating wurde der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG in 2016, wie auch schon in den Vorjahren, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG unverändert mit „A+“ einstuft. Der Ausblick ist ebenfalls weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen (ohne FLV/FRV)	5.211.170	4.978.268	232.902
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	115.547	87.061	28.486
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	43.499	53.774	- 10.275
Abrechnungsforderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	28.826	28.826	-
Sonstige Forderungen	4.494	5.362	- 868
Übrige Aktiva	107.376	105.991	1.385
Gesamtvermögen	5.510.912	5.259.282	251.630
Eigenkapital	143.365	142.964	401
Versicherungstechnische Rückstellungen (ohne FLV) f.e.R.	4.472.977	4.235.903	237.074
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	115.547	87.061	28.486
Andere Rückstellungen	8.013	6.950	1.063
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	476.276	505.310	- 29.034
Sonstige Verbindlichkeiten	194.992	184.512	10.480
Übrige Passiva	99.742	96.582	3.160
Gesamtkapital	5.510.912	5.259.282	251.630

Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Berichtsjahr um 4,7 % auf 5,21 Mrd. € (Vorjahr 4,98 Mrd. €). In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands ergaben sich – mit Ausnahme einer Erhöhung der Immobilienquote – keine materiellen Veränderungen. Die Aktienquote wurde unterjährig aktiv gesteuert und hatte effektiv im Jahr einen Anteil zwischen 5,2 % und 6,7 % und lag am Jahresende bei 6,5 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartungsgemäß weiterhin einen moderaten Zuwachs zeigen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bleibt daher auch in 2017 günstig.

Das Flexi-Rentengesetz, das ab 1. Januar 2017 gelten soll, fördert den gleitenden Übergang von der Arbeitswelt in den Ruhestand. Das Gesetz ermöglicht eine stärkere Nachfrage nach flexibler betrieblicher und privater Altersversorgung und eröffnet damit Chancen für die Lebensversicherung.

Trotz der Garantiezinssenkung zum 1. Januar bzw. 1. Juli 2017 auf 0,9 % bietet die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ein attraktives Produktangebot. Auf die biometrischen Produkte und Renten mit flexiblen Garantien, die in 2015 und 2016 eingeführt wurden, hat die Garantiezinssenkung nur geringe Auswirkungen.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen stellt sich nach wie vor günstig dar. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist weiterhin eine vergleichsweise hohe Verzinsung aus.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2017 ein leichter Anstieg erwartet. Der Bestand wird im kommenden Jahr aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen

des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei weiter moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein zinsbedingt laufendes Ergebnis auf Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir zur Finanzierung der Zinszusatzreserve einen deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses. Für das Jahr 2017 erwarten wir daher eine Nettoverzinsung deutlich über dem Niveau des Jahres 2016. Eine andere Situation ergäbe sich, wenn eines der zuvor beschriebenen Risiken eintreten würde.

Die Gewinnentwicklung wird in 2017 voraussichtlich leicht ansteigen.

Chancenbericht

In 2017 wird sich der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf durch die erfolgreiche Umgestaltung der Produktpalette deutlich steigern.

Durch die Einführung neuer Berufsunfähigkeits- und Risikotarife in 2015 zeigt sich bereits ein kontinuierlicher Anstieg biometrischer Produkte im Bestand. Diese Zunahme wurde in 2016 durch die Einführung einer Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute deutlich verstärkt.

Die Umgestaltung der Produktpalette wurde in 2016 durch die Einführung einer Rente mit alternativen Garantien weiter fortgesetzt. Auch dieses Produkt ermöglicht durch seine flexiblen Bausteine, die individuellen Kundenanforderungen bedarfsgerecht zu erfüllen.

In 2017 wird die Fondspalette um einen neuen Fonds erweitert. Dieser Fonds ermöglicht, dass bei längerfristigen Veränderungen flexibel am Kapitalmarkt investiert wird. Dadurch soll bei Abwärtstrends das Anlagerisiko für den Kunden vermindert werden.

Mit dieser Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz) Versicherung, sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifikalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte ein im Vergleich zu den letzten Jahren moderat erhöhtes Storno keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen, um ein positives Kostenergebnis sicher zu stellen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktzinsen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt der Referenzzins 2,54 %. Für den Altbestand wurde der Zins auf 2,40 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2016 ist daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,75 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 253,9 Mio. € zu bilden. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2016 deutlich ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2017 gehen wir von einem Referenzzins von 2,20 % aus. Daraus ergibt sich in 2017 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 98,4 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2017 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (verstärkt z.B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde neben der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 8,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 0,02 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,00 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unser Unternehmen von untergeordneter Bedeutung.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 28,8 Mio. €. Diese besteht gegenüber dem konzerneigenen Rückversicherer der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, welche bei S&P Global Ratings mit „A+“ geratet ist.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gewährleistet. Die von uns zugesagten Zinsgarantien werden dabei berücksichtigt.

Der BaFin-Stresstest ist mit Einführung von Solvency II entfallen. Wir haben unterjährig den Bestand der Kapitalanlagen intern weiterhin dem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 haben wir einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf den Kapitalmärkten in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für die Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds insbesondere im Aktienbereich z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock der Gesellschaft 4,27 Mrd. €. Insgesamt 2,04 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 1,8 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 287,0 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 9,4 Mio. €. Die gesamten Bewertungsreserven des Zinsblocks liegen zum 31. Dezember 2016 bei 662,6 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. -384,3 Mio. € bzw. 434,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzins auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 8,1 % gemessen an den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Der Anteil der Unternehmensanleihen im Direktbestand liegt bei ca. 15 % der gesamten Kapitalanlagen. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direkt- und Spezialfondsbestand an den gesamten Kapitalanlagen liegt bei 0,2 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Italien, Irland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft zu 9 % in Staatspapieren, knapp 15 % in Unternehmensanleihen und 50 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern gemessen an den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	51,6 %	(48,3 %)
A	26,3 %	(31,0 %)
BBB	17,8 %	(15,7 %)
BB und schlechter	4,3 %	(5,0 %)

Die Ratingverteilung der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht maßgeblich geändert. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres effektiven Aktienportfolios um 79,2 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme – wie z.B. einer Verschärfung der Euro-Staatenkrise – die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 24,7 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 464,2 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 370,7 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 93,6 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 1,8 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage unseres Unternehmens zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlige Berichte. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG hat für die Berechnung die Anwendung einer Übergangsmaßnahme beantragt. Mit dieser Übergangsmaßnahme zeigte sich bei der aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnung auf Basis der Standardformel für die DEVK Allgemeine Lebensversicherung-AG eine Überdeckung.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gemäß Solvency II werden wir erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann

Knaup

Scheel

Zens

Anlagen zum Lagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungsarten

I. Hauptversicherungen

Einzelversicherungen

Todesfallversicherung, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Todesfallversicherung ohne Gesundheitsprüfung

Todes- und Erlebensfallversicherung mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben mit/ohne Abrufphase, auch mit Erhöhungsrecht ohne erneute Gesundheitsprüfung

Fondsgebundene Lebensversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Fondsgebundene Rentenversicherung mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

Vermögensbildungsversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

Vermögensbildungsversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme und Umtauschrecht, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme, auch für zwei verbundene Leben

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme ohne Überschussbeteiligung

Risikoversicherung mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme für Raucher und Nichtraucher

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Sofort beginnende Leibrentenversicherung mit Rentengarantie

Erwerbsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Kollektivversicherungen

Todesfallversicherung

Todes- und Erlebensfallversicherung

Bauspar-Risikoversicherung

Kreditlebensversicherung auf den Todesfall

Restschuldversicherung auf den Todes- und Arbeitsunfähigkeitsfall

Aufgeschobene Leibrentenversicherung auch mit Kapitalwahlrecht, Rentengarantie und Beitragsrückgewähr

Berufsunfähigkeitsversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, differenziert nach Berufsgruppen

Pflegerentenversicherung

II. Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Berufsunfähigkeit, auch differenziert nach Berufsgruppen

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung für Beitragsfreiheit und Rente bei Eintritt der Erwerbsunfähigkeit

Unfall-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung mit gleichbleibender oder fallender Versicherungssumme

Risiko-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

III. Kapitalisierungsgeschäfte

Einzelgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kollektivgeschäfte

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod als Altersvorsorgevertrag i.S.d. AltZertG

Kapitalisierungsgeschäft mit Auszahlung des Deckungskapitals bei Tod und Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit

Kapitalisierungsgeschäft zur kollektiven Rückdeckung von Zeitwertkonten

Die von uns eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen tragen den Erfordernissen des AGG Rechnung. Nähere Hinweise über die Herleitung von biometrischen Rechnungsgrundlagen finden sich in den Blättern der Deutschen Gesellschaft für Versicherungs- und Finanzmathematik e.V. DGVFM, (www.springerlink.com). Weitere, nicht in den Blättern der DGVFM veröffentlichte Hinweise finden sich unter www.aktuar.de.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptver- sicherungen)		(Haupt- und Zusatzversicherungen)	(nur Hauptver- sicherungen)
	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	809.087	404.254		21.703.060
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	72.081	28.302	61.568	2.960.314
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	9.076	35.169	266.207
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1.202
3. Übriger Zugang	647	294	936	25.784
4. Gesamter Zugang	72.728	37.672	97.673	3.253.507
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.		2.992	940	30.317
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung		35.522	14.073	766.781
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen		32.770	19.734	843.083
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang		4.982	1.152	234.120
5. Übriger Abgang		581	865	34.929
6. Gesamter Abgang		76.847	36.764	1.909.230
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	804.968	405.162		23.047.337

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	809.087	21.703.060
davon beitragsfrei	(231.533)	(2.242.578)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	804.968	23.047.337
davon beitragsfrei	(233.611)	(2.279.678)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	119.987	4.005.439
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	118.623	4.008.707

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
284.730	152.215	68.828	22.350	291.523	209.699	123.555	16.182	40.451		3.808
6.588	2.397	7.818	3.228	21.455	18.481	33.360	3.668	2.860		528
–	3.262	–	10	–	5.238	–	542	–		24
–	–	–	–	–	–	–	–	–		–
98	67	29	10	516	203	2	1	2		13
6.686	5.726	7.847	3.248	21.971	23.922	33.362	4.211	2.862		565
2.234	562	89	34	349	292	168	18	152		34
8.103	5.854	3.744	1.171	2.540	6.664	11.915	91	9.220		293
7.000	4.936	668	389	11.438	12.668	13.375	1.566	289		175
18	9	1.007	308	1.220	831	2.718	3	19		1
49	63	32	23	174	664	5	2	321		113
17.404	11.424	5.540	1.925	15.721	21.119	28.181	1.680	10.001		616
274.012	146.517	71.135	23.673	297.773	212.502	128.736	18.713	33.312		3.757

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen)		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufs-, Erwerbsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen)		Sonstige Lebensversicherungen				
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
284.730 (50.482)	5.408.449 (391.736)	68.828 (5.091)	5.468.753 (69.995)	291.523 (65.034)	8.698.196 (452.196)	123.555 (99.632)	1.530.095 (945.176)	40.451 (11.294)		597.567 (383.475)
274.012 (50.735)	5.236.254 (391.850)	71.135 (5.055)	6.095.390 (72.011)	297.773 (67.741)	9.530.426 (476.688)	128.736 (102.259)	1.635.359 (982.209)	33.312 (7.821)		549.908 (356.920)

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
47.002	1.173.959	18.959	1.300.439	158	2.578	53.868	1.528.463
43.660	1.115.676	19.124	1.261.223	218	4.238	55.621	1.627.570

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	17.698.302		16.442
II. geleistete Anzahlungen	<u>253.063</u>		127
		17.951.365	16.569
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		93.589.170	95.358
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	174.066.531		131.930
2. Beteiligungen	<u>107.506.744</u>		80.019
		281.573.275	211.949
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	689.978.335		683.965
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.904.107.413		1.813.381
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	410.346.975		429.526
4. Sonstige Ausleihungen	1.811.535.046		1.722.470
5. Andere Kapitalanlagen	<u>20.040.043</u>		21.619
		4.836.007.812	4.670.961
		5.211.170.257	4.978.268
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		115.546.607	87.061
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	43.322.389		53.500
2. Versicherungsvermittler	<u>176.972</u>		274
		43.499.361	53.774
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon:		28.825.767	28.826
an verbundene Unternehmen: 28.825.767 €			28.826
III. Sonstige Forderungen davon:	4.493.963		5.362
an verbundene Unternehmen: – €		76.819.091	87.962
			173
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.197.667	1.197
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		855.337	690
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>2.857.451</u>		2.119
		4.910.455	4.006
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		77.930.414	78.760
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>6.583.839</u>		6.656
		84.514.253	85.416
Summe der Aktiva		5.510.912.028	5.259.282

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2017

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	100.000.000		28.000
II. Kapitalrücklage	36.755.874		108.756
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	1.200.000		800
2. andere Gewinnrücklagen	5.408.619		5.409
	<u>6.608.619</u>		6.209
		143.364.493	142.965
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge	26.671.584		30.294
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.264.342.128		4.028.001
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	92.081.505		89.515
	<u>4.172.260.623</u>		3.938.486
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	13.235.903		17.662
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	525.961		571
	<u>12.709.942</u>		17.090
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	260.768.598		249.824
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	566.521		208
	<u>4.472.977.268</u>		4.235.903
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung		115.546.607	87.061
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.493.713		6.651
II. Steuerrückstellungen	137.365		5
III. Sonstige Rückstellungen	381.722		295
	<u>8.012.800</u>		6.950
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		92.607.466	90.087
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber – Versicherungsnehmern	476.276.069		505.310
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.336.370		1.468
davon:			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 548.807 €			668
III. Sonstige Verbindlichkeiten	194.992.348		184.512
davon:			
aus Steuern: 1.471.424 €		672.604.787	691.290
gegenüber verbundenen Unternehmen: 188.417.305 €			1.257
			176.301
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		5.798.607	5.026
Summe der Passiva		5.510.912.028	5.259.282

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.II. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 4.287.807.229,97 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach den genehmigten, geltenden bzw. den zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	496.610.967			517.959
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	7.623.819			7.244
		488.987.148		510.715
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		3.622.466		2.519
			492.609.614	513.234
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			2.181.452	3.220
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		8.336.627		7.166
davon aus verbundenen Unternehmen: 5.302.115 €				3.541
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.792.765			6.120
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	188.096.328			188.810
		194.889.093		194.930
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.458.526		514
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24.383.798		30.869
			232.068.044	233.479
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.004.710	2.827
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			303.347	141
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	304.730.233			277.999
bb) Anteil der Rückversicherer	6.126.768			4.946
		298.603.465		273.053
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 4.426.173			- 442
bb) Anteil der Rückversicherer	45.733			390
		- 4.380.440		- 52
			294.223.025	273.001
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	- 264.826.243			- 304.544
bb) Anteil der Rückversicherer	2.565.849			3.593
		- 262.260.394		- 300.951
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		- 358.293		100
			- 262.618.687	- 300.851
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			45.392.014	37.539
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	64.976.096			63.514
b) Verwaltungsaufwendungen	13.530.973			13.092
c) davon ab:		78.507.069		76.606
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.184.331		1.057
			77.322.738	75.549
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.914.364		4.668
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		12.938.340		24.593
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.597.595		3.838
			19.450.299	33.099
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			391.780	830
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			17.278.023	22.075
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.			12.490.601	9.957
Übertrag:			12.490.601	9.957

Posten			
	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		12.490.601	9.957
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	1.331.831		1.864
2. Sonstige Aufwendungen	<u>4.708.209</u>		4.876
		- 3.376.378	-3.012
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		9.114.223	6.945
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	838.259		-333
5. Sonstige Steuern	<u>275.964</u>		278
		1.114.223	-55
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		<u>7.600.000</u>	7.000
7. Jahresüberschuss		400.000	-
8. Einstellung in Gewinnrücklagen			
- in die gesetzliche Rücklage		400.000	-
9. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenkursen. Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden. Die kumulierte Amortisation wird laufzeitabhängig linear vereinnahmt.

Die Bilanzwerte der **Namenschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namenschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich des jeweils auf Grund der kapitalabhängigen Zinsberechnung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten bewertet. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten, geltenden bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt. Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2016 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % oder 1,25 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 % und 2,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,54 % gebildet. Im Altbestand wurde die

Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,40 % gebildet. Entsprechend einer Veröffentlichung der BaFin wurde die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeit berechnet. Durch diesen Ansatz fällt die Zinszusatzreserve im Altbestand um 7 % und im Neubestand um 10 % niedriger aus.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2016 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten in der Regel auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,0 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 3,0 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2015/23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:
Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % bzw. 2,4 % p.a. angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangene Mieten angesetzt.

Die Währungsumrechnung von Posten in fremder Währung erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.442	4.209	127	-	-	3.080	17.698
2. geleistete Anzahlungen	127	253	-127	-	-	-	253
3. Summe A.	16.569	4.462	-	-	-	3.080	17.951
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	95.358	-	-	-	-	1.769	93.589
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	131.930	42.136	-	-	-	-	174.066
2. Beteiligungen	80.019	39.448	-	11.727	-	233	107.507
3. Summe B.II.	211.949	81.584	-	11.727	-	233	281.573
B.III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Invest- mentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	683.965	167.728	-	157.823	4.459	8.351	689.978
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.813.381	225.289	-	132.006	-	2.556	1.904.108
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	429.526	43.714	-	62.893	-	-	410.347
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.026.405	105.714	-	78.373	-	-	1.053.746
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	607.374	150.998	-	72.188	-	-	686.184
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	12.252	408	-	2.697	-	-	9.963
d) übrige Ausleihungen	76.439	206	-	15.002	-	-	61.643
5. Andere Kapitalanlagen	21.619	-	-	1.550	-	29	20.040
6. Summe B.III.	4.670.961	694.057	-	522.532	4.459	10.936	4.836.009
insgesamt	4.994.837	780.103	-	534.259	4.459	16.018	5.229.122

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagenbestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.589.170	102.720.000
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	174.066.531	206.197.517
2. Beteiligungen	107.506.744	109.470.475
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	689.978.335	768.562.087
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.904.107.413	2.208.972.406
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	410.346.975	467.963.987
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.053.745.341	1.250.510.543
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	686.183.657	759.715.804
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.963.487	9.963.487
d) übrige Ausleihungen	61.642.561	62.658.480
5. Andere Kapitalanlagen	20.040.043	21.856.663
insgesamt	5.211.170.257	5.968.591.449
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	4.178.670.257	4.740.664.632
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	2.053.134.755	2.364.762.935
davon:		
in die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen (fortgeführte Anschaffungskosten inkl. Agio bzw. Disagio)	5.210.530.150	5.968.591.450

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 17,3 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und stille Beteiligungen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Bewertung des Grundbesitzes erfolgte grundsätzlich nach dem Ertragswertverfahren. Alle am 31. Dezember 2016 vorhandenen Grundstücksobjekte sind zu diesem Termin neu bewertet worden.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erfolgte zum Teil auf der Basis von Ertragswerten oder Buchwert gleich Marktwert. Der Zeitwert der Beteiligung an einer Immobiliengesellschaft bestimmt sich aus der Bewertung der Immobilienobjekte zum Marktwert. Der Zeitwert einer weiteren Beteiligung wurde auf Basis des Rücknahmepreises ermittelt.

Sowohl Dividendenwerte als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet. Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu marktüblichen Konditionen ermittelt. Die Zeitwertermittlung der sonstigen anderen Kapitalanlagen erfolgte anhand der durch ein unabhängiges Finanzunternehmen mitgeteilten Jahresabschlusskurse.

Die Bewertung der grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen erfolgte auf der Basis der tagesaktuellen Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung des Bonitäts- und Objektrisikos.

Die Zeitwerte der übrigen Ausleihungen und stillen Beteiligungen i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulderspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Bei auf fremde Währung lautenden Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Jahresende in die Zeitwertermittlung einbezogen.

Die Bewertungsreserven der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen gemäß § 54 Satz 3 RechVersV betragen 758,1 Mio. €.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	146.867	137.423
Hypothekenforderungen	4.051	3.913
sonstige Ausleihungen	82.788	80.798
stille Beteiligungen	10.000	9.928

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	13.741		674	518
	Short-Call-Optionen	2.680		85	237
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	24.000		–	366
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	103.000		–	37
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.116	24.697

Bewertungsmethode

Short-Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi

Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten

Swaps: Barwertmethode

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB

Anlageziel	Ausschüttung	Zeitwert	stille Reserven/ stille Lasten	Beschränkung der täglichen Rückgabe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Aktienfonds	8.839	317.806	32.458	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten
Rentenfonds	896	40.893	1.491	
Mischfonds	1.824	90.881	2.129	
Immobilienfonds	7.079	169.690	12.463	

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Grundstücke im Buchwert von 8.169.540 € werden überwiegend von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und den anderen zur DEVK-Gruppe gehörenden Unternehmen genutzt. Je Objekt wird die von der DEVK-Gruppe genutzte Fläche in m² festgestellt, indem von der Gesamtfläche die fremdgenutzte Fläche subtrahiert wird.

Zu Aktiva B.II.

Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	32,00	390.974.669 ²	11.240.947 ²
DEVK Private Equity GmbH, Köln	15,00	158.414.885	23.258.646
DRED SICAV-FIS, Luxemburg, (L)	32,00	55.539.985	3.290.123
Ictus GmbH, Köln	20,00	40.259.299	1.849.814
Sireo Immobilienfonds No. 5 SICAV, Luxemburg, (L)	5,36	128.547.926 ¹	2.470.090 ¹

¹ Basis Geschäftsjahr 2015

² Basis Teilkonzernabschluss

Zu Aktiva B.III.

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten ausschließlich Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich aus stillen Beteiligungen i.S.d. KWG und Unicapital Private Equity Fonds zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Bestinvest Europa	36.346,52	1.919.823
Monega Chance	119.909,45	3.980.994
Monega Ertrag	285.915,30	17.140.622
Monega Euro-Bond	321.882,30	17.191.733
Monega Euro-Land	171.056,17	6.847.379
Monega Fairinvest	168.110,01	8.163.422
Monega Germany	108.298,86	8.096.422
Monega Global Bond	78.818,36	4.213.629
Monega Innovation	3.139,65	185.239
Monega Multi Konzept	4.813,85	237.660
Monega Short Track	1.098,20	52.209
SpardaRentenPlus	8.082,26	831.503
UniCommodities	898,33	35.781
UniDividendenASS A	10.587,09	564.292
UniEM Global	14.942,46	1.147.581
UniEuroKapital	721,44	47.752
UniEuroRenta	61.034,10	4.089.895
UniFavorit Aktien	5.392,64	660.922
UniGlobal	63.726,38	12.356.544
UniRak	243.096,69	27.778.658
UniWirtschaftsaspirant	137,17	4.547
insgesamt		115.546.607

Zu Aktiva D.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	7.213.300 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	36.109.089 €
	43.322.389 €

Zu Aktiva F.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	4.897.769 €
Upfrontprämie Zinsswap	1.116.326 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	569.744 €
	6.583.839 €

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

In der Hauptversammlung vom 11. Mai 2016 wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln

Das Grundkapital von 28,0 Mio. € wird aus Gesellschaftsmitteln durch Umwandlung von den in der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015 ausgewiesenen Gewinnrücklagen in Höhe eines Teilbetrages von 72,0 Mio. € auf 100,0 Mio. € erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgt durch Ausgabe von 72.000.000 neuen auf den Namen lautenden nennwertlosen Stückaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand wird mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital auf Abruf innerhalb von fünf Jahren um bis zu 50,0 Mio. € durch Ausgabe neuer Aktien gemäß § 5 Ziffer 4 der Satzung zu erhöhen. Im Fall der Erhöhung des Grundkapitals durch den Vorstand kann dieser auch über den Ausschluss des Bezugsrechts und die Höhe des Ausgabepreises entscheiden.

Zu Passiva A.II.

Kapitalrücklage

Stand 31.12.2015	108.755.873 €
Entnahme	<u>72.000.000 €</u>
Stand 31.12.2016	36.755.873 €

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 72,0 Mio. € aus der Kapitalrücklage in Grundkapital umgewandelt.

Bei der Kapitalrücklage in Höhe von 36.755.873 € handelt es sich um andere Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage	
Stand 31.12.2015	800.000 €
Zuführung	<u>400.000 €</u>
Stand 31.12.2016	1.200.000 €

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	
Stand am 31.12.2015	249.824.237 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
verzinsliche Ansammlung	7.990.281 €
Summenerhöhung	2.181.452 €
gezahlte Überschussanteile	24.275.920 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>45.392.014 €</u>
Stand am 31.12.2016	260.768.598 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	26,77
Schlussüberschussanteile	2,00
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	2,70
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	–
von Schlussüberschussanteilen	20,39
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	25,98
ungebundener Teil	182,93

Zu Passiva F.I.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen	465.033.996 €
--	----------------------

Zu Passiva G.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	5.537.875 €
im Voraus empfangene Mieten	<u>260.732 €</u>
	5.798.607 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Bruttobeiträge		
– Einzelversicherungen	471.701	493.173
– Kollektivversicherungen	24.910	24.787
gebuchte Bruttobeiträge		
– laufende Beiträge	398.938	397.119
– Einmalbeiträge	97.673	120.841
gebuchte Bruttobeiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	442.283	476.495
– ohne Gewinnbeteiligung	18.504	18.900
– für Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von Versicherungsnehmern getragen wird	35.824	22.565
Rückversicherungssaldo	2.207	1.961

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	48.155	44.823
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–	–
3. Löhne und Gehälter	491	449
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	900	773
insgesamt	49.546	46.045

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung, mit Ausnahme der Zinszuführung, wird der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG im Wege der Dienstleistungsverrechnung in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 515.872 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 544.025 €.

Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 5.428.801 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 173.155 €.

Die Beiratsbezüge betragen 63.903 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 801.255 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Private Equity Fonds, Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende insgesamt 185,1 Mio. €. Hierauf entfallen Verpflichtungen gegenüber verbundene Unternehmen in Höhe von 74,2 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 16,4 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 95,0 Mio. € aus Multitranchen und 127,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen, betragen 21,4 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.616.851 €.

Rechnungsmäßige Zinsen

Für das Geschäftsjahr 2016 werden voraussichtlich rechnungsmäßige Zinsen in Höhe von 192,0 Mio. € anfallen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Lebensversicherungs-AG, Köln, ist beim Handelsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 17068 eingetragen.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans, des Aufsichtsrats und des Beirats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen befreit.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die überschussberechtigten Versicherungsnehmer werden bedingungsgemäß an den erwirtschafteten Überschüssen und an den Bewertungsreserven beteiligt. Dazu werden gleichartige Versicherungen in Abrechnungsverbänden bzw. Bestandsgruppen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse (inkl. Bewertungsreserven) verursachungsorientiert zugeordnet.

Die einzelne Versicherung erhält Anteile an den Überschüssen ihres zugehörigen Abrechnungsverbandes bzw. ihrer zugehörigen Bestandsgruppe. Grundsätzlich können diese Überschussanteile als laufende Anteile zugeteilt werden und/oder einmalig als Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung ausgezahlt werden. Abhängig von der jeweiligen Art der Zuteilung gliedert sich der laufende Überschussanteil in einen Zinsüberschussanteil und in einen Summenüberschussanteil bzw. Grund- und Risikoüberschussanteil.

Je nach Tarifart und Wahl des Versicherungsnehmers können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Verzinsliche Ansammlung

Die laufenden Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausgezahlt.

Bei Rentenversicherungen und der DEVK-Zusatzrente werden die laufenden Überschussanteile nach Ablauf der Aufschubzeit bzw. der Ansparphase zur Erhöhung der Renten bzw. Auszahlungsraten verwendet (Bonussystem).

Beitragsvorwegabzug

Die laufenden Überschussanteile werden ganz oder teilweise auf den zu zahlenden Beitrag angerechnet.

Bonussystem

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Leistungsbonus

Die laufenden Überschussanteile werden als Risikobeiträge verwendet, um im Leistungsfall die garantierte Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt so lange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Kapitalbonus

Die laufenden Überschussanteile werden zur Erhöhung des Deckungskapitals verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigt. Durch die Erhöhung des Deckungskapitals erhöht sich in gleicher Höhe die garantierte Kapitalabfindung. Die garantierte Rente erhöht sich hierdurch nicht. Bei der Rentenversicherung werden die Bonusrenten erst zum Rentenbeginn garantiert.

Schlussüberschussanteil

Sofern keine laufenden Überschussanteile vorgesehen sind, kann bei Beendigung bzw. Beitragsfreistellung der Versicherung ein Schlussüberschussanteil gewährt werden. Je nach Tarifgruppe kann ein Schlussüberschussanteil auch zusätzlich zu einer laufenden Überschussbeteiligung fällig werden. In diesem Fall wird bei Tod oder Kündigung bzw. Beitragsfreistellung – ggf. erst nach Ablauf einer Wartezeit – ein reduzierter Schlussüberschussanteil fällig.

Direktgutschrift

Je nach bedingungsgemäßer oder geschäftsplanmäßiger Festlegung wird aus dem im betreffenden Jahr erwirtschafteten Geschäftsergebnis ein Teil des laufenden Überschussanteils als Direktgutschrift gewährt.

Beteiligung an den Bewertungsreserven

Neben der laufenden Überschussbeteiligung und/oder der Schluss- bzw. Schlussüberschusszahlung werden die überschussberechtigten Versicherungsnehmer bei Vertragsbeendigung i.S.v. § 153 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven beteiligt. Dabei wird der auf die einzelne Versicherung entfallende Anteil entweder ausgezahlt oder zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet.

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang erhalten eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Bei Renten- und Invaliditätsversicherungen im Rentenbezug werden die Zinsüberschussanteile erhöht.

Übersicht über die Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen sowie der zugehörigen Tarifgruppen (TGR)

TKZ = Tariffkennziffer

Tarife bis 1995

A. Abrechnungsverband „Einzelkapitalversicherungen“ (NK)

- TGR A. 1: Tarife II N – VII N (TKZ 222 – 227)
- TGR A. 2: Tarife III N VW, V N VW, VII N VW (TKZ 253 – 257)
- TGR A. 3: Tarif III N F (TKZ 303)
- TGR A. 4: Tarife N 2, N 3, N 5, N 7 (TKZ 822 – 827, 922 – 925)
- TGR A. 5: Tarife NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 853 – 857, 953, 955)
- TGR A. 6: Tarif N 3F (TKZ 803, 903)
- TGR A. 7: Tarife N 1V, N 3V (TKZ 811, 813, 911, 913)
- TGR A. 9: Tarife N 8, N 9 (TKZ 888, 889, 898, 899, 988, 989, 998, 999)
- TGR A. 12: Tarife N R1, N R3 (TKZ 431, 441, 443) (1980/11)

B. Zusatzversicherungen

- TGR B. 1: Tarife BUZ 1 N, BUZ 2 N, N BUZ 1, N BUZ 2
(TKZ 233 – 238, 833 – 838, 935, 936)
- TGR B. 2: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 873 – 878, 975 – 978)
- TGR B. 3: Tarife UZV N, UZV N F (1987/01)
- TGR B. 4: Tarife NRZV 8, NRZV 9 (TKZ 868, 869, 968, 969)

Tarife ab 1995

C. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (111)

- TGR C. 1: Tarife N 2, N 3, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7
(TKZ 1622 – 1627, 1722 – 1725, 1653 – 1657, 1753, 1755) (1995/01)
- TGR C. 2: Tarife N 2, N 3, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 2622, 2623,
2625, 2627, 2722, 2723, 2725, 2653 – 2657, 2753, 2755) (1996/01)
- TGR C. 3: Tarif N E 4 (TKZ 2624, 2724) (1996/01)
- TGR C. 4: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7
(TKZ 3622 – 3627, 3722 – 3727, 3653 – 3657, 3753 – 3755) (2000/07)
- TGR C. 5: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7
(TKZ 5622 – 5627, 5722 – 5727, 5653 – 5657, 5753, 5755) (2004/01)
- TGR C. 6: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 6622 – 6625,
6627, 6722 – 6725, 6727, 6653 – 6657, 6753, 6755) (2005/01)
- TGR C. 7: Tarif N S2 (TKZ 6626, 6726) (2005/01)
- TGR C. 8: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5 (TKZ 7622 – 7625, 7627,
7722 – 7725, 7727, 7653, 7655, 7753, 7755) (2007/01)
- TGR C. 9: Tarif N S2 (TKZ 7626, 7726) (2007/01)
- TGR C. 10: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 8622 – 8625,
8627, 8722 – 8725, 8727, 8653 – 8657, 8753 – 8757) (2008/01)
- TGR C. 11: Tarif N S2 (TKZ 8626, 8726) (2008/01)

- TGR C. 12: Tarife N 2, N 3, N E 4, N 5, N 7, NVW 3, NVW 5, NVW 7 (TKZ 10622 – 10625, 10627, 10722 – 10725, 10653 – 10657, 10753 – 10757) (2012/01)
- TGR C. 13: Tarif N S2 (TKZ 10626, 10726) (2012/01)
- TGR C. 14: Tarife N 2, N 3, N 5, NVW 3 (2013/01)
- TGR C. 15: Tarif N S2 (2013/01)
- TGR C. 16: Tarife N 2, N 3, N 5, NVW 3 (2015/01)
- TGR C. 17: Tarife N S2 (2015/01)
- TGR C. 18: Tarife N 2, N 3 (2017/01)
- TGR C. 19: Tarife N S2 (2017/01)

D. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Risikoversicherung“ (112)

- TGR D. 1: Tarife N 8, N 9 (TKZ 1698, 1699, 1798, 1799) (1995/01)
- TGR D. 2: Tarife N 4K, N 6K, N 8K, N 9K
(TKZ 2694, 2696, 2698, 2699, 2794, 2796, 2798, 2799) (1996/01)
- TGR D. 3: Tarife N 4K, N 6K, N 8K, N 9K
(TKZ 3694, 3696, 3698, 3699, 3794, 3796, 3798, 3799) (2000/07)
- TGR D. 4: Tarife N 4K, N 6K, N 8K, N 9K
(TKZ 5694, 5696, 5698, 5699, 5794, 5796, 5798, 5799) (2004/01)
- TGR D. 5: Tarife N 8N, N 8Q (TKZ 5682, 5683, 5782, 5783)
- TGR D. 6: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q
(TKZ 7682, 7683, 7692, 7693, 7782, 7783, 7792, 7793) (2007/01)
- TGR D. 7: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q
(TKZ 8682, 8683, 8692, 8693, 8782, 8783, 8792, 8793) (2008/01)
- TGR D. 8: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q
(TKZ 10682, 10683, 10692, 10693, 10782, 10783, 10792, 10793) (2012/01)
- TGR D. 9: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q (2013/01)
- TGR D. 10: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q (2015/01)
- TGR D. 11: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q (2015/07)
- TGR D. 12: Tarife N 8N, N 8Q, N 9N, N 9Q (2017/01)

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113)

- TGR E. 1: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ
(TKZ 1631, 1831, 1832, 1731, 1732, 1762, 1931, 1932) (1995/01)
- TGR E. 2: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ
(TKZ 2631 – 2634, 2662, 2663, 2731 – 2734, 2762, 2763) (1996/01)
- TGR E. 3: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ
(TKZ 3631 – 3634, 3662 – 3664, 3731 – 3734, 3762 – 3764) (2000/07)
- TGR E. 4: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, NHRZ
(TKZ 5631 – 5633, 5662, 5731 – 5734, 5762, 5763) (2004/01)
- TGR E. 5: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ
(TKZ 6631 – 6635, 6662, 6663, 6731 – 6735, 6762, 6763) (2005/01)
- TGR E. 6: Tarife N B2, N BHRZ (TKZ 6637, 6667, 6737, 6767) (2005/01)
- TGR E. 7: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ
(TKZ 7631 – 7635, 7662, 7731 – 7735, 7762) (2007/01)
- TGR E. 8: Tarife N B2, N BHRZ (TKZ 7637, 7667, 7737, 7767) (2007/01)

- TGR E. 9: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ
(TKZ 8631 – 8635, 8662 – 8664, 8731 – 8735, 8762 – 8764) (2008/01)
- TGR E. 10: Tarife N B2, N BHRZ (TKZ 8637, 8667, 8737, 8767) (2008/01)
- TGR E. 11: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ (TKZ 10631 – 10635,
10662 – 10664, 10731 – 10735, 10762 – 10764) (2012/01)
- TGR E. 12: Tarife N B2, N BHRZ (TKZ 10637, 10667, 10737, 10767) (2012/01)
- TGR E. 13: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ (2013/01)
- TGR E. 14: Tarife N B2, N BHRZ (2013/01)
- TGR E. 15: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ (2014/07)
- TGR E. 16: Tarife N R1, N R2, N R3, N R3U, N R4, NHRZ (2015/01)
- TGR E. 17: Tarife N B2, N BHRZ (2015/01)
- TGR E. 18: Tarif N R6 (2016/01)
- TGR E. 20: Tarif N R7 (2016/07)
- TGR E. 21: Tarife N R2, (2016/07)
- TGR E. 22: Tarife N R4, N R7 (2017/01)
- TGR E. 23: Tarife N FR1, N FR1S (TKZ 8650, 8651, 8750, 8751) (2008/01)
- TGR E. 24: Tarife N FR1, N FR1S (TKZ 10650, 10651, 10750, 10751) (2012/01)
- TGR E. 25: Tarife N FR1, N FR1S (2013/01)
- TGR E. 26: Tarife N FR1, N FR1S (2015/01)
- TGR E. 27: Tarife N FR1, N FR1S, N FR1T (2017/01)

Die Tarifgruppen E.23 – E.27 umfassen ausschließlich Versicherungen im Rentenbezug.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Berufsunfähigkeitsversicherung“ (114)

- TGR F. 1: Tarife N EU, N EU A (TKZ 2638, 2738 (1996/01)
- TGR F. 2: Tarife N EU, N EU A (TKZ 3638, 3738)
- TGR F. 3: Tarife N BU, N BU A (TKZ 4636, 4736)
- TGR F. 4: Tarife N BU, N BU A (TKZ 5636, 5736)
- TGR F. 5: Tarife N EU, N EU A (TKZ 5638, 5738)
- TGR F. 6: Tarife N BU, N BU A (TKZ 7636, 7736) (2007/01)
- TGR F. 7: Tarife N EU, N EU A (TKZ 7638, 7738) (2007/01)
- TGR F. 8: Tarife N BU, N BU A (TKZ 8636, 8736) (2008/01)
- TGR F. 9: Tarife N EU, N EU A (TKZ 8638, 8738) (2008/01)
- TGR F. 10: Tarife N BU, N BU A (TKZ 10636, 10736) (2012/01)
- TGR F. 11: Tarife N EU, N EU A (TKZ 10638, 10738) (2012/01)
- TGR F. 12: Tarife N BU, N BU A (2013/01)
- TGR F. 13: Tarife N EU, N EU A (2013/01)
- TGR F. 14: Tarife N BU, N BU A (2015/01)
- TGR F. 15: Tarife N EU, N EU A (2015/01)
- TGR F. 16: Tarife N EU, N EU A (2015/07)
- TGR F. 17: Tarife N BU, N BU A (2016/07)
- TGR F. 18: Tarife N BUJ (2016/07)
- TGR F. 19: Tarife N BU, N BU A (2017/01)
- TGR F. 20: Tarife N BUJ (2017/01)
- TGR F. 21: Tarife N EU, N EU A (2017/01)

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (117)

TGR G. 1: Tarif NA 1 (TKZ 4631, 4731) (2001/08)
 TGR G. 2: Tarif NA 1 (TKZ 5630, 5730) (2004/01)
 TGR G. 3: Tarif NA 1 (TKZ 6630, 6730) (2005/01)
 TGR G. 4: Tarif NA 1 (TKZ 6639, 6739) (2005/01)
 TGR G. 5: Tarif NA 1 (TKZ 7639, 7739) (2007/01)
 TGR G. 6: Tarif NA 1 (TKZ 8639, 8739) (2008/01)
 TGR G. 7: Tarif NA 1 (TKZ 9639, 9739) (2010/04)
 TGR G. 8: Tarif NA 1 (TKZ 10639, 10739) (2012/01)
 TGR G. 9: Tarif NA 1 (TKZ 12639, 12739) (2015/01)
 TGR G.10: Tarif NA 1 (2016/01)
 TGR G.11: Tarif NA 1 (2017/01)

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ (121)

TGR H. 1: Tarif N 3F (TKZ 1603, 1703) (1995/01)
 TGR H. 2: Tarife N 1V, N 2V, N 3V (TKZ 1611 – 1613, 1711 – 1713) (1995/01)
 TGR H. 3: Tarif N 3R (TKZ 1803, 1903) (1995/01)
 TGR H. 4: Tarif N 3R (TKZ 2803, 2903) (1996/01)
 TGR H. 5: Tarif N E 4R (TKZ 2804, 2904) (1996/01)
 TGR H. 6: Tarif N 3F (TKZ 2603, 2703) (1996/01)
 TGR H. 7: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 2812, 2813, 2912, 2913) (1996/01)
 TGR H. 8: Tarif N 3R (TKZ 3803, 3903) (2000/07)
 TGR H. 9: Tarif N 3F (TKZ 3603, 3703) (2000/07)
 TGR H.10: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 3812, 3813, 3912, 3913) (2000/07)
 TGR H.11: Tarif N 3R (TKZ 5803, 5903) (2004/01)
 TGR H.12: Tarif N 3F (TKZ 5603, 5703) (2004/01)
 TGR H.13: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 5812, 5813, 5912, 5913) (2004/01)
 TGR H.14: Tarif N 3F (TKZ 6603, 6703) (2005/01)
 TGR H.15: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 6812, 6813, 6912, 6913) (2005/01)
 TGR H.16: Tarif N 3F (TKZ 7603, 7703) (2007/01)
 TGR H.17: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 7812, 7813, 7912, 7913) (2007/01)
 TGR H.18: Tarife N 2F, N 3F (TKZ 8602, 8603, 8702, 8703) (2008/01)
 TGR H.19: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 8812, 8813, 8912, 8913) (2008/01)
 TGR H.20: Tarife N 2F, N 3F (TKZ 10602, 10603, 10702, 10703) (2012/01)
 TGR H.21: Tarife N 2V, N 3V (TKZ 10812, 10813, 10912, 10913) (2012/01)
 TGR H.22: Tarife N 2F, N 3F (2013/01)
 TGR H.23: Tarife N 2V, N 3V (2013/01)
 TGR H.24: Tarife N 2F, N 3F (2015/01)
 TGR H.25: Tarife N 2V, N 3V (2015/01)
 TGR H.26: Tarife N 2F, N 3F (2017/01)
 TGR H.27: Tarife N 2V (2017/01)

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Bauspar-Risikoversicherung“ (122)

- TGR I. 4: Tarif N 8BS (TKZ 5690, 5790)
- TGR I. 5: Tarif N 8BS (TKZ 7690, 7790) (2007/01)
- TGR I. 6: Tarif N 8BS (TKZ 8690, 8790) (2008/01)
- TGR I. 7: Tarif N RB13 (2013/01)

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Restschuldversicherung“ (123)

- TGR J. 1: Tarif N 8RS A (TKZ 1680, 1780)
- TGR J. 2: Tarife N 8RS, N 9RS (TKZ 5680, 5681, 5780, 5781)
- TGR J. 3: Tarif NAUZ (TKZ 6679, 6779) (2005/01)
- TGR J. 4: Tarife N 8RS, N 9RS, NAUZ (TKZ 7679, 7680, 7681, 7779, 7780, 7781) (2007/01)
- TGR J. 5: Tarife N 8RS, N 9RS, NAUZ (TKZ 8679, 8680, 8681, 8779, 8780, 8781) (2008/01)
- TGR J. 6: Tarife N 8NBO, N 8QBO (TKZ 7684, 7685, 7784, 7785) (2007/01)
- TGR J. 7: Tarife N 8NBO, N 8QBO (TKZ 8684, 8685, 8784, 8785) (2008/01)

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Übrige Kollektivversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung“ (125)

- TGR K. 1: Tarife NR 1R, NR 2R (TKZ 2831, 2832, 2931) (1996/01)
- TGR K. 2: Tarif NR 1F (TKZ 2841, 2941) (1996/01)
- TGR K. 3: Tarif NR 1R (TKZ 3831, 3931) (2000/07)
- TGR K. 4: Tarif NR 1F (TKZ 3841, 3941) (2000/07)
- TGR K. 5: Tarif NR 1V (TKZ 3611, 3711) (2000/07)
- TGR K. 6: Tarif NR 1R (TKZ 5831) (2004/01)
- TGR K. 7: Tarif NBUF (TKZ 5846) (2004/01)
- TGR K. 8: Tarife NR 2R, NR 4R, NHRZR (TKZ 6832, 6835, 6862, 6935) (2005/01)
- TGR K. 9: Tarife NR 2F, NR 4F, NHRZF (TKZ 6845, 6942, 6945, 6952) (2005/01)
- TGR K.10: Tarife NR 2R, NR 4R, NHRZR (TKZ 7832, 7835, 7862, 7935) (2007/01)
- TGR K.11: Tarife NR 2F, NR 4F, NHRZF
(TKZ 7842, 7845, 7852, 7942, 7945, 7952) (2007/01)
- TGR K.12: Tarife NR 1F, NR 2F, NR 4F, NHRZF
(TKZ 8841, 8842, 8845, 8852, 8941, 8942, 8945, 8952) (2008/01)
- TGR K.13: Tarif NR 1V (TKZ 8611, 8711) (2008/01)
- TGR K.14: Tarif NBUF (TKZ 8846, 8946) (2008/01)
- TGR K.15: Tarife NR 1F, NR 2F, NR 4F, NHRZF
(TKZ 10841, 10842, 10845, 10852, 10941, 10942, 10945, 10952) (2012/01)
- TGR K.16: Tarif NR 1V (TKZ 10611, 10711) (2012/01)
- TGR K.17: Tarife NR 1F, NR 2F, NR 4F, NHRZF (2013/01)
- TGR K.18: Tarif NR 1V (2013/01)
- TGR K.19: Tarife NR 1F, NR 2F, NR 4F, NHRZF (2014/07)
- TGR K.20: Tarif NR 1V (2014/07)
- TGR K.21: Tarife NR 1F, NR 2F, NR 4F, NHRZF (2015/01)
- TGR K.22: Tarif NR 1V (2015/01)
- TGR K.23: Tarif NBU F (2015/07)
- TGR K.24: Tarif NR7 F (2016/07)

TGR K.25: Tarif N BUF, N BUF A (2016/01)
 TGR K.26: Tarife NR 2F, NHRZF (2017/01)
 TGR K.27: Tarif NR4 F, NR7 F (2017/01)
 TGR K.28: Tarif N BUF, N BUF A (2017/01)

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ (126)

TGR L. 1: Tarif NA 1C (TKZ 6940) (2005/01)
 TGR L. 2: Tarif NA 1C (TKZ 6940) (2010/04)
 TGR L. 3: Tarif NA 1C (TKZ 10849, 10949) (2012/01)
 TGR L. 4: Tarif NA 1C (TKZ 12849, 12949) (2015/01)

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“ (131)

TGR M. 1: Tarife NF 1, NF 2, NF 3, NF 4 (TKZ 4624, 4724)
 TGR M. 2: Tarife N FR1, N FR1S (TKZ 8650, 8651, 8750, 8751) (2008/01)
 TGR M. 3: Tarife N FR1, N FR1S (TKZ 10650, 10651, 10750, 10751) (2012/01)
 TGR M. 4: Tarife N FR1, N FR1S (2013/01)
 TGR M. 5: Tarife N FR1, N FR1S (2015/01)
 TGR M. 6: Tarife N FR1, N FR1S, N FR1T (2017/01)

Verträge der Tarifgruppen M.2 – M.6 werden im Rentenbezug unter E. als „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ erfasst.

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalisierungsgeschäfte“ (134)

TGR N. 2: Tarif N L2 (TKZ 10828, 10928) (2012/04)
 TGR N. 3: Tarif N L1 (TKZ 10827, 10927) (2012/01)
 TGR N. 4: Tarif N L2 (TKZ 11828, 11928) (2013/01)
 TGR N. 5: Tarif N L1 (TKZ 12827, 12927) (2015/01)
 TGR N. 6: Tarif N L1 (TKZ 13827, 13927) (2017/01)

O. Zusatzversicherungen

TGR O. 1: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 1673 – 1678, 1773 – 1778) (1995/01)
 TGR O. 2: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2 (TKZ 2671, 2672, 2771) (1996/01)
 TGR O. 3: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 3673, 3674, 3773, 3774) (2000/07)
 TGR O. 4: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (TKZ 3671, 3672, 3771) (2000/07)
 TGR O. 5: Tarife NRZV 8, NRZV 9 (TKZ 1668, 1669, 1768, 1769) (1995/01)
 TGR O. 6: Tarife NEUZ 1, NEUZ 2, NEUZ 2A (TKZ 2677, 2678, 2777, 2778) (1996/01)
 TGR O. 7: Tarife NEUZ 1, NEUZ 2, NEUZ 2A (TKZ 3677, 3678, 3777, 3778) (2000/07)
 TGR O. 8: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (TKZ 4673, 4674, 4773, 4774) (2003/04)
 TGR O. 9: Tarif NBUZF 1 (TKZ 4671) (2003/04)

- TGR O.10: Tarife NBUZ 1, NBBUZ1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A NBBUZ 2A
(TKZ 5673, 5674, 5773, 5774) (2004/01)
- TGR O.11: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (TKZ 5671, 5672) (2004/01)
- TGR O.12: Tarife NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ, NEUZ 2A NBEUZ 2A
(TKZ 5677, 5678, 5777, 5778) (2004/01)
- TGR O.13: Tarife NBUZ 1, NBBUZ 1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A, NBBUZ 2A
(TKZ 7673, 7674, 7773, 7774) (2007/01)
- TGR O.14: Tarif NBUZF 1 (TKZ 7671, 7771) (2007/01)
- TGR O.15: Tarife NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ 2, NEUZ 2A, NBEUZ 2A
(TKZ 7677, 7678, 7777, 7778) (2007/01)
- TGR O.16: Tarife NBUZ 1, NBBUZ 1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A, NBBUZ 2A
(TKZ 8673, 8674, 8773, 8774) (2008/01)
- TGR O.17: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (TKZ 8671, 8672, 8771, 8772) (2008/01)
- TGR O.18: Tarife NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ 2, NEUZ 2A, NBEUZ 2A
(TKZ 8677, 8678, 8777, 8778) (2008/01)
- TGR O.19: Tarife NBUZ 1, NBBUZ 1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A, NBBUZ 2A
(TKZ 10673, 10674, 10773, 10774) (2012/01)
- TGR O.20: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (TKZ 10671, 10672, 10771, 10772) (2012/01)
- TGR O.21: Tarife NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ 2, NEUZ 2A, NBEUZ 2A
(TKZ 10677, 10678, 10777, 10778) (2012/01)
- TGR O.22: Tarife NBUZ 1, NBBUZ 1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A, NBBUZ 2A (2013/01)
- TGR O.23: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (2013/01)
- TGR O.24: Tarife NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ 2, NEUZ 2A, NBEUZ 2A (2013/01)
- TGR O.25: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (2014/07)
- TGR O.26: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (2014/07)
- TGR O.27: Tarife NEUZ 1, NEUZ 2, NEUZ 2A (2014/07)
- TGR O.28: Tarife NBUZ 1, NBBUZ 1, NBUZ 2, NBBUZ 2, NBUZ 2A, NBBUZ 2A (2015/01)
- TGR O.29: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (2015/01)
- TGR O.30: Tarife NEUZ 1, NBEUZ 1, NEUZ 2, NBEUZ 2, NEUZ 2A, NBEUZ 2A (2015/01)
- TGR O.31: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (2015/07)
- TGR O.32: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (2015/07)
- TGR O.33: Tarif N RZV9 (2016/07)
- TGR O.34: Tarife NBUZ 1, NBUZ 2, NBUZ 2A (2017/01)
- TGR O.35: Tarife NBUZF 1, NBUZF 2, NBUZF 2A (2017/01)
- TGR O.36: Tarife N RZV8, N RZV9 (2017/01)

Für das **Geschäftsjahr 2017** wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Tarife bis 1995

A. Abrechnungsverband

„Einzelkapitalversicherungen“

1. Tarifgruppen A.1 – A.7

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Summenüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug		
	in ‰ der Versicherungssumme	in ‰ des maßgeb. Deckungskapitals	in ‰ der Versicherungssumme jährl./monatl.		
A.1, A.2, A.3	1,23	0,00	–	5,70	4,00
A.4, A.6	0,81	0,00	0,79 / 0,07	0,50	0,90
A.5	0,81	0,00	–	0,50	0,90
A.7	0,51	0,00	0,50 / 0,04	0,50	0,90

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüberschussanteil.
- Wird ein Beitragsvorwegabzug vereinbart, entfällt der Summenüberschussanteil.

2. Tarifgruppe A.9

Die Versicherungen erhalten die folgenden Überschüsse:

TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in ‰ der fälligen Versicherungssumme	in ‰ des maßgeb. Bruttobeitrags
A.9	150,00	60,00

3. Tarifgruppe A.12

Zur Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten Versicherungsteile im Rentenbezug einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals. Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals und laufende Risikoüberschussanteile in Prozent des, mit der individuellen Sterbewahrscheinlichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals.

Die Höhe des Zinsüberschussanteils (inkl. der o.g. Beteiligung an den Bewertungsreserven) und des Risikoüberschussanteils beträgt abhängig vom Zeitpunkt des für Rentenbeginns:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven) in %	Risikoüberschussanteil in %
bis 31.12.2004	0,10	–
1.1.2005 – 31.12.2006	0,10	–
1.1.2007 – 31.12.2011	0,25	–
1.1.2012 – 31.12.2012	0,75	–
1.1.2013 – 31.12.2014	0,75	10,00
1.1.2015 – 31.12.2016	1,25	10,00
ab 1.1.2017	1,60	10,00

Außerdem erhalten diese Versicherungen, die sich nicht im Rentenbezug befinden, bei Vertragsbeendigung i.S.d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese beträgt 0,30 % der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital.

B. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppe B.1

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

	Schlusszahlung in % der maßgeb. gezahlten Beiträge
männl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 34	5,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter > 59	8,00
Eintrittsalter > 34 und Endalter ≤ 59	12,00
weibl. Versicherte:	
Eintrittsalter ≤ 25	32,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter > 59	20,00
Eintrittsalter > 25 und Endalter ≤ 59	25,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

2. Tarifgruppe B.2

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

3. Tarifgruppe B.3

Versicherungen, denen ein monatlicher Tarifbeitrag von mehr als 0,08 € je 1.000 € UZV-Versicherungssumme zu Grunde liegt, erhalten einen Leistungsbonus.

monatlicher Tarifbeitrag pro 1.000 € UZV-Versicherungssumme	Leistungsbonus in % der fälligen UZV-Versicherungssumme
0,10	25,00
0,12	50,00

4. Tarifgruppe B.4

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 150,00 % der fälligen Versicherungsleistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 60,00 % des maßgebenden Bruttobeitrags.

Tarife ab 1995

C. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Todesfallcharakter“ und

H. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung mit überwiegendem Todesfallcharakter“

1. Tarifgruppen C.1, C.2, H.1 – H.4, H.6 und H.7

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüber- schussanteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven
	Summenüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Beitrags- vorwegabzug	reduzierter Summenüber- schussanteil		
	in % der Versicherungs- summe	in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	in ‰ der Versicherungs- summe jährl./monatl.	in % der Versicherungs- summe	in % des Ansammlungs- guthabens	in % der Bemessungs- größe
C.1, H.1, H.3	0,81	0,00	0,79 / 0,07	–	0,00	0,00
C.2, H.4	0,59	0,00	0,57 / 0,05	0,01	0,00	0,00
H.2	0,51	0,00	0,50 / 0,04	–	0,00	0,00
H.6	0,59	0,00	–	–	0,00	0,00
H.7	0,37	0,00	–	–	0,00	0,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Summen- und keinen Schlussüber-
schussanteil.
- Bei Beitragsvorwegabzug wird statt des vollen Summenüberschussanteils nur der
reduzierte Summenüberschussanteil gewährt.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase ist der Summen-
überschussanteil während der Abrufphase gleich Null.

2. Tarifgruppen C.3 und H.5

TGR	laufender Überschussanteil			Mindestbet. an Bewertungsreserven	Schlussüber- schussanteil
	Summenüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil		
	in % der Versicherungssumme	in % des Risikobeitrags	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße	in % des Ansammlungs- guthabens
C.3, H.5	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00

Anmerkungen:

- Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
- Der Risikoüberschussanteil beträgt höchstens 1,00 ‰ der unter Risiko stehenden Ver-
sicherungssumme.

3. Tarifgruppen C.4 – C.19, H.8 – H.27

TGR	laufender Überschussanteil				Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven
	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil	Zinsüberschussanteil	Beitragsvorwegabzug		
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des Risikobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des Beitrags jährl./monatl.	in % s. h) und i)	in % der Bemessungsgröße
C.4, H.8	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	0,00
C.5, C.6, H.11	0,00	32,00	0,00	0,00	0,00	2,50
C.7	0,00	25,00	0,00	–	1,20	3,80
C.8, C.10, H.16, H.18	0,00	32,00	0,05	–	1,20	3,80
C.9, C.11	0,00	25,00	0,05	–	1,20	3,80
H.17, H.19	0,00	20,00	0,05	–	1,20	3,80
C.12, H.20	0,00	18,00	0,55	–	1,20	3,80
C.13	0,00	25,00	0,55	–	1,20	3,80
C.14	0,00	19,50	0,55	–	1,20	3,80
C.15	0,00	26,50	0,55	–	1,20	3,80
C.16	0,00	19,50	1,05	–	1,20	3,80
C.17	0,00	26,50	1,05	–	1,20	3,80
C.18	0,00	19,50	1,40	–	1,20	3,80
C.19	0,00	26,50	1,40	–	1,20	3,80
H.9	0,00	32,00	0,00	–	0,00	0,00
H.10	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	0,00
H.12, H.14	0,00	32,00	0,00	–	0,00	2,50
H.13, H.15	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00	2,50
H.21	0,00	20,00	0,55	–	1,20	3,80
H.22	0,00	18,75	0,55	–	1,20	3,80
H.23	0,00	21,00	0,55	–	1,20	3,80
H.24	0,00	18,75	1,05	–	1,20	3,80
H.25	0,00	21,00	1,05	–	1,20	3,80
H.26	0,00	18,75	1,40	–	1,20	3,80
H.27	0,00	21,00	1,40	–	1,20	3,80

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- a) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuweisungen in den ersten neun Versicherungsjahren gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschuss wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- b) Bei Versicherungen der Tarifgruppen C.6, C.8, C.10, C.12, C.14, C.16 und C.18 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zins- bzw. Risikoüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %	Risikoüberschussanteil in %
1.1.2007 – 31.12.2011	0,05	–
1.1.2012 – 31.12.2012	0,55	18,00
1.1.2013 – 31.12.2014	0,55	19,50
1.1.2015 – 31.12.2016	1,05	19,50
ab 1.1.2017	1,40	19,50

- c) Beitragsfreie Versicherungen erhalten nur einen Zinsüberschussanteil.
 - d) In den Tarifgruppen C.4 – C.13 und H.8 – H.21 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 6,00 % für Männer bzw. 3,00 % für Frauen der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
 - e) In den Tarifgruppen C.14 – C.19 und H.22 – H.27 beträgt der Risikoüberschussanteil höchstens 4,50 % der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
 - f) Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
 - g) In den Tarifgruppen C.7, C.9, C.11, C.13, C.15 C.17 und C.19 wird der Risikoüberschussanteil frühestens ab dem dritten Versicherungsjahr fällig.
- Schlussüberschussanteile
- h) In den Tarifgruppen C.4 und H.8 – H.10 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in den Tarifgruppen C.5 – C.19 und H.11 – H.27 in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
 - i) Bei Versicherungen der Tarifgruppen C.5 und H.11 – H.13 wird der Schlussgewinn (abweichend zu den allgemeinen Versicherungsbedingungen) in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital bemessen.

D. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Risikoversicherung“

Die Versicherungen erhalten die folgenden Überschüsse:

TGR	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug
	in % der fälligen Versicherungssumme	in % des maßgeb. Bruttobeitrags
D.1	150,00	60,00
D.2, D.3, D.4	115,00	53,50
D.6, D.7	113,00	53,00
D.5	–	56,00
D.8	47,00	32,00
D.9, D.10	47,00	32,00
D.11, D.12	65,00	40,00

E. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung“ (ohne Tarifgruppen K.7, K.14, K.23, K.25 und K.28)

1. Tarifgruppen E.1 – E.18, E.21, K.1 – K.6, K.8 – K.13, K.15 – K.22, K.26

1.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufende Überschussanteil				Schluss- überschuss- anteil	Mindestbet. an Bewertungs- reserven
	Grundüber- schussanteil	Zinsüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Beitrags- vorwegabzug		
	in %; s. b)	in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, über- schussberechtigten Deckungskapitals	in % des überschuss- berechtigten Beitrags jährl./monatl.		
				in %; s. f) und g)	in % der Bemessungs- größe	
E.1	–	0,00	–	–	–	0,00
E.2, K.1, K.4	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
E.3, K.3, K.5	0,00	0,00	–	0,00	0,00	0,00
E.4, K.6	0,00	0,00	–	0,00	0,00	0,00
E.5, E.6, K.8, K.9	0,00	0,00	–	–	0,00	0,00
E.7 – E.10, K.10 - K.13	0,00	0,05	–	–	0,70	2,30
E.11, E.12, K.15, K.16	0,00	0,55	–	–	0,70	2,30
E.13, E.15	0,00	0,55	0,00	–	0,70	2,40
E.14, K.18, K.20	0,00	0,55	0,00	–	0,70	2,40
E.16	0,00	1,05	0,00	–	0,70	2,40
E.17, K.22	0,00	1,05	0,00	–	0,70	2,40
E.18	–	2,05	0,00	–	–	0,50
E.21	0,00	1,40	0,00	–	0,70	2,40
K.2	–	0,00	–	–	0,00	0,00
K.17, K.19	0,00	0,55	0,00	–	0,70	2,40
K.21	0,00	1,05	0,00	–	0,70	2,40
K.26	0,00	1,40	0,00	–	0,70	2,40

Anmerkungen:

– Lfd. Überschussanteile

- Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
- In den Tarifgruppen E.1, E.2, K.1 und K.2 bemisst sich der Grundüberschussanteil in Prozent der Jahresrente; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent des überschussberechtigten Beitrags.
- Bei Versicherungen mit steigenden Leistungen in der Abrufphase sind der Grund- und Risikoüberschussanteil während der Abrufphase gleich Null.
- Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %. Von dieser Kürzung ausgenommen

sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarife N B2 und N BHRZ (Tarifgruppen E.6, E.8, E.10, E.12, E.14 und E.17).

- e) Bei Versicherungen der Tarifgruppen E.5 – E.17 sowie E.21 mit planmäßiger Erhöhung der Beiträge und Leistungen (Dynamik) erhalten diejenigen Teile der Versicherungen, die aus dynamischen Erhöhungen stammen, folgende Zinsüberschussanteile:

Zeitpunkt der dynamischen Erhöhung	Zinsüberschussanteil in %
1.1.2007 – 31.12.2011	0,05
1.1.2012 – 31.12.2014	0,55
1.1.2015 – 31.12.2016	1,05
ab 1.1.2017	1,40

- Schlussüberschussanteile
f) In den Tarifgruppen E.1 – E.4 und K.1 – K.6 bemisst sich der Schlussüberschussanteil in Prozent des Ansammlungsguthabens; in allen anderen Tarifgruppen in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
g) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

1.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	
E.1 – E.6, K.1 – K.6, K.8, K.9	0,10	–
E.7 – E.10, K.10 – K.13	0,25	–
E.11, E.12, K.15, K.16	0,75	–
E.13, E.15	0,75	10,00
E.14, K.18, K.20	0,75	9,50
K.17, K.19	0,75	9,00
E.16, E.18	1,25	10,00
E.17, K.22	1,25	9,50
K.21	1,25	9,00
E.21	1,60	10,00
K.26	1,60	9,00

Anmerkungen:

- a) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils beträgt für Rentenbeginne:

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2004	0,10
1.1.2005 – 31.12.2006	0,10
1.1.2007 – 31.12.2011	0,25
1.1.2012 – 31.12.2014	0,75
1.1.2015 – 31.12.2016	1,25
ab 1.1.2017	1,60

- b) Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens oder einer aufgeschobenen Bonusrente stammende Teil der Versicherung erhält für Rentenbeginne ab 1. Januar 2013 folgenden laufenden Risikoüberschussanteil:

TGR	Risikoüberschussanteil in %
E.1-E.5, E.7, E.9, E.11, E.13, E.15, E.16, E.18, E.21, K.1, K.3, K.6, K.8, K.10	10,00
E.6, E.8, E.10, E.12, E.14, E.17, K.5, K.13, K.16, K.18, K.20, K.22	9,50
K.2, K.4, K.9, K.11, K.12, K.15, K.17, K.19, K.21, K.26	9,00

- c) Für Versicherungen der Tarifgruppe E.18 gelten die unter a) und b) genannten Überschussätze für den Gesamtvertrag.

2. Tarifgruppen E.20, E.22, K.24, K.27

2.1 Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil			Schlussüber-	Mindestbet. an
	Grundüber-	Zinsüber-	Risikoüber-	schussanteil	Bewertungsreserven
	in %;	in % des	in % des, mit der	in % der	in % der
E.20, E.22	0,00	2,30-RZ	0,00	1,20	2,40
K.24, K.27	0,00	2,30-RZ	0,00	1,20	2,40

Anmerkungen:

- Lfd. Überschussanteile
 - a) Die jährliche Beteiligung an Überschüssen erfolgt zum Rentenbeginnmonat. Sollte zu diesem Termin seit Versicherungsbeginn kein volles Jahr vergangen sein, erfolgt die Zuteilung entsprechend anteilig.
 - b) Die Versicherungen haben einen monatlich veränderlichen, vertragsindividuellen Rechnungszins RZ. Der Zinsüberschussanteil wird so festgesetzt, dass die Summe aus Rechnungszins und Zinsüberschussanteil der laufenden Verzinsung von derzeit 2,30 % entspricht.
 - c) Bei Einmalbeitragsversicherungen wird der Zinsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten zehn Versicherungsjahren, längstens bis zum Rentenbeginn, gekürzt. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist der Abzug. Die Höhe des Abzugs bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den bisher abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,20 %-Punkten. Der Zinsüberschussanteil wird aber nicht kleiner als 0,00 %.
- Schlussüberschussanteile
 - d) Der Schlussüberschussanteil bemisst sich in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.
 - e) Beitragsfreie Versicherungen erhalten keinen Schlussüberschussanteil.

2.2 Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil (ink. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
E.20, E.22	1,60	10,00
K.24, K.27	1,60	9,00

3. Tarifgruppen E.23 – E.27

Die Versicherungen erhalten laufende Überschussanteile, deren Höhe vom Zeitpunkt des Rentenbeginns abhängig ist.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil (ink. Beteiligung an den Bewertungsreserven)	Risikoüberschussanteil
	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % des, mit der individuellen Sterblichkeit gewichteten, überschussberechtigten Deckungskapitals
bis 31.12. 2011	0,25	–
1.1.2012 – 31.12.2014	0,75	8,75
1.1.2015 – 31.12.2016	1,25	8,75
ab 1.1.2017	1,60	8,75

Anmerkung:

Versicherungen der Tarifgruppen E.23 und E.24 erhalten keinen Risikoüberschussanteil.

F. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Berufsunfähigkeitsversicherung“ und

K. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Übrige Kollektivversicherung ohne eigene Vertragsabrechnung“ (nur Tarifgruppen K.7, K.14, K.23, K.25 und K.28)

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus	Beitragsvorwegabzug	Zinsüberschussanteil
	in % der versicherten Leistung	in % des überschussberechtigten Bruttobeitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
F.1	3,00 / 14,00 / 29,00 / 43,00	–	0,10
F.2	40,00	–	0,10
F.3	33,00	25,00	0,10
F.4, K.7	33,00	25,00	0,10
F.5	40,00	–	0,10
F.6, F.8, K.14	33,00	25,00	0,25
F.7	40,00	–	0,25
F.9	40,00	29,00	0,25
F.10	33,00	25,00	0,75
F.11	40,00	29,00	0,75
F.12	37,50	27,50	0,75
F.13	45,50	31,50	0,75
F.14	37,50	27,50	1,25
F.15, F.21	45,50	31,50	1,25
F.16 – F.18, K.23, K.25	47,00	32,00	1,25
F.19, F.20, K.28	47,00	32,00	1,60

Anmerkungen:

In Tarifgruppe F.1 wird der Leistungsbonus wie folgt festgelegt:

in %	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
3,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
14,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
29,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

G. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“ und

L. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kollektiv-Kapitalversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter nach dem AltZertG“

1. Vertragsteile in der Aufschubzeit

TGR	laufender Überschussanteil		Schlussüberschussanteil	Mindestbet. an Bewertungsreserven	
	Grundüberschussanteil	Zinsüberschussanteil			
	in % des überschussberechtigten Beitrags	in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	in % der Bemessungsgröße s. c) und d)	in % der Bemessungsgröße	
G.1 – G.4, L.1	0,00	0,00	0,000	0,00	
G.5 – G.7, L.2	0,00	0,05	0,000	0,00	
G.8, L.3	0,00	0,55	0,000	0,00	
G.9, L.4	0,00	1,05	0,000	0,00	
G.10	0,00	1,05	0,700	2,30	
G.11	0,00	1,40	0,700	2,30	

Anmerkungen

– Lfd. Überschussanteile

- a) Die oben angegebenen Zinsüberschussanteil-Prozentsätze sind Jahreswerte. Da sich in der Aufschubzeit der laufende Zinsüberschussanteil zum Ende des Kalenderjahres als Summe von jeweils monatlichen Zinsüberschussanteilen zusammensetzt, wird hieraus ein monatlicher Zinsüberschussanteil-Prozentsatz abgeleitet und auf das jeweilige überschussberechtigte Deckungskapital zum Monatsende angewendet.
- b) Die Verträge erhalten die Zuteilung einmal jährlich zum Ende des Kalenderjahres und zusätzlich anteilig zum Ablauf der Ansparphase, sofern die Zeitpunkte nicht zusammenfallen.

– Schlussüberschussanteile

- c) In den Tarifgruppen G.1 – G.5 und L.1 wird ein Schlussüberschussanteil gewährt, falls die Dauer der Ansparphase mehr als 180 Monate beträgt und der Vertragsbeginn vor dem 1. August 2007 liegt. Für Vertragsbeginne ab 1. August 2007 sowie grundsätzlich in den Tarifgruppen G.6 – G.9 sowie L.2 – L.4 wird der Schlussüberschussanteil unabhängig von der Dauer der Ansparphase gewährt. Der Schlussüberschussanteil wird pro Monat in Prozent des Vorsorgekapitals ermittelt.
- d) Verträge der Tarifgruppen G.10 und G.11 erhalten einen Schlussgewinn in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital.

2. Vertragsteile in der Leistungsphase

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
G.1 – G.4, L.1	0,10
G.5 – G.7, L.2	0,25
G.8, L.3	0,75
G.9, G.10, L.4	1,25
G. 11	1,60

Anmerkung:

Der aus der Verrentung des Ansammlungsguthabens stammende Teil der Versicherung erhält laufende Zinsüberschussanteile in Prozent des maßgebenden Deckungskapitals. Die Höhe des Zinsüberschussanteils ist abhängig vom Zeitpunkt des Rentenbeginns.

Zeitpunkt des Rentenbeginns	Zinsüberschussanteil in % (inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven)
bis 31.12.2011	0,25
1.1.2012 – 31.12.2014	0,75
1.1.2015 – 31.12.2016	1,25
ab 1.1.2017	1,60

I. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Bauspar-Risikoversicherung“

Die Versicherungen der Tarifgruppen I.4 – I.6 erhalten als laufenden Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 38,00 % (Männer) bzw. 27,00 % (Frauen) des überschussberechtigten Bruttobeitrags. Versicherungen der Tarifgruppe I.7 erhalten als laufenden Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 16,00 %.

J. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Restschuldversicherung“

1. Tarifgruppen J.1

Diese Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Höhe von 61,00 % der fälligen Versicherungsleistung, wenn der Versicherungsbeginn vor dem 1. Januar 2008 liegt und 37,00 % für spätere Versicherungsbeginne.

2. Tarifgruppen J.2

Diese Versicherungen erhalten als Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 14,00 % des überschussberechtigten Bruttoeinmalbeitrags.

3. Tarifgruppe J.3

Diese Versicherungen erhalten als Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 14,00 % des überschussberechtigten Bruttoeinmalbeitrags.

Zusätzlich erhalten diese Versicherungen eine Schlusszahlung in Promille der Anfangsversicherungssumme multipliziert mit der abgelaufenen Versicherungsdauer in Monaten.

Diese wird wie folgt festgelegt:

in %	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
0,22	Eintrittsalter ≤ 44	–
0,48	Eintrittsalter > 44	–
0,15	–	Eintrittsalter ≤ 44
0,60	–	Eintrittsalter > 44

4. Tarifgruppe J.4

Diese Versicherungen erhalten als Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 16,00 % des überschussberechtigten Bruttoeinmalbeitrags.

5. Tarifgruppe J.5

Diese Versicherungen erhalten als Überschussanteil einen Beitragsvorwegabzug in Höhe von 6,00 % des überschussberechtigten Bruttoeinmalbeitrags.

6. Tarifgruppen J.6 und J.7

TGR	Leistungsbonus in % der fälligen Versicherungssumme männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des maßgeb. Bruttobeitrags männl./weibl. Versicherte
J.6	100,00 / 82,00	50,00 / 45,00
J.7	27,00	21,00

Anmerkung:

In Tarifgruppe J.7 entfällt die Überschussbeteiligung bei Verträgen gegen laufende Beitragszahlung.

M. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Lebensversicherung bei der das Anlagerisiko vom Versicherungsnehmer getragen wird“

TGR	laufender Überschussanteil		Fondsüberschussanteil
	Grundüberschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Risikoüberschussanteil in % des Risikobeitrags	in % des überschuss- berechtigten Deckungskapitals
M.1	–	32,00	–
M.2 – M. 6	0,00	–	–

Anmerkungen:

- Die Überschussanteile werden in Anteileneinheiten umgerechnet und dem Deckungskapital gutgeschrieben.
- Die o.g. Überschussanteile gelten bei den Tarifgruppen M.2 – M.6 ausschließlich für die Zeit vor Rentenbeginn. Für die Zeit des Rentenbezugs erfolgt die Abrechnung im Abrechnungsverband/Bestandsgruppe „Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter“ (113).

N. Abrechnungsverband/Bestandsgruppe

„Kapitalisierungsgeschäfte“

TGR	Zinsüberschussanteil in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
N.2, N.4, N.5	1,05
N.3	0,55
N.6	1,40

O. Zusatzversicherungen

1. Tarifgruppen O.1 und O.2

1.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten je nach Vereinbarung einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung oder einen Beitragsvorwegabzug in Prozent des überschussberechtigten Bruttobeitrags gemäß nachstehender Tabelle:

	Beitragsvorwegabzug in %	Leistungsbonus in %
männl. Versicherte:		
Endalter ≤ 59	5,00	5,00
Endalter > 59	15,00	18,00
weibl. Versicherte:		
Endalter ≤ 54	15,00	18,00
Endalter > 54	25,00	33,00

1.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

2. Tarifgruppe O.6

2.1 Vor Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten einen Leistungsbonus in Prozent der versicherten Leistung.

Dieser wird wie folgt festgelegt:

in %	männl. Versicherte	weibl. Versicherte
7,00	Eintrittsalter > 19 und Endalter ≤ 54	–
17,00	Eintrittsalter < 20 oder Endalter > 54	–
27,00	–	Versicherungsdauer < 25 und Endalter ≤ 59
43,00	–	Versicherungsdauer > 24 oder Endalter > 59

2.2 Nach Eintritt des Leistungsfalls

Die Versicherungen erhalten zur Beteiligung an den Bewertungsreserven einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,10 % des maßgeblichen Deckungskapitals.

3. Tarifgruppen O.3 - O.5 und O.7 – O.36

TGR	Vor Eintritt des Leistungsfalls		Nach Eintritt des Leistungsfalls
	Leistungsbonus in % der versicherten Leistung männl./weibl. Versicherte	Beitragsvorwegabzug in % des überschussberechtigten Beitrags männl./weibl. Versicherte	Zinsüberschussanteil inkl. Beteiligung an den Bewertungsreserven in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherungen			
O.3, O.4	11,00 / 18,00	10,00 / 15,00	0,00
O.7, O.12	40,00	–	0,00
O.8 – O.11	25,00	20,00	0,00
O.13, O.14, O.16, O.17	25,00	20,00	0,25
O.15	40,00	–	0,25
O.18	40,00	29,00	0,25
O.19, O.20	25,00	20,00	0,75
O.21	40,00	29,00	0,75
O.22, O.23, O.25, O.26	29,00	22,50	0,75
O.24, O.27	45,50	31,50	0,75
O.28, O.29	29,00	22,50	1,25
O.30	45,50	31,50	1,25
O.31, O.32	47,00	32,00	1,25
O.34, O.35	47,00	32,00	1,60
Risikozusatzversicherungen			
O.5	150,00	60,00	–
O.33, O.36	43,00	30,00	–

Übergreifendes

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Überschussberechtigte Versicherungen mit Sparvorgang, die sich nicht im Rentenbezug befinden, erhalten bei Vertragsbeendigung i.S.d. § 153 VVG eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven. Diese wird in Prozent der Summe aus Ansammlungsguthaben und Deckungskapital inkl. Bonusdeckungskapital bemessen und ist in den Tabellen ausgewiesen. Abweichend von den oben deklarierten Werten erhalten die entsprechenden Einmalbeitragsversicherungen die folgende Mindestbeteiligung:

TGR	Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in % der Bemessungsgröße
C.5, C.6, H.11 – H.15	0,00
A.1 – A.7, A.12, C.7 – C.19, H.16 – H.27 E.7 – E.12, K.10 – K.13, K.15, K.16	0,30
E.13 – E.17, E.20, E.22, K.17 – K.22, K.24, K.26, K.27	0,50

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen (HRZ) sind von der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ausgenommen.

Verzinsliche Ansammlung

- Die vorgenannten Versicherungen, deren laufende Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten mit Ausnahme der unter b) bis d) genannten Tarifgruppen einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,10 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2017 endende Versicherungsjahr mit 2,10 % verzinst. Eine ggf. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung oder Direktgutschrift wird auf den Ansammlungsüberschussanteil angerechnet.
- Einmalbeitragsversicherungen erhalten einen gekürzten Ansammlungsüberschussanteil bei Gewinnzuteilungen in den ersten neun Versicherungsjahren. Je geringer die bisher abgelaufene Versicherungsdauer ist, umso größer ist die Kürzung. Die Höhe der Kürzung bestimmt sich durch die Differenz aus zehn Jahren und den abgelaufenen Versicherungsjahren multipliziert mit 0,2 %-Punkten. Der ungekürzte Ansammlungsüberschussanteil beträgt 2,30 %. Von dieser Kürzung ausgenommen sind Einmalbeitragsversicherungen der Tarifgruppen E.6, E.8, E.10, E.12, E.14 und E.17.
- Versicherungen der Tarifgruppen G.10 und G.11 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,30 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben für das in 2017 endende Versicherungsjahr mit 2,30 % verzinst.
- Versicherungen der Tarifgruppen E.20, E.22, K.24 und K.27 erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil in Höhe von 2,30 %, so dass sich das Ansammlungsguthaben in 2017 mit 2,30 % verzinst.

Direktgutschrift

Die Versicherungen der nachfolgenden Tabelle erhalten für im Geschäftsjahr 2017 endende Versicherungsjahre eine Direktgutschrift, wobei eine evtl. gewährte rechnungsmäßige Verzinsung angerechnet wird:

TGR	in % des maßgebenden Ansammlungsguthabens
A.1 – A.7, A.12, C.1 – C.4, E.1 – E.3, G.1, G.2, H.1 – H.10, K.1 – K.5, O.1 – O.4, O.6, O.7	2,10

Leistungsfälle im Geschäftsjahr

Für Versicherungen, die in 2017 nach dem in 2017 liegenden Zuteilungszeitpunkt beendet werden, gelten die o.g. Direktgutschriften bis zum Beendigungszeitpunkt.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann

Knap

Scheel

Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Rusch-Ziemba

Vorsitzende

Organe

Aufsichtsrat

Bernd Zens
Königswinter
Vorsitzender
Mitglied der Vorstände
DEVK Versicherungen

Regina Rusch-Ziemba
Hamburg
Stellv. Vorsitzende
Stellv. Vorsitzende der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Dr. Wolfgang Bohner
Berlin
Leiter Finanzen und Treasury (FF)
Deutsche Bahn AG

Sigrid Heudorf
Frankfurt am Main
Leiterin
Vergütungs- und Sozialpolitik (HB)
Deutsche Bahn AG

Klaus-Dieter Hommel
Neuenhagen
Stellv. Vorsitzender der Eisenbahn-
und Verkehrsgewerkschaft (EVG)

Claus Weselsky
Leipzig
Bundesvorsitzender der
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Joachim Gallus
Köln

Dr. Veronika Simons
Walluf
(bis 8. Dezember 2016)

Birgit Großmann
Berlin
Stellv. Vorstandsmitglied
(ab 1. Dezember 2016)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die DEVK Pensionsfonds-AG bietet beitragsbezogene Pensionspläne mit Zusage einer Mindestleistung im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG sowie Übertragungen von Versorgungswerken im Rahmen von § 3 Nr. 66 EStG an.

Das Geschäftsfeld umfasst insbesondere den betrieblichen Pensionsfonds der Deutschen Bahn AG. Bestände und Neugeschäft haben deshalb einen hohen Anteil an arbeitgeber-/arbeitnehmerfinanzierten Verträgen der Deutschen Bahn AG.

Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen der DEVK Pensionsfonds-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das zu 100 % eingezahlte Grundkapital wird von der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung ab 1. Januar 2013 besteht, zu 100 % gehalten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund eines Generalagenturvertrags werden die Funktionen der Vertragsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben von dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß dem Gemeinschaftsvertrag mit dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wird uns das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung gestellt. Dieses unterliegt in den Gebieten Mathematik, Antrags-, Bestands- und Leistungstätigkeiten sowie in der Vermögensanlage und -verwaltung allein der Aufsicht unseres Unternehmens.

Die DEVK Pensionsfonds-AG hat separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinseszinses auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten 16 Pensionsfonds konnten in 2016 das in 2015 erzielte Wachstum an gebuchten Bruttobeiträgen nicht wiederholen.

Die Beitragssumme fiel im Vergleich zum Vorjahr um 25,5 %.

Das Bestandswachstum liegt branchenweit bei 2,8 % und fällt damit erneut niedriger aus als der Vorjahreswert (4,3 %).

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse in der Leistungsphase wuchs im Berichtszeitraum um rund 9 % und liegt damit um 3,9 Prozentpunkte niedriger als der Vorjahreswert (12,9 %). Die Leistungsauszahlungen bei den betrachteten Pensionsfonds beliefen sich auf insgesamt 320,1 Mio. €. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt somit 29,3 %.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung in 2016 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse war auch im Geschäftsjahr 2016 leicht rückläufig (–2,4 %), die Beitragseinnahmen stiegen dagegen um 9,3 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb lagen geplant über dem Vorjahresniveau (+38,3 %).

Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren 9.388 Zugänge an Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 7.619). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Die Abfindungen von Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter sowie von Kleinstanwartschaften im laufenden Arbeitsverhältnis werden durch die Neuzugänge nicht vollständig kompensiert. Für die Bestandsentwicklung der Anwärter ergab sich daher

eine leicht rückläufige Bewegung (–2,7 %). Der Bestand umfasst 154.607 Versorgungs-
verhältnisse (davon 114.257 Männer und 40.350 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr
158.933, davon 117.567 Männer und 41.366 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg weiter an und umfasst
2.168 laufende Renten (Vorjahr 1.642).

Ca. 50 % des Bestandes und ca. 70 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungs-
beiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen (der sogenannten 2 %-Regelung)
sowie aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Pensionsfondstechnisches Ergebnis vor Beitragsrückerstattung	7.515	2.879	4.636
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	7.253	3.062	4.191
Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis	155	–59	214
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	417	–242	659
Steuern	199	–460	659
Gewinnabführung	200	200	–
Jahresüberschuss	18	18	–
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	18	18	–
Bilanzgewinn	–	–	–

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge nahmen um 10,7 Mio. € zu und belaufen sich per Jahresultimo
auf 125,8 Mio. € (Vorjahr 115,1 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies
einen Anstieg um 9,3 %. Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Versorgungsfälle

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle stiegen erneut. Für das Kalenderjahr 2016 beträgt
die Summe 20,8 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €) an. Der stetig wachsende Bestand an Renten
und die Abfindungsaktionen für Ausgeschiedene und Kleinstanwartschaften führen zum
Anstieg der Leistungen.

Im Jahr 2016 nutzten ca. 61 % der Versorgungsempfänger die mögliche Teilkapitalaus-
zahlung von bis zu 30 %. Die Abfindung von rund 2.700 Kleinstverträgen findet in der
o.g. Summe ebenfalls Berücksichtigung.

Kosten

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr
2,3 Mio. €). Davon entfielen 1,7 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Kapitalerträge

Das Netto-Kapitalanlageergebnis betrug im Berichtsjahr 18,6 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €)
und ist damit etwas stärker als erwartet gestiegen. Der Anstieg resultiert aus den erwar-

tungsgemäß gewachsenen Kapitalanlagebeständen. Wie prognostiziert ist die Nettoverzinsung durch die niedrigeren Neuanlagezinsen gesunken.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Der Rohüberschuss betrug im Berichtsjahr 7,5 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €). Hiervon wurden 7,3 Mio. € der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Damit wurden 97,1 % (Vorjahr 93,4 %) des Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung der Versorgungsberechtigten verwendet.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 18 Tsd. € wurde der gesetzlichen Gewinnrücklage zugeführt (Vorjahr 18 Tsd. €). Auf Grund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurden 200 Tsd. € an die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG abgeführt (Vorjahr 200 Tsd. €).

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 19,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Solvabilität

Bei den Eigenmitteln, die gemäß § 213 VAG zur dauernden Erfüllbarkeit der Verpflichtungen nachzuweisen sind, ist eine deutliche Überdeckung gegeben.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	609.246	505.854	103.392
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitgebern und Arbeitnehmern	251.893	228.145	23.748
Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft	274	233	41
Sonstige Forderungen	2.146	1.118	1.028
Zahlungsmittel	133	65	68
Übrige Aktiva	677	584	93
Gesamtvermögen	864.369	735.999	128.370
Eigenkapital	14.334	14.316	18
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	596.893	492.616	104.277
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	251.893	228.145	23.748
Andere Rückstellungen	494	490	4
Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft	202	219	-17
Übrige Passiva	553	213	340
Gesamtkapital	864.369	735.999	128.370

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds umfassten zum Jahresende einen Bestand in Höhe von 609,2 Mio. € (Vorjahr 505,9 Mio. €).

Hinzu kommen 251,9 Mio. € an Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Vorjahr 228,1 Mio. €). Hier schlagen sich die Entwicklung der Beitragseinnahmen und die Veränderung der Kapitalmärkte erwartungsgemäß positiv nieder.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten.

Für die Folgejahre wird weiter mit einer Neumeldung von rund 6.000 Versorgungszusagen p.a. gerechnet. Diese werden, wie bereits in den Vorjahren, vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge der DB AG (sogenannten 2 %-Regelung) resultieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2017 wieder über dem Vorjahr liegen werden. Basis hierfür sind Neuabschlüsse der Deutschen Bahn AG.

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des Brexits offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konse-

quenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Parlamentswahl in den Niederlanden im März 2017, die Präsidentenwahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternde Beziehung der EU zu Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragserwartungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein moderat höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein moderates Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2016 anschließen zu können.

Chancenbericht

Auf Grund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung haben Branchenversorgungswerke ein hohes Wachstumspotential.

Unsere Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung unserer Gesellschaft.

Mit der Einbettung unserer Gesellschaft in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet sich die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Marktes gerüstet.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wird ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigerkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgt dabei in Abstimmung mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 zusätzlich beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft ergeben sich aus Forderungen gegenüber Versorgungsberechtigten und Vermittlern nicht. Der Pensionsfonds hat vertraglich keinen Anspruch auf einen Beitrag, sondern juristisch nur Anspruch auf den Behalt von eingezahlten Beiträgen, soweit nicht der Betrag im Wege des Lastschriftverfahrens wegen Widerspruch zurückgefordert wird.

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins- und Aktienkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, das das Ausfallrisiko erhöht (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 die Vorschriften der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV) beachtet. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten Chancen aus Marktbewegungen für das Ergebnis positiv genutzt werden. Darüber hinaus wird das Bonitätsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten beschränkt, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet.

In Analogie zur Lebensversicherung haben wir bisher den Bestand der Kapitalanlagen jährlich freiwillig einem Stresstest auf Basis des BaFin-Rundschreibens 1/2004 (VA) unterzogen. Nach Wegfall des BaFin-Stresstests haben wir zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2016 einen eigenen Stresstest durchgeführt. Der Stresstest überprüft, ob der Pensionsfonds trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versorgungsberechtigten eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Stresstest simuliert eine kurzfristige, adverse Kapitalmarktveränderung und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Unternehmen. Zielhorizont ist der nächste Bilanzstichtag. Es wird eine negative Entwicklung auf dem Aktienmarkt bei gleichbleibendem Rentenmarkt, bzw. auf dem Rentenmarkt bei unverändertem Aktienmarkt, ein gleichzeitiger „Crash“ auf dem Aktien- und Rentenmarkt sowie auf dem Aktien- und Immobilienmarkt unterstellt. Da bisher nicht in Immobilien investiert wurde, greift das Stress-Szenario auf Immobilien nicht.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Hedging von Ausfallrisiken italienischer und spanischer Staatsanleihen über CDS-Kontrakte
- Konsequente Ausrichtung der Kapitalanlagen anhand der Fristigkeit der passivseitigen Verpflichtungen

Signifikante Liquiditätsrisiken liegen auf Grund der besonderen Konstruktion des Pensionsfonds nicht vor. Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock des Pensionsfonds 602,4 Mio. €. Insgesamt sind 524,8 Mio. € als Inhaberpapiere bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Im Zinsblock enthalten sind reine Rentenfonds, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot). Die Inhaberpapiere haben wir mit vollem Volumen dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 134,7 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 4,6 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. – 110,9 Mio. € bzw. 137,6 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Die Kapitalanlage für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erfolgt fast ausschließlich in Staatsanleihen. Darin enthalten sind auch Staatsanleihen aus Spanien und Italien. Der Buchwert der in Spanien investierten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2016 19,2 Mio. €, der Marktwert 24,4 Mio. €. Für die in Italien getätigten Investitionen betrug der Buchwert 34,0 Mio. €, der Marktwert 43,0 Mio. €. Die spanischen und italienischen Staatsanleihen wurden teilweise über Credit Default Swaps abgesichert, so dass eine Bedeckung der Verpflichtungen auch bei einer eventuellen Insolvenz garantiert wäre.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	90,3 %	(88,1 %)
A	0,8 %	(1,0 %)
BBB	8,8 %	(10,8 %)
BB und schlechter	0,0 %	(0,0 %)

Die Ratingverteilung des Pensionsfonds blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Am Bilanzstichtag waren 7,7 Mio. € in Aktienfonds investiert, die vorgehalten werden, um hieraus den Anspruchsberechtigten bei Beitragseingang die entsprechenden Fondsanteile in den Anlagestock abgeben zu können (Pufferdepot).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Solvabilitätsverordnung werden erfüllt.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Gallus **Großmann**

Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestandes an Versorgungsverhältnissen im Geschäftsjahr 2016

	Anwärter	
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	117.567	41.366
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	6.675	2.128
2. sonstiger Zugang	1	1
3. gesamter Zugang	6.676	2.129
III. Abgang während des Geschäftsjahres		
1. Tod	320	45
2. Beginn der Altersrente	2.223	778
3. Invalidität	224	68
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–
5. Beendigung unter Zahlung von Beträgen	4.940	1.790
6. Beendigung ohne Zahlung von Beträgen	84	14
7. sonstiger Abgang	2.195	450
8. gesamter Abgang	9.986	3.145
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	114.257	40.350
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung	–	–
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung	–	–
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	114.257	40.350
4. beitragsfreie Anwartschaften	–	–
5. in Rückversicherung gegeben	–	–
6. lebenslange Altersrente	–	–
7. Auszahlungsplan mit Restverrentung	–	–

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. €	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten		
						Witwen Tsd. €	Witwer Tsd. €	Waisen Tsd. €
1.180	325	956	109	21	7	82	16	3
421	143	331	18	3	-	15	2	-
-	-	8	-	-	-	1	-	-
421	143	339	18	3	-	16	2	-
9	-	5	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	1	1	-	-	2	-	-	1
29	5	6	6	1	-	1	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
3	1	1	-	-	-	-	-	-
43	7	13	6	1	2	1	-	1
1.558	461	1.282	121	23	5	97	18	2
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.343	396	1.022	-	-	-	-	-	-
57	8	46	-	-	-	-	-	-

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		255.650	350
II. geleistete Anzahlungen		<u>999</u>	–
		256.649	350
B. Kapitalanlagen			
– Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		7.745.600	5.477
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		523.854.105	475.563
3. Sonstige Ausleihungen			
– Namensschuldverschreibungen		77.187.484	24.083
4. Andere Kapitalanlagen		<u>458.447</u>	731
		609.245.636	505.854
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
		251.892.937	228.145
D. Forderungen			
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	108.118		98
2. Vermittler	<u>165.997</u>		136
		274.115	234
II. Sonstige Forderungen		<u>2.146.187</u>	1.117
davon:			1.351
an verbundene Unternehmen: 2.141.610 €			860
		2.420.302	
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		35.683	37
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>133.306</u>	65
		168.989	102
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		288.956	188
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>95.793</u>	9
		384.749	197
Summe der Aktiva		864.369.262	735.999

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 14. März 2017

Der Treuhänder | Thommes

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		5.000.000	5.000
II. Kapitalrücklage		8.153.766	8.154
III. Gewinnrücklagen			
1. gesetzliche Rücklage	500.000		482
2. andere Gewinnrücklagen	680.000		680
		<u>1.180.000</u>	1.162
		14.333.766	14.316
B. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		575.409.963	477.035
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.187.857	304
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>20.295.200</u>	15.277
		596.893.020	492.616
C. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		251.892.937	228.145
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		143.414	147
II. Steuerrückstellungen		265.414	265
III. Sonstige Rückstellungen		<u>85.000</u>	78
		493.828	490
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	202.261		208
2. Versorgungsberechtigten	<u>10</u>		11
		202.271	219
II. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>553.440</u>	213
davon:			432
gegenüber verbundenen Unternehmen: 540.402 €		755.711	200
Summe der Passiva		864.369.262	735.999

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten Passiva B.I. und C. eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 827.302.900,09 € unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Köln, 14. März 2017

Die Verantwortliche Aktuarin | Pigulla

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	125.849.534	115.109
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.234.842	2.483
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.472.344	17.500
b) Erträge aus Zuschreibungen	310	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>563.333</u>	584
	20.035.987	18.084
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4.765.511	9.595
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	1.928.342	1.752
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	19.885.530	15.000
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>884.128</u>	– 177
	20.769.658	14.823
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 122.122.885	– 125.489
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	7.253.502	3.062
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.729.934	1.291
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>1.130.138</u>	977
	2.860.072	2.268
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	735.085	834
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	20
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>745.681</u>	372
	1.480.766	1.226
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	64.115	337
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	1.400	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	261.818	– 183
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	821.278	805
2. Sonstige Aufwendungen	<u>666.461</u>	864
	154.817	– 59
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	416.635	– 242
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	198.463	– 461
5. Sonstige Steuern	<u>672</u>	1
	199.135	– 460
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	<u>200.000</u>	200
7. Jahresüberschuss	17.500	18
8. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in die gesetzliche Rücklage	17.500	18
9. Bilanzgewinn	–	–

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** und der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsenkursen. Die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip angesetzt. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten. Das Agio wurde durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs, aktiviert.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten ausschließlich Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **sonstigen Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Betriebs- und Geschäftsausstattung betrafen, zu Nennwerten abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt. Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben dem Agio aus Namensschuldverschreibungen hauptsächlich die noch nicht fälligen Zinsansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten; für rentennahe Jahrgänge sowie Verträge im Rentenbezug erfolgte eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 1,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 1,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a – 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 2,1 % p.a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik zwischen 1,0 % und 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Entwicklung der Aktivposten A., B.– im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	350	15	–	–	–	109	256
2. geleistete Anzahlungen	–	1	–	–	–	–	1
3. Summe A.	350	16	–	–	–	109	257
B.– Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.477	25.517	–	23.248	–	–	7.746
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	475.563	62.591	–	14.300	–	–	523.854
3. Sonstige Ausleihungen – Namensschuldverschreibungen	24.083	53.105	–	–	–	–	77.188
4. Andere Kapitalanlagen	731	–	–	273	–	–	458
5. Summe B.–	505.854	141.213	–	37.821	–	–	609.246
insgesamt	506.204	141.229	–	37.821	–	109	609.503

Entwicklung der im Aktivposten C. erfassten Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Nicht realisierte Gewinne Tsd. €	Nicht realisierte Verluste Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern							
– Sonstige Kapitalanlagen – Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	228.145	27.719	–	8.672	4.765	64	251.893
insgesamt	228.145	27.719	–	8.672	4.765	64	251.893

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

Wir haben Kapitalanlagen, die dauerhaft im Kapitalanlagebestand gehalten werden sollen, gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2016 folgende Buch- und Zeitwerte aus:

Kapitalanlagen	Buchwert €	Zeitwert €
B.– Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.745.600	8.279.738
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	523.854.105	659.170.598
3. Sonstige Ausleihungen – Namensschuldverschreibungen	77.187.484	77.278.223
4. Andere Kapitalanlagen	458.447	– 253.280
insgesamt	609.245.636	744.475.279
davon:		
zu Anschaffungskosten bewertete Kapitalanlagen	573.945.636	709.545.970
davon:		
Kapitalanlagen im Anlagevermögen gemäß § 341b Abs. 2 HGB	523.854.105	659.170.598

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 6,9 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Sowohl die Dividendenpapiere als auch die zu Anschaffungskosten bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen wurden gemäß § 36 RechPensV i.V.m. § 56 RechVersV auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu jeweils marktüblichen Konditionen ermittelt.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 285 Nr. 18 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Wertpapiere des Anlagevermögens	58.656	54.030
Sonstige Ausleihungen	20.701	20.297

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 285 Nr. 19 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	28.000		458	-253

Bewertungsmethode

Credit Default Swaps: Bewertungsmodell von J.P. Morgan

Zu Aktiva C.**Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern**

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	255.457	13.643.976
Monega Aktienfonds	4.758.595	238.248.961
insgesamt		251.892.937

Zu Aktiva F.**Rechnungsabgrenzungsposten**

noch nicht fällige Zinsforderungen	288.956 €
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	95.793 €
	384.749 €

Zu Passiva A.I.**Gezeichnetes Kapital**

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 5.000.000 € ist in 5.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.III.

Gewinnrücklagen

gesetzliche Rücklage	
Stand 31.12.2015	482.500 €
Zuführung	17.500 €
Stand 31.12.2016	500.000 €

Zu Passiva B.I. und C.

Deckungsrückstellung

Für Verpflichtungen aus dem Pensionsfondsgeschäft wurden Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt 827.302.900 € gebildet. Davon waren 251.892.937 € im Posten „Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern“ auszuweisen. Die prospektiv ermittelte Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) beträgt 519.066.946 €. Damit schließt die bilanzierte Deckungsrückstellung die Mindestdeckungsrückstellung ein.

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 31.12.2015	15.276.540 €
Entnahme	2.234.842 €
Zuführung	7.253.502 €
Stand 31.12.2016	20.295.200 €
Zusammensetzung	Tsd. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	2.731
Schlussüberschussanteile	532
Schlussüberschussanteilfonds	8.657
ungebundener Teil	8.375

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Selbst abgeschlossenes Pensionsfondsgeschäft		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
gebuchte Beiträge		
– laufende Beiträge	87.898	78.240
– Einmalbeiträge	37.952	36.869
gebuchte Beiträge		
– mit Gewinnbeteiligung	125.850	115.109
gebuchte Beiträge		
– beitragsbezogene Pensionspläne	125.850	115.109

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	365	330
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	–	–
3. Löhne und Gehälter	30	29
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–	–
5. Aufwendungen für Altersversorgung	–	10
insgesamt	395	369

Es existierten keine Rückversicherungsverträge.

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Pensionsfonds-AG belastet.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 29.948 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 6.435 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 143.414 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 32.968 €. Die Beiratsbezüge betragen 26.310 €.

Erträge aus Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	15.091	13.631
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	538	584
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	4.382	–
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25	3.869
insgesamt	20.036	18.084

Aufwendungen für Kapitalanlagen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	730	829
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	20
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	316	372
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C.)		
Aufwendungen für sonstige Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5	4
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	430	–
insgesamt	1.481	1.225

Seit dem Geschäftsjahr 2015 werden die Beiträge an den Pensions-Sicherungs-Verein direkt durch die Arbeitgeber vorgenommen.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 15.399 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 36041 eingetragen.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 100 % beteiligt. Diese hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die von uns eingesetzten Rechnungsgrundlagen in der Prämienkalkulation tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes Rechnung. Nähere Hinweise zur Berücksichtigung des Geschlechts als Faktor der Risikobewertung bei der Prämienkalkulation finden sich unter www.aktuar.de.

Überschussbeteiligung der Versorgungsanwärter und Versorgungsempfänger

Die Versorgungsanwärter und die Versorgungsempfänger werden gemäß den Festlegungen in den jeweiligen Pensionsplänen an den erwirtschafteten Überschüssen beteiligt. Dazu werden gleichartige Verträge in Risikoklassen zusammengefasst und diesen die entstandenen Überschüsse verursachungsgerecht zugeordnet.

Der einzelne Vertrag erhält Anteile an den Überschüssen seiner zugehörigen Risikoklasse.

Die Überschüsse werden wie folgt verwendet:

Versorgungsanwartschaften

Die fälligen Überschussanteile werden dem Anlagestock zugeführt und erhöhen damit die Anzahl der Anteilseinheiten für den Vertrag.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die fälligen Überschussanteile werden zur Erhöhung der (laufenden) garantierten Versorgungsleistung verwendet. Diese Erhöhungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

In Abhängigkeit von dem zugrunde liegenden Tarif sowie dem Vertragsstatus wird folgende Überschussbeteiligung festgelegt:

Versorgungsanwartschaften

Die Versorgungsanwartschaften erhalten im Geschäftsjahr 2017 folgende Überschussbeteiligung:

Versorgungsanwartschaften					
Tarife	Grundüberschussanteil	Risikoüberschussanteil		Zinsüberschussanteil	Schlussüberschussanteil
		ergänzende Erwerbsminderungsrente	ergänzende Hinterbliebenenrente		
	in % des überschussberechtigigten Beitrags	in % des überschussberechtigigten Risikobeitrags	in % des überschussberechtigigten Risikobeitrags	in % des maßgebenden Garantiekapitals	in % des maßgebenden Garantiekapitals
DB2, DB2U, DB2_1, DB2U_1, VM1, VM1U	0,7	54,0	54,0	0,0	2,2 ¹
TAV, TAVU	0,7	–	–	–	–
TAV/02, TAVU/02	0,7	–	–	0,0	2,2 ¹

¹ Soweit das Versorgungskapital in eine Rente umgewandelt wird, wird der Schlussgewinn zur Gegenfinanzierung einer biometrischen Nachreservierung verwendet.

Versorgungen im Leistungsbezug

Die laufenden Renten aller Tarife erhalten bis zum Ende des Jahres 2019 in Abhängigkeit vom Jahr des Rentenbeginns und der Leistungsart einen Zinsüberschussanteil in folgender Höhe:

Jahr des Rentenbeginns	Leistungsart	Zinsüberschussanteil in % des maßgebenden Deckungskapitals
bis 2011	Invalidenrenten ² , Hinterbliebenenrenten	1,65 ³
	Altersrenten ² , Auszahlungspläne	1,65 ³
2012 – 2014	Invalidenrenten ² , Hinterbliebenenrenten	2,15 ³
	Altersrenten ² , Auszahlungspläne	2,15 ³
2015 – 2016	Invalidenrenten ² , Hinterbliebenenrenten	2,65 ³
	Altersrenten ² , Auszahlungspläne	2,65 ³
2017	Invalidenrenten ² , Hinterbliebenenrenten	3,00
	Altersrenten ² , Auszahlungspläne	3,00 ³
ab 2018	Invalidenrenten ² , Hinterbliebenenrenten	3,00
	Altersrenten ² , Auszahlungspläne	3,00

² inkl. einer evtl. eingeschlossenen Hinterbliebenenrentenanwartschaft

³ Die Zinsüberschüsse werden zur Gegenfinanzierung einer biometrischen Nachreservierung verwendet.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Gallus

Großmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der Sitzung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat erhebt gegen den Bericht des Verantwortlichen Aktuars keine Einwendungen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Zens

Vorsitzender

Organe

Aufsichtsrat

Wolfgang Zell

Neustadt in Holstein

Vorsitzender

Bundesgeschäftsführer der
Eisenbahn- und Verkehrs-
gewerkschaft (EVG) i.R.

Martin Burkert

Nürnberg

Stellv. Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der
Eisenbahn- und Verkehrsge-
werkschaft (EVG)

Helmut Petermann

Essen

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats
DEVK Versicherungen

Jürgen Putschkun

Fellbach

Sachbearbeiter
Kunden Kompetenz Center (KKC)
DEVK Versicherungen
Regionaldirektion Stuttgart

Irmgard Schneider

Maisach

Stellv. Gruppenleiterin
Vertriebsservice DEVK Versicherungen
Regionaldirektion München

Lutz Schreiber

Haste

Stellv. Bundesvorsitzender
Gewerkschaft Deutscher
Lokomotivführer (GDL)

Vorstand

Friedrich Wilhelm Gieseler

Bergisch Gladbach

Vorsitzender

(bis 14. Mai 2016)

Gottfried Rüßmann

Köln

Vorsitzender (ab 15. Mai 2016)

Bernd Zens

Königswinter

(ab 12. Mai 2016)

Lagebericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Geschäftstätigkeit der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG beschränkt sich im Wesentlichen auf das Management ihrer Finanzanlagen. Hierzu gehörten neben verzinslich angelegten Wertpapieren und Ausleihungen insbesondere die Beteiligungen an der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, der DEVK Pensionsfonds-AG, der DEVK Zeta GmbH und der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH. Über Situation und Geschäftsverlauf bei den Beteiligungen geben in detaillierter Form deren Einzelberichte Auskunft.

Darüber hinaus ist der Handel mit Grundstücken und das Betreiben der Verwaltung von Versorgungseinrichtungen Gegenstand des Unternehmens.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen

Verbundene Unternehmen der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind der

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln,

und dessen unmittelbare und mittelbare Tochterunternehmen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft in Höhe von 20,0 Mio. € wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und zu 49 % durch den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Mit der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge mit Tochterunternehmen bestehen mit der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Zeta GmbH und der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH.

Die Angabe unmittelbarer Anteile unserer Gesellschaft an den wesentlichen verbundenen Unternehmen befindet sich im Anhang.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Vermögensanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst.

Gemäß einem Gemeinschaftsvertrag stellt uns der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Unser Unternehmen schafft oder mietet grundsätzlich Betriebseinrichtungen und Arbeitsmittel gemäß ihrer Nutzung selbst an.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinseszinses auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,20 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,81 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf entsprach unseren letztjährigen Erwartungen.

Die Erträge aus Gewinnabführungen betrugen 8,4 Mio. € (Prognose: 8 Mio. € bis 9 Mio. €).

Die Zinserträge aus den Finanzanlagen lagen mit 1,2 Mio. € erwartungsgemäß leicht unter Vorjahr (1,5 Mio. €).

Der von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH zu übernehmende Verlust sank leicht auf 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €, Prognose: auf Vorjahresniveau).

Die sich nach Steuern ergebende Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG lag mit 5,8 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €) innerhalb des im letzten Lagebericht prognostizierten Ergebniskorridors (5 Mio. € bis 7 Mio. €).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	6.568	5.954	614
Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen	1.238	1.457	–219
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–1.192	–990	–202
Zinsergebnis	–111	–93	–18
Steuern vom Einkommen und Ertrag	666	666	–
Ergebnis nach Steuern	5.837	5.662	175
Gewinnabführung	5.837	5.662	175
Jahresüberschuss	–	–	–

Das Ergebnis aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 8,4 Mio. € (Vorjahr 7,9 Mio. €) und Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €). Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG hat ihre Gewinnabführung auf 7,6 Mio. € (Vorjahr 7,0 Mio. €) erhöht. Zusätzlich wurden von der DEVK Pensionsfonds-AG wie im Vorjahr 0,2 Mio. € und von der DEVK Zeta GmbH 0,6 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) vereinnahmt. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme resultierten wie im Geschäftsjahr 2015 allein aus der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH.

Das Ergebnis aus dem Finanzanlagevermögen belief sich auf 1,2 Mio. € und lag damit erwartungsgemäß unter Vorjahr (1,5 Mio. €).

Der Steueraufwand betrug unverändert gegenüber dem Vorjahr 0,7 Mio. €.

Finanzlage des Unternehmens

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Der Gesellschaft fließen durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen liquide Mittel zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, betrug im Geschäftsjahr 4,0 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet.

Vermögenslage des Unternehmens

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Immaterielle Vermögensgegenstände	13	14	-1
Sachanlagen	5	6	-1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen	155.935	155.935	-
Wertpapiere des Anlagevermögens	29.873	25.930	3.943
Anlagevermögen	185.826	181.885	3.941
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.865	17.399	-3.534
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	27	-15
sonstige Vermögensgegenstände	574	544	30
Umlaufvermögen	14.451	17.970	-3.519
Rechnungsabgrenzungsposten	-	1	-1
Gesamtvermögen	200.277	199.856	421
Gezeichnetes Kapital	20.000	20.000	-
Kapitalrücklage	171.000	171.000	-
Eigenkapital	191.000	191.000	-
Pensionsrückstellungen	2.886	2.342	544
sonstige Rückstellungen	22	20	2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	-	8
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.361	6.494	-133
Fremdkapital	9.277	8.856	421
Gesamtkapital	200.277	199.856	421

In der Bilanz ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Erträge der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG resultieren im Wesentlichen aus Gewinnabführungsverträgen und Wertpapieren des Anlagevermögens. Aus den Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften erwarten wir Erträge von rund 8 Mio. €. Die Zinserträge aus den Finanzanlagen werden voraussichtlich auf Vorjahresniveau liegen.

Die Aufwandsseite der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG wird insbesondere durch die Aufwendungen aus Verlustübernahme geprägt. Nach unserer Einschätzung wird von der Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH in 2017 ein in etwa auf Vorjahreshöhe liegender Verlust zu übernehmen sein.

Insgesamt erwarten wir eine Gewinnabführung an die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG in einer Größenordnung von 5 Mio. € bis 6 Mio. €.

Chancenbericht

Auf Grund der Unternehmensstruktur ist die eigenständige Realisation von Chancen und Risiken weitestgehend vom Geschäftsverlauf der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Insoweit verweisen wir auf deren Angaben in den Geschäftsberichten.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Beteiligungsrisiken

Die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG trägt im Bereich der Kapitalanlagen vor allem Beteiligungsrisiken. Diese ergeben sich aus den 100-prozentigen Beteiligungen und betreffen im Wesentlichen die aus den Beherrschungsverträgen resultierenden Verpflichtungen der Gesellschaft, auftretende Jahresfehlbeträge der Tochtergesellschaften auszugleichen.

Kapitalanlagerisiken

Für die Sicherheitslage der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG sind insbesondere die Risiken im Finanzanlagebereich von zentraler Bedeutung.

Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungsinstrumente können wir unerwünschte Entwicklungen frühzeitig erkennen und diesen ggf. entgegenwirken.

Die Risiken aus Finanzanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden.

Eine detaillierte mehrjährige Kapitalanlageplanung wird regelmäßig erstellt. Sollte sich zukünftig ein Liquiditätsbedarf ergeben, kann dieser so frühzeitig eingeplant werden.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripheriestaaten Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien liegt nicht vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist die Gesellschaft im Bereich der Zinsanlagen mit 13,7 % in Wertpapiere von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Finanzanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Die gesamten Bewertungsreserven der Zinsanlagen liegen zum 31. Dezember 2016 bei 3,6 Mio. €.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	44,8 %	(36,4 %)
A	31,8 %	(36,6 %)
BBB	6,7 %	(7,7 %)
BB und schlechter	16,7 %	(19,3 %)

Die Ratingverteilung hat sich durch die Anlage in einen Covered Bond mit AAA-Rating gegenüber dem Vorjahr verschoben. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnte.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann

Zens

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.207		14
2. geleistete Anzahlungen	89		–
		13.296	14
II. Sachanlagen			
– andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.082	6
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	155.934.767		155.935
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	29.873.129		25.930
		185.807.896	181.865
		185.826.274	181.885
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		193	–
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.803		27
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.865.049		17.399
3. sonstige Vermögensgegenstände	573.704		544
		14.450.556	17.970
		14.450.749	17.970
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		214	1
Summe der Aktiva		200.277.237	199.856

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	20.000.000		20.000
II. Kapitalrücklage	171.000.000		171.000
		191.000.000	191.000
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.885.461		2.342
2. sonstige Rückstellungen	22.398		20
		2.907.859	2.362
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.287		–
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.361.091		6.494
		6.369.378	6.494
Summe der Passiva		200.277.237	199.856

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
1. Umsatzerlöse		
– Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	8.391.949	7.935
2. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.237.928	1.457
3. sonstige betriebliche Erträge	940.557	914
4. Aufwendungen aus Verlustübernahme	1.824.150	1.982
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	179.210	224
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>475.176</u>	178
davon:		
für Altersversorgung: 475.176 €		178
	654.386	402
6. Abschreibungen		
– auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10.038	10
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.468.364	1.492
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.155	3
davon:		
aus verbundenen Unternehmen: 1.153 €		3
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	111.756	95
davon:		
an verbundene Unternehmen: 8 €		1
für Pensionsrückstellungen: 111.748 €		94
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	665.953	666
11. Ergebnis nach Steuern	5.836.942	5.662
12. auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	5.836.942	5.662
13. Jahresüberschuss	–	–

Anhang

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (EDV-Software) und **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen planmäßig abgeschrieben.

Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Anderenfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Wertpapiere des Anlagevermögens** wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Vorräte** wurden zu Anschaffungskosten angesetzt.

Die **Forderungen** und **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden zu Nennwerten angesetzt.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % p.a., die Rentendynamik mit 1,7 % p.a. angesetzt.

Die **sonstigen Rückstellungen** sind für das laufende Geschäftsjahr gebildet und bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und haben in voller Höhe eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Angaben zu latenten Steuern erfolgen auf Grund der steuerlichen Organschaft auf Ebene der Organträgerin DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln.

Erläuterungen zur Bilanz

Zu Aktiva A.III.

Finanzanlagen		
	Buchwert €	Zeitwert €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	137.616.519	141.408.498
DEVK Pensionsfonds-AG	17.109.001	17.350.529
DEVK Unterstützungskasse GmbH	27.000	27.000
DEVK Versorgungskasse GmbH	26.500	26.500
DEVK Zeta GmbH	776.747	776.747
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	379.000	379.000
2. Wertpapiere des Anlagevermögens		
Inhaberschuldverschreibungen	13.380.730	15.196.980
Namenschuldverschreibungen	4.500.000	5.013.681
Schuldscheinforderungen und Darlehen	10.000.000	11.247.667
Namensgenussscheine	1.992.399	2.015.004
insgesamt	185.807.896	193.441.606

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden in Abhängigkeit von der jeweiligen Anlageart verschiedene Bewertungsmethoden angewandt.

Die Zeitwertermittlung für Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und der DEVK Pensionsfonds-AG auf der Basis von Ertragswerten. Bei der Ermittlung der übrigen Anteile wurde der Buchwert angesetzt.

Die Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen wurden mit den Börsenjahresabschlusskursen bewertet.

Die Zeitwerte der Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden zum 31. Dezember 2016 auf der Grundlage der Rendite-Struktur-Kurve zu jeweils marktüblichen Konditionen der Anleihen ermittelt.

Die Zeitwerte der Namensgenussscheine i.S.d. KWG (Eigenkapitalsurrogate) wurden auf Basis eines DCF-Verfahrens auf der Grundlage der aktuellen EURO-Swapkurve und eines Risikoaufschlags ermittelt. Dabei wurden die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme unter Beachtung von schulnerspezifischen Annahmen berücksichtigt.

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Zu Aktiva A.III.1.

Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil in %	Eigenkapital €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres €
DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln	100,00	143.364.493	400.000
DEVK Pensionsfonds-AG, Köln	100,00	14.333.766	17.500
DEVK Zeta GmbH, Köln	100,00	775.000	–
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörlshofen	100,00	356.023	–

Die Angabe des Geschäftsergebnisses entfällt bei Gewinnabführungsverträgen.

Zu Aktiva B.II.2.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	7.600.000 €
DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.	4.917.934 €
DEVK Pensionsfonds-AG	200.000 €
DEVK Zeta GmbH	1.147.115 €
	13.865.049 €

Zu Aktiva B.II.3.

sonstige Vermögensgegenstände

Zinsforderungen noch nicht fällig	573.704 €
-----------------------------------	------------------

Zu Passiva A.I.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft von 20,0 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr unverändert und wird zu 51 % durch die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG und zu 49 % durch den DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. gehalten. Es ist in 20 Mio. auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Zu Passiva A.II.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 171.000.000 € enthält das Agio in Höhe von 61.842.606 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) und anderen Zuzahlungen in Höhe von 109.157.394 € (gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB).

Zu Passiva B.1.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Stand 31.12.2015	2.341.513 €
Zuführung	<u>543.948 €</u>
Stand 31.12.2016	2.885.461 €

Zu Passiva B.2.

sonstige Rückstellungen

	Stand Ende Vorjahr €	Verbrauch/ Auflösung €	Zuführung Geschäftsjahr €	Stand Ende Geschäftsjahr €
Jahresabschlusskosten				
– Wirtschaftsprüfer	11.000	11.000	11.000	11.000
– Geschäftsberichte	3.698	3.698	3.190	3.190
– Bundesanzeiger	70	70	55	55
– extern	5.617	2.536	5.072	8.153
insgesamt	20.385	17.304	19.317	22.398

Zu Passiva C.2.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG	5.836.942 €
Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH	<u>524.149 €</u>
	6.361.091 €

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu Posten 1.

Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

Erträge aus Gewinnabführungen von	
– DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG	7.600.000 €
– DEVK Pensionsfonds-AG	200.000 €
– DEVK Zeta GmbH	591.949 €
	<hr/>
	8.391.949 €

Zu Posten 2.

Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Zinserträge aus	
– Schuldscheinforderungen und Darlehen	518.234 €
– Namensschuldverschreibungen	227.527 €
– Inhaberschuldverschreibungen	376.567 €
– Namensgenussscheinen	115.600 €
	<hr/>
	1.237.928 €

Zu Posten 3.

sonstige betriebliche Erträge

Kostenerstattung	
– der Softwarepflegegebühr COR Life	847.364 €
– der Gebühr COR Langzeitkonten	51.253 €
– Projekt COR Life-CTA Anteil COR Pension	15.170 €
Erträge aus	
– versicherungsmathematischen Gutachten	22.416 €
– Auflösung der Rückstellungen	2.246 €
sonstige Erträge	2.108 €
	<hr/>
	940.557 €

Zu Posten 4.

Aufwendungen aus Verlustübernahme

Auf Grund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags hat die Gesellschaft Verluste von der Tochtergesellschaft Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH in Höhe von 1.824.150 € übernommen.

Zu Posten 7.

sonstige betriebliche Aufwendungen

Bereitstellung von Software COR Life	847.364 €
Inanspruchnahme von Personaldienstleistungen	222.361 €
Aufsichtsratsvergütungen inkl. Umsatzsteuer	196.672 €
COR Langzeitkonten	43.285 €
EDV Anlagen	43.227 €
Beratungskosten	27.090 €
Raumaufwand	21.925 €
Projekt COR Life-CTA Anteil COR Pension	21.832 €
Jahresabschlussprüfung	11.030 €
allgemeine Verwaltungskosten	33.578 €
	1.468.364 €

Die Pensionsrückstellung für die im Wege des Gemeinschaftsvertrags zur Verfügung gestellten Mitarbeiter wird bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanziert. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit Ausnahme der Zinszuführung wird der DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG belastet.

Zu Posten 9.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Zinszuführung zur Pensionsrückstellung	111.748 €
Kontokorrentzinsen an DEVK-Unternehmen	8 €
	111.756 €

Zu Posten 10.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Körperschaftsteuer	631.235 €
Solidaritätszuschlag	34.718 €
	665.953 €

Gemäß § 16 Abs. 2 KStG hat die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG als Organgesellschaft die vom Organträger DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG an den außenstehenden Aktionär DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. geleistete Ausgleichszahlung selbst zu versteuern.

Zu Posten 12.

Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrags wurde das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 5.836.942 € (Vorjahr 5.662.146 €) direkt an die Muttergesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG abgeführt.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 399.955 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Patronatserklärung

Unser Unternehmen verpflichtet sich gegenüber der DEVK Zeta GmbH diese so auszustatten und so ausgestattet zu halten, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen ordnungsgemäß zu erfüllen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus dem genehmigten Kapital gegenüber der Tochtergesellschaft DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betragen zum Jahresende 50,0 Mio. €.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Die Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 35881 eingetragen.

Die Gesellschaft ist eine kleine Kapitalgesellschaft i.S.d. § 267 Abs. 1 HGB.

Die Aufstellungen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats befinden sich vor dem Lagebericht.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 192.111 €. Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 42.976 €. Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung von 2.885.461 € bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen 165.270 €.

Unser Unternehmen verfügt nicht über eigenes Personal.

An unserer Gesellschaft sind zum Bilanzstichtag die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, mit 51 % und der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G., Köln, mit 49 % beteiligt. Die Gesellschaft DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr die Mehrheit der Stimmrechte zustehen. Die Beteiligungsgesellschaft DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Lebensversicherungsverein a.G. hat gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt, dass ihr mehr als ein Viertel der Anteile der Stimmrechte zustehen.

Der Jahresabschluss wird gemäß den rechtlichen Vorschriften im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Unser Unternehmen ist von der Verpflichtung, einen Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht aufzustellen, befreit.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind gemäß § 285 Nr. 17 HGB im Konzernanhang enthalten.

Name und Sitz des Mutterunternehmens, das den befreienden Konzernabschluss aufstellt, in den das Unternehmen einbezogen wurde:

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn
Zentrale, Riehler Straße 190, 50735 Köln

Der Konzernabschluss ist auf der Homepage der DEVK unter www.devk.de eingestellt und wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Köln, 15. März 2017

Der Vorstand

Rußmann Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft**, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 24. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner	Offizier
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2016 die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Unternehmens unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und Lagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 11. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Zell

Vorsitzender

DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung
Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G.
Betriebliche Sozialeinrichtung der
Deutschen Bahn
Konzern

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Dieser Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit ist eine Selbsthilfeeinrichtung der Eisenbahner und von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen als betriebliche Sozialeinrichtung anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Der Konsolidierungskreis für den Konzernabschluss 2016 hat sich gegenüber dem Vorjahr verändert. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken sowie mit dem Verband deutscher Verkehrsunternehmen. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe unterhält im gesamten Bundesgebiet 19 Niederlassungen und verfügt über rund 1.240 Geschäftsstellen.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Auf Grund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Die allgemeinen Betriebsbereiche Rechnungswesen, Inkasso, EDV, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung sind für alle DEVK-Unter-

nehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2016 war an den Kapitalmärkten geprägt durch politische Ereignisse – wie die Entscheidung Großbritanniens zum EU-Austritt und die Wahl des neuen US-Präsidenten – sowie umgesetzte bzw. erwartete geldpolitische Maßnahmen der Notenbanken. Die wirtschaftliche Entwicklung verlief jedoch in 2016 sowohl in den USA als auch in Europa relativ stabil.

Zu Beginn des Jahres bis Mitte Februar sackte der deutsche Aktienleitindex DAX vor dem Hintergrund aufkommender Konjunktursorgen in China um mehr als 15 % ab. Am 11. Februar 2016 erreichte der DAX mit 8.753 Punkten sein Jahrestief, erholte sich bis zum Frühjahr mit einem Anstieg auf 10.000 Punkte aber wieder. Ausgelöst durch die Unsicherheit infolge der knappen Entscheidung für den sogenannten „Brexit“ am 23. Juni rutschte der DAX unter 9.500 Punkte, stieg aber bis zum Herbst 2016 wieder auf ein Niveau von etwas über 10.500 Punkten und zum Jahresende auf 11.481 Punkte. Die Spannungen innerhalb der EU sowie gegenüber der Türkei – ausgelöst bzw. verstärkt durch die „Flüchtlingskrise“ und den Reaktionen der türkischen Regierung auf den Putschversuch – sorgten für erhöhte Unsicherheit an den europäischen Kapitalmärkten. Diese ging mit höheren Kursschwankungen sowie einer insgesamt unter der Entwicklung des amerikanischen Aktienmarktes liegenden Wertsteigerung einher.

Während die US-amerikanische Notenbank Fed keine neuen Aufkaufprogramme auflegte und ihre Leitzinsen im Dezember 2016 sogar leicht anhub, verfolgte die EZB weiter eine expansiv ausgerichtete Geldpolitik. Zum 10. März verkündete der EZB-Präsident Mario Draghi ein leichtes Absenken des Leitzinses auf 0,00 % und des Einlagenzinssatzes auf –0,40 % sowie eine Erhöhung des Anleiheaufkaufprogramms von 60 Mrd. € auf 80 Mrd. € monatlich bis Ende März 2017. Zusätzlich wurde das Aufkaufprogramm ab Juni 2016 auch auf Unternehmensanleihen ausgeweitet. Infolgedessen sanken die Zinsaufschläge europäischer Unternehmensanleihen deutlich. Im Dezember 2016 wurde das Ankaufprogramm schließlich bis mindestens Dezember 2017 verlängert, ab April 2017 auf einem etwas niedrigeren Niveau von 60 Mrd. € monatlich.

Der überraschende Ausgang der US-Wahl führte nach einer kurzen anfänglichen Schockreaktion mit sinkenden Renditen und fallenden Aktienkursen zu einem Anstieg der US-Inflationserwartungen und damit steigenden Renditen sowie steigenden Gewinnaussichten für Unternehmen. Begründet wurde dies mit der Hoffnung auf einen – zumindest kurzfristigen – Wirtschaftsaufschwung in den USA durch Steuersenkungen, Deregulierung im Finanzbereich, Abbau von Umweltschutz sowie ein Infrastrukturprogramm. Der amerikanische Aktienmarkt stieg nach der Wahl auf ein neues Allzeithoch. Am Jahresende stand der Dow Jones Index um 7,8 % über dem Schlusskurs des Wahltages. Die Rendite der 10-jährigen US-Treasuries stieg im November um mehr als 50 Basispunkte an. Damit einhergehend gewann auch der US-Dollar weiter an Wert, nicht nur zum Euro, sondern auch im Verhältnis zu vielen Schwellenländerwährungen, welche Kapitalabflüsse zu verzeichnen hatten.

Auch die Renditen europäischer Staatsanleihen erhöhten sich im Zuge der Entwicklung in den USA signifikant. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe von –0,19 % auf zeitweise über 0,30 % (Jahresendwert 0,19 %). Die Rendite der italienischen Staatsanleihe mit einer Laufzeit von 10 Jahren stieg sogar von unter 1,4 % Ende Oktober 2016 auf über 2,0 % Ende November 2016 und 1,82 % Ende 2016. Die Zinssätze von Anleihen mit langer Laufzeit stiegen dabei überproportional zu den Zinssätzen kurzlaufender Anleihen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und der Eurozone war in 2016 – wie schon in 2015 – insgesamt leicht positiv. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 1,9 % und in der Eurozone um 1,7 % gestiegen, während die Arbeitslosigkeit weiter leicht auf in Deutschland 6,1 % nach 6,4 % und in der Eurozone 10,0 % nach 10,9 % gesunken ist. Eine leichte Abschwächung des Exportwachstums in Deutschland wurde durch einen etwas stärkeren Binnenkonsum sowie eine starke Baukonjunktur kompensiert.

Eine Hochrechnung des GDV von November 2016 geht für die Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung von einem Anstieg um 2,9 % aus. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) wird mit rund 96 % auf Vorjahresniveau (96,0 %) veranschlagt. Die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche ist damit gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben.

In der Kraftfahrtversicherung verliert die Entwicklung der Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2016 weiter an Dynamik. Der Beitragszuwachs dürfte bei etwa 2,5 % liegen. Für die Combined Ratio rechnet der GDV mit einem Anstieg auf rund 99 % (Vorjahr 97,9 %).

Die Beitragseinnahmen der deutschen Lebensversicherung (inkl. Pensionsfonds/-kassen) sind wegen geringerer Einmalbeiträge um 2,2 % gesunken (Vorjahr – 1,1 %).

Für die Private Krankenversicherung (inkl. Pflegepflichtversicherung) betrug das Beitragsplus 1,1 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Mit einem Zuwachs um 3,9 % lag der Anstieg der Beitragseinnahmen auf dem erwarteten Niveau (Prognose: rund 4 %). Die betragsmäßig größten Zuwächse resultierten aus der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG und dem weiteren Ausbau der aktiven Rückversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung übertraf das versicherungstechnische Ergebnis mit 71,2 Mio. € (Vorjahr 8,9 Mio. €) die letztjährige Prognose (10 Mio. € bis 20 Mio. €) sehr deutlich. Hier haben sich insbesondere eine günstige Schadenentwicklung sowie stark gesunkene Aufwendungen für Altersversorgung positiv ausgewirkt.

Nach einer stark gestiegenen, sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 13,2 Mio. € (Vorjahr – 21,6 Mio. €) und lag damit über der Prognose, in der wir von einem Ergebnis nahe der Nulllinie ausgegangen waren.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Geschäftsentwicklung in der Lebensversicherung, die innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben wird, entsprach den Erwartungen. Die Beitragseinnahmen haben gemäß der Prognose eine leicht positivere Entwicklung gezeigt.

Die Solvency II-konforme Umgestaltung der Produktpalette und die damit angestrebte Reduzierung des Risikokapitalbedarfs wurde im Geschäftsjahr weiter vorangetrieben. Durch die Einführung der „DEVK-Garantierente vario“ zur Jahresmitte und der neuen Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute „DEVK-JobStarter BU“ wurde der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf deutlich gesteigert.

Die „DEVK-JobStarter BU“ eröffnet die Möglichkeiten, den Markt für Berufseinsteiger stärker zu erschließen. Der bisherige Verlauf zeigt, dass das Produkt vom Markt gut angenommen wird. Die Erwartungen an die Absatzentwicklung wurden übertroffen. Die „DEVK-Garantierente vario“, eine Rente mit flexiblen Garantien, konnte die Absatzerwartung bisher noch nicht komplett erfüllen.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis im Rahmen der Erwartungen eines leicht ansteigenden absoluten Ergebnisses. Zurückzuführen ist dies auf den gestiegenen Kapitalanlagebestand sowie zum Vorjahr geringere Abschreibungen.

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2016 insgesamt 72.081 (Vorjahr 70.940) neue Verträge abgeschlossen. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 3,23 Mrd. € (Vorjahr 2,59 Mrd. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts von 1,21 Mrd. € (Vorjahr 1,11 Mrd. €).

Im Bestand erhöhte sich die insgesamt versicherte Summe der Hauptversicherungen im Rahmen unserer Erwartungen um 6,2 % auf 23,05 Mrd. € (Vorjahr 21,70 Mrd. €). Die Stückzahl der Verträge lag gemäß der Prognose mit 804.968 (Vorjahr 809.087) nahezu auf Vorjahresniveau. Die Anzahl vorzeitiger Vertragsbeendigungen (Storno) blieb gemäß der Prognose nahezu konstant.

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK sich weiterhin gut behaupten und ihren Marktanteil sukzessive ausbauen.

Obwohl die Verkaufszahlen hinter den Werten des Vorjahres, das durch ein groß angelegtes Mailing mit über 25.000 Abschlüssen geprägt war, zurückliegen, konnte das gesamte Geschäftsvolumen wiederum deutlich gesteigert werden. So belief sich der Monatssollbeitrag im Gesamtbestand zum Jahresende auf 6,74 Mio. € (Vorjahr 6,44 Mio. €).

Insgesamt wurde die Mittelfristprognose bezogen auf Wachstum und Ertrag damit erfüllt.

Im Kapitalanlagebereich wurde in 2016 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen ist erwartungsgemäß absolut durch den Anstieg des Kapitalanlagevolumens leicht gestiegen. Der niedrigere Zins für Neu- und Wiederanlagen führte erwartungsgemäß zu einem moderaten Rückgang der Nettoverzinsung.

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung in 2016 war zufriedenstellend.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse war auch im Geschäftsjahr 2016 leicht rückläufig (-2,4 %), die Beitragseinnahmen stiegen dagegen um 9,3 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb lagen geplant über dem Vorjahresniveau (+38,3 %).

Träger des Neugeschäfts waren beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Im Berichtsjahr waren 9.388 Zugänge an Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse) zu verzeichnen (Vorjahr 7.619). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Die Abfindungen von Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter sowie von Kleinstanwartschaften im laufenden Arbeitsverhältnis werden durch die Neuzugänge nicht vollständig kompensiert. Für die Bestandsentwicklung der Anwärter ergab sich daher eine leicht rückläufige Bewegung (–2,7 %). Der Bestand umfasst 154.607 Versorgungsverhältnisse (davon 114.257 Männer und 40.350 Frauen) in der Anwartschaft (Vorjahr 158.933, davon 117.567 Männer und 41.366 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg weiter an und umfasst 2.168 laufende Renten (Vorjahr 1.642).

Ca. 50 % des Bestandes und ca. 70 % des Neugeschäfts resultieren aus Versorgungsbeiträgen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen (der sogenannten 2 %-Regelung) sowie aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn AG.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 2,8 % auf 2.895,9 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 2.743,6 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f.e.R. stiegen um 2,8 % auf 1.838,7 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 67,0 % (Vorjahr 67,4 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. sank auf 21,0 % (Vorjahr 21,4 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) ergab sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R. in Höhe von 26,5 Mio. € (Vorjahr –9,2 Mio. €).

Das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung lag insbesondere wegen niedrigerer Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit 198,0 Mio. € unter Vorjahresniveau (246,4 Mio. €).

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags sank auf –71,2 Mio. € (Vorjahr –62,8 Mio. €).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 153,2 Mio. € (Vorjahr 174,3 Mio. €).

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 80,1 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €). Vor dem Hintergrund der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreicht er damit ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	13.216	-21.579	34.795
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	12.964	12.521	443
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	274	-165	439
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	121.943	182.057	-60.114
Ergebnis vor Ertragsteuern	148.397	172.834	-24.437
Ertragsteuern	68.320	84.366	-16.046
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	80.077	88.468	-8.391
Einstellung in Gewinnrücklagen	27.418	18.018	9.400
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	8.942	19.050	-10.108
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	43.717	51.400	-7.683

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 3,9 % auf 2.194,1 Mio. €. Die verdienten Beiträge f.e.R. nahmen im Geschäftsjahr um 4,8 % auf 2.041,2 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. stiegen lediglich um 1,3 % auf 1.468,1 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen verringerte sich damit auf 71,9 % (Vorjahr 74,4 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. zu den verdienten Beiträgen f.e.R. fiel mit 23,9 % ebenfalls niedriger aus als im Vorjahr (24,7 %).

In 2016 sind die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle unterproportional zur Beitragseinnahme gestiegen. Die bilanzielle Schadenquote sank deshalb auf 71,5 % (Vorjahr 72,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen gegenüber dem Vorjahr (510,8 Mio. €) um 0,7 % auf 514,5 Mio. € zu. In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge entspricht dies einer Quote von 23,5 % (Vorjahr 24,3 %).

Nach einer stark gestiegenen, sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 58,0 Mio. € (Vorjahr 30,5 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf 13,2 Mio. € (Vorjahr -21,6 Mio. €).

Im Folgenden wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweiggruppen, -zweigen und -arten des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der German Assistance Versicherung AG. Anschließend gehen wir auf die aktive Rückversicherung und auf unsere französische Tochtergesellschaft, die SADA Assurances S.A., Nîmes, ein.

Unfallversicherung

An dieser Stelle weisen wir neben der Allgemeinen Unfallversicherung auch die Kraftfahrt-unfallversicherung aus. Der Bestand nahm um 11.486 Verträge oder 1,0 % zu. Dadurch ergab sich am Jahresende ein Bestand von 1.175.639 Verträgen. Die Bruttobeiträge stiegen um 5,1 % auf 152,1 Mio. €. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,01 Mio. € (Vorjahr 0,3 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 4,9 Mio. € (Vorjahr 8,8 Mio. €).

Haftpflichtversicherung

Der Gesamtbestand in der Haftpflichtversicherung stieg um 1,2 % und umfasste zum Jahresende 1.798.313 Verträge. Die Bruttobeiträge legten um 2,3 % auf 120,7 Mio. € zu. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,2 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 36,3 Mio. € (Vorjahr 24,8 Mio. €).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Zum Jahresende bestanden 2.831.545 (Vorjahr 2.780.904) Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen. Hinzu kamen 128.780 Mopedverträge. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auf Grund des Bestandswachstums und wegen Preisanpassungen um 3,4 % auf 610,5 Mio. € (Vorjahr 590,5 Mio. €) gestiegen. Trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. € Entnahme) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf –0,1 Mio. € (Vorjahr –12,4 Mio. €).

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Unter den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fassen wir die Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammen. Die Anzahl der Verträge betrug am Jahresende 2.188.922 (Vorjahr 2.158.811). 24.145 Teilkaskoverträge für Mopeds sind noch hinzuzurechnen. Mit 387,8 Mio. € sind die Beitragseinnahmen um 1,3 % gestiegen. Obwohl der Schwankungsrückstellung mit 20,5 Mio. € ein höherer Betrag zugeführt wurde als im Vorjahr (17,3 Mio. €) verringerte sich der Fehlbetrag im versicherungstechnischen Ergebnis auf –1,2 Mio. € (Vorjahr –5,0 Mio. €).

Feuer- und Sachversicherung

In den Feuer- und Sachversicherungen belief sich der Bestand zum Jahresende auf insgesamt 2.687.992 Verträge (Vorjahr 2.668.210). Die Bruttobeiträge stiegen um 4,9 % auf 344,5 Mio. €. Trotz einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 7,7 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. € Entnahme) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis auf 1,0 Mio. € (Vorjahr –5,5 Mio. €).

Im Einzelnen stellte sich die Entwicklung in den Feuer- und Sachversicherungen wie folgt dar:

In der Verbundenen Hausratversicherung waren zum Jahresende 1.348.377 Verträge im Bestand (Vorjahr 1.337.890). Die Bruttobeiträge stiegen um 3,8 % auf 135,8 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis legte auf 15,3 Mio. € zu (Vorjahr 8,7 Mio. €).

In der Verbundenen Gebäudeversicherung konnte der Bestand auf 580.802 Verträge (Vorjahr 566.468) ausgeweitet werden. Die Bruttobeiträge stiegen kräftig auf 165,1 Mio. € (Vorjahr 153,0 Mio. €). Das entspricht einem Zuwachs um 7,9 %. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 8,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. € Entnahme) fiel das versicherungstechnische Ergebnis mit – 14,3 Mio. € besser aus als im Vorjahr (– 16,0 Mio. €).

In den übrigen Zweigen der Sachversicherung (inkl. Feuer) betrug die Anzahl der Verträge im Bestand 758.813 (Vorjahr 763.852). Die Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 2,3 % auf 43,6 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis lag nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,6 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) bei – 0,1 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €).

Rechtsschutzversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG betrieben. Der Bestand wuchs 2016 um 3,2 % auf 893.999 Verträge. Die Bruttobeiträge stiegen um 8,7 % auf 140,7 Mio. €. Das versicherungstechnische Ergebnis fiel mit – 5,9 Mio. € besser aus als im Vorjahr (– 8,5 Mio. €).

Sonstige Versicherungen

Bei den sonstigen Versicherungen handelt es sich um die Ergebnisse der Schutzbrief-, Garantie-, Reisekranken-, Kautions- und Scheckkartenversicherung sowie der Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste. Bei Beiträgen in Höhe von 15,4 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €) ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis f.e.R. nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) ein Verlust in Höhe von 0,7 Mio. € (Vorjahr – 0,8 Mio. €).

Aktive Rückversicherung

2016 sind die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG vor Konsolidierung um 4,5 % auf 427,0 Mio. € gestiegen. Die Beitragseinnahmen des konzernfremden Geschäfts beliefen sich auf 211,0 Mio. € (Vorjahr 200,4 Mio. €). Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich im versicherungstechnischen Ergebnis eine Verbesserung auf 24,6 Mio. € (Vorjahr 21,9 Mio. €). Wegen einer gestiegenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung (28,1 Mio. € nach 23,5 Mio. € im Vorjahr) sank das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. auf – 3,5 Mio. € (Vorjahr – 1,6 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. in der Schweiz gegründet. Die Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 83,9 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei Beitragseinnahmen in Höhe von 102,6 Mio. CHF (Vorjahr 90,5 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Verlust in Höhe von 14,6 Mio. CHF (Vorjahr – 17,3 Mio. CHF).

Die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG steigerte ihre Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsgeschäft auf 33,0 Mio. € (Vorjahr 24,1 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen in der Kraftfahrt- und der Gebäudeversicherung sowie in der neu hinzugekommenen Mietverlustversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Sie besitzt ein Eigenkapital in Höhe von 40,4 Mio. €.

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen in 2016 um 2,4 % auf 138,9 Mio. € (Vorjahr 135,7 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr 3,3 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken im Berichtsjahr um 16,0 Mio. € auf 576,0 Mio. € (Vorjahr 592,0 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen lagen mit 235,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (238,4 Mio. €). Zuschreibungen auf Wertpapiere wurden in Höhe von 4,5 Mio. € (Vorjahr 0,5 Mio. €) gebucht. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sanken auf 25,1 Mio. € (Vorjahr 31,9 Mio. €).

Auf Grund gesunkener Aufwendungen für Kapitalanlagen erhöhten sich die Nettokapitalerträge auf 214,9 Mio. € (Vorjahr 204,3 Mio. €).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. betragen 349,9 Mio. € (Vorjahr 325,1 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG stieg auf 5,16 % (Vorjahr 4,92 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R. erhöhten sich um 1,1 % auf 85,5 Mio. €.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 59,0 Mio. € (Vorjahr 47,0 Mio. €) zugeführt, das entspricht 10,2 % (Vorjahr 8,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge der DEVK Pensionsfonds-AG legten um 10,7 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 125,8 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 9,3 %.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle haben mit 20,8 Mio. € (Vorjahr 14,8 Mio. €) um 40,1 % zugenommen.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betragen insgesamt 2,9 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Davon entfielen 1,7 Mio. € auf Abschlusskosten (Vorjahr 1,3 Mio. €).

Das Netto-Kapitalanlageergebnis belief sich im Berichtsjahr auf 18,6 Mio. € (Vorjahr 16,9 Mio. €). Der Anstieg resultierte aus dem gewachsenen Kapitalanlagenbestand.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen betragen 7,3 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €).

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen wegen gesunkener Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen mit 264,6 Mio. € weit unter dem Vorjahreswert (325,8 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 23,4 Mio. € (Vorjahr 85,0 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 11,1 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind mit 66,6 Mio. € niedriger ausgefallen als im Vorjahr (79,4 Mio. €). Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sanken auf 36,4 Mio. € (Vorjahr 49,9 Mio. €), die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen auf 2,5 Mio. € (Vorjahr 8,4 Mio. €). Dagegen sind die Verwaltungsaufwendungen auf 27,2 Mio. € (Vorjahr 21,2 Mio. €) gestiegen.

Per Saldo ergab sich ein deutlich unter Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 198,0 Mio. € (Vorjahr 246,4 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inkl. des technischen Zinsertrags belief sich auf – 71,2 Mio. € (Vorjahr – 62,8 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insbesondere wegen des niedrigeren Kapitalanlageergebnisses verringerte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 153,2 Mio. € (Vorjahr 174,3 Mio. €).

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern betrug der Jahresüberschuss 80,1 Mio. € (Vorjahr 88,5 Mio. €) und erreichte damit, angesichts der sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung, ein sehr zufriedenstellendes Niveau.

Nach Einstellung von 27,4 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug des anderen Gesellschaftern zustehenden Ergebnisses in Höhe von 8,9 Mio. € betrug der Bilanzgewinn 43,7 Mio. € (Vorjahr 51,4 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderliche Liquidität ist durch eine laufende Liquiditätsplanung, die die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung der folgenden zwölf Monate berücksichtigt, gewährleistet. Dem Konzern fließen durch laufende Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 113,1 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (158,6 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (91,2 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die in 2008 erstmals bei S&P Global Ratings in Auftrag gegebenen Ratings werden jährlich erneuert. Dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG wurden in 2016, wie auch schon in den Jahren 2008 bis 2015, ein „A+“ verliehen. Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die in 2016 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	11.427.754	10.818.537	609.217
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	115.547	87.061	28.486
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	251.893	228.145	23.748
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	153.110	147.452	5.658
Sonstige Aktiva	619.285	487.784	131.501
Gesamtvermögen	12.567.589	11.768.979	798.610
Eigenkapital	1.843.722	1.719.911	123.811
– davon Anteile anderer Gesellschafter 271.595 Tsd. € (i.Vj. 219.205 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.768.476	7.295.004	473.472
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	115.547	87.061	28.486
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	596.893	492.616	104.277
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	251.893	228.145	23.748
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	784.009	803.767	– 19.758
Übrige Passiva	1.207.049	1.142.475	64.574
Gesamtkapital	12.567.589	11.768.979	798.610

In der Zusammensetzung des Kapitalanlagebestands hat sich der Anteil der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ von 6,4 % auf 8,1 % erhöht. Darüber hinaus ergaben sich keine wesentlichen materiellen Veränderungen.

Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK ein wichtiges strategisches Ziel. Deshalb misst die DEVK jährlich die Zufriedenheit der eigenen Kunden. Hierfür orientiert sie sich an einem Branchenindex, der die eigene Kundenzufriedenheit und die der Mitbewerber anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich sind hierdurch anschaulich messbar. Zurzeit platziert sich die DEVK über dem Marktdurchschnitt. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre eine Spitzenpositionierung gesetzt.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung Ihrer Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kollegen, Aufgaben und der Unternehmenskultur ist das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

2016 wurde mittlerweile die dritte unternehmensweite ausführliche Mitarbeiterbefragung im Innen- und Außendienst der DEVK durchgeführt. Die Beteiligungsquote lag mit 78 % erneut auf sehr hohem Niveau. Im Ergebnis dokumentiert die Befragung ein insgesamt gutes Zufriedenheitsniveau, wobei sich die Gesamtzufriedenheit im Innendienst erneut erhöht hat, während sie im Außendienst gesunken ist. Die aufgezeigten Handlungsfelder werden nun in der Folge sukzessive angegangen.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von über 10 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK allein in ihrer Zentrale mehr als 60 Schülern pro Jahr im Rahmen von Praktika die Möglichkeit, sich darüber zu orientieren, wie ihr beruflicher Lebensweg aussehen kann. Damit wird jungen Menschen ein erfolgreicher Start ins Berufsleben und eine gute Integration in die Gesellschaft ermöglicht.

Im Rahmen von „Tatkraft-Tagen“ wird die DEVK ihrer sozialen Verantwortung gegenüber unterstützungsbedürftigen Gruppen unserer Gesellschaft auf besondere Weise gerecht. In den letzten drei Jahren haben wir mit Hilfe unserer Tatkraft-Teams insgesamt 17 handfeste Aktionen umgesetzt. Freiwillige aus den Regionaldirektionen und der Zentrale, aus dem Innen- und dem Außendienst, bilden für einen Tag ein Tatkraft-Team. Im Rahmen dieser Aktionstage haben wir beispielsweise Renovierungen und Ausstattungen von Kindergärten, Schulen und Seniorenwohnheimen vorgenommen.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2016 im Innendienst 2.904 Mitarbeiter/-innen beschäftigt, von denen 2.877 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Für Mitarbeiter mit Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiter/-innen wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Für die DEVK waren am Jahresende 2.084 (Vorjahr 2.110) selbstständige Vertreter tätig. Darüber hinaus befanden sich 628 (Vorjahr 677) Außendienstmitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist jedoch auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Mit dem Programm „Förderkreis Talente“ ermöglicht die DEVK besonderen Potenzialträgern der Nachwuchsebene sich für weiterführende laufbahnunabhängige Positionen zu qualifizieren. Der Teilnehmerkreis, der zu 50 % aus weiblichen Nachwuchskräften besteht, wird zwei Jahre durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen weiterentwickelt und gefördert.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Geschäftsjahr 2016 zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Bewegungen an den Kapitalmärkten werden üblicherweise durch wirtschaftliche Entwicklungen bestimmt. Politische Aspekte können aber zeitweise in ihrem Einfluss konjunkturelle Sachverhalte überstrahlen. In 2016 hatten aus Sicht der DEVK politische Risiken einen sehr großen Einfluss auf die Kapitalmärkte. Die DEVK erwartet ein Anhalten dieser Situation auch für das Jahr 2017. Neben der offenen Frage, mit welchen politischen und wirtschaftlichen Folgen nach der US-Wahl zu rechnen ist, sind ebenso noch viele Fragen in Bezug auf die Umsetzung des „Brexit“ offen. Entscheidend werden die Ergebnisse der Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über die Bedingungen des Austritts sein. Auch die weiter auseinander driftende wirtschaftliche Entwicklung mit ihren Konsequenzen auf die Staatshaushalte beinhaltet Sprengkraft in Bezug auf den Zusammenhalt in der heutigen EU. Weitere politische Risiken bestehen durch die Präsidentschaftswahl in Frankreich Mitte 2017 und die Bundestagswahl im Herbst 2017 sowie ggf. Neuwahlen in Italien. In fast allen Ländern der EU sind aktuell Verschiebungen in der politischen Landschaft hin zu den jeweiligen politischen Rändern zu beobachten. Als weitere politische Risiken sind die sich in letzter Zeit verschlechternden Beziehungen der EU zu

Russland und der Türkei zu nennen. Insgesamt ist festzustellen, dass der Protektionismus in den einzelnen Ländern deutlich zugelegt hat. Wirtschaftliche Einbußen und eine schlechtere konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft könnten die Folgen sein.

Die EZB hat im Dezember 2016 ihr Anleiheankaufprogramm bis mindestens Dezember 2017 verlängert. Solange zusätzliche Liquidität an die Kapitalmärkte fließt, hält dies die Kurse auf hohem Niveau und die Renditen niedrig, insbesondere bei kurzlaufenden Anleihen. Dennoch sind sowohl im Zinsbereich als auch bei Immobilien Anzeichen für eine gewisse Blasenbildung festzustellen. Vergleichsweise gut halten sich Aktien. Sollten die meisten Unternehmen die Ertragsersparungen der Anleger erfüllen, dürften sich Aktienwerte in 2017 leicht positiv entwickeln. In Bezug auf die US-amerikanische Zentralbank werden in 2017 weitere Leitzins-Erhöhungen erwartet. Aktuell zeigen Frühindikatoren, dass mit einer Fortsetzung der positiven wirtschaftlichen Entwicklung zu rechnen ist. Das tatsächliche reale Wirtschaftswachstum in den USA ist unverändert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau (OECD Prognose für 2017 2,3 %). Andere Länder wie einige Staaten in Euroland (z.B. Irland bei 3,2 %) oder auch Schwellenländer (China bei 6,4 %, Indien bei 7,6 %) weisen weiterhin höhere Wachstumsraten auf.

Eine weitere Stärkung des US-Dollars wie schon im vierten Quartal 2016 sowie ein auch in Europa infolge des US-Zinsanstiegs weiter ansteigendes Zinsniveau könnten zu einem erneuten Aufflammen von Schuldenproblemen einiger Schwellenländer oder europäischer Peripheriestaaten führen. Wir rechnen daher mit einer weiterhin erhöhten Unsicherheit bezüglich der zukünftigen Kapitalmarktentwicklungen und damit einer Fortsetzung der vergleichsweise volatilen Marktbewegungen des letzten Jahres auch in 2017.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen von rund 6 %. Neben dem inländischen Direktgeschäft wird hierzu insbesondere das aktive Rückversicherungsgeschäft der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG beitragen. In der versicherungstechnischen Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung rechnen wir mit einem Ergebnis in einer Größenordnung von 25 Mio. € bis 35 Mio. €. Nach Zuführungen zur Schwankungsrückstellung gehen wir für das versicherungstechnische Ergebnis f.e.R. derzeit von einem Ergebnis von etwa 10 Mio. € aus.

Lebensversicherung

Für die Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 stellen das anspruchsvolle gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Wettbewerbssituation weiterhin die wesentlichen Bestimmungsfaktoren dar.

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland wird erwartungsgemäß weiterhin einen moderaten Zuwachs zeigen. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der Bevölkerung bleibt daher auch in 2017 günstig.

Das Flexi-Rentengesetz, das ab 1. Januar 2017 gelten soll, fördert den gleitenden Übergang von der Arbeitswelt in den Ruhestand. Das Gesetz ermöglicht eine stärkere Nachfrage nach flexibler betrieblicher und privater Altersversorgung und eröffnet damit Chancen für die Lebensversicherung.

Trotz der Garantiezinssenkung zum 1. Januar 2017 auf 0,9 % bietet die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ein attraktives Produktangebot. Auf die biometrischen Produkte und Renten mit flexiblen Garantien, die in 2015 und 2016 eingeführt wurden, hat die Garantiezinssenkung nur geringe Auswirkungen.

Die Anzahl von vorzeitiger Beendigung von Verträgen (Storno) wird voraussichtlich konstant bleiben.

Die Konkurrenzsituation zu anderen Anlageformen stellt sich nach wie vor günstig dar. Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG weist weiterhin eine vergleichsweise hohe Verzinsung aus.

Bei den Beitragseinnahmen wird für das Geschäftsjahr 2017 ein leichter Anstieg erwartet. Der Bestand wird im kommenden Jahr aufgrund der weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich den Vorjahren – stückzahlbezogen leicht sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei weiter moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein zinsbedingt laufendes Ergebnis auf Vorjahresniveau. Insgesamt erwarten wir zur Finanzierung der Zinszusatzreserve einen deutlichen Anstieg des Kapitalanlageergebnisses. Für das Jahr 2017 erwarten wir daher eine Nettoverzinsung deutlich über dem Niveau des Jahres 2016.

Die Gewinnentwicklung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wird in 2017 voraussichtlich leicht ansteigen.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für uns das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt müssen wir uns hier auf eine verstärkte Wettbewerbssituation einstellen, der wir durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnen. Für das Jahr 2017 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 86,5 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) erwarten wir eine Steigerung um ca. 5,75 Mio. €, die auch eine Zunahme der Schadenreserve beinhaltet.

Im Jahr 2017 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2016 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2016 bestehenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 34,2 Mio. € sind 15,5 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2017 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Gemäß unserer Mittelfristplanung gehen wir weiterhin davon aus, dass sich unser Wachstum und unsere Ertragssituation auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zum Vorjahr ein absolutes Ergebnis durch Abgangsgewinne auf deutlich höherem Niveau. Dadurch steigt auch unserer Planung nach die Nettoverzinsung leicht an. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein weiteres moderates Absinken der laufenden Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben.

Es ist unser Ziel, auch in den nächsten Jahren unser derzeitiges Niveau der Gewinnabführung zu halten.

Pensionsfondsgeschäft

Nach unserer Einschätzung bietet der Markt der betrieblichen Altersversorgung, insbesondere auch der Pensionsfonds, weiterhin stabile Absatzmöglichkeiten.

Für die Folgejahre wird weiter mit einer Neumeldung von rund 6.000 Versorgungszusagen p.a. gerechnet. Diese werden, wie bereits in den Vorjahren, vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersvorsorge der DB AG (sogenannten 2 %-Regelung) resultieren.

Es ist davon auszugehen, dass die Beitragseinnahmen für das Jahr 2017 wieder über dem Vorjahr liegen werden. Basis hierfür sind Neuabschlüsse der Deutschen Bahn AG.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen in 2017 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand ein moderat höheres absolutes Ergebnis. Der niedrige Zins für Neu- und Wiederanlagen wird aber unserer Einschätzung nach ein moderates Absinken der Nettoverzinsung zur Folge haben.

Wir rechnen damit, auch in dem kommenden Jahr an das zufriedenstellende Ergebnis aus 2016 anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns erwarten wir für 2017 ein unter Vorjahresniveau (198,0 Mio. €) liegendes Kapitalanlageergebnis netto von rund 160 Mio. €.

Zusätzlich wird das Sonstige Ergebnis durch steigende Aufwendungen für Altersversorgung belastet.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von rund 100 Mio. € (Vorjahr 153,2 Mio. €).

Chancenbericht

Chancen für ein im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittliches Wachstum ergeben sich, wenn die Kundenforderungen nach Qualität, Service und Transparenz zu attraktiven Preisen in besonderem Maße erfüllt werden.

Wir sind für unsere Kunden flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien. Es zeigt sich, dass dabei insbesondere dem Internet eine immer größere Bedeutung zukommt. Durch eine ständige Überarbeitung dieses Angebots sind wir hier gut positioniert.

Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher gut aufgestellt.

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Die dreiteilige Produkt-Linie (Aktiv-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt eine sehr positive Resonanz.

Unser Preis-Leistungsverhältnis wurde 2016 im Rahmen der repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS von unseren Kunden mit „gut“ bewertet.

Rückversicherungsgeschäft

Die Entscheidung, uns auch in den Longtail-Sparten Kraftfahrthaftpflicht und Allgemeine Haftpflicht zu engagieren, eröffnet zusätzliches Geschäftspotenzial. Die Übernahme dieser Risiken ist regelmäßig Voraussetzung, um Geschäft in anderen Sparten zu akquirieren.

Die Beibehaltung der Underwriting-Disziplin auf den europäischen Märkten ist ebenso Garant für weiteres profitables Wachstum wie die Entscheidung der BaFin zur Drittstaatenregelung. Hierdurch verspüren wir eine erhöhte Nachfrage. Die Chancen, dass auch andere europäische Aufsichtsbehörden dem Beispiel der BaFin folgen, sind gegeben und sollten uns ebenfalls zusätzliche Möglichkeiten eröffnen.

Der VVaG-Hintergrund eröffnet uns ebenso Chancen wie der partnerschaftliche Umgang, den wir mit unseren Kunden führen.

Lebensversicherung

In 2017 wird sich der Neugeschäftsanteil von Produkten mit niedrigem Risikokapitalbedarf durch die erfolgreiche Umgestaltung der Produktpalette deutlich steigern.

Durch die Einführung neuer Berufsunfähigkeits- und Risikotarife in 2015 zeigt sich bereits ein kontinuierlicher Anstieg biometrischer Produkte im Bestand. Diese Zunahme wurde in 2016 durch die Einführung einer Berufsunfähigkeitsversicherung für junge Leute deutlich verstärkt.

Die Umgestaltung der Produktpalette wurde in 2016 durch die Einführung einer Rente mit alternativen Garantien weiter fortgesetzt. Auch dieses Produkt ermöglicht durch seine flexiblen Bausteine, die individuellen Kundenanforderungen bedarfsgerecht zu erfüllen.

In 2017 wird die Fondspalette um einen neuen Fonds erweitert. Dieser Fonds ermöglicht, dass bei längerfristigen Veränderungen flexibel am Kapitalmarkt investiert wird. Dadurch soll bei Abwärtstrends das Anlagerisiko für den Kunden vermindert werden.

Mit dieser Produktpalette ist die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG gut für die Anforderungen aus Solvency II und die aktuellen Markterfordernisse aufgestellt.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden.

Pensionsfondsgeschäft

Auf Grund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung haben Branchenversorgungswerke ein hohes Wachstumspotenzial.

Unsere Nähe zur Deutschen Bahn AG und zum Verkehrsmarkt bietet vielfältige Chancen für eine weitere positive Entwicklung der DEVK Pensionsfonds-AG.

Mit ihren Produkten ist die DEVK Pensionsfonds-AG gut für die Herausforderungen des Markts gerüstet.

Risikobericht

Dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) und den Anforderungen des § 26 VAG entsprechend, wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Innerhalb der DEVK-Gruppe wird ein Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Risiko-identifikation und -bewertung eingesetzt. Es beruht auf einem Risikotragfähigkeitskonzept, das eine ausreichende Hinterlegung aller wesentlichen Risiken durch vorhandene Eigenmittel gewährleistet. Die DEVK hat ein konsistentes System von Limiten zur Risikobegrenzung installiert. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt. Die Risikokennzahlen operationalisieren die Risikostrategie in den wichtigsten Organisationsbereichen der DEVK. Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe eines Fragebogens erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Mit Hilfe dieses Systems kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für den Konzern ein Risiko darstellen. Die Wirksamkeit und Angemessenheit wird durch die Interne Revision überwacht.

Organisiert ist das Risikomanagement der DEVK sowohl zentral als auch dezentral. Unter dem dezentralen Risikomanagement ist die Risikoverantwortung in den Fachbereichen zu verstehen. Die Bereichs- bzw. Prozessverantwortlichen sind zuständig und verantwortlich für das Risikomanagement in ihren Arbeitsbereichen. Das zentrale Risikomanagement wird durch die Risikomanagementfunktion (RMF) wahrgenommen, die durch Risikomanagementexperten aus den Fachbereichen unterstützt wird. Die RMF verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird anhand des Risikoberichts im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage der Risikobericht vorgelegt. Der Risikobericht mit seinen wesentlichen Elementen des Risikomanagements (Identifikation, Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung) wird vierteljährlich fortgeschrieben. Berichtsempfänger sind die Mitglieder des Vorstands.

Versicherungstechnische Risiken

In der **Schaden- und Unfallversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko zu nennen.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f.e.R.

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	63,2	2012	66,5
2008	64,8	2013	67,6
2009	65,9	2014	66,4
2010	68,3	2015	70,1
2011	68,3	2016	69,5

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien regelmäßig nur einfaches, standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f.e.R. in % der Eingangsrückstellung

Jahr	in %	Jahr	in %
2007	11,2	2012	9,3
2008	11,0	2013	9,6
2009	9,3	2014	7,5
2010	11,6	2015	7,0
2011	9,9	2016	7,8

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2016 betrug ihr Volumen 396,0 Mio. € (Vorjahr 336,4 Mio. €).

Die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG zeichnet **Rückversicherungsgeschäft** von DEVK-Unternehmen sowie von fremden Unternehmen. Im Rahmen unserer Annahmerichtlinien wird zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft übernommen. Dem Risiko besonders hoher Schadenaufwendungen durch außerordentliche Schadenereignisse wird mit einer entsprechenden Retrozessionspolitik begegnet. Zur Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse werden nach den handelsrechtlichen Berechnungsvorgaben Schwankungsrückstellungen gebildet.

Die versicherungstechnischen Risiken in der **Lebensversicherung** sind das biometrische Risiko, das Kostenrisiko, das Stornorisiko sowie das Zinsgarantierisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. die Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit ändern. Die im Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen zusammen mit den Auffüllbeträgen zur Deckungsrückstellung der Renten- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz) Versicherung, sowie die für das Neugeschäft verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Stornorisiko wird in der Lebensversicherung nicht durch entsprechende Rechnungsgrundlagen bei der Tarifikalkulation berücksichtigt. Jedoch hätte ein im Vergleich zu den letzten Jahren moderat erhöhtes Storno keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Jahresergebnis gehabt.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Die DEVK erstellt regelmäßig Hochrechnungen des Kostenergebnisses und ergreift bei Bedarf geeignete Maßnahmen, um ein positives Kostenergebnis sicher zu stellen.

Das Zinsgarantierisiko in der Lebensversicherung besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Unsere Nettoverzinsung lag in den vergangenen Jahren stets über dem durchschnittlichen Rechnungszins unseres Lebensversicherungsbestands. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds ist das Zinsgarantierisiko insgesamt jedoch deutlich gestiegen.

Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV eine zusätzliche Deckungsrückstellung auf der Basis eines vorgegebenen Referenzzinses gebildet. Damit soll sichergestellt werden, dass Lebensversicherungsunternehmen für Niedrigzinsphasen rechtzeitig eine Stärkung der Deckungsrückstellung in Form der Zinszusatzreserve vornehmen. Für das Geschäftsjahr 2016 beträgt der Referenzzins 2,54 %. Für den Altbestand wurde der Zins auf 2,40 % festgelegt. Zum 31. Dezember 2016 ist daher für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 2,75 % eine Zinszusatzreserve in Höhe von 253,9 Mio. € zu bilden. Wir gehen davon aus, dass diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren – auch bei steigenden Zinsen im Markt – gegenüber 2016 deutlich ansteigen wird. Zum 31. Dezember 2017 gehen wir von einem Referenzzins von 2,20 % aus. Daraus ergibt sich in 2017 eine voraussichtliche Zuführung zur Zinszusatzreserve in Höhe von 98,4 Mio. €. Kurz- und mittelfristig sind ausreichende Puffer verfügbar, um den Rechnungszins und den Aufbau der Zinszusatzreserve zu finanzieren. Bei einem länger anhaltenden Niedrigzinsumfeld auf dem Niveau des ersten Quartals 2017 besteht das Risiko, dass die laufenden Kapitalerträge den Rechnungszins und den Aufwand für den Aufbau der Zinszusatzreserve nicht mehr finanzieren können. Diesem Risiko begegnen wir mit einer breiten Streuung der Kapitalanlagen über verschiedene Assetklassen (verstärkt z.B. Immobilien, Infrastruktur), Regionen und Laufzeitbändern sowie einer stetigen Ausweitung biometrischer Produkte.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

In der **Krankenversicherung** sind als versicherungstechnische Risiken im Wesentlichen das Änderungs-, Irrtums- und Zufallsrisiko sowie das Zinsrisiko zu nennen.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich auf Grund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko besteht darin, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, so dass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko in der Krankenversicherung besteht darin, dass dem bei Vertragsabschluss zu Grunde gelegten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Marktrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) konnte bisher in jedem Geschäftsjahr seit Aufnahme des Geschäftsbetriebs 1994 erwirtschaftet werden. Es liegen ausreichende Sicherheitsspannen vor. Für das Neugeschäft ist ein Rechnungszins in der Spanne von 2,4 % bis 2,75 % einkalkuliert. In 2016 lag der duRz bei 3,042 %.

Pensionsfondstechnische Risiken

Die Pensionsfondstechnischen Risiken umfassen im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z.B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für laufende Leistungen wird seit dem Jahr 2014 zur Stärkung der Sicherheitsmargen eine biometrische Nachreservierung vorgenommen.

Für neu beginnende Leistungen wird ein Übergang auf Sterbetafeln mit höheren Sicherheiten vollzogen, so dass dem Langlebigkeitsrisiko künftig angemessen Rechnung getragen wird. Der Übergang erfolgt dabei in Abstimmung mit der BaFin und mit Zustimmung eines unabhängigen Treuhänders. Die ansonsten verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten nach heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Das biometrische Risiko wird durch das Unisex-Urteil des EuGH vom 21. Dezember 2012 zusätzlich beeinflusst, da die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden ist. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die in den Pensionsplänen garantierten Mindestleistungen auf Grund eines sehr niedrigen Zinsniveaus nicht mehr finanziert werden können. Zurzeit liegen hier ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in diesem sowie auch in den vergangenen Jahren hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt worden sind, so dass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen ausreichenden Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnermäßigen Kosten übersteigen. Für Verträge in der Anwartschaft ist auf Grund der vertraglichen Regelungen davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können.

Für Alt-Verträge mit laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert werden.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie in der Rückversicherung an Zedenten und Retrozessionären.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betragen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 4,4 % der gebuchten Bruttobeiträge. Von diesen Forderungen mussten durchschnittlich 5,8 % ausgebucht werden. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,3 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen in Höhe von 20,8 Mio. € (Vorjahr 25,8 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern beliefen sich auf 66,2 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,56
AA	0,97
AA-	3,77
A++	0,01
A+	3,64
A	5,96
A-	1,06
BBB+	0,02
BBB	0,40
BBB-	0,04
BB+	0,02
B+	0,02
B	0,01
ohne Rating	49,70

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursentwicklungen (Marktpreisrisiken),
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, den Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Im Bereich der Kapitalanlagen wurden in 2016 weiterhin die Vorschriften der bis 31. Dezember 2015 offiziell geltenden Anlageverordnung beachtet, die wir durch Vorstandsbeschluss weiterhin als maßgebliche Rahmenbedingung für unsere Anlagepolitik festgelegt hatten. Dem bestehenden Kurs- und Zinsrisiko wird durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Durch aktives Portfoliomanagement konnten wir Chancen aus Marktbewegungen für unser Ergebnis positiv nutzen. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge

Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, so dass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch eine ausgewogene Fälligkeitsstruktur der Zinsanlagen ist ein permanenter Liquiditätszufluss gewährleistet. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess ist die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen gegeben.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2016 folgende Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote insbesondere in den Aktienspezialfonds, z.B. über Indexfutures und Volatilitätsfutures
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Hedging von Währungsrisiken über Forward-Kontrakte
- Durationsverlängerung über Zinsswapgeschäft und Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte
- Teilweise Hedging von Ausfallrisiken italienischer und spanischer Staatsanleihen über CDS-Kontrakte.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung auf Einzelgesellschaftsebene gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann so frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Stressszenarien analog den Solvency II-Stresse durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2016 beträgt der Zinsblock im Konzern 8,6 Mrd. €. Insgesamt 4,5 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b HGB ein Volumen von 3,8 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 599,4 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 20,7 Mio. €. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 % bedeutet eine Wertveränderung von ca. - 738,8 Mio. € bzw. 842,8 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um 1 % gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf mögliche Auswirkungen auf unsere Ertragssituation. Grund ist, dass sich innerhalb eines Jahres – ceteris paribus – die Restlaufzeit des Portfolios verringert. Folglich sinkt die angegebene Wertänderung tendenziell ab. Außerdem ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in dem Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen oder zu Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses auf Grund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Im Übrigen weisen die Wertpapiere aktuell hohe stille Reserven aus, die zunächst abgebaut würden. Ausnahme hiervon sind Wertverluste auf Grund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten.

Neben den Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 6,6 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Schuldscheindarlehen. Darüber hinaus wurde auch in Unternehmensanleihen und in geringem Umfang in Asset Backed Securities (ABS) investiert. Der Anteil der ABS-Anlagen im Direktbestand an den gesamten Kapitalanlagen beträgt unter 0,5 %. Der Schwerpunkt der Rentenanlagen lag im Jahr 2016 in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den nach wie vor im Fokus stehenden Ländern Portugal, Italien, Irland und Spanien liegt in niedrigem Umfang vor. Hinsichtlich der Emittentenrisiken ist der Konzern zu 11,8 % in Staatspapieren, 14,6 % in Unternehmensanleihen und 43,5 % in Wertpapieren und Anlagen von Kreditinstituten und anderen Finanzdienstleistern im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetz.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf (Vorjahr):

AA und besser	54,6 %	(54,2 %)
A	24,6 %	(27,5 %)
BBB	17,1 %	(14,4 %)
BB und schlechter	3,7 %	(3,9 %)

Die Ratingverteilung des Konzerns blieb gegenüber dem Vorjahr etwa gleich. Wir werden weiterhin bei Neu- und Wiederanlagen nahezu ausschließlich in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und EuroStoxx50 ausgerichtet, so dass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios um 240,7 Mio. €. Sowohl der deutsche als auch der europäische Aktienindex haben sich im Jahr 2016 positiv entwickelt. Wir erwarten mittelfristig weiterhin eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Im Bereich der Aktienanlagen wird ein Wertsicherungskonzept zur Beschränkung von Kursrisiken eingesetzt. Sollte sich in Folge der Ausweitung wirtschaftlicher Probleme die konjunkturelle Entwicklung deutlich verschlechtern, sind hierfür Handlungsoptionen vorhanden. Vor dem Hintergrund der unsicheren wirtschaftlichen Lage haben wir die Aktienquote unterjährig aktiv gesteuert.

Dem Anlagevermögen gewidmete Aktien bzw. Aktienfonds weisen eine positive Bewertungsreserve in Höhe von 51,3 Mio. € aus. Darin sind keine stillen Lasten enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 1.311,0 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 384,2 Mio. € in indirekten Mandaten investiert, unter anderem über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien.

Auf den Direktbestand in Höhe von 926,8 Mio. € erfolgen pro Jahr planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von ca. 14,5 Mio. €. In diesem Immobilienbestand sind zurzeit keine signifikanten Risiken erkennbar.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, externen Einflussfaktoren, mitarbeiterbedingten Vorfällen und Veränderungen rechtlicher Rahmenbedingungen. Ein wirksames Risikomanagement der operationellen Risiken wird durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems (IKS) sichergestellt. Außerdem liegt das besondere Augenmerk der halbjährlich durchgeführten Risikoinventur auf den operationellen Risiken. Die Angemessenheit und Wirksamkeit der internen Kontrollen wird durch die Interne Revision überwacht.

Die Arbeitsabläufe der DEVK erfolgen auf der Grundlage innerbetrieblicher Leitlinien. Das Risiko mitarbeiterbedingter Vorfälle wird durch Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen sowie eine weitgehend maschinelle Unterstützung der Arbeitsabläufe begrenzt.

Im EDV-Bereich sind Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen getroffen, die die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs gewährleisten. Die IT-Infrastruktur ist für das Katastrophenfall-Szenario redundant ausgelegt. Wiederanlauf-Tests werden regelmäßig durchgeführt. Die Verbindung zwischen den internen und externen Netzwerken ist dem aktuellen Standard entsprechend geschützt.

Das Notfallmanagement baut auf einer betriebstechnischen Notfallanalyse auf. Sie beschreibt die Ziele und Rahmenbedingungen zur Vorsorge gegen Notfälle und Maßnahmen zu deren Bewältigung.

Rechtliche Risiken gehören auch zu den operationellen Risiken. Die DEVK hat ein Compliance Management System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die Versicherungsbranche hat bezüglich des Aufsichtsregimes einen Umbruch vollzogen. Die Europäische Kommission hat am 17. Januar 2015 die Delegierte Verordnung 2015/35 im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Der Bundesrat hat im März 2015 das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen (VAG-Novelle) verabschiedet, das die EU-Richtlinie Solvency II in deutsches Recht umsetzt. Die Regelungen zu Solvency II sind ab dem 1. Januar 2016 anzuwenden.

Mit den Regelungen zu Solvency II sind umfangreiche Informationspflichten gegenüber der Aufsichtsbehörde verbunden. So haben wir der BaFin im so genannten „Day 1 Reporting“ die Vermögens- und Finanzlage der DEVK-Gruppe zum 1. Januar 2016 dargestellt. Es folgten weitere quartärlische Berichte. Hierbei ergaben sich bei den aufsichtsrechtlichen Solvenzberechnungen Bedeckungsquoten von deutlich über 200 %.

Weitere Informationen zur Solvabilität der DEVK-Gruppe gemäß Solvency II werden wir in dem erstmals in 2017 zu erstellenden Solvabilitäts- und Finanzbericht gemäß § 40 VAG veröffentlichen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt können wir zurzeit keine Entwicklung erkennen, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils in Aufsichtsrat, Vorstand sowie erster und zweiter Führungsebene wurden mit Starttermin 1. September 2015 für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	13 %
Vorstand	17 %
1. Führungsebene	11 % – 13 %
2. Führungsebene	18 % – 22 %

Die Frist zur Erreichung dieser Zielgrößen endet am 30. Juni 2017.

Köln, 24. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Scheckkartenversicherung
Garantieversicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Pensionsfondsgeschäft

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		145.199	94
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		58.418.728	63.532
III. Geschäfts- oder Firmenwert		6.166.013	5.570
IV. geleistete Anzahlungen		<u>672.525</u>	126
		65.402.465	69.322
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		926.145.796	693.305
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.141.330		33.633
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.000		51.797
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	100.852.300		26.889
4. Beteiligungen	267.204.516		266.508
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>1.694.710</u>		3.327
		374.939.856	382.154
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.667.791.758		1.664.667
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.257.418.899		4.053.962
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	729.690.066		717.962
4. Sonstige Ausleihungen	3.230.319.261		3.065.179
5. Einlagen bei Kreditinstituten	679.833		2.121
6. Andere Kapitalanlagen	<u>85.852.558</u>		90.674
		9.971.752.375	9.594.565
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		<u>154.916.347</u>	148.514
		11.427.754.374	10.818.538
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice			
		115.546.607	87.061
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		251.892.937	228.145
Übertrag:		11.860.596.383	11.203.066

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	175.066.441		169.667
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.319.300.064</u>		1.249.950
		1.494.366.505	1.419.617
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		14.113.501	14.412
III. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		19.798.691	15.145
IV. Bilanzgewinn		43.717.066	51.400
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		131.746	131
VI. Nicht beherrschende Anteile		<u>271.594.838</u>	219.205
		1.843.722.347	1.719.910
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	104.166.292		102.907
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>765.459</u>		1.616
		103.400.833	101.291
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.539.114.226		4.288.022
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.160.086</u>		1.677
		4.536.954.140	4.286.345
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	2.789.268.081		2.645.123
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>393.566.536</u>		382.742
		2.395.701.545	2.262.381
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	322.714.338		297.340
2. erfolgsunabhängig	<u>1.653.353</u>		1.519
		324.367.691	298.859
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		396.014.070	336.377
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	12.219.135		10.266
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>181.278</u>		515
		<u>12.037.857</u>	9.751
		7.768.476.136	7.295.004
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
– Deckungsrückstellung			115.546.607
			87.061
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		575.409.963	477.035
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		1.187.857	304
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		<u>20.295.200</u>	15.277
		596.893.020	492.616
Übertrag:		10.324.638.110	9.594.591

Aktivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		11.860.596.383	11.203.066
E. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer	69.930.061		77.796
2. Versicherungsvermittler	16.723.454		18.713
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	117		-
		86.653.632	96.509
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:			
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	108.118		98
2. Vermittler	165.997		136
		274.115	234
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		66.181.950	50.710
IV. Sonstige Forderungen		133.318.882	137.151
davon:			284.604
an verbundene Unternehmen: 197 €			19
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.215.951 €			1.137
		286.428.579	
F. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte		20.850.971	21.029
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		233.169.594	97.865
III. Andere Vermögensgegenstände		8.927.376	4.215
		262.947.941	123.109
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		137.598.178	140.370
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		20.017.512	17.830
		157.615.690	158.200
Summe der Aktiva		12.567.588.593	11.768.979

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		10.324.638.110	9.594.591
E. Pensionfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
– Deckungsrückstellung		251.892.937	228.145
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		566.458.681	556.795
II. Steuerrückstellungen		100.367.016	97.566
III. Sonstige Rückstellungen		59.849.747	51.978
		726.675.444	706.339
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		118.797.936	128.423
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	579.977.600		611.466
2. Versicherungsvermittlern	7.198.136		5.455
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	–		3
		587.175.736	616.924
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	202.261		208
2. Versorgungsberechtigten	10		11
		202.271	219
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		77.833.034	58.202
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		390.763.579	348.843
V. Sonstige Verbindlichkeiten		58.053.341	64.259
davon:		1.114.027.961	1.088.447
aus Steuern: 25.008.812 €			22.974
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 563.096 €			657
gegenüber verbundenen Unternehmen: 4.097.718 €			4.007
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		13.535.066	10.918
K. Passive latente Steuern			
		18.021.139	12.116
Summe der Passiva		12.567.588.593	11.768.979

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Posten	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			
1. Verdiente Beiträge f.e.R.			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.194.083.720		2.111.249
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	147.112.998		154.147
		2.046.970.722	1.957.102
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 4.962.817		- 9.554
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 850.279		- 322
		- 5.813.096	- 9.876
		2.041.157.626	1.947.226
2. Technischer Zinsertrag f.e.R.		5.227.739	5.311
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.		1.985.012	1.783
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.415.814.048		1.385.318
bb) Anteil der Rückversicherer	86.406.098		90.047
		1.329.407.950	1.295.271
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	149.526.095		142.867
bb) Anteil der Rückversicherer	- 10.872.835		10.443
		138.653.260	153.310
		1.468.061.210	1.448.581
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung	- 2.470.711		- 4.383
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	- 2.426.578		- 1.306
		- 4.897.289	- 5.689
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.		4.891.145	441
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	514.462.660		510.775
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	26.423.662		29.931
		488.038.998	480.844
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.		11.235.742	9.858
9. Zwischensumme		71.245.993	8.907
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		- 58.029.713	- 30.486
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		13.216.280	- 21.579

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f.e.R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	575.950.830			591.955
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.924.789			2.276
		573.026.041		589.679
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		3.614.056		2.328
			576.640.097	592.007
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.400.534	8.896
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		3.208.428		3.775
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		202.098.104		202.262
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.536.158		536
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		25.129.962		31.856
			234.972.652	238.429
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.004.710	2.828
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f.e.R.			574.583	614
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f.e.R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	354.089.815			325.358
bb) Anteil der Rückversicherer	1.048.113			1.429
		353.041.702		323.929
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-3.190.721			1.021
bb) Anteil der Rückversicherer	47.998			164
		-3.142.723		1.185
			349.898.979	325.114
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-277.107.168			-320.185
bb) Anteil der Rückversicherer	482.940			270
		-276.624.228		-319.915
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-366.193		87
			-276.990.421	-319.828
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f.e.R.			59.004.944	46.978
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f.e.R.				
a) Abschlussaufwendungen	71.587.889			70.967
b) Verwaltungsaufwendungen	14.804.780			14.359
c) davon ab:		86.392.669		85.326
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		932.681		765
			85.459.988	84.561
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.043.867		4.807
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		13.197.336		25.450
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.783.735		3.888
			20.024.938	34.145
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			391.780	830
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f.e.R.			13.857.488	18.797
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			12.964.038	12.521

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
– Gebuchte Beiträge	125.849.534	115.109
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	2.234.842	2.483
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
– Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.472.344	17.500
b) Erträge aus Zuschreibungen	310	–
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>563.333</u>	584
	20.035.987	18.084
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	4.765.511	9.595
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	1.928.342	1.752
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	19.881.468	14.994
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	<u>884.128</u>	– 177
	20.765.596	14.817
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
– Deckungsrückstellung	– 122.122.885	– 125.489
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	7.253.502	3.062
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.722.049	1.291
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>1.130.138</u>	965
	2.852.187	2.256
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	735.085	834
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	–	20
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>745.681</u>	372
	1.480.766	1.226
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	64.115	337
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	1.400	1
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	273.765	– 165

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfondstechnisches Ergebnis f.e.R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		13.216.280		-21.579
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft		12.964.038		12.521
c) im Pensionsfondsgeschäft		<u>273.765</u>		-165
			26.454.083	-9.223
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		-		680
b) Erträge aus Beteiligungen	33.022.795			33.809
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 52.000 €				52
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	197.110.488			198.951
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 583 €				11
d) Erträge aus Zuschreibungen	11.087.900			7.398
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	23.374.054			84.958
f) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	197			-
		<u>264.595.434</u>		325.796
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	27.225.960			21.170
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	36.400.102			49.900
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.547.643			8.376
d) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	<u>421.256</u>			-
		<u>66.594.961</u>		79.446
		<u>198.000.473</u>		246.350
4. Technischer Zinsertrag		<u>7.181.590</u>		7.057
			190.818.883	239.293
5. Sonstige Erträge		60.569.033		63.652
6. Sonstige Aufwendungen		<u>124.614.759</u>		119.422
			-64.045.726	-55.770
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			153.227.240	174.300
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		68.365.954		84.419
9. Veränderung latenter Steuern		-45.069		-54
10. Sonstige Steuern		<u>4.829.811</u>		1.467
			73.150.696	85.832
11. Jahresüberschuss			80.076.544	88.468
12. Einstellung in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		5.400.000		3.600
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>22.017.500</u>		14.418
			27.417.500	18.018
13. nicht beherrschende Anteile			8.941.978	19.050
14. Bilanzgewinn			43.717.066	51.400

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2016

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	80.077
Zunahme / Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	629.983
Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-21.874
Zunahme / Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	10.006
Zunahme / Abnahme der sonstigen Forderungen	13.647
Zunahme / Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-35.903
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-523.574
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	45.974
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-43.990
Ertragsteueraufwand / -ertrag	68.366
Ertragsteuerzahlungen	-64.122
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	158.590
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungskreis	35.951
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	124
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-81.424
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-8.882
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-12.958
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	9.429
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-55.348
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-113.108
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	55.529
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-6.162
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit *	41.852
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	91.219
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	136.701
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-1.396
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	97.865
Finanzmittelfonds am Ende der Periode **	233.170

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Gesamtbetrag der während der Periode gezahlten Zinsen beträgt 430 Tsd. €.

** Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Konzerneigenkapitalspiegel									
	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter				Konzern-eigenkapital
	Erwirtschaftertes Konzern-eigenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	
		Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen			Eigenkapital-differenz aus der Währungs-umrechnung	andere neutrale Trans-aktionen		
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 31.12.2014	1.551.543	10.906	- 135.592	1.426.857	196.661	-	- 12.464	184.197	1.611.054
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	21.994	-	-	21.994	21.994
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-6.442	-	-	-6.442	-6.442
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	-1	-1	-1
Übrige Veränderungen	-	3.506	925	4.431	-	1.118	-711	407	4.838
Konzern-Jahresüberschuss	69.418	-	-	69.418	19.050	-	-	19.050	88.468
Stand 31.12.2015	1.620.961	14.412	- 134.667	1.500.706	231.263	1.118	- 13.176	219.205	1.719.911
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	38.809	-	-	38.809	38.809
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-6.362	-	-	-6.362	-6.362
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	15.162	-	-	15.162	15.162
Übrige Veränderungen	-	-299	586	287	-	-3.636	-525	-4.161	-3.874
Konzern-Jahresüberschuss	71.135	-	-	71.135	8.942	-	-	8.942	80.077
Stand 31.12.2016	1.692.096	14.113	- 134.081	1.572.128	287.814	-2.518	- 13.701	271.595	1.843.723

Konzernanhang

Konzernunternehmen

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Krankenversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Pensionsfonds-AG, Köln, 100 %
 - DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG, Köln, 51 %
 - DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
 - DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
 - DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
 - DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
 - DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
 - DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
 - DEREIF BRUSSEL CARMEN S.A., Brüssel (B), 100 %
 - DEREIF Brüssel Lloyd George S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Hungary Park Atrium Ltd., Budapest (H), 100 %
 - DEREIF Immobilien 1 S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Birchin Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Coleman Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Eastcheap Court S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London Lower Thames Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF London 10, St. Bride Street S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - DEREIF Malmö, Kronan 10 & 11 AB, Malmö (S), 100 %
 - DEREIF Paris 37 – 39, rue d'Anjou SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 9, chemin du Cornillon Saint-Denis SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF Paris 6, rue Lamennais SCI, Yutz (F), 100 %
 - DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIPessoal LDA, Lissabon, (P), 100 %
 - DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (S), 100 %
 - DEREIF Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A), 100 %
 - DEREIF Wien Nordbahnstraße 50 OG, Wien (A), 100 %
 - DP7, Unipessoal LDA., Lissabon (P), 100 %
 - DRED SICAV-FIS, Luxemburg (L), 68 %
 - DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg (L), 100 %
 - Assistance Services GmbH, Coesfeld, 100 %
 - Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
 - German Assistance Versicherung AG, Coesfeld, 100 %
 - Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
 - HYBIL B.V., Venlo (NL), 100 %
 - Ictus GmbH, Köln, 75 %
 - OUTCOME Unternehmensberatung GmbH, Köln, 100 %
 - SADA Assurances S.A., Nîmes (F), 100 %
- einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Beta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Gamma GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeus Vermögensverwaltungs-AG, Köln, 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- KASSOS Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à.r.l., Nîmes (F), 100 %
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 52 %
- Pragos Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV, Luxemburg (L), 50 %.

Auf die Einbeziehung der Terra Management GmbH, Köln, als assoziiertes Unternehmen, an der der Konzern insgesamt mit 50 % beteiligt ist, wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns verzichtet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2016 gründeten bzw. erwarben die DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS und die DEREIF Immobilien 1 vier neue Objektgesellschaften (im Folgenden auch Tochterunternehmen genannt).

Die Gesellschaften DEREIF London Lower Thames Street mit Immobilien in London und die DEREIF LISSABON REPUBLICA, UNIP. mit Immobilien in Lissabon wurden im Geschäftsjahr neu gegründet.

An der in Brüssel ansässigen Gesellschaft DEREIF BRUSSEL CARMEN und der in Budapest ansässigen Gesellschaft DEREIF Hungary Park Atrium erwarben die DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS und die DEREIF Immobilien 1 im Geschäftsjahr jeweils 100 % der Anteile.

Die erstmalige Einbeziehung dieser vier Gesellschaften erfolgte im Geschäftsjahr 2016 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierungen der neu gegründeten Gesellschaften wurden gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaften Tochterunternehmen geworden sind.

Das Eigenkapital der zwei neu gegründeten Tochterunternehmen entspricht zum Gründungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen für die zwei unterjährig erworbenen Gesellschaften erfolgte auf Grundlage einer Neubewertung zum Erwerbszeitpunkt. Die daraus resultierenden Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer über 15 Jahre verteilt in den Folgejahren abgeschrieben.

Auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven dieser Tochterunternehmen und den damit verbundenen Bewertungsdifferenzen zwischen den Neubewertungsbilanzen und den Steuerbilanzen der Gesellschaften wurden passive latente Steuern jeweils in Höhe von 1.814.172 € und 4.714.873 € gebildet.

Alle Objektgesellschaften stellen ihre nationalen Jahresabschlüsse in der jeweiligen Landeswährung zum Stichtag 31. August auf.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse dieser Tochterunternehmen werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2016 werden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder im Konzernanhang erläutert.

Die DRED SICAV-FIS wurde im Juli 2015 durch die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Komplementärin (Verwalter des Fonds) und dem DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., Gründungskommanditist, gegründet. Nach Gründung beteiligten sich drei weitere Gesellschaften des Konzerns an der DRED SICAV-FIS. Der Konzern ist mit insgesamt 68 % an diesem Tochterunternehmen beteiligt.

Zweck der Gesellschaft ist u.a. der direkte Erwerb von Immobilien, die Bebauung, Verwaltung, Vermietung und der Verkauf der von ihr gehaltenen Immobilien.

Das erste Geschäftsjahr der Gesellschaft begann am Tag der Gründung und endete am 30. September 2016. Der erste Jahresabschluss wurde per 30. September 2016 erstellt.

Die erstmalige Einbeziehung dieses Tochterunternehmens erfolgte im Geschäftsjahr 2016 unter Anwendung der Neubewertungsmethode.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen wurde. Das Eigenkapital dieser Gesellschaft entspricht zum Erstkonsolidierungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile aller beteiligten Konzern-Gesellschaften.

Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l. wurde im Juli 2015 durch CORPUS SIREO Investment Management S.à.r.l. gegründet. Zweck der Gesellschaft ist es, als Komplementärin der DRED SICAV-FIS zu fungieren.

Das erste Geschäftsjahr begann am Tag der Gründung und endete am 30. September 2016.

Die Geschäftsanteile der DRED-Real Estate Deutschland GP wurden vereinbarungsgemäß im Geschäftsjahr 2016 auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG übertragen.

Die DRED-Real Estate Deutschland GP wurde ab dem Geschäftsjahr 2016 in den Konzern, unter Anwendung der Neubewertungsmethode, einbezogen.

Die Kapitalkonsolidierung wurde gemäß § 301 Abs. 2 Satz 1 HGB auf Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, an dem die Gesellschaft Tochterunternehmen

wurde. Das Eigenkapital dieses Tochterunternehmens entsprach zum Übertragungszeitpunkt den Anschaffungskosten der Anteile der beteiligten Gesellschaft.

Die gemäß nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten und geprüften Jahresabschlüsse der beiden Tochterunternehmen werden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte, Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens angepasst. Abschlussstichtag dieser angepassten Abschlüsse ist, analog zu den nationalen Abschlüssen, der 30. September. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2016 werden in diesen Abschlüssen berücksichtigt bzw. erfasst oder im Konzernanhang erläutert.

Im Geschäftsjahr 2016 erwarben zwei Tochterunternehmen des Konzerns weitere Anteile an der Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV, einer Immobilienaktiengesellschaft mit Sitz in Luxemburg, an der sie bis zu diesem Zeitpunkt schon mit geringen Quoten beteiligt waren. Nach Erwerb dieser neuen Anteile ist der Konzern mit insgesamt 50 % an dieser Gesellschaft beteiligt (50 % werden von einer konzernfremden Gesellschaft gehalten). Diese Immobilienfonds-Aktiengesellschaft investiert über ihre Objektgesellschaften in europäische Büro- und Logistikimmobilien.

Die Gesellschaft ist gemäß § 310 HGB Gemeinschaftsunternehmen im Konzern, da sie gemeinschaftlich mit einer konzernfremden Gesellschaft geführt wird.

Die Beteiligung an dem Gemeinschaftsunternehmen wurde erstmals im Geschäftsjahr mit Stichtag 1. Juli 2016 unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzern einbezogen. Der Ausweis der Anteile für diese Gesellschaft erfolgt im ersten Jahr zu Buchwerten. Der bei Erstkonsolidierung ermittelte aktive Unterschiedsbetrag beträgt 553.168 €.

An der Terra Estate GmbH & Co. KG wurden im Geschäftsjahr weitere 1,25 % Anteile erworben, so dass der Konzern mit insgesamt 50 % an dieser Gesellschaft beteiligt ist. Die Gesellschaft wurde schon in Vorjahren als Gemeinschaftsunternehmen unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzern einbezogen. Der Erwerb der neuen Anteile löst keine Statusänderung im Konzern aus, da auch der konzernfremde Gesellschafter 1,25 % neue Anteile erwarb und nun ebenfalls mit 50 % beteiligt ist.

Die Terra Estate GmbH & Co. KG wird somit weiterhin als Gemeinschaftsunternehmen unter Anwendung der Equity-Methode in den Konzern einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i.V.m. §§ 290ff HGB und §§ 58ff RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a.F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB durchgeführt.

Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet.

Aktive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden in der Konzernbilanz unter dem Posten Geschäfts- oder

Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, planmäßig auf fünfzehn Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck bei diesen Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i.V.m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Die Ermittlung des Beteiligungsansatzes an der Terra Estate GmbH & Co. KG wurde zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem sie Gemeinschaftsunternehmen wurde.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen wurden saldiert. Zwischengewinne wurden eliminiert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einiger Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet.

Die Umrechnung der Fremdwährungsposten in den Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen erfolgte zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-abschlüsse, die, mit zwei Ausnahmen, nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Soweit die Bewertungsmethoden im Konzern mit denen der Konzernmutter übereinstimmen, verweisen wir auf die Angaben im Einzelabschluss des Mutterunternehmens.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. November angepasst. Vorgänge von relevanter

Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2016 wurden in den Zwischenabschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** beinhalten auch Credit Default Swaps, die zu Anschaffungskosten bewertet wurden.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen**, für die ein Anlagestock nach § 125 Abs. 5 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Auf Grund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbegins einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden.

Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen.

Die **Deckungsrückstellung** im Lebensversicherungsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten, geltenden bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksich-

tigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde von der federführenden Gesellschaft übernommen.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der Bonus-Renten wurde nach denselben Grundsätzen, jedoch mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit) berechnet, die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für alle Rentenversicherungen, die auf einer Tafel DAV 1987 R oder älter beruhen, ist in der Vergangenheit eine Tarifumstellung auf DAV 1994 R, 4,0 % erfolgt. Für alle Rentenversicherungen, die nicht auf der Sterbetafel DAV 2004 R beruhen, wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf die Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62. Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 zu Grunde gelegt. Für die Tarifgenerationen ab 2003 bzw. ab Juli 2016 wurde die Tafel DAV 1997 I unternehmensspezifisch auf drei bzw. auf zehn Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert. Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI; die Tafel DAV 1997 I wurde hierbei – unternehmensspezifisch – auf drei Berufsgruppen ausgerichtet bzw. differenziert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für die Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte ebenfalls eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE.

Für alle Berufsunfähigkeits-/Erwerbsunfähigkeits(Zusatz)versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration aus den HEUBECK-Richttafeln 1983 bzw. 1998 abgeleitete Rechnungsgrundlagen oder modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 % oder 1,25 % verwandt. Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Tarife mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 % und 2,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 2,54 % gebildet. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve mit einem Bewertungszins von 2,40 % gebildet. Entsprechend einer Veröffentlichung der BaFin wurde die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen unter Verwendung von Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeit berechnet. Durch diesen Ansatz fällt die Zinszusatzreserve im Altbestand um 7 % und im Neubestand um 10 % niedriger aus.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betragen die Zillmersätze max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2016 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei Versicherungen nach Sondertarifen mit Versicherungsbeginn zwischen 2008 und 2012 wurden die Abschlusskosten in der Regel auf die gesamte Beitragszahlungsdauer verteilt; lediglich bei einigen Spezialtarifen wird die o.a. Fünfjahresverteilung praktiziert.

Bei Kapitalisierungen mit laufender Beitragszahlung im Rahmen des AltZertG wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über zehn Jahre oder fünf Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei Jahre, ab 2008 auf fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer.

Für Verträge mit Zillmerung, die unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012 oder vom 26. Juni 2013 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt.

Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen.

Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 3,0 % p.a.

Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird; der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 3,0 % p.a.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestands-

feststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit einzeln ermittelt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Diese Methode gewährleistet eine realitätsnähere Bewertung.

Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten 3 Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. Die noch nicht abgewickelten Rückkäufe, Rückgewährbeträge und Austrittsvergütungen enthalten die bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen und das Berichtsjahr betreffenden geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, die bis zum Bilanzstichtag nicht mehr ausgezahlt worden sind. In der Rückstellung wurden Beiträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Auf Grund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013/7. Mai 2014/23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt. Dabei wurde eine Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme angesetzt.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** im Lebensversicherungsgeschäft erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen.

Die **Deckungsrückstellung** im Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10 – 12 VAG sowie der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten; für rentennahe Jahrgänge sowie Verträge im Rentenbezug erfolgte eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 1,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 1,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden modifizierte HEUBECK-Richttafeln 2005 G sowie DAV-Sterbetafeln 2004 R verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 28 Abs. 7a – 7d RechVersV. Der Diskontierungszinssatz beträgt 2,1 % p.a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt.

Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2005 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt.

Er wurde mit 4,00 % (Vorjahr 3,89 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB).

Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 1,95 % bzw. 2,1 % p.a., die Rentendynamik mit 1,0 % bis 2,4 % p.a. angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Berechnung der latenten Steuern, resultierend aus den unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, die sich in den späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, ergibt eine Steuerentlastung. Vom Wahlrecht auf den Ausweis zu verzichten, wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB Gebrauch gemacht.

Die Ermittlung der **Passiven latenten Steuern** basiert auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 19 %, 22 % bzw. 33,99 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	94	75	–	–	–	24	145
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	63.532	10.500	126	–	–	15.740	58.418
3. Geschäfts- oder Firmenwert	5.570	1.710	–	–	–	1.114	6.166
4. geleistete Anzahlungen	126	673	–126	–	–	–	673
5. Summe A.	69.322	12.958	–	–	–	16.878	65.402
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	693.305	249.175	–	2.618	–	13.716	926.146
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.633	7.038	–	35.530	–	–	5.141
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.797	–	–	51.750	–	–	47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	26.889	74.385	–	421	–	–	100.853
4. Beteiligungen	266.508	129.806	–	126.595	322	2.837	267.204
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.327	57	–	1.550	147	286	1.695
6. Summe B.II.	382.154	211.286	–	215.846	469	3.123	374.940
insgesamt	1.144.781	473.419	–	218.464	469	33.717	1.366.488

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 70,7 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke, Beteiligungen, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen, Schuldscheindarlehen, Zero-Bonds und auf die nach § 341c HGB zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen.

Angaben zu Finanzinstrumenten i.S.d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	37.757	35.605
Wertpapiere des Anlagevermögens	413.780	412.584
Hypothekenforderungen	12.989	12.364
sonstige Ausleihungen	153.489	149.701
stille Beteiligungen	10.000	9.928

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da beabsichtigt ist, diverse Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten bzw. nur von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten und Vorkäufen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	27.683		1.298	666
	Short-Call-Optionen	3.212		99	256
	Terminkauf GBP	24.745		–	71
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	24.000		–	366
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	173.000		–	– 634
Andere Kapitalanlagen	Credit Default Swaps	28.000		458	– 235
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	Swaps	100.000		1.116	24.697

Bewertungsmethode

Short-Optionen:	europäische Optionen	Black-Scholes
	amerikanische Optionen	Barone-Adesi
Terminkauf GBP:	Barwertmethode	
Vorkäufe:	Bloomberg/eigene Berechnung auf Grund von Marktdaten	
Credit Default Swaps:	J.P. Morgan	
Swaps:	Barwertmethode	

Angaben zu Anteilen oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung	Zeitwert	stille Reserven/ stille Lasten	Beschränkung der täglichen Rückgabe
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	
Aktienfonds	18.447	818.510	88.034	
Rentenfonds	3.197	151.396	4.587	
Mischfonds	4.095	131.852	2.176	
Immobilienfonds	11.135	245.218	21.736	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B.I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 10.253.908 €.

Durch die Einbeziehung von sechs neuen Tochterunternehmen erhöhte sich der Bestand der Grundstücke und Gebäude um 275.421.864 €. Ohne diesen Zugang läge dieser Bilanzwert nach Zugängen und planmäßigen Abschreibungen bei den bisherigen Konzernunternehmen bei 650.723.933 €.

Im Vergleich zum Bestand des Vorjahrs erhöhten sich hierdurch die Erträge aus Grundstücken um 9.169.806 €, die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen um 3.874.006 € und die Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude um 2.471.724 €.

Zu Aktiva B.III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	1.813.683	1.674.237
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.295.410	1.242.589
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	9.963	12.277
d) übrige Ausleihungen	111.263	136.076
insgesamt	3.230.319	3.065.179

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine.

Die **anderen Kapitalanlagen** betreffen Fondsanteile, stille Beteiligungen i.S.d. KWG und Genossenschaftsanteile.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Bestinvest Europa	36.346,52	1.919.823
Monega Chance	119.909,45	3.980.994
Monega Ertrag	285.915,30	17.140.622
Monega Euro-Bond	321.882,30	17.191.733
Monega Euro-Land	171.056,17	6.847.379
Monega Fairinvest	168.110,01	8.163.422
Monega Germany	108.298,86	8.096.422
Monega Global Bond	78.818,36	4.213.629
Monega Innovation	3.139,65	185.239
Monega Multi Konzept	4.813,85	237.660
Monega Short Track	1.098,20	52.209
SpardaRentenPlus	8.082,26	831.503
UniCommodities	898,33	35.781
UniDividendenASS A	10.587,09	564.292
UniEM Global	14.942,46	1.147.581
UniEuroKapital	721,44	47.752
UniEuroRenta	61.034,10	4.089.895
UniFavorit Aktien	5.392,64	660.922
UniGlobal	63.726,38	12.356.544
UniRak	243.096,69	27.778.658
UniWirtschaftsaspirant	137,17	4.547
insgesamt		115.546.607

Zu Aktiva D.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Rentenfonds	255.457	13.643.976
Monega Aktienfonds	4.758.595	238.248.961
insgesamt		251.892.937

Zu Aktiva E.I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	7.213.300 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	36.109.089 €
	43.322.389 €

Zu Aktiva G.II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	6.357.087 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	13.660.425 €
	20.017.512 €

Zu Passiva B.III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn.

Zu Passiva B.IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

Stand am 31.12.2015	249.824.237 €
Entnahme im Geschäftsjahr für:	
verzinsliche Ansammlung	7.990.281 €
Summenerhöhung	2.181.452 €
gezahlte Überschussanteile	24.275.920 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	<u>45.392.014 €</u>
Stand am 31.12.2016	260.768.598 €

Zusammensetzung	Mio. €
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte	
laufende Überschussanteile	26,77
Schlussüberschussanteile	2,00
Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	2,70
Schlussüberschussanteilfonds für die Finanzierung	
von Gewinnrenten	–
von Schlussüberschussanteilen	20,39
der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	25,98
ungebundener Teil	182,93

Zu Passiva H.I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

für gutgeschriebene Überschussanteile betragen **465.033.996 €**

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	7.528.544 €
im Voraus empfangene Mieten	5.981.766 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>24.756 €</u>
	13.535.066 €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €

	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	1.771.501	496.611	79.340	125.850	2.473.302	2.418.289
übrige EWR-Staaten	138.901	–	–	–	138.901	135.709
Summe 1.	1.910.402	496.611	79.340	125.850	2.612.203	2.553.998
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	283.682	–	–	–	283.682	264.316
insgesamt	2.194.084	496.611	79.340	125.850	2.895.885	2.818.314

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	399.007.115 €
Verwaltungsaufwendungen	207.700.402 €

Zu Posten II.3.b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.792.765 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	195.305.339 €
	202.098.104 €

Zu Posten IV.2.c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.212.470 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	152.898.018 €
	197.110.488 €

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 284.001.549 € (Vorjahr 325.199.875 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Vorstands 2.100.382 € (Vorjahr 2.280.509 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.532.673 € (Vorjahr 1.725.395 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2016 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 30.473.300 € (Vorjahr 24.872.756 €) bilanziert. Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 589.205 € (Vorjahr 609.440 €). Die Beiratsbezüge betragen 75.648 € (Vorjahr 88.332 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und deren verbundene Unternehmen) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.444.580 € aufgewendet (inkl. 829 € Minderaufwand für 2015).

Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.331.465 €, auf andere Bestätigungsleistungen 680 €, auf Steuerberatungsleistungen 24.976 € und auf sonstige Leistungen 87.459 €.

Sonstige Angaben

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt zum Stichtag 81.466.133 € und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Immobilienbeteiligungen, Investmentanteilen und Beteiligungen betragen bis zum Jahresende 212,9 Mio €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 30,9 Mio. € aus offenen Short-Optionen, 119,0 Mio. € aus Multitranchen und 173,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten, Hypothekendarlehen betragen 100,4 Mio. €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221ff VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für den Konzern bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 3.616.851 €.

Auf Grund der gesetzlichen Regelungen den §§ 221ff VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen. Demnach ergibt sich für 2017 eine Zahlungsverpflichtung von 428.274 €.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche.

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 471,4 Mio. €.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à.r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS, Luxemburg.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres waren keine Vorgänge oder Ereignisse zu verzeichnen, die die zukünftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen.

Allgemeine Angaben

Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 3.888. Hierbei handelt es sich um 159 leitende Angestellte, 3.631 Angestellte und um 98 Arbeiter.

Köln, 24. März 2017

Der Vorstand

Rüßmann Knaup Scheel Zens

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von dem **DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn**, Köln, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 4. April 2017

KPMG AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner

Wirtschaftsprüfer

Offizier

Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2016 vom Vorstand des Mutterunternehmens in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung sowie die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2016 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts seitens des Aufsichtsrats ergab ebenfalls keine Beanstandungen. Der Aufsichtsrat nimmt den Konzernabschluss 2016 billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 12. Mai 2017

Der Aufsichtsrat

Kirchner

Vorsitzender

Abkürzungen

a.D.	außer Dienst	i.R.	im Ruhestand
a.F.	alte Fassung	i.S.d.	im Sinne des/r
a.G.	auf Gegenseitigkeit	i.S.v.	im Sinne von
ABS	Asset Backed Securities	i.V.m.	in Verbindung mit
Abs.	Absatz	IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
AG	Aktiengesellschaft	inkl.	inklusive
AGG	Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz	jährl.	jährlich
AktG	Aktiengesetz	KonTraG	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
ALM	Asset Liability Management	KWG	Gesetz über das Kreditwesen
AltZertG	Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz	männl.	männlich
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	maßgeb.	maßgeblichen
BGH	Bundesgerichtshof	max.	maximal
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	Mio.	Million/-en
BIP	Bruttoinlandsprodukt	monatl.	monatlich
bzw.	beziehungsweise	Mrd.	Milliarde/-n
ca.	circa	n.F.	neue Fassung
CHF	Schweizer Franken	Nr.	Nummer
DAV	Deutsche Aktuar Vereinigung	NRW	Nordrhein-Westfalen
DAX	Deutscher Aktienindex	o.a.	oben aufgeführt/e
DCF	Discounted Cash Flow	ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
DeckRV	Verordnung über die Rechtsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen	p.a.	per anno
Dr.	Doktor	PKV	Private Krankenversicherung
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards	PPV	Pflegepflichtversicherung
duRz	durchschnittlicher unternehmensindividueller Rechnungszins	Prof.	Professor
e.V.	eingetragener Verein	rd.	rund
EDV	Elektronische Datenverarbeitung	RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	REX	Rentenindex
EStG	Einkommensteuergesetz	RfB	Rückstellung für Beitragsrückerstattung
etc.	et cetera	RMF	Risikomanagementfunktion
EU	Europäische Union	S.	Satz
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	SEK	Schwedische Krone
EZB	Europäische Zentralbank	TGR	Tarifgruppe/-n
f.e.R.	für eigene Rechnung	TKZ	Tarifikennziffer
Fed	Federal Reserve System	Tsd.	Tausend
GBP	Britisches Pfund	u.a.	unter anderem
GDV	Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft	VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
ggf.	gegebenenfalls	VVaG	Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	VVG	Versicherungsvertragsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	weibl.	weiblich
HGB	Handelsgesetzbuch	z.B.	zum Beispiel

DEVK Zentrale, Köln

50735 Köln, Riehler Straße 190

Hauptabteilungen und deren Leiter:

Personal

Roger Halleck

Zentraler Service

Georg Müller

Vertrieb

Olaf Nohren

Unternehmenskommunikation, Bank- und Direktvertrieb

Hans-Joachim Nagel

Leben

Jörg Gebhardt

Verantwortlicher Aktuar/Aktuariat

Jürgen Weiler

Sach/HUK-Betrieb

Thomas Doll

KINEX/Rechnungswesen/Zentrale Anwendungen Partner

Lothar Diehl

Kapitalanlagen

Joachim Gallus

Sach/HUK-Schaden

Rüdiger Burg

Revision

Gerd Stubbe

Informationsverarbeitung und Telekommunikation

Klaus Dresbach

Projektportfolio-Management/Betriebsorganisation

Martin Meyer

Unternehmensplanung und -controlling

Elmar Kaube

Rückversicherung

Wolfgang Jöbkes

DEVK-Regionaldirektionen

(mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung)

10785 Berlin, Schöneberger Ufer 89

Christian Kahl/Guido Petermichl/Bernhard Warmuth

01069 Dresden, Budapester Straße 31

Christiane Greven/Olaf Draeger

99084 Erfurt, Juri-Gagarin-Ring 149

Siegbert Schmidt/Ines Etzroth

45128 Essen, Rüttenscheider Straße 41

Sebastian Baumgart/Willi Winter

60327 Frankfurt am Main, Güterplatz 8

Helmut Martin/Hubert Rößl

22767 Hamburg, Ehrenbergstraße 41 – 45

Volker Schubert/Frank Rohwer

30161 Hannover, Hamburger Allee 20 – 22

Karl-Heinz Tegtmeier/Martin Wittich

76137 Karlsruhe, Nebeniusstraße 30 – 32

Heiko Jabs/Wolfgang Axtmann

34117 Kassel, Grüner Weg 2A

Helmut Martin/Klaus-Peter Reitz

50668 Köln, Riehler Straße 3

Sebastian Baumgart/Franz-Josef Schneider/Wolfgang Riecke

55116 Mainz, Gärtnergasse 11 – 15

Thomas Huck/Dirk Strepel

80335 München, Hirtenstraße 24

Christian Rähse/Rainer Spieß/Florian Hagemann

48143 Münster, Von-Steuben-Straße 14

Axel Berberich/Stefanie Hölscher

90443 Nürnberg, Essenweinstraße 4 – 6

Christian Rähse/Rainer Spieß

93055 Regensburg, Richard-Wagner-Straße 5

Christian Rähse/Rainer Spieß

66111 Saarbrücken, Trierer Straße 8

Thomas Huck/Dirk Strepel/Klaus Dieter Feller

19053 Schwerin, Wismarsche Straße 164

Mario Kühl/Thomas Maudrey

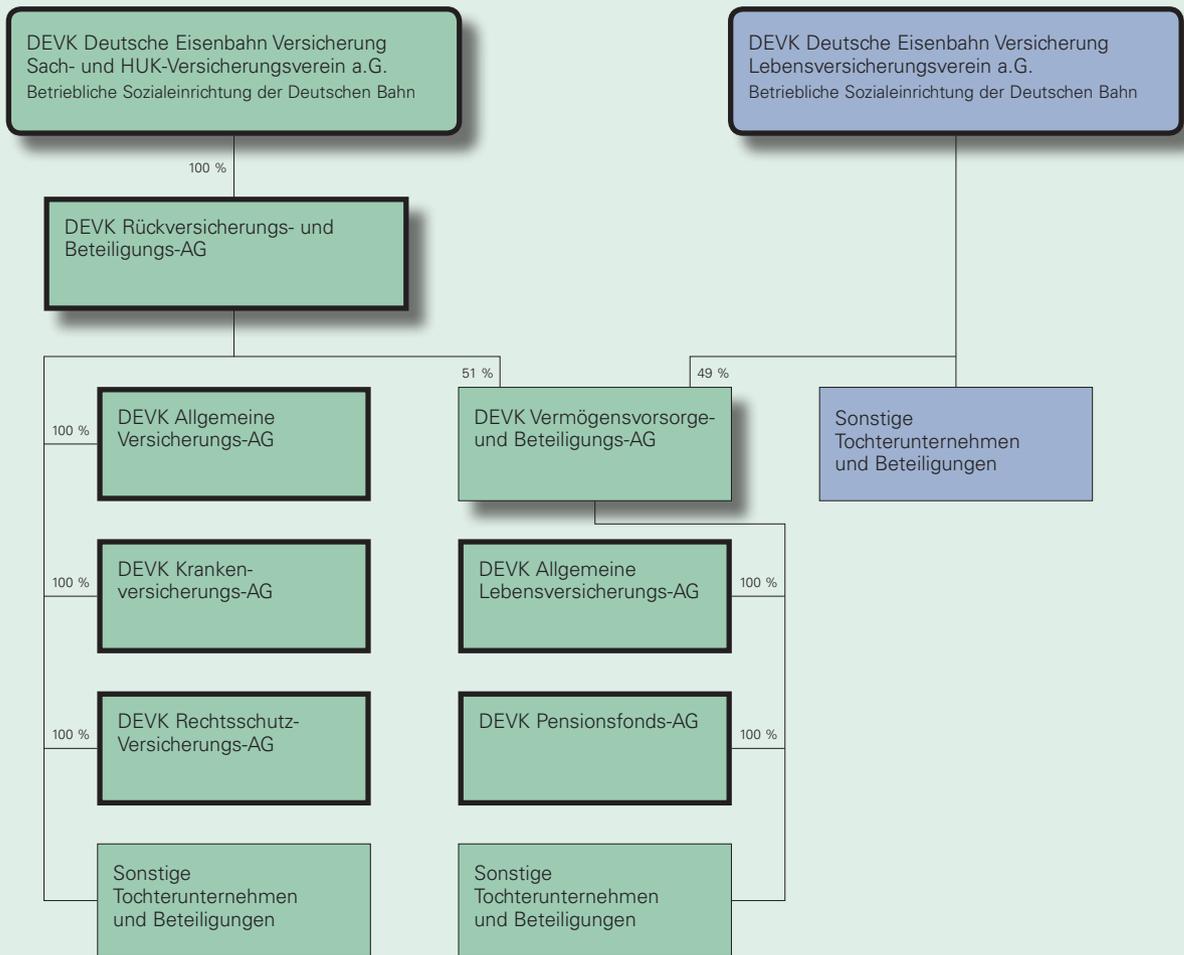
70190 Stuttgart, Neckarstraße 146

Heiko Jabs/Markus Otterbach/Nikolaus Hax

42103 Wuppertal, Friedrich-Engels-Allee 20

Heinz Kuhnen/Steffen Kaufmann

Organigramm der DEVK Versicherungen



Stark umrandete Felder kennzeichnen Versicherungsunternehmen und den Pensionsfonds im Inland.

DEVK | Versicherungen
Zentrale
Riehler Straße 190
50735 Köln
Service Telefon: 0800 4-757-757
(gebührenfrei aus dem deutschen Telefonnetz)
Fax: 0221 757-2200
E-Mail: info@devk.de
www.devk.de
www.facebook.com/devk

